nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Beteiligungsbericht der Stadt Worms

Wirtschaftsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis ***I***

Vorwort ***1***

I. Einführung ***2***

II. Gesamtübersicht ***6***

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms ***8***

1. Eigengesellschaften der Stadt Worms (100% Stadt Worms) *9*

- Klinikum Worms gGmbH 10
- Stadt Worms Beteiligungs- GmbH 22
- Wohnungsbau GmbH Worms 33

2. Beteiligungen (über 50 %) *60*

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH – wfg 61
- JA -Jobcenter für Arbeitsmarktintegration GmbH Worms 70

3. Beteiligungen (50% und weniger) *77*

- Rheinhessen-Touristik-GmbH 78

4. Eigenbetriebe und nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen *89*

- Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms 90
- Sondervermögen Vermietung und Verpachtung 114
- Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms 126

5. Mittelbare Beteiligungen *138*

- Freizeitbetriebe Worms GmbH 139
- Hafen Betriebs GmbH Worms 149
- Parkhausbetriebs GmbH Worms 159
- Stadt Worms Verkehrs-GmbH 169
- Arbeitsförderbetrieb gGmbH 179
- Nibelungenfestspiele gGmbH Worms 196
- Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms 207
- Flugplatz GmbH Worms 222
- EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG 231
- EWR Verwaltungs GmbH 240
- EWR Konzern 247
- Rhenania Worms AG 295
- GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Ludwigshafen (GML) 303
- Entsorgungsgesellschaft Worms mbH (egwo) 315
- Liebenauer Feld GmbH 324
- Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH 333

Vorwort

Die Stadt Worms hat aus wirtschaftlichen Gründen einen Teil des kommunalen Aufgabenspektrums auf Eigenbetriebe und eigenständige Unternehmen übertragen, an denen sie in unterschiedlicher Form, überwiegend als Mehrheits- oder Alleingesellschafterin, beteiligt ist.

Zum 31.12.2011 waren dies Beteiligungen an 25 Unternehmen bzw. Betrieben, davon sind 9 unmittelbare und 16 mittelbare. Es handelte sich um 19 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), zwei an Aktiengesellschaften (AG), einer an einer GmbH & Co. KG und an drei rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

Ihr vielfältiges Aufgabenspektrum umfasst die Bereiche der Daseinsvorsorge wie Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbeseitigung, Personennahverkehr, Wohnungswesen, Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Förderung des Wirtschaftsstandortes Worms, den Bereich Kultur, Flugplatz, Parkhäuser und Freizeitbetriebe (Bäder und Tiergarten).

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil auch die städtischen Unternehmen unter teils schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten müssen. In nahezu allen Gesellschaften stehen weitere Optimierungsprozesse an, um das Leistungsspektrum für Bürger und Unternehmen aufrecht erhalten zu können und gleichzeitig zur Verbesserung des städtischen Haushalts beizutragen.

Der hier vorliegende Beteiligungsbericht der Stadt Worms für das Wirtschaftsjahr 2011 stellt die wesentlichen Daten der Gesellschaften und Eigenbetriebe zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Der Bericht basiert grundsätzlich auf den Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäfts- bzw. Wirtschaftsjahr 2011.

Damit ist der Beteiligungsbericht eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat und macht die Bedeutung der städtischen Beteiligungen als Teil des „Konzern Stadt Worms“ deutlich.

Ich danke allen, die an der Erarbeitung dieses informativen und übersichtlichen Berichtes mitgearbeitet haben.

Worms, im Dezember 2012

Kissel
Oberbürgermeister

I. Einführung

1 Allgemeines

Seit dem Jahr 1999 sind die rheinland-pfälzischen Gemeinden aufgrund des § 90 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) dazu verpflichtet, dem Stadtrat (gemäß Neufassung GemO mit dem geprüften Jahresabschluss) einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, vorzulegen.

2 Inhaltliche Mindestanforderungen

Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben enthalten über:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung),die Lage des Unternehmens (Lagebericht), die Kapitalzuführungen und – entnahmen durch die Stadt Worms und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe (unter Beachtung der Einschränkungen des § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches -HGB) sowie

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen, welche wie folgt lauten:

   „Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, oder wesentlich erweitern, wenn

   1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,

   2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht und

   3. der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

3 Notwendigkeit der wirtschaftlichen Beteiligungen

Ein großer Teil der kommunalen Aufgaben wird außerhalb der „Kernverwaltung“ in wirtschaftlich geführten Einrichtungen (Unternehmen, Eigenbetrieben und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen) wahrgenommen. Dies resultiert aus der Tatsache, dass durch eine eindeutige Abgrenzung zur „Kernverwaltung“ eine effizientere Überwachung und Steuerung dieser Bereiche vorgenommen werden kann.

Dieser Prozess wird verstärkt durch veränderte Rahmenbedingungen, wie z. B. die Verringerung des kommunalen Handlungsspielraumes im Bereich der Investitionstätigkeit und die Belastung der kommunalen Haushalte aufgrund zusätzlich übertragener Aufgaben.

Gerade in der aktuellen Finanzsituation gewinnt die Frage an Bedeutung, inwieweit eine Kommune in der Lage ist, ihre begrenzten Ressourcen so zu verteilen, dass die Erfüllung der vielfältigen kommunalen Aufgaben so ökonomisch wie möglich durchgeführt wird.

Insbesondere organisatorische und steuerliche Vorteile bilden die Grundlage für die Entscheidung der Gemeinde, sich bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben an privatrechtlichen Unternehmen zu beteiligen bzw. diese zu gründen.

4 Verwaltung und Steuerung der Beteiligungen

Durch die Ausgliederung verschiedener Teilbereiche der ursprünglichen Verwaltung und die Bildung von eigenbetriebsähnlichen Betrieben, Eigenbetrieben, Eigengesellschaften sowie der Beteiligung an Unternehmen ergibt sich die Verpflichtung der Kommune zur Steuerung und Kontrolle dieser Beteiligungen.

Die Gemeinde hat insbesondere sicherzustellen, dass die Erfüllung des öffentlichen Zweckes durch das Unternehmen weiterhin gesichert ist. Hierzu sind entsprechende gesetzliche Vorgaben zu beachten, die sich vor allem bei der Gestaltung des Gesellschaftsvertrages als auch bei der Besetzung der Entscheidungsorgane niederschlagen. Aufgrund der Finanzverantwortung der Gemeinde ergibt sich die Verpflichtung, die Erfüllung des öffentlichen Zweckes im Sinne einer ökonomischen Umsetzung laufend zu überwachen und eventuell steuernd einzugreifen.

Die verantwortliche Führungsebene und die politischen Gremien benötigen daher Instrumente, mit deren Hilfe die genannten Unternehmen und Betriebe sinnvoll gesteuert und kontrolliert werden. Daneben sollen entstandene Chancen erkannt und ausgenutzt sowie bestehenden und drohenden Risiken entgegengewirkt werden.

Ein zielgerichtetes Instrument bildet hierbei das Beteiligungsmanagement mit seinen Bereichen Beteiligungsverwaltung, Mandatsbetreuung und Beteiligungscontrolling.

Das Beteiligungsmanagement zur Überwachung und Steuerung des Konzerns „Stadt Worms“ wurde durch die Delegation an die „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ wie auch durch die Einführung und Umsetzung eines internen Berichtswesens der städtischen Betriebe und Beteiligungen an den Bereich Finanzen im Rahmen einer Quartalsberichterstattung weiter ausgebaut. Insbesondere der Bereich der Risikoberichterstattung soll im Berichtswesen stärker eingebunden werden.

5 Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2011

Die Stadt Worms war im Jahr 2011 an insgesamt 25 Unternehmen bzw. Betrieben beteiligt, davon sind 9 unmittelbare und 16 mittelbare Beteiligungen.

Es handelte sich hierbei um 19 Beteiligungen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), einer GmbH & Co. KG, zwei Beteiligungen an Aktiengesellschaften (AG) und Beteiligungen an drei rechtlich unselbständigen als Eigenbetrieb bzw. nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwalteten wirtschaftlichen Unternehmen.

6 Wesentliche Änderungen im Berichtsjahr 2011

Mit Beschluss des Stadtrates vom 08. Dezember 2010 wurde der Friedhofsbetrieb der Stadt Worms in den Integrationsbetrieb Wormser Friedhöfe „IBF“ zum 01.01.2011 umstrukturiert.

15 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung wurden geschaffen. In 2011 sind hiervon 9 Stellen besetzt worden.

6 Ausblick

Für den Konzern der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH wird die Einführung des Corporate Governance Kodex der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH - Leitlinien guter Unternehmensführung für sämtliche Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Handbuch Beteiligungsmanagement der Stadt Worms sowie des Verhaltenskodexes für die SWB-Gruppe angestrebt.

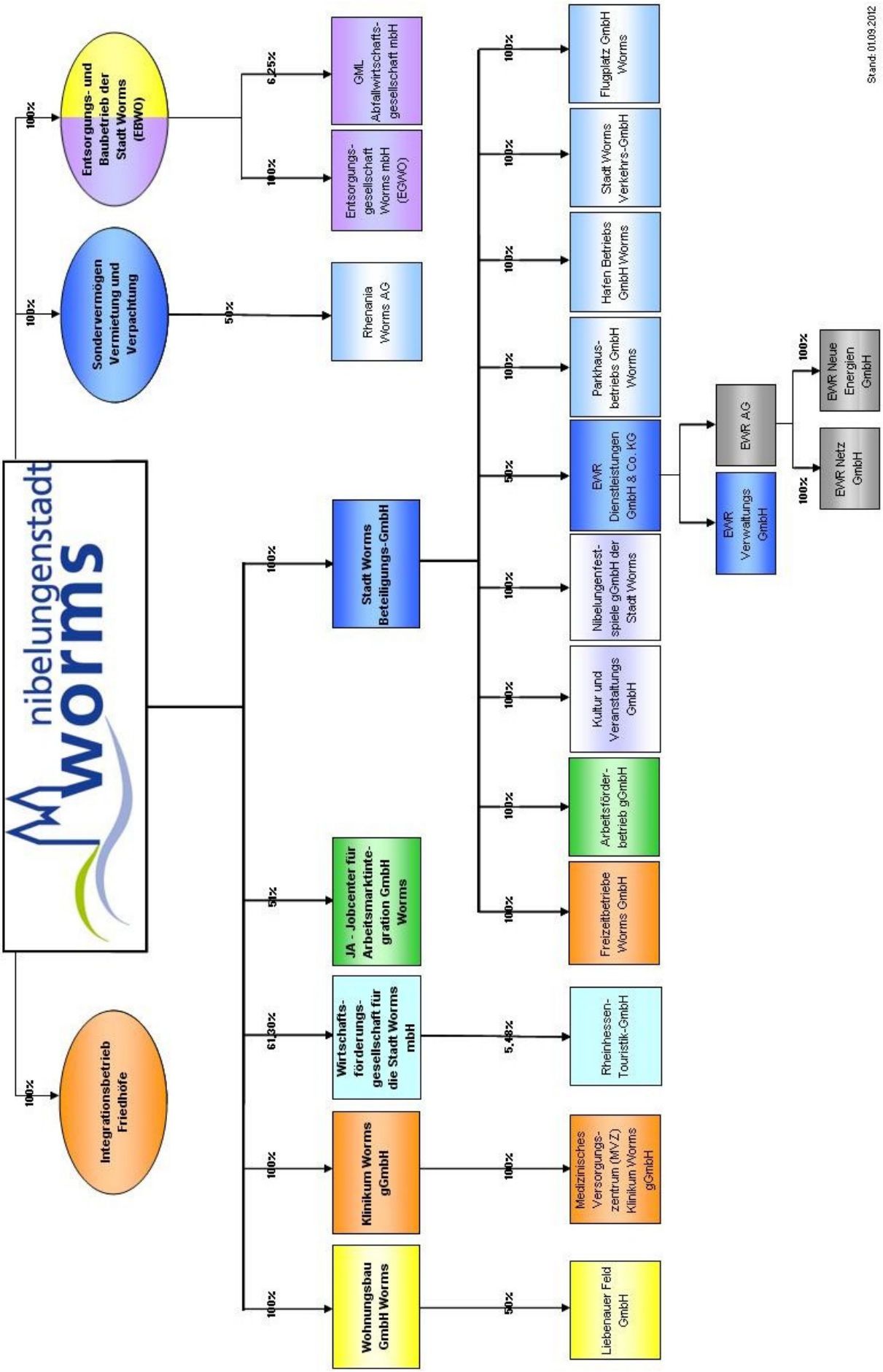
Der Aufsichtsrat der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH beschloss am 10. September 2011 dem Stadtrat die Übernahme des vorgelegten Corporate Governance Kodexes des Konzerns der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH - Leitlinien guter Unternehmensführung für sämtliche Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Er nahm Kenntnis von dem vorgelegten Handbuch Beteiligungsmanagement der Stadt Worms und verabschiedete den Verhaltenskodex für die SWB-Gruppe.

Anmerkungen:

Angaben zu den Gesamtbezügen der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates usw. können gemäß § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) (i. V. m. § 285 Nr. 9 a HGB) in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Unternehmen /Betriebe unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.

Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH's)
Nach dem GmbH-Gesetz sind als Organe der GmbH' en zwingend die Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung vorgesehen. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist in der Rechtsform der GmbH grundsätzlich fakultativ.

II. Gesamtübersicht


nibelungenstadt worms
Integrationsbetrieb Friedhöfe
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms (EBWO)
Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
Entsorgungs-gesellschaft Worms mbH (EGWO)
GML Abfallwirtschafts-gesellschaft mbH
Rhenania Worms AG
Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
JA - Jobcenter für Arbeitsmarktintegration GmbH Worms
Wirtschafts-förderungs-gesellschaft für die Stadt Worms mbH
Klinikum Worms gGmbH
Wohnungsbau GmbH Worms
Rheinhessen-Touristik-GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Klinikum Worms gGmbH
Liebenauer Feld GmbH
Freizeitbetriebe Worms GmbH
Arbeitsförderbetrieb gGmbH
Kultur und Veranstaltungs GmbH
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG
Parkhaus-betriebs GmbH Worms
Hafen Betriebs GmbH Worms
Stadt Worms Verkehrs-GmbH
Flugplatz GmbH Worms
EWR Verwaltungs GmbH
EWR AG
EWR Netz GmbH
EWR Neue Energien GmbH
100%
50%
61,30%
6,25%
5,48%
Stand: 01.09.2012

III. Eigengesellschaften und Beteiligungen der Stadt Worms

1. Eigengesellschaften (100% Stadt Worms)

klinikum worms

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Name des Unternehmens:	**Klinikum Worms gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	5.113.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb des Klinikums Worms einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie die Schaffung der Rahmenbedingungen zum Betrieb eines Akademischen Lehrkrankenhauses der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafter:	**Anteil:**
Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Firma:	**Anteil:**
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gGmbH	100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2011

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Brigitte Böhm Jens Gut Volker Janson Heidi Lammeyer Dr. Dagmar Loskill Ulla Metzmann Dr. Uwe Radmacher Oliver Geffert Helga Jennerich Karin Loibl

Geschäftsführung 2011

Geschäftsführer:	Verwaltungsdirektor Friedrich Haas
Handlungsbevollmächtigter:	Stellv. Verwaltungsdirektor Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	1.329,50	1.276,75

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.
2.150,- € Aufwandsentschädigung für Aufsichtsrat.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	8.730,70 €
2010:	42.426,70 €
2009:	74.460,71 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzen 3 Jahren

2009 -2011:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***57.394.964,54***	***56.319.265,39***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	301.177,00	329.998,00
II. Sachanlagen	56.798.787,54	55.614.267,39
III. Finanzanlagen	295.000,00	375.000,00
B. Umlaufvermögen	***28.444.632,93***	***25.354.212,14***
I. Vorräte	3.542.215,97	3.124.980,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.503.094,98	10.533.395,16
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.399.321,98	11.695.836,28
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	***0,00***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***296.745,80***	***162.380,27***
Bilanzsumme	**86.136.343,27**	**81.835.857,80**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***25.150.127,15***	***18.831.811,41***
I. Gezeichnetes Kapital	5.113.000,00	5.113.000,00
II. Kapitalrücklage	1.999.669,25	1.999.669,25
III. Gewinnrücklage	11.719.142,16	8.460.794,11
IV. Jahresüberschuss	6.318.315,74	3.258.348,05
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	***33.300.162,00***	***35.109.780,00***
C. Rückstellungen	***21.911.503,08***	***22.446.925,06***
D. Verbindlichkeiten	***5.755.051,04***	***5.445.679,41***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***19.500,00***	***1.661,92***
Bilanzsumme	**86.136.343,27**	**81.835.857,80**

09. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-	44.537.822,06 €	-	42.362.864,81 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-	11.411.208,21 €	-	11.054.643,92 €
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung		1.633.354,68 €		1.666.835,10 €
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Verbindlichkeiten nach dem KHG aufgrund sonstiger Zuwenudungen des Anlagevermögens		3.323.145,33 €		3.170.356,63 €
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen des Anlagevermögens	-	1.570.169,04 €	-	1.593.126,17 €
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-	60.135,29 €	-	52.663,44 €
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-	4.240.500,18 €	-	3.869.868,99 €
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-	11.815.499,45 €	-	11.477.530,81 €
16. Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens		4.030,93 €		4.115,82 €
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		200.920,63 €		193.573,93 €
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	294.926,13 €	-	283.108,92 €
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**6.370.076,32 €**		**3.480.114,48 €**
20. Außerordentliche Aufwendungen		0,00 €		-283.793,44 €
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	41.229,46 €		72.363,93 €
22. Sonstige Steuern	-	10.531,12 €		-10.336,92 €
23. Ergebnis		**6.318.315,74**		**3.258.348,05**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	7.274.355,39 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	103,44 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	67,86 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	32,14 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	61,27 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Klinikum wird seit dem 01.01.2000 als gemeinnützige GmbH geführt und führt die Bezeichnung Klinikum Worms gGmbH. Träger der Einrichtung ist zu 100 % die Stadt Worms.

Nach dem GmbH-Gesetz hat die gGmbH zwingend zwei Organe: Einen oder mehrere Geschäftsführer sowie die Gesellschafterversammlung als Gesamtheit der Gesellschafter. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Als weiteres Organ wurde auf freiwilliger Basis ein Aufsichtsrat eingerichtet. Der Aufsichtsrat, der aus 12 Mitgliedern – davon 3 Arbeitnehmervertreter – besteht, hat die Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Die Sitzungen des Aufsichtsrates finden viermal jährlich statt.

Die Gesellschafterversammlung hat im Sinne der §§ 9 bis 11 des Krankenhausreformgesetzes Rheinland-Pfalz (KRG) ein Direktorium bestellt, das bei der Geschäftsführung mitwirkt. Dem Direktorium gehören die stimmberechtigten Mitglieder Ärztliche Direktor, Verwaltungsdirektor und Pflegedirektor sowie deren jeweilige Stellvertreter, die kein Stimmrecht besitzen an. Die Direktoriumssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt.

Das Klinikum Worms erfüllt als Schwerpunktkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz einen regionalen Versorgungs- und Sicherstellungsauftrag im „geographischen Dreieck“ Mainz, Kaiserslautern und Ludwigshafen. In 12 medizinischen Hauptabteilungen und 2 Belegabteilungen wurden im Jahr 2011 nach bisheriger Systematik rd. 26.140 und damit rd. 2.600 Patienten mehr als im Vorjahr stationär versorgt. Die Summe der Bewertungsrelationen betrug im Jahr 2011 24.275,374, der Casemix-Index über alle Fälle 0,935. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,65 Tagen ergab sich ein Auslastungsgrad ohne Neugeborene von 83,91 %. Das Klinikum gehört damit auch weiterhin zu den fünf größten Krankenhäusern in Rheinland-Pfalz.

Als Schwerpunktversorgung wurden im Rahmen des Krankenhauszielplanes die Geburtshilfe, die Unfallchirurgie, die Kardiologie mit Stroke Unit und die Gastroenterologie ausgewiesen. Darüber hinaus ist das Klinikum als neonatologischer Schwerpunkt (Versorgung von Risikoschwangerschaften und Risikogeburten) und seit 2004 auch als Diabetologisches Zentrum ausgewiesen.

In Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Ärzteverein Worms wird seit 01.12.2000 eine Ärztliche Bereitschaftspraxis am Krankenhaus betrieben. In enger Zusammenarbeit wird hierdurch die optimale notärztliche Versorgung des Einzugsgebietes gewährleistet.

Seit dem Frühjahr 2003 werden in Kooperation mit dem Städtischen Klinikum Ludwigshafen ambulante Augenoperationen am Klinikum durchgeführt.

Um den Standort Klinikum Worms weiter zu sichern und den sich verändernden Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen Rechnung zu tragen, wurde am 01.07.2004 ein ambulantes Operationszentrum in Betrieb genommen. Das ambulante Operationszentrum ist auf ca. 600 qm als separates Gebäude in Modulbauweise erstellt und mit drei OP-Sälen ausgestattet. Im Jahr 2011 konnten rd. 1.400 ambulante Operationen durchgeführt werden. Weitere Kooperationsvereinbarungen bestehen derzeit mit mehreren niedergelassenen Ärzten, die im Ambulanten Operationszentrum ambulante Operationen bzw. Behandlungen durchführen. Die Akquisition weiterer niedergelassener Ärzte ist vorgesehen.

Im September 2005 wurde mit zwei niedergelassenen Ärzten ein Miet- und Kooperationsvertrag zum Betrieb einer Praxis für Strahlentherapie geschlossen. Das Klinikum tritt als Bauherr und Eigentümer der Praxis auf, die drei niedergelassenen Ärzte als Pächter, Betreiber sowie Eigentümer der medizinisch-technischen Ausstattung. Die Praxis hat zum 01.08.2006 den Betrieb aufgenommen.

Zur Abrundung des medizinischen Leistungsangebotes wurde zu Beginn des Jahres 2005 der Beschluss gefasst, ein Zentrum für Gesundheitsförderung am Klinikum einzurichten. Dieses Zentrum trägt der Gesundheitsförderung in Form von Information, Prävention und Rehabilitation Rechnung und bietet in halbjährlichen Programmen professionelle Kurse in den Bereichen Ernährung, Entspannung, Bewegung, Sport, Selbsthilfe und Elternschule an. Das Angebot richtet sich an die Bevölkerung des Einzugsgebietes des Krankenhauses und stellt das Klinikum als Anbieter umfassender Gesundheitsdienstleistungen dar.

Seit dem 01.10.2007 betreibt das Klinikum Worms ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) in Form einer 100%igen Tochtergesellschaft des Klinikums. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Das MVZ besteht aus den drei Fachbereichen Anästhesie, Nuklearmedizin und Neurologie. Die Anästhesie versorgt das Ambulante Operationszentrum mit anästhesiologischen Leistungen, die Nuklearmedizin betreibt eine Praxis für Nuklearmedizin, die Neurologie eine Praxis für Neurologie. Der Ärztliche Leiter des MVZ ist gleichzeitig Belegarzt für die zwei Betten umfassende Klinik für Nuklearmedizin.

Zur Sicherstellung einer gegliederten, bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen und wirtschaftlich handelnden Krankenhäusern erstellt das Land Rheinland-Pfalz in mehrjährigen Zeitabständen einen Landeskrankenhausplan. Gegenstand dieser Planung sind die Krankenhäuser und ihr medizinisches Leistungsangebot. Ziel der Planung ist die Bedarfsgerechtigkeit, ein gestuftes Versorgungssystem, die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser und ein relativ wohnortnahes Angebot an stationärer Akutversorgung.

Das Land Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2011 einen neuen Landeskrankenhausplan erstellt, der den Prognosezeitraum der Jahre 2010 bis 2016 umfasst. In diesem Plan sind bis auf den Antrag zur Anerkennung einer Hauptfachabteilung für Neurologie die vom Klinikum Worms beantragten strukturellen Änderungen berücksichtigt, die in den letzten Jahren an das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz gestellt und vom Ministerium befürwortet wurden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Klinikums auch in Zukunft zu gewährleisten.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin bildet gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe ein Perinatalzentrum Level 1, die höchst mögliche Versorgungsstufe. Das Ministerium erteilt hierfür grundsätzlich keinen offiziellen Bescheid, die Anerkennung erfolgt seit dem Jahr 2006 im Rahmen der Entgeltverhandlungen durch die Kostenträger.

Mit Wirkung zum 01.11.2010 wurde mit den beiden niedergelassenen Gynäkologen Dr. Herbel und Dr. Kuckatz, die bisher im Evangelischen Krankenhaus Hochstift als Belegärzte tätig waren, ein Anstellungsvertrag in Teilzeit geschlossen. Diese Maßnahme hat den erwarteten Erfolg erzielt. Die Geburtszahlen konnten von 1.138 Geburten im Jahr 2010 auf 1.540 Geburten im Jahr 2011 gesteigert werden. Die Anzahl der gynäkologisch behandelten Patientinnen nahm im gleichen Zeitraum um 24% zu.

Im Rahmen des anstehenden neuen Krankenhausplans wurde aufgrund der positiven Fallzahlentwicklung in dem Fachbereich Neurologie erneut ein Antrag auf Anerkennung einer Hauptfachabteilung gestellt. Diesem Antrag wurde vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie in Mainz nicht entsprochen.

Im Rahmen des überarbeiteten Landeskrankenhausplanes wurde in 2010 durch das zuständige Landesministerium die Genehmigung für 15 zusätzliche Planbetten erteilt. Damit verfügt das Klinikum Worms ab dem 01.01.2011 über 555 Planbetten. Seit dem 01.01.2011 wird der Bereich der Frauenklinik als eigenständiges Brustzentrum (BZ) ausgewiesen. Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurden auf Antrag die Planbetten der Stroke Unit von vier auf sechs Betten erhöht.

An dieser Stelle sei auch auf die Punkte 6. Risikobericht und 7. Prognosebericht verwiesen.

1.1. Personal- und Sozialbereich

Das Klinikum beschäftigte im Jahr 2011 durchschnittlich 1.327 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; die Gesamtzahl der durchschnittlichen Beschäftigten betrug 975 Vollkräfte. Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2011 belief sich auf insgesamt rd. 55,9 Mio. Euro.

Für die nichtärztlichen Beschäftigten wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Ver.di mit Wirkung zum 01.01.2010 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Für das Jahr 2011 wurden Tarifsteigerungen am 01.01.2011 mit 0,6% und am 01.08.2011 mit weiteren 0,5% wirksam. Hinzu kam eine Einmalzahlung von 240 Euro pro Mitarbeiter zum 01.01.2011. Des Weiteren erfolgte die Auszahlung des Leistungsentgelts i. H. von 0,75%. Der Tarifabschluss hat eine Laufzeit von 26 Monaten bis 29.02.2012.

Für die Beschäftigten des Ärztlichen Dienstes wurde zwischen dem Verband der kommunalen Arbeitgeber und der Gewerkschaft Marburger Bund mit Wirkung zum 01.01.2010 ein neuer Tarifabschluss vereinbart. Der Tarifabschluss hatte eine Laufzeit von 20 Monaten bis 31.08.2011. Die Tarifgespräche führten erst Mitte Januar 2012 zu einer Einigung. Diese sieht für den zurückliegenden Zeitraum 2011 eine Einmalzahlung von 440 Euro vor sowie für den Geltungszeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 eine lineare Steigerung der Tabellenentgelte und der Bereitschaftsdienste um 2,9%. Zusätzlich wurde für den 97. und jede folgende Bereitschaftsdienststunde ein Zuschlag in Höhe von 5% vereinbart. Die zusätzlichen Personalkosten beziffern sich somit auf 620.000 p.a.

Das Klinikum ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und bildet pro Jahr bis zu 30 Studenten aus. Es besteht gem. Bescheid des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung vom 12.03.2009 eine Krankenpflegeschule mit 75 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 25 Plätze) und 30 Plätzen (jährlicher Lehrgang à 10 Plätze) für die Ausbildung Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde eine Kooperation mit der Stadtklinik Frankenthal in der Art getroffen, dass jährlich 45 Auszubildende (jährlicher Lehrgang à 15 Auszubildende) in der Gesundheits- und Krankenpflege ihre theoretische Ausbildung in der Krankenpflegeschule des Klinikums erhalten, aber weiterhin in der Stadtklinik Frankenthal angestellt sein werden. In Kooperation mit einem Krankenhaus in Speyer wird eine Hebammenschule betrieben, wobei ein Teil der praktischen Ausbildung in Worms durchgeführt wird. Daneben werden weitere Ausbildungsplätze im kaufmännischen Bereich erfolgreich angeboten und angenommen.

1.2. Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Aufgrund stetig steigender Patienten- und Besucherzahlen ergaben sich in der Vergangenheit immer wieder Engpässe und inakzeptable Wartezeiten bei den Aufzügen im Bettenhaus. Zur Lösung des Problems wurde in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2010 begonnen, einen zusätzlichen Außenaufzug zu installieren. Die hierzu erforderlichen Investitionskosten betrugen rund 884.000 Euro, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden. Die Inbetriebnahme des Aufzuges erfolgte Mitte Mai 2011.

Im Jahr 2011 wurde damit begonnen, nach den für die Kooperationspartner Dres. Herbel und Kuckatz geschaffenen zwei neuen Kreißsälen die bestehenden alten Kreißsäle auf den neuesten Stand zu bringen und den beiden neuen Kreißsälen anzupassen. Die Maßnahme soll im Frühjahr 2012 abgeschlossen werden. Die Kosten der Baumaßnahme betrugen rd. 300,0 T€, die komplett aus Eigenmitteln finanziert wurden.

Im Dezember 2009 wurde die „Stiftung Klinikum Worms“ mit einer Einlage von 100.000 Euro aus Eigenmitteln ins Leben gerufen. Mit der Stiftung soll Spendern die Möglichkeit gegeben werden, mit ihrer Spende auch über das Lebensende hinaus einen gemeinnützigen Zweck zu erfüllen. Im Dezember 2011 wurde auf Beschluss des Aufsichtsrates das Stiftungskapital aus Eigenmitteln um 900.000 Euro auf 1,0 Mio. Euro erhöht.

Um das Angebot familienfreundlicher Arbeitsplätze zu erhöhen, wurde im Jahr 2011 damit begonnen, den betriebseigenen Kindergarten, der gemeinsam mit der Stadt Worms betrieben wird, um einen zusätzlichen Anbau mit zusätzlich 15 Plätzen zu erhöhen, von denen 8 den Beschäftigten des Klinikums Worms zur Verfügung stehen sollen. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme, die Ende März 2012 abgeschlossen sein wird, beträgt insgesamt 307.000 Euro, die zu 107.000 Euro aus Fördermittel des Landes und zu je 100.000 Euro aus Eigenmitteln der Stadt Worms und des Klinikums Worms getragen werden.

Aufgrund stetig steigender Patienten- und damit auch Operationszahlen war eine Anpassung und Erweiterung der Zentralsterilisation erforderlich. Der Maschinenpark wurde um einen 8-STE-Sterilisator für ca. 90.000 Euro sowie vier Waschmaschinen zu je ca. 60.000 Euro erweitert. Die Finanzierung erfolgte komplett aus Eigenmitteln.

Im Zuge der Ersatzbeschaffung wurde der bisherige Linksherzkathethermessplatz über Fördermittel in Höhe von ca. 493.000 Euro erneuert und aufgrund steigender Leistungszahlen sowie im Rahmen eines Ausfallkonzeptes um einen weiteren Linksherzkathethermessplatz über Eigenmittel in Höhe von ca. 708.000 Euro erweitert.

Nach Fertigstellung des Parkhauses wurde die bisherige Überdachung der Gehwege auf die gesamte Länge des Parkhauses erweitert und an die neuen Parkhauseingänge angepasst. Die Gesamtkosten der Maßnahme betrugen 226.300 Euro und wurden über Eigenmittel finanziert.

Um die Behandlungssituation von Müttern mit kranken Neugeborenen zu verbessern, ist vorgesehen, in südöstlicher Anbindung an die bestehende Kinderklinik, ein Mutter-Kind-Zentrum zu bauen. Die Machbarkeitsstudie wurde bereits mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie besprochen. Derzeit wird die Entwurfsplanung erstellt. Ein erster Fördermittelbetrag in Höhe von 1,0 Mio. Euro wurde vom Ministerium bereits bewilligt. Baubeginn wird voraussichtlich Anfang 2013 sein.

Das Klinikum Worms beteiligt sich des Weiteren am Bau eines Ärztehauses im Liebenauer Feld. Ziel ist der Kauf einer Fläche von ca. 700 qm zur Unterbringung des Zentrums für Gesundheitsförderung. Die Fläche soll gemeinsam mit der Wormser Ärztegenossenschaft (WOGE) genutzt werden. Der Kaufpreis beträgt voraussichtlich ca. 1,5 Mio. Euro, die aus Eigenmitteln finanziert werden. Baubeginn wird voraussichtlich im Sommer 2012 sein.

2. Ertragslage

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.060,0 T€ verbessert. Diese Veränderung setzt sich aus dem Betriebsergebnis (+2.590 T€), dem neutralen Ergebnis (+200,0 T€), dem Finanzergebnis (-14,0 T€) sowie dem außerordentlichen Ergebnis durch die BilMoG-Anpassung (+283,8 T€) zusammen.

Die Erlöse aus stationären Leistungen sind durch die Budgetverhandlung sowie die Auslastung geprägt. Bei 26.002 DRG wurde ein Casemix von 24.319,451 abgerechnet.

Der Bestand an unfertigen Leistungen erhöhte sich durch den höheren Anteil der Casemixpunkte von Überliegern, die dem Berichtsjahr zuzurechnen sind.

Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2011 belief sich auf insgesamt rd. 55,9 Mio. Euro. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 56,5 T€.

Der Materialaufwand hat sich nur geringfügig erhöht.

Die Instandhaltungsaufwendungen haben sich um 331,0 T€ erhöht.

Von der gesamten Abschreibung entfallen 3.284,0 T€ auf gefördertes Anlagevermögen, 24,4 T€ auf Gebrauchsgüter, sowie 932,1 T€ auf nicht gefördertes Anlagevermögen.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 5.974,7 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserte sich um 904,2 T€. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -68,6 T€, so dass der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres positiv ist.

4. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch die Sachanlagenintensität des Krankenhauses gekennzeichnet. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden unter Berücksichtigung der Rückstellungen für ausstehende Instandhaltungsmaßnahmen wie im Vorjahr vollständig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt. Die Finanzierungsstruktur entspricht dem betriebswirtschaftlichen Grundsatz, langfristig gebundenes Vermögen mit langfristig zur Verfügung gestelltem Kapital zu finanzieren.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 1.155,7 T€. Finanziert wurden die Zugänge mit pauschalen Fördermitteln (1.561,8 T€), Pflegesätzen (18,1 T€), Spenden (26,2 des Anlagevermögens von 58,2 % ergibt.

Die kurz- und mittelfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 2.538,9 T€ auf 25,9 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöht sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 48,4 % des Gesamtkapitals.

Die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln nach § 13 LKG verringerten sich um 94,3 T€ und sind damit aufgebraucht. Es wird eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Krankenhausentgeltgesetz i. H. von 309,0 T€ ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote verringerte sich auf 51,6%.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.

6. Risikobericht

Im Hinblick auf den bevorstehenden Chefarztwechsel in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- Gefäß- und Kinderchirurgie im Jahr 2012 wurde ein Strategiegutachten durch die Fa. Gebera in Auftrag gegeben, um eine Aussage über die strategische Ausrichtung des Klinikums im Allgemeinen und in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- Gefäß- und Kinderchirurgie im Speziellen zu ermöglichen.

Mit dem Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG), das zum 26.03.2009 in Kraft trat, wurde eine weitere Konvergenzphase eingeführt, die in den Jahren 2010 bis 2014 den Landesbasisfallwert an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor angleicht. Hier ist das Risikopotenzial jährlich neu zu beurteilen.

Mittel- und langfristig sind weitere Risiken bei der Finanzierung der Zusatzversorgungskasse zu erwarten. Das bisher in Höhe von 1,8% an die ZVK abzuführende Sanierungsgeld wurde zum 01.01.2009 um 0,5% auf 2,3% erhöht (diese 2,3% entsprechen ca. 850,0 T€ jährlich). Der seit 01.11.2001 eingefrorene Umlagesatz verbleibt unverändert bei 6,2 % (5,7% AG und 0,5% AN). Die weitere Entwicklung ist heute nur schwer abzuschätzen. Es erscheint zumindest fraglich, ob die bereits erhobenen Sanierungsgelder zukünftig ausreichen werden, um die bestehenden Finanzierungslücken decken zu können. Die Finanzierung der Zusatzversorgungskasse stellt somit zumindest ein potenzielles finanzielles Risiko für die Zukunft dar. Dies wird im Geschäftsbericht der ZVK Darmstadt des Jahres 2007 im Teil D „Risiken“ gleichlautend zum Ausdruck gebracht.

Das Klinikum Worms ist auf Grund der Verpflichtung zur Erbringung einer zusätzlichen Altersversorgung an die Mitarbeiter in Form von Zahlungen an die ZVK eine sogenannte mittelbare Pensionsverpflichtung i. S. d. Art. 28 Abs. 1 S. 2 des EGHGB eingegangen. Die künftig zu erbringenden Leistungen an die Mitarbeiter erfolgen durch die ZVK und werden auf deren Mitglieder in Form eines Beitrages umgelegt. Für zukünftig an die ZVK zu zahlende Beiträge, die ihre wirtschaftliche Verursachung in der Beschäftigung der Mitarbeiter in der Vergangenheit haben, wird entsprechend dem Passivierungswahlrecht in Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB seitens des Krankenhauses eine Rückstellung aufgebaut, um eine periodengerechte Zuordnung der Aufwendungen darzustellen.

Aufgrund der Einführung des neuen EBM 2000-Plus zum 01.04.2005 hat sich die Vergütung der Behandlung von Notfallpatienten verringert. Ein kostendeckender Betrieb der Notfallversorgung ist damit nicht möglich. Die Verantwortlichen des Krankenhauses hatten deshalb Ende 2006 damit begonnen, gegen die jeweiligen Quartalsabrechnungen gesondert Widerspruch bei der Kassenärztlichen Vereinigung einzulegen und bei Ablehnung des Widerspruchs Klage einzureichen. Der Klage des Klinikums wurde stattgegeben. Dennoch bleibt die Not- und Liegendaufnahme ein defizitärer Bereich.

Insgesamt ist das Risikopotenzial aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen nach wie vor als nicht unerheblich einzustufen. Mittelfristige strukturelle Planungen des Klinikums, die landesplanerisch wirksam werden sollen, gestalten sich aufgrund der langen Vorbereitungs- und Umsetzungszeit als schwierig. Langfristige Planungen sind ohne eine erhöhte Risikobereitschaft kaum noch möglich.

7. Prognosebericht

Wie im Risikobericht bereits aufgeführt wurde, ist eine Prognose aufgrund kurzfristig sich ändernder externer Rahmenbedingungen, insbesondere der gesetzlichen Vorgaben, nur eingeschränkt und unter Vorbehalt möglich.

Die Erlöse des Klinikums haben sich noch einmal erhöht. Grund dafür ist zum einen die Steigerung der Fallzahl und zum anderen die Tatsache, dass sich die Landesbasisrate gegenüber dem Vorjahr erneut von 3.120,00 € für das Jahr 2010 auf 3.130,14 € für das Jahr 2011 moderat erhöht hat. Aufgrund der erneuten Konvergenzphase zur Angleichung der Landesbasisrate an einen Bundesbasisfallwert mit Korridor ist mittelfristig wieder mit einer Verminderung der Erlösseite zu rechnen. Grund hierfür ist die in Rheinland-Pfalz im Bundesdurchschnitt hohe Landesbasisrate, die nach unten anzupassen ist. Die Bundesbasisrate für 2011 beträgt 2.963,82 €, somit liegt die Obergrenze des Bundesbasisfallwertkorridors

bei 3.066,32 €. Aufgrund der in den kommenden Jahren zu erwartenden Abschmelzung der Erlösseite ist daher dringend angezeigt, die Erlöszuwächse der beiden kommenden Jahre treuhänderisch zu verwalten und nicht mit steigenden Ausgaben den operativen Bereich dauerhaft zu belasten.

Die Einführung eines Gesundheitsfonds, Einkaufsmodelle ggf. mit Ausschreibungsverfahren für einzelne Krankheitsbilder bzw. Krankenhausleistungen, die geplante weitere Öffnung der Krankenhäuser zum ambulanten Bereich und die in den kommenden Jahren vorgesehene Änderung der Investitionsfinanzierung lassen zum heutigen Zeitpunkt in Bezug auf das Klinikum weder eine positive noch eine negative Prognose zu.

Für den Bereich der Pflegeschulen wurde im Jahr 2005 die Ausbildungsfinanzierung gem. § 17a KHG aus der Krankenhausfinanzierung ausgegliedert und das Finanzierungssystem der Ausbildungsstätten neu geregelt. Die Finanzierung der Ausbildungsstätten erfolgt ab dem Jahr 2006 in Form eines Ausgleichsfonds. Das Ausbildungsbudget wird je Krankenhaus individuell festgelegt. Der Ausgleichsfond wird dann in Höhe der von den ausbildenden Krankenhäusern angemeldeten Beträge gebildet. Hieraus ergibt sich ein Ausbildungszuschlag für jeden voll- und teilstationären Fall, den jedes Krankenhaus erheben und an die Landeskrankenhausgesellschaft abführen muss. Diese führt wiederum monatliche Abschlagszahlungen an die ausbildenden Krankenhäuser ab. Zusätzlich können die Krankenhäuser individuelle Zuschläge erheben, die nicht abgeführt werden, sondern beim Krankenhaus verbleiben. Seit dem Jahr 2008 erfolgen die endgültigen Erlösausgleiche auf krankenhausindividueller Ebene und auf Ebene des Ausbildungsfonds. Für die Jahre 2010 und 2011 wurden bisher noch keine Vereinbarungen geschlossen.

Für das Jahr 2012 wird nach heutigen Planzahlen trotz der Tarifsteigerungen noch ein positives Betriebsergebnis erwartet. Für das Jahr 2013 ist aus o. g. Gründen noch keine Prognose möglich.

Worms, den 12.06.2012

Klinikum Worms gGmbH

Friedrich Haas
Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Stadt Worms
Beteiligungs-GmbH

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Beteiligungs- GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.11.2004
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	13.001.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, die Erzeugung, der Handel und die öffentliche Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms und ihrer Versorgungsgebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Beförderung von Personen und Gütern, der Betrieb der Rheinhäfen, die Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe der Stadt Worms (Bäder, Tiergarten), die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms sowie die Beratung Dritter in diesen Bereichen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Die vorgenannten Tätigkeiten gehören aber nur insoweit zum Gegenstand des Unternehmens, als eine kommunale Zuständigkeit für die Aufgabenwahrnehmung gegeben ist. Daneben kann es andere Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 200/260 = 10.001.000,00 €

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung
• Sparte Freizeit zu 57/260 = 2.850.000,00 €
• Sparte Parkhaus zu 3/260 = 150.000,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2011

Aufsichtsratsvorsitzender:	Oberbürgermeister Michael Kissel
Mandatsträger:	Gerhard Schnell Bruno Heilig Jens Gut Ilse Seiler Karlheinz Henkes Hans-Peter Weiler Karl-Otto Fischer Theodor Cronewitz Alfred Haag Uwe Gros Bernd Wengrzik Stephan Wilhelm Kurt Lauer Mathias Englert Dr. Jürgen Neureuther Karl Müller

Geschäftsführung 2011

Geschäftsführer:	Günther Bayer
Handlungsbevollmächtigter:	Stellv. Andreas Soller

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter	38	33

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)
Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach §285 Abs. 9 HGB verzichtet.
Gesamtbezüge des Aufsichtrates: 1.300,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***21.189.314,21***	***21.243.275,61***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.156.180,60	1.210.142,00
III. Finanzanlagen	20.033.133,61	20.033.133,61
B. Umlaufvermögen	***18.998.578,48***	***22.998.913,90***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.998.578,48	22.998.913,90
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***665,01***	***623,72***
Bilanzsumme	**40.188.557,70**	**44.242.813,23**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***13.788.244,15***	***19.178.028,03***
I. Gezeichnetes Kapital	13.001.000,00	13.001.000,00
II. Kapitalrücklage	2.190.618,40	2.190.618,40
III. Gewinnrücklage	5.958.928,78	5.958.928,78
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.972.519,15	-302.335,65
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-5.389.783,88	-1.670.183,50
B. Rückstellungen	***2.528.249,47***	***1.251.507,47***
C. Verbindlichkeiten	***23.872.064,08***	***23.809.675,49***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***3.602,24***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**40.188.557,70**	**44.242.813,23**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.820.706,78 €	1.965.154,42 €
03. Materialaufwand	- 6.118,49 €	- 114.627,52 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.900.299,61 €	- 1.533.108,30 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 405.547,41 €	- 404.802,63 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 61.883,74 €	- 53.590,39 €
06. Erträge aus Beteiligungen	8.237.046,28 €	7.280.631,03 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	13.402,06 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.660.670,74 €	- 728.447,89 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	273.147,60 €	91.155,94 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 268.589,10 €	- 134.010,01 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 8.492.183,54 €	- 7.555.444,42 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 3.450.989,91 €**	**- 1.187.089,77 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	1.167,00 €
14. Außerordentliche Aufwendungen	- 8.255,67 €	- 61.700,67 €
15. Ergebnis der außerordentlichen Geschäftstätigkeit	**- 8.255,67 €**	**- 60.533,67 €**
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.930.251,94 €	- 422.273,70 €
17. Sonstige Steuern	- 286,36 €	- 286,36 €
18. Ergebnis	**- 5.389.783,88 €**	**- 1.670.183,50 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-3.151.929,47 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	36,16 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	34,31 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	65,69 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	126,65 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist vor allem das Halten und Verwalten von Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms. Derzeit hält die Gesellschaft folgende Beteiligungen:

	Anteil
Stadt Worms Verkehrs GmbH (1 % wird direkt durch die Stadt Worms gehalten) Öffentlicher Nahverkehr	99%
Freizeitbetriebe Worms GmbH Betrieb der Bäder und des Tiergartens	100%
Parkhausbetriebs GmbH Worms Betrieb der städtischen Parkhäuser	100%
Hafen Betriebs GmbH Worms Betrieb der Rheinhäfen und der Hafenbahn	100%
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (diese hält wiederum 95 % der Anteile an der EWR Aktiengesellschaft) Vermögensverwaltung	50%
EWR Aktiengesellschaft Energie- und Wasserversorgung	2,5%

Arbeitsförderbetrieb gGmbH Integration in den Arbeitsmarkt	100%
Flugplatz GmbH Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Luftverkehr	94,9%
Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms Kultur	100%
Kultur- und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms (5,1 % werden direkt durch die Stadt Worms gehalten) Kultur	94,9%

Zwischen der Gesellschaft und ihren verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Arbeitsförderbetrieb gGmbH, der Nibelungenfestspiele gGmbH, EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG) bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Die Gesellschaft ist insoweit Organträgerin einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft; daneben besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zur Stadt Worms.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresverlust in Höhe von TEUR 5.390 gegenüber dem Jahresverlust von TEUR 1.670 im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR -3.471 (im VJ.: TEUR -1.187). Diese Verschlechterung ist insbesondere auf den im Vergleich zum Vorjahr höheren Forderungsverzicht zugunsten der Nibelungenfestspiele gGmbH (TEUR 1.437) sowie eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen (TEUR 993) zurückzuführen. Die Zunahme der Verlustübernahmen auf TEUR 8.492 (im VJ.: TEUR 7.555) wird durch die höheren Erträge aus Beteiligungen und aus Ergebnisabführung (TEUR 8.250; im VJ.: TEUR 7.281) kompensiert.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelt es sich um die Gewinnausschüttung der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG für das Jahr 2010 in Höhe von EUR 8.237.

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und den verbundenen Unternehmen Freizeitbetriebe Worms GmbH, Parkhausbetriebs GmbH Worms, Stadt Worms Verkehrs-GmbH, Hafen Betriebs GmbH und Flugplatz GmbH Worms bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Daneben besteht zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und der Kultur- und Veranstaltungs GmbH der Stadt Worms ein Beherrschungsvertrag. Diese Verträge beeinflussten in entscheidendem Maße die Ergebnissituation. Im Berichtsjahr wurden insgesamt Verluste in Höhe von TEUR 8.492 übernommen.

Das Personal der Stadt Worms Verkehrs GmbH und der Hafen Betriebs GmbH ist bei der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH beschäftigt. Im Rahmen von Verrechnungen werden die Personalaufwendungen verursachungsgerecht an die Gesellschaften weiterbelastet (im Berichtsjahr TEUR 1.609) und in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet. Demzufolge beinhalten die Personalaufwendungen vor allem die Aufwendungen für die weiterbelasteten Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere den Forderungsverzicht gegenüber der Nibelungenfestspiele gGmbH der Stadt Worms in Höhe von TEUR 1.437, eine Einzelwertberichtigung auf Forderungen in Höhe von TEUR 993 sowie Aufwendungen für Betriebsführung, Raummieten und Prüfungs- und Beratungsleistungen.

3. Finanzlage

Zur Liquiditätssicherung existiert ein Cash-Management-Vertrag zwischen der Stadt Worms, der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und deren Tochtergesellschaften. Im Rahmen dieses Vertrages wird das gesamte Liquiditätsmanagement durch die Stadt Worms abgewickelt. Sie erhält dafür vertraglich vereinbarte Zinsvergütungen von den Gesellschaften.

Zum Stichtag beträgt die Forderung der Gesellschaft an die Stadt Worms aus dem Cash-Management Vertrag insgesamt TEUR 3.034. Aufgrund der vorliegenden Erfolgsplanungen ist absehbar, dass die Beteiligungserträge zumindest mittelfristig nicht ausreichen werden, um die Aufwendungen zu decken. Die Finanzierung der Gesellschaft wird daher zukünftig in erheblichem Umfang auf die im Rahmen des Cash- Poolings bestehende Liquidität angewiesen sein.

4. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft ist vor allem geprägt durch das Halten der Beteiligungen. Insgesamt ergibt sich ein Beteiligungsbuchwert in Höhe von TEUR 20.033. Weiterhin existieren insbesondere aus dem oben beschriebenen Cash-Management-Vertrag Forderungen gegen die teilnehmenden Gesellschaften.

Die Passivseite zeigt eine Eigenkapitalquote von 33,43 %. Daneben existieren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.872 vor allem gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR 569), Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (TEUR 14.714) und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 8.576).

5. Mitarbeiter

Der Personalbestand des Geschäftsjahres umfasst 38 Mitarbeiter.

6. Risikoberichterstattung

Zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und ihren Beteiligungsgesellschaften erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung derzeit keine unmittelbare Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide, aufgrund der Verlustsituation der Tochtergesellschaften ist allerdings bei gleichbleibender Geschäftsentwicklung von einem Abschmelzen der Eigenkapitaldecke auszugehen, was unter Umständen auch die Notwendigkeit von Kapitalmaßnahmen durch die Gesellschafter nach sich ziehen könnte.

Die Geschäftsführung sieht insbesondere das Risiko in geringeren Beteiligungserträgen. Die Konkurrenzsituation im Energiebereich setzt die Ertragssituation der EWR Aktiengesellschaft stark unter Druck. Mit dem Mitaktionär RWE erfolgen in regelmäßigen Abständen Konsortialgespräche mit entsprechender Berichterstattung des Vorstandes der EWR Aktiengesellschaft. Hierbei werden die Maßnahmen seitens des Vorstandes zur Ertragsstabilisierung entsprechend verfolgt.

7. Prognose

Derzeit wird für das Jahr 2012 mit einem Jahresverlust vor Steuern in Höhe von TEUR 2.820 gerechnet. Trotz des erwarteten Verlustes wird auf Grund steuerlich nicht verrechenbarer Verlustübernahmen eine Ertragsteuerbelastung in Höhe von TEUR 1.000 erwartet.

Die Ertragssituation der Gesellschaft wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung der Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften. Neben dem geplanten Beteiligungsertrag von der EWR Dienstleistun-

gen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von TEUR 8.160 wird mit Verlusten der übrigen Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 9.095 gerechnet.

Derzeit sehen die Planungen der Tochtergesellschaften folgende Jahresergebnisse vor:

Freizeitbetriebe Worms GmbH	TEUR	-2.784
Stadt Worms Verkehrs GmbH	TEUR	-789
Parkhausbetriebs GmbH Worms	TEUR	-681
Flugplatz GmbH Worms	TEUR	-80
Kultur und Veranstaltungs GmbH	TEUR	-3.976
Nibelungenfestspiele gGmbH	TEUR	0
Arbeitsförderbetrieb gGmbH	TEUR	-785
Hafenbetriebs GmbH Worms	TEUR	+32

Für die Folgejahre geht die vorsichtige Schätzung der Geschäftsführung insbesondere aufgrund geringerer Beteiligungserträge von deutlich negativen Jahresergebnissen aus, wobei auch für 2013 eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 auf einen Jahresverlust vor Steuern in Höhe von TEUR 3.280 angestrebt wird. Aus diesem Grund soll im Jahr 2012 durch intensive Beratungen zwischen der Geschäftsführung der Gesellschaft und Aufsichtsrat sowie den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften Maßnahmen und Strategien erarbeitet werden, um die bestehende Verlustsituation weiter zu reduzieren.

Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung derzeit keine unmittelbare Bestandgefährdung erkennen. Mittelfristig wird es aber auf Grund der vorliegenden Planung zu einem weitgehenden Verbrauch der Eigenkapitalausstattung und zu einer deutlichen Erhöhung der Fremdmittel auf Grund der notwendigen Bereitstellung von Liquidität aus dem bestehenden Cash-Management-Vertrag kommen wobei auf Basis der vorliegenden Mittelfristplanung ab 2016 wieder mit einer Verbesserung des Ergebnisses gerechnet wird.

Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist daher zumindest mittelfristig mit Risiken behaftet. Derzeit sieht die Geschäftsführung das Risiko vor allem in geringeren Beteiligungserträgen von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und den anhaltenden Verlusten der Tochtergesellschaften.

Zielsetzung der Geschäftsführung der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH ist daher weiterhin, in der anhaltenden Verlustsituation der übrigen Tochtergesellschaften durch zukunftsorientierte Entscheidungen in der Investitionspolitik verstärkt auf die Verringerung der Verluste hinzuwirken.

Worms, den 31.05.2012

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Oswald Fechner
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Wohnungsbau GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1950
Satzungsdatum:	26.09.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	5.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und soziale verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck)

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Stadt Worms	100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Liebenauer Feld GmbH, Worms	50 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht geändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011

Beigeordnete Petra Graen

Aufsichtsrat 2011

Aufsichtsratsvorsitzende:	Beigeordnete Petra Graen
Mandatsträger:	Petra Graen Helmut Bauer Heiner Bögler Annelie Büssow Willi Fuhrmann Peter Gertel Migges Glaser Heidelinde de Haas Christina Heimlich Edgar Walther Hans-Peter Weiler Andrea Wensch

Geschäftsführung 2011

Geschäftsführer:	Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	35	35

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf eine Einzeldarstellung der Bezüge entsprechend § 286 Abs.4 HGB wurde verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	371.920,00 €
2010:	368.420,00 €
2009:	367.430,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***99.382.635,88***	***97.907.009,22***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	58.418,66	77.891,38
II. Sachanlagen	99.058.751,14	97.562.651,68
III. Finanzanlagen	265.466,08	266.466,16
B. Umlaufvermögen	***8.112.179,71***	***7.528.807,24***
I. Vorräte	4.443.909,67	4.278.893,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.312.119,62	1.154.070,71
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.356.150,42	2.095.842,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**107.494.815,59**	**105.435.816,46**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***30.999.239,49***	***30.139.669,50***
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	25.289.669,50	24.475.675,91
IV. Jahresüberschuss	709.569,99	663.993,59
B. Rückstellungen	***3.885.822,13***	***4.031.631,20***
C. Verbindlichkeiten	***72.408.706,19***	***71.069.962,53***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***201.047,78***	***194.553,23***
Bilanzsumme	**107.494.815,59**	**105.435.816,46**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	16.725.074,48 €	16.361.803,79 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	842.174,14 €	518.632,20 €
03. Materialaufwand	- 8.895.497,93 €	- 9.021.609,17 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.542.439,46 €	- 1.531.941,83 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 419.153,05 €	- 392.849,11 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.926.175,27 €	- 2.665.538,18 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 857.006,10 €	- 857.780,65 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	306.376,37 €	52.343,54 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.001.863,30 €	- 1.962.600,48 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.231.489,88 €**	**500.460,11 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	631.953,85 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 371.919,89 €	-368.420,37 €
16. Ergebnis	**859.569,99 €**	**763.993,59**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.853.152,08 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	120,00 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	28,84 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	71,16 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	11,17 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft und Euro-Raum

Nachdem die Weltwirtschaft 2010 nach dem konjunkturellen Einbruch der Vorjahre wieder deutliche Zuwächse verzeichnete, konnte dieser positive Trend 2011 zunächst noch fortgesetzt werden. Mit einer Wachstumsrate von 4,1 % war die Weltwirtschaft hier noch von einer deutlichen Expansion gekennzeichnet, die sich jedoch bereits in der zweiten Jahreshälfte deutlich abkühlte.

Ursächlich dafür zeichnet vor allem die Krise in den Staatsfinanzen einer Reihe von Ländern in der Europäischen Union sowie eine insgesamt Abschwächung der Weltkonjunktur.

Im Laufe der vergangenen Jahre hatten die stetigen Leistungsbilanzungleichgewichte im Euroraum insbesondere bei den schwächeren Staaten zu einer immer höheren Verschuldung sowohl in den öffentlichen als auch privaten Bereichen geführt. Zunächst gerieten so Griechenland, Irland und Portugal in eine Schuldenkrise, die jedoch im Laufe des vergangenen Jahres auch die Länder Spanien und Italien erfasste und somit das gesamte Wachstum des Euroraumes negativ beeinflusste.

Allerdings hat die ausgelöste Krise inzwischen den gesamten Euroraum und auch die Überschussländer wie Deutschland erfasst. Ursächlich hierfür sind ebenfalls die mittlerweile vorsichtiger agierenden Kapitalmärkte mit ihren hohen Risikoprämien wie auch die teilweise massiven Sparprogramme der verschiedenen Staaten, die zu einem rückläufigen Konjunkturtrend führen. Die drastischen Sparprogramme werden die Eurozone weiterhin belasten und insbesondere auch Deutschland als Exportland in seiner wirtschaftlichen Entwicklung negativ beeinflussen.

Deutschland

Deutschland konnte 2011 an das erfolgreiche Wachstum des Vorjahres anschließen. Mit einer Steigerung von 3 % konnte die Volkswirtschaft somit den Aufschwung zunächst fortsetzen. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte war dann jedoch eine deutliche Abkühlung der Konjunktur festzustellen. Insgesamt konnten in fast allen Wirtschaftsbereichen Aufholeffekte verzeichnet werden.

Im vergangenen Jahr verzeichnete das klassische Exportland Deutschland einen geringeren Anteil am Wachstum des BIP des Außenhandels im Vergleich zur Binnennachfrage, obwohl der preisbereinigte Export insgesamt Zuwächse von 8,2 % erzielte. Für die stärksten Nachfrageimpulse zeichnete jedoch die Binnenwirtschaft verantwortlich. Dies umfasste sowohl die Ausrüstungs- wie auch Bauinvestitionen bis hin zu den Konsumausgaben der privaten Haushalte. Im Bereich der Bauinvestitionen konnte mit 5,4 % das stärkste Wachstum seit 1994 verzeichnet werden. Mit einer Veränderung von 3 % gegenüber dem Vorjahr war sie Spitzenreiter bei der realen Entwicklung.

Weiterhin sehr konsumfreudig zeigten sich die privaten Haushalte, die zusätzlich durch eine abnehmende Sparneigung unterstützt wurden. Die Steigerung der verfügbaren Haushaltseinkommen von 3,2 % wurde jedoch durch die anziehende Inflation stark geschmälert. Gestiegen sind auch die nominalen Ausgaben der Haushalte für den Bereich „Wohnen“. Neben der eher geringen Steigerung bei den Mieten mit nur 1,2 % zeichneten hier insbesondere die Preiserhöhungen bei der Energieversorgung von rund 9,5 % verantwortlich.

Ein weiterer Aspekt stellt die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im vergangenen Jahr dar. Mit rund 41,1 Millionen Erwerbstätigen wurde 2011 ein neuer Höchststand bei gleichzeitigem Absinken der Arbeitslosenquote auf einen Jahresdurchschnitt von 7,1 % erreicht. Hervorzuheben ist dabei ein Anstieg von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen verbunden mit einem eher rückläufigen Trend bei Mini- und Ein-Euro-Jobs. Insgesamt ist jedoch ein Anstieg der marginal Beschäftigten um rund 3,3 Millionen während der letzten zehn Jahre bei gleichzeitigem Rückgang der Vollzeitbeschäftigten von fast 5,4 Millionen zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum ist das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen um fast 2 Milliarden Stunden gesunken. Dies bedeutet, dass ein insgesamt geringeres Arbeitsvolumen auf mehr Erwerbstätige verteilt wird und damit einhergehend zu einem Anstieg von Geringverdienern führt.

Im Grundstücks- und Wohnungswesen konnte mit rund 267 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung ein Anteil von 11,6 % an der deutschen Gesamtleistung erreicht werden. Dies entspricht einer Erhöhung von 0,8 % im Vergleich zu 2010. Damit konnte die Branche auch 2011 ihre stabilisierende Funktion für die Gesamtwirtschaft bestätigen.

Schwerpunkt der Bauinvestitionen waren 2011 mit 57 % der Gesamtsumme die Wohnbauten. Insgesamt tragen die Wohnungsbauinvestitionen 2011 mit 6 % zum BIP bei. Bei den gewerblichen Bauinvestitionen kam es nach dem Einbruch in den beiden vorhergehenden Jahren im privatwirtschaftlichen Bereich zu einer Erholung. Gleichzeitig brachen jedoch die öffentlichen Bauinvestitionen durch das Zurückfahren der konjunkturbedingten Maßnahmen mit einem Minus von 4,9 % stark ein.

Bei den privaten Bauinvestitionen zeigte sich die Nachfrage im Wohnungsneubau weiterhin sehr hoch und die Zahl der erteilten Baugenehmigungen konnte um 20 % (gegenüber 5,7 % in 2010) gesteigert werden. Dies entspricht dem höchsten Anstieg seit Anfang der 90er Jahre. Hier ist jedoch auch eine Konzentration auf bestimmte Wachstumsmetropolen festzustellen. Mit rund 226.000 neu erstellten Wohneinheiten befindet sich der Markt 2011 wieder im Zielkorridor der 2009 vorgelegten Raumordnungsprognose zum jährlichen Neubaubedarf bis 2025. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, dass sich aufgrund der geringen Bautätigkeit im vorherigen 5-Jahres-Zeitraum ein Nachholbedarf von rund 120.000 Einheiten aufgebaut hat. Mit einer Zunahme von rund 18 % lag auch die Zahl der genehmigten Einfamilienhäuser deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Zunahme an erteilten Baugenehmigungen bezog sich 2011 jedoch vor allem auch auf den Geschoßwohnungsbau mit einem Plus von 25,2 %. Mit

einer Zunahme von 40 % dominierte hier die Erstellung von Eigentumswohnungen vor dem Neubau von Wohneinheiten zur Vermietung (+9,5 %). Ursächlich hierfür ist vor allem die derzeitige Situation an den

internationalen Finanzmärkten. Viele ziehen deshalb Investitionen in Sachwerte und hier insbesondere in Immobilien den Finanzinvestitionen vor. Begünstigt wird dies zusätzlich durch die günstigen Zinsen für Hypothekenkredite. Für 2012 wird ein ähnlicher, jedoch etwas abgeschwächter Trend erwartet.

Die Entwicklung des regionalen Wohnungsmarktes

Entsprechend den gesamtdeutschen Trends zog 2011 die Nachfrage am rheinland-pfälzischen Wohnungsmarkt ebenfalls erkennbar an. Mit mehr als 12.000 erteilten Baugenehmigungen konnte hier eine Zunahme von 29,15 % im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Der Anteil von Maßnahmen für Eigentumswohnungen betrug dabei, trotz des Anstiegs von rund 70 % nur ein Fünftel des Gesamtumfangs.

Das größte Wachstum konnten überraschenderweise mit 57,1 % die Wohngebäude mit drei und mehr Wohneinheiten verzeichnen. Deutliche Zunahmen waren mit 25 % auch bei den Einfamilienhäusern erkennbar.

Das Gros der Bauherren stammt weiterhin aus dem Bereich der privaten Haushalte. Jedoch konnte auch bei den Unternehmen eine deutliche Zunahme um 34,4 % bei den erteilten Baugenehmigungen erreicht werden.

Bei genauerer Betrachtung sind jedoch auch in Rheinland-Pfalz starke regionale Unterschiede in der Bautätigkeit erkennbar. Schwerpunkte liegen hier insbesondere in den grenznahen Regionen zu Luxemburg sowie entlang der Rheinschiene.

Metropolregion Rhein-Neckar

Die Wirtschaft innerhalb der Metropolregion konnte vom wirtschaftlichen Aufschwung des Vorjahres ebenfalls profitieren und startete dementsprechend positiv in 2011. Die starke Binnen- wie auch Außennachfrage führte hier zu einer positiven Entwicklung, was sich auch in den Beschäftigungszahlen der Region widerspiegelte.

Im zweiten Halbjahr wurde die Wirtschaft jedoch auch hier von der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt, die zur allgemeinen Vorsicht und einer Stagnation des Aufschwungs führte. Sie erweist sich auch weiterhin als größter Unsicherheitsfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung in der Region, was sich u. a. in sinkenden Exportumsätzen widerspiegelte. Verstärkt wurde dies durch die aktuellen Entwicklungen auf dem Energie- und Rohstoffmarkt, die zu einem zusätzlichen Risiko führten. Jedoch zeigt der im zweiten Halbjahr 2011 stark gesunkene Konjunkturklimaindex zum Jahreswechsel einen minimal optimistischeren Trend.

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich ebenfalls an den Beschäftigungszahlen wider. So war die Arbeitslosenquote in der Metropolregion bereits zu Beginn von 2011 mit 5,1 % um 0,4 Prozentpunkte unter die des Vorjahres gesunken. Branchenbedingt nahm die Beschäftigung entsprechend zu. So konnte die Anzahl der Beschäftigten in der Industrie bis November 2011 eine Zunahme von 1,8 % verzeichnen. Mit den Unsicherheiten im Rahmen der europäischen Staatsschuldenkrise und der noch immer schwachen US-Konjunktur stehen sowohl die Investitionsabsichten als auch ein damit verbundener Beschäftigungszuwachs unter Vorbehalt der zukünftigen Entwicklung.

Ein weiteres Problem auch in der Metropolregion stellt der sich abzeichnende Fachkräftemangel im Rahmen der demographischen Verschiebungen dar. Er droht bei der sich künftig noch verschärfenden Entwicklung eine Wachstumsbremse für die Wirtschaft in der Region zu werden.

Insgesamt konnte die Wirtschaft in der Region jedoch auf ein positives Geschäftsjahr zurückschauen.

Die Stadt Worms

Worms ist bereits seit der Vergangenheit als typische Arbeiterstadt geprägt. Nach Niedergang der Lederindustrie muss sie sich deshalb stets mit einem Beschäftigungsproblem und dem noch anhaltenden relativ geringen Ausbildungsniveau auseinandersetzen, das sich erst in der jüngsten Vergangenheit positiv verändern konnte. In der Region Worms hat sich in den vergangenen Jahren die Logistikbranche verstärkt etabliert, die im Wesentlichen durch eher geringe Durchschnittslöhne gekennzeichnet ist. Andererseits verfügt Worms über eine strategisch vorteilhafte Lage zwischen dem Wirtschaftszentrum Rhein-Main und der Metropolregion Rhein-Neckar bei einem immer noch günstigen Mietniveau, was es auch in Zukunft als Wohnstandort für Pendler interessant macht.

Die insgesamt günstige wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 war auch in Worms festzustellen. So konnte durch die erhöhte Beschäftigungsnachfrage, die Arbeitslosenquote um insgesamt 1,3 % und damit um mehr als das dreifache des Landesdurchschnitts gesenkt werden. Insgesamt liegt die Arbeitslosenquote im Dezember 2011 jedoch immer noch mit 7 % um 2 % über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt. Gleiches gilt für die Arbeitslosenquote nach SGB II (Worms: 5,2 %), während die Quote nach SGB III mit dem Landesdurchschnitt übereinstimmt.

Die Entwicklung des örtlichen Wohnungsmarktes

Auf dem regionalen Wohnungsmarkt von Worms und dem Landkreis Alzey-Worms spiegelte sich der allgemein positive Trend ebenfalls wider. Bei den erteilten Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude konnte hier ein Plus von 19,5 % verzeichnet werden. Bei der Anzahl der Wohnungen wurde sogar eine Erhöhung von 21,3 % in 2011 verzeichnet.

Bereits seit Jahren hat sich der örtliche Mietwohnungsmarkt von einem Vermieter- hin zu einem Mietermarkt gewandelt, der insgesamt durch einen Angebotsüberhang gekennzeichnet ist. Die Situation am örtlichen Wohnungsmarkt bedarf zu einer genaueren Einschätzung jedoch einer detaillierten Betrachtung der verschiedenen Marktsegmente, da sich hier ein sehr viel differenzierteres Bild ergibt.

Einen klassischen Mietermarkt mit Angebotsüberhang gibt es in den oberen Preissegmenten des Wormser Wohnungsmarktes. Anders stellt sich jedoch die Situation bei Wohnungen der unteren und mittleren Preis- bzw. Qualitätssegmenten dar, in denen weiterhin Nachfrageüberhänge festzustellen sind. Aufgrund der persönlichen Situation wird von den Wohnungssuchenden in der Regel dringend günstiger Wohnraum unabhängig vom Wohnungsstandard gesucht. Ein großer Teil dieser Nachfragegruppe ist außerdem durch persönliche Merkmale gekennzeichnet, die einen Zugang zu Wohnraum über den freien Wohnungsmarkt erschweren bzw. teilweise unmöglich machen.

Parallel dazu werden Nachfrageverschiebungen feststellbar, die sich aus dem demographischen Wandel heraus ergeben. So ist eine rege Nachfrage nach Wohnraum in den generationsübergreifenden Wohnprojekten weiterhin feststellbar. Hinzu kommt ein verstärkter Bedarf an barrierearmem Wohnraum wie auch Gebäuden mit Aufzügen zum barrierefreien Erreichen des eigenen Zuhauses.

Insgesamt zeichnen sich deshalb die Marktsegmente, welche die Wohnungsbau GmbH Worms bedient, weiterhin durch eine unverändert hohe Nachfrage bei nicht ausreichendem Angebot aus. Das Mietenniveau ist ebenfalls stabil und im Vergleich mit anderen regionalen Wohnungsmärkten innerhalb der Metropolregion weiterhin günstig.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Im Mittelpunkt der strategischen Planung und des entsprechenden Handelns der Gesellschaft steht die Erhaltung ihrer Zukunftsfähigkeit verbunden mit einer entsprechend guten Positionierung am örtlichen Vermietungsmarkt. Dafür ist eine gezielte wie auch bedarfsorientierte Modernisierung bzw. Sanierung ihres Gebäudebestandes die wichtigste Voraussetzung.

Aufgrund der demographisch bedingten Veränderungen und damit verbundenen Nachfrageverschiebungen bedarf es eines frühzeitigen, aktiven Agierens, um den Wohnungsbestand zur Wahrung der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft entsprechend anzupassen. Hierzu sind hohe Investitionen in gezielte Umbau-, Modernisierungs- und gegebenenfalls Ersatzbauten auch in Zukunft notwendig. Die durch die Anstrengung im baulichen Bereich erreichten guten Wohnstandards sowohl im Sanitär- als auch Heizungsbereich, die dazu gehörenden Maßnahmen zur Wärmedämmung wie auch der (regenerativen) Energieversorgung bei gleichzeitig günstigen Mieten sind hier ein Garant für eine gute und erfolgreiche Position am Markt. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Aspekte ist anhand der moderaten Mieterfluktuation und der geringen Leerstandsquote erkennbar. Die notwendigen Investitionssummen werden durch die finanziellen Anstrengungen der Gesellschaft allein getragen. Hier erfolgen keine finanziellen Hilfen durch die Alleingesellschafterin, die Stadt Worms. Die erfolgreiche Erreichung und Erhaltung einer guten Positionierung am Markt ist deshalb nur bei einer Konzentration auf das Kerngeschäft des Unternehmens sowohl heute wie auch in Zukunft möglich.

2. Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Hausbewirtschaftung

Der Mietwohnungsbestand ist die tragende Säule des Unternehmens. Er entwickelte sich 2011 wie folgt:

	Eigener Miethausbesitz				Angemieteter Besitz
	Wohng.	App.	So. ME	Gar.	TG-StPl.
Stand am 01.01.2011	3.794	114	42	543	18
Zugang 2011					
Kernsanierung Seidenbenderstraße 66	6				
	3.800	114	42	543	18
Abgang 2011					
Kernsanierung Seidenbenderstraße 68	-6				
Wohnungszusammenlegungen Thomasstraße 14	-1				

Abriss					
Harpener Straße 7	-2				
Verkäufe					
Im Römergarten 10	-2				
Rheinstraße 55	-1				
Nolaystraße 13	-1				
Änderung Nutzungsart					
Staudinger Straße 11	0		-1		
Liebfrauenring 2	-3		1		
Heinrich-von-Gagern-Straße 47	-1		1		
Würdtweinstraße	-1		1		
Stand am 31.12.2011	3.782	114	44	543	18

Zum 31. Dezember 2011 umfasst der Wohnungsbestand der Gesellschaft insgesamt 3.782 Wohnungen. Davon entfallen zu diesem Zeitpunkt noch 1.072 auf den Bereich der öffentlich geförderten Wohneinheiten, während der restliche Bestand von 2.710 Wohnungen keiner Mietpreis- oder Belegungsbindung mehr unterliegt.

Zusätzlich hat das Unternehmen treuhänderisch noch wenige Objekte des sogenannten Sanierungsbesitzes im Rahmen der Altstadtsanierung in Verwaltung, die im Eigentum der Stadt Worms stehen. Gleiches gilt für angemietete Tiefgaragenstellplätze.

Der Anteil von Wohnungen, deren Mieten über den Bezug von Transferleistungen bezahlt wurden, stagnierte. Er verharrt auf dem Vorjahresniveau bei 13,5 %.

Dabei entfielen die Mietzahlungen für 387 Wohnungen (Vorjahr 386 WE) im Dezember 2011 auf Leistungen nach SGBII bzw. Hartz IV. Dies entspricht erneut 10,2 % des Wohnungsbestandes (VJ 10,2 %).

Außerdem waren zum Jahresende rund 3,3 % des Wohnungsbestandes zur Unterbringung obdachloser Personen ordnungspolizeilich beschlagnahmt. Die Mietzahlung für diese 124 Wohnungen (Vorjahr 126 WE) erfolgt direkt durch die Stadt Worms.

Nachdem die Anzahl der beschlagnahmten Wohnungen in den Vorjahren bereits erfreulicherweise abgesenkt werden konnte, stabilisierte sie sich nun ebenfalls auf diesem relativ niedrigen Niveau. Beides ist auf eine erfolgreiche Arbeit der so genannten „Task Force“ zurückzuführen. Diese Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung Worms und der Wohnungsbau GmbH Worms arbeiten bereits seit einigen Jahren intensiv im Bereich obdachlos eingewiesener Personen. Ziel der Bemühungen ist hierbei eine Prüfung bzw. das Erreichen einer Rückführung der Betroffenen in ein reguläres Mietverhältnis in Einzelfallprüfungen. Es zeigt sich jedoch, dass trotz vieler und immer wieder erzielter Erfolge bei manchen Betroffenen eine Rückführung nicht möglich ist, weshalb auch weiterhin von einem relativ gleichbleibenden Bodensatz ausgegangen werden muss.

Jahr	Beschlagnahmte Wohnungen für obdachlos Eingewiesene	Sozialhilfeempfänger/ Leistungsempfänger nach Hartz IV bzw. SGB II
2008	124	345
2009	123	389

2010	**126**	**386**
2011	**124**	**387**

Mieten

Bei den Wohnungsmieten konnte folgende Entwicklung festgestellt werden:

	2011	**Änderung zum Vorjahr**
Wohnungsmieten	9.685.078 €	+ 2,1 %
Modernisierungszuschläge	1.657.143 €	+ 5,7 %
Insgesamt	**11.342.221 €**	**+ 2,6 %**

Der absolute Erhöhungsbetrag beläuft sich auf 286.748,00 €.

Nach Durchführung der Mietänderungen betrugen für Wohnungen im Dezember 2011 die monatlichen

	2011	**Änderung zum Vorjahr**
Grundmieten	**4,00 €/m²**	+ 4,2 %
Betriebskostenvorauszahlungen	**1,45 €/m²**	+ 0,0 %
Heizkostenabschlagszahlungen	**1,11 €/m²**	+ 5,7 %

Die gesamte Mietbelastung umfasst die Grundmiete zuzüglich der kalten Nebenkosten (= Betriebskostenvorauszahlung). Diese stieg für unsere Mieter gegenüber dem Vorjahr im Unternehmensdurchschnitt um ca. 2,0 % an.

Im Segment der freifinanzierten Wohnungen werden die Wohnungsmieten ständig von der Gesellschaft auf entsprechende Erhöhungsspielräume am Markt überprüft. Die entsprechenden Analysen umfassen sowohl Überprüfungen rollierend nach Wirtschaftseinheiten wie auch Einzelfallprüfungen bei allen Wohnungswechseln. Dabei werden grundsätzlich verschiedene weiche Faktoren wie z. B. das Wohnumfeld oder Aspekte im Hinblick auf die Vermeidung von Leerständen in die Entscheidung mit einbezogen.

Vermietung

Allgemeine Vermietungssituation

Der lokale Wohnungsmarkt ist bereits seit Jahren als entspannt zu bezeichnen, je nach Marktsegment bestehen unterschiedlich große Angebotsüberhänge. Trotz der weiterhin bestehenden, ungebrochenen Nachfrage an günstigem Wohnraum, stellen niedrige Mietpreise jedoch zunehmend keine Garantie für die Vermietbarkeit von Wohnraum dar. Hier rücken Ausstattungsstandards wie zeitgemäße technische oder sanitäre Ausstattungen wie auch die Barrierefreiheit der Wohnräume immer weiter in den Fokus von Bewerbern und potentiellen Mietern. Im Zuge der Entwicklungen am Energiemarkt wird von den Nachfragern ebenfalls zunehmend vermehrt auf energetische und ökologische Faktoren geachtet. Zur

Erhaltung und Verbesserung der Vermietbarkeit seiner Wohnungen ist für das Unternehmen aus diesem Grunde die Modernisierung seines älteren Wohnungsbestandes auch in Zukunft unumgänglich. Schwerpunkte stellen hierbei die energetische Sanierung zusammen mit der Nutzung regenerativer Energien sowie insbesondere notwendige Anpassungen im Hinblick auf die demographischen Veränderungen und die dadurch zunehmende Nachfrage nach barrierearmen bzw. -freien wie auch behindertengerechten Wohnungen dar.

So war zum 31. Dezember 2011 auch eine Erhöhung der Leerstände um rund 20 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Insgesamt waren zu diesem Zeitpunkt 174 Wohneinheiten nicht vermietet, was einem Anteil von 4,5 % gemessen am gesamten Wohnungsbestand entspricht. Die Leerstände sind in beiden wesentlichen Bereichen in 2011 angewachsen.

Ein Hauptanteil des Gesamtleerstandes ergibt sich mit 84 Wohnungen durch einen von der Gesellschaft gewollten und zeitlich begrenzten Leerstand. Hierzu zählen neben dem Leerstand und Leerzug von Wohneinheiten zur Durchführung von Großmodernisierungen auch ein gezielter Leerzug von derzeit 23 Wohnungen zum geplanten Abriss und einer anschließenden Ersatzbebauung von Gebäuden in den nächsten Geschäftsjahren. Dies führt in 2011 zu einer Erhöhung des gewollten Leerstandes um 27 % im Vergleich zum Vorjahresniveau.

Die Leerstände aus sonstigen Gründen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 90 Einheiten angestiegen. Darunter fallen auch 17 Apartments des Studentenwohnheims, die zum Jahreswechsel aus verschiedenen Gründen nicht bewohnt waren.

Jahr	Leerstand Insgesamt	Gewollter Leerstand (u.a. wegen Modernisierung) u.a.	Sonstige Gründe
2008	161	108	53
2009	120	64	56
2010	143	66	77
2011	174	84	90

Dennoch bedeuten diese für das Unternehmens weiterhin keine Leerstandsproblematik und die bereinigte Leerstandsquote ist mit 2,3 % als gut zu bezeichnen. Die Gesellschaft wird damit auch in ihrer Geschäftspolitik bestätigt.

Die Mietausfälle wegen Leerstand belasten ebenfalls das Jahresergebnis und haben sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2008	403.445 €	2,60 %
2009	390.334 €	2,42 %
2010	367.927 €	2,22 %
2011	418.366 €	2,46 %

Hinzu kommen entstandene Verluste aufgrund der Uneinbringlichkeit von Mietforderungen, die im vergangenen Jahr mit 92.100,00 € wieder gesenkt werden konnten.

Jahr	Betrag	Anteil am Mietsoll
2008	108.900 €	0,70 %
2009	99.200 €	0,61 %

2010	110.400 €	0,66 %
2011	92.100 €	0,54 %

Insgesamt blieb die Ausfallquote im Mietenbereich mit 3,0 % annähernd konstant im Vergleich zum Vorjahr (2010 2,88 %).

Gleichbleibend war auch die Entwicklung bei den Wohnungsbewerbungen. Zum 31. Dezember 2011 lagen 1.204 Bewerbungen vor (Vorjahr 1.191). Diese Zahl beinhaltet alle Bewerber, die innerhalb der letzten zwölf Monate aktiv eine Wohnung nachfragten. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Haushalte mit geringem Einkommen bzw. Bezieher von Transfereinkommen, die preisgünstigen Wohnraum suchen.

Gleichzeitig hat sich jedoch auch die Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum positiv weiter entwickelt. Dies kann unter anderem bei der hohen Nachfrage im Rahmen des neu initiierten Wohnprojektes eines „Generationsübergreifenden Wohnens“ festgestellt werden. Hier ist daher eine Bestätigung der seit längerem eingeschlagenen Richtung festzustellen, durch eine entsprechende Außendarstellung das Unternehmen auch in diesem Marktsegment entsprechend weiter zu etablieren. Die Nachfrageentwicklung

zeigt hier, dass Interessenten die Gesellschaft zunehmend auch als Anbieter für höherwertigen Wohnraum wahrnehmen.

Vermietungsabwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte das Unternehmen 329 Neuvermietungen (Vorjahr 327) durch und verharrt dabei auf einem konstanten Niveau an Vermietungsfällen. Von den Neuvermietungen entfallen dabei 61 (Vorjahr 59) auf Wohnungswechsel innerhalb des Bestandes. Gründe hierfür liegen einerseits in den umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen und dem damit notwendigen sukzessiven Leerzug von Gebäuden sowie andererseits im umfangreichen Angebot an verschiedenartigem Wohnraum verbunden mit sich ändernden Lebensverhältnissen unserer Mieter.

Dies bedeutet eine kontinuierliche Fortführung der in den vergangenen Jahren relativ gleichbleibenden Fluktuationsrate mit 9,6 %. Darin wurden die Kündigungen aufgrund von Modernisierungsaktivitäten mit einbezogen, die Wechsel im Studentenwohnheim sind jedoch an dieser Stelle aufgrund der grundsätzlich vom Wohnungsbestand abweichenden Verweildauer nicht erfasst.

Jahr	Fluktuation
2008	10,9 %
2009	9,5 %
2010	9,4 %
2011	9,6 %

Im Einzelnen gliedern sich die Vermietungsfälle im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

	2011	Vorjahr
Wiedervermietungen aus dem vorhandenen Wohnungsbestand	322	319
Ordnungspolizeiliche Einweisungen obdachloser Personen in frei gewordene Wohnungen	7	8

Dabei wird stets auf eine Berücksichtigung aller unterschiedlichen Bewerbergruppen geachtet. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr folgendermaßen berücksichtigt.

	Gruppenanteil am Gesamtbestand der Wohnungsbewerbungen	tatsächlicher Vermietungs-Anteil
Deutsche, zumeist ortsansässige Bewerber	80,6 %	87,3 %
Spätaussiedler	0,7 %	2,4 %
Ausländische Bewerber	18,7 %	10,3 %

Angemessen berücksichtigt wurden bei der Vergabe insbesondere auch die Interessen alleinstehender und alleinerziehender Bewerber. So entfielen 2011 mit 121 Vermietungen 36,8 % aller vergebenen Wohnungen auf diese Gruppe (Vorjahr 42,2 %).

Vermietung von Wohnheimplätzen

Im Studentenwohnheim in der Gabriel-von-Seidl-Straße 75 kam es im vergangenen Geschäftsjahr zu insgesamt 61 Wiedervermietungen. Insgesamt werden in diesem Wohnheim 114 Apartments zur Vermietung angeboten.

In Worms ist der wohnungswirtschaftliche Teilmarkt für Studenten bereits seit längerem eher entspannt. Eine entsprechend zahlreichere Wechselhäufigkeit ist deshalb feststellbar.

Die Bewerbungs- und Vermietungsaktivitäten waren hier seit vielen Jahren ausgegliedert. Nach der Fertigstellung des neuen Wohnheims im Liebenauer Feld wurden zusätzliche Einheiten am Markt positioniert. Unter anderem deshalb hat sich die Gesellschaft Ende 2011 dazu entschlossen, das Vermietungsgeschäft der Wohnheimplätze selbst zu übernehmen. In einer Außenstelle direkt auf dem Campus der Fachhochschule steht seit Dezember 2011 eine Mitarbeiterin für Interessenten, Bewerber und studentische Mieter zur Verfügung. Der Kontakt zu dieser Zielgruppe soll so weiter verbessert und intensiviert werden.

Mieteninkasso

Die gesamtwirtschaftliche Lage und unser Versorgungsauftrag als kommunales Wohnungsunternehmen erfordern weiterhin eine intensive Bearbeitung der Zahlungsrückstände.

Die Anzahl der Beitreibungsmaßnahmen verläuft erwartungsgemäß wie bisher auf hohem Niveau. So wurden

	2011	Vorjahr
Kündigungen ausgesprochen	133	163
Räumungs- und Zahlungsklagen eingereicht	49	51
Sonstige Klagen (auch wg. Parabolantennen)	60	21
Zwangsräumungen beantragt	43	30
Zwangsräumungen durchgeführt	31	15

Mahnbescheide beantragt	69	46

Leider konnten die auch weiterhin intensiven Bemühungen zur Beitreibung der Mietrückstände im Besonderen vor Einreichung der Zahlungs- und Räumungsklage sowie die Beratung der säumigen Mieter unter Einbeziehung zuständiger Ämter und Hilfsorganisationen nicht verhindern, dass im vergangenen Geschäftsjahr eine deutliche Erhöhung der Anzahl durchzuführender Zwangsräumungen zu verzeichnen war. Außerdem erhöhen die anfallenden Gerichtskosten und die relativ hohen Kosten der Zwangsräumung zunächst zusätzlich die Gesamtforderungssumme aus ehemaligen Mietverhältnissen. Erneut traten im Geschäftsjahr 2011 etliche Fälle auf, bei denen aufgrund des Todes des Mieters und dessen überschuldeten Nachlasses verbunden mit dessen Ausschlagen durch die Erben auch die Kosten der Wohnungsauflösung und Renovierung in vollem Umfang von uns zu tragen waren. Gleichzeitig war ein erheblicher Anstieg der Räumungs- und Entsorgungskosten aufgrund vermüllt zurückgelassener Wohnungen zu verzeichnen. Erschwerend kam hierbei hinzu, dass dabei vermehrt Sondermüll kostenaufwändig zu entsorgen war.

Dies führte u. a. zu einem Anstieg des Forderungsvolumens aus laufenden und ehemaligen Mietverhältnissen gegenüber dem Vorjahr um rund 28 % auf nunmehr 447.739,- € (Vorjahr 349.000,- €).

Wegen dauerhafter Zahlungsunfähigkeit der Schuldner mussten 2011 rund 92.100,00 € (Vorjahr 110.350,00 €) uneinbringliche Mietforderungen abgeschrieben werden.

Die Beitreibung der Rückstände aus ehemaligen Mietverhältnissen wird zunehmend erschwert durch die stetig steigende Anzahl unserer ehemaligen Mieter die Gebrauch von der Möglichkeit der Durchführung des Verbraucherinsolvenzverfahrens machen. Dies hat in der Regel die rechtliche Aufhebung der Forderung zur Folge.

Der Zahlungseingang auf bereits abgeschriebene Forderungen aus ehemaligen Mietverhältnissen betrug im Geschäftsjahr 5.600,00 € (Vorjahr: 6.400,00 €).

Bautätigkeit

Den klassischen Neubau von Wohneinheiten hat das Unternehmen bereits in den 90er Jahren eingestellt. Es hat sich seitdem im Sinne der Erhaltung seiner Zukunftsfähigkeit auf die Modernisierung des vorhandenen Bestandes konzentriert. Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 übernimmt die Liebenauer Feld GmbH, ein 50 %iges Tochterunternehmen der Gesellschaft, ersatzweise die Neubautätigkeiten.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten im Rahmen des umfangreichen Modernisierungsprogramms zahlreiche Investitionen angestoßen wie auch teilweise aufwändige Modernisierungsprojekte fertig gestellt werden. Die 2004 begonnenen Maßnahmen eines umfangreichen Paketes zur Aufwertung des „Wormser Südens“ konnten mit den noch verbliebenen abschließenden Arbeiten im vergangenen Jahr erfolgreich beendet werden. Eine feierliche Einweihung nach der Fertigstellung der jetzt attraktiven Wohnstraße erfolgte im Frühjahr.

Im Rahmen des Modernisierungsprogramms in Neuhausen-Alt wurden die Gebäude Thomasstraße 16, Bebelstraße 78-80 sowie Stralenbergstraße 15 modernisiert. Neben der Installation neuer Bäder und Heizungen im Innenbereich erfolgte ebenfalls der Anschluss an das Nahwärmenetz. Im Außenbereich wurden die energetischen Maßnahmen durch ein neues Dach sowie das Anbringen eines Vollwärmeschutzes verbunden mit einer Neugestaltung des äußeren Erscheinungsbildes ergänzt. Die dazugehörenden Arbeiten im Außenbereich werden saisonbedingt erst im Jahr 2012 fertig gestellt.

Ebenfalls energetisch komplett saniert wurde das Gebäude Hagenstraße 31 / Torturmstraße 4-6 im Bereich der Innenstadt. Neben dem Einbau von Heizungen mit der entsprechenden Außendämmung wurde ebenfalls eine Sanierung des Daches und der Fassade durchgeführt.

Zum Jahresende liefen außerdem noch die Baumaßnahmen im Projekt Seidenbenderstraße 68. Die nicht mehr zeitgemäßen Zuschnitte und Ausstattungen machen hier umfangreiche Maßnahmen bis hin

zu Grundrissänderungen notwendig. Das Haus wird deshalb kernsaniert und zukünftig ebenfalls mit regenerativ gewonnener Energie versorgt.

Gleiches gilt für die Arbeiten im 2010 erworbenen Gebäude in der Hegelstraße. Hier entstehen 16 Wohnungen im Rahmen des neuen generationsübergreifenden Wohnprojektes „Wohnen für Jung und Alt - Wohnen ohne Barrieren im Grünen“. Der Rohbau des neuen Dachgeschosses mit attraktiven Dachterrassen konnte noch vor Jahreswechsel fertig gestellt werden. Da bereits im Dezember 2011 die Photovoltaikanlage in Betrieb genommen wurde, konnte sich das Unternehmen ebenfalls die noch erhöhten Sätze der Einspeisevergütung sichern.

Modernisierung

Für ein erfolgreiches Wirtschaften und zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit ist ein attraktiver und nachfrageorientierter Bestand unabdingbar. Da sich in den vergangenen Jahren bereits zum Teil gravierende Änderungen in der Wohnungsnachfrage ergeben haben und sich durch die anstehenden demographischen Verschiebungen auch noch verstärken werden, sind zur Sicherung der langfristigen Vermietbarkeit Anpassungen der Wohnungen an aktuelle Standards unumgänglich.

Kernpunkte sind dabei auch in Zukunft die energetische Sanierung der Gebäude im Innen- und Außenbereich und bei der Versorgung wie auch adäquate sanitäre Ausstattungen der Wohnungen. Hinzu kommen marktgerechte und nachfrageorientierte Grundrisse und Wohnungsgrößen. Dabei wird teilweise versucht, dies in sinnvollen Großmaßnahmen, verbunden mit einem planmäßigen Leerzug von Gebäuden, umzusetzen. Es sind dann grundsätzlich die Alternativen einer Großmodernisierung versus eines möglichen Abrisses mit Ersatzneubau auch im Hinblick auf Schaffung von dringend benötigtem barrierefreiem Wohnraum wie auch den Einsatz günstiger Förder- und Finanzierungsmittel zu prüfen.

Im Bereich der Modernisierungen von Einzelwohnungen muss man sich jedoch anderen Herausforderungen stellen. Deren Art, Umfang und vor allem Zeitpunkt wird in der Regel durch das aktuelle Vermietungsgeschäft, d. h. durch anstehende Wohnungswechsel bestimmt. Erst nach Kündigung und Auszug des Altmieters kann der Status Quo und die damit verbundenen Maßnahmen zur qualitativen Erhöhung der Wohnstandards für eine erfolgreiche Wiedervermietung ermittelt werden.

Es wird auch hier angestrebt, kosteneffiziente Möglichkeiten der Sanierung ganzer Hausstränge oder Gebäude durch strategisch bedingte Wohnungswechsel kurz- oder mittelfristig zu realisieren.

	Anzahl der betroffenen Wohnungen	Angefallene Kosten
Aktivierte Modernisierungen		
Heizungseinbau, Vollwärmeschutz	113	2.507.531,09 €
Sonstige Aktivierungen (Aufzugseinbau, Wohnungszusammenlegung, Wohnumfeldverbesserungen)	15	114.306,93 €
	128	2.621.838,02 €
Als „Instandhaltung“ erfasste Modernisierungen		
Sanitäre Verbesserungen (Badmodernisierungen)	42	569.272,93 €
Heizungseinbauten	3	35.062,65 €
	45	604.335,58 €
Insgesamt	173	3.226.173,60 €

Instandhaltung

Die bauliche Instandhaltung des Unternehmens erreichte 2011 ein Volumen von insgesamt 4.314.362,94 € (Vorjahr: 4.500.980,03 €). Damit werden 27,3 % des Mietaufkommens einschließlich der kalten Betriebskosten für die Unterhaltung der Gebäude eingesetzt (Vorjahr: 29,5%).

Die Kosten für laufende „Klein- und Normalreparaturen“ machten 2011 durchschnittlich einen Betrag von 14,57 €/m² bezogen auf die Wohn- und Nutzfläche aus. Damit zehren sie die im Mietaufkommen enthaltenen Instandhaltungskostenanteile vollständig auf. Andere Reparaturausgaben können aus diesem Grund nicht aus dem kalkulierten Mietaufkommensanteil des Ausführungsjahres gedeckt werden.

Die Aufwendungen lassen sich in folgende Bereiche aufteilen:

		2011		(Vorjahr)
a)	laufende Klein- und Normalreparaturen	3.602.521,97 €	14,57 €/m²	16,74 €/m²
b)	Beseitigung von Sturmschäden	46.880,39 €	0,19 €/m²	0,34 €/m²
c)	nicht aktivierungsfähige Modernisierungen	604.335,58 €	2,44 €/m²	0,94 €/m²
d)	Periodische Großreparaturen	0,00 €	0,00 €/m²	0,09 €/m²
		4.253.737,94 €	17,20 €/m²	18,11 €/m²
e)	Schönheitsreparaturen	60.625,00 €		
		4.314.362,94 €		

Wertmäßiges Bauvolumen

Für die Bereiche Neubau, Kernsanierung, Modernisierung und Instandhaltung wendete die Gesellschaft im Jahre 2011 insgesamt rund 8,9 Mio. € (Vorjahr 10,3 Mio. €) auf. Der Bereich der Instandhaltungsmaßnahmen umfasst einen Anteil von 48,8 % (Vorjahr 43,6 %),

Breitbandkabelversorgung

Der gesamte Hausbesitz der Gesellschaft ist mit Ausnahme weniger Vororte an das Breitbandkabelnetz angeschlossen. Die Gesellschaft verfolgt ihren Anspruch auf Entfernung widerrechtlich angebrachter Parabolantennen weiterhin konsequent, wenn notwendig auch auf dem Klageweg.

Rauchwarnmelder

Bis zum Jahresende 2011 wurde die Installation von Rauchwarnmeldern in allen Wohnungen fast abgeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden im Bestand insgesamt 13.862 Rauchwarnmelder installiert. Lediglich in 215 Wohneinheiten konnte ein entsprechender Einbau mieterbedingt noch nicht umgesetzt werden.

Da es sich beim Einbau der Rauchwarnmelder in allen Wohnungen um eine gesetzliche Verpflichtung der Vermieter handelt, wird die Gesellschaft, soweit notwendig, bei diesen Mietern den Einbau mittels einer entsprechenden Klage auf Duldung durchsetzen, so dass ein erfolgreicher Abschluss des Projektes für 2012 vorgesehen ist.

Liebenauer Feld GmbH

Das Jahr 2011 war für die Liebenauer Feld GmbH gekennzeichnet durch signifikante Vertriebserfolge und Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung im Bereich der Erschließung und der Wärmeversorgung.

Für die hervorragenden Erfolge im Vertrieb von Wohnimmobilien sowohl im Segment der sanierten Altbauwohnungen als auch im Bereich der Energieeffizienzhäuser ist nicht zuletzt der Eigenvertrieb der

Liebenauer Feld GmbH verantwortlich. Die persönliche Beratung und Betreuung vor und nach der notariellen Beurkundung des Immobiliengeschäftes ist individuell und sorgt deshalb auch meist für eine nachhaltige Zufriedenheit der Kunden. Hierdurch ergeben sich positive Rückmeldungen, ein positives Image und in der Folge kontinuierliche Nachfrage nach Wohnen in einem neuen, gartenstadtähnlichen Quartier.

Die städtebauliche Entwicklung der Straßenecke Liebenauer Straße / Bebelstraße kann als außergewöhnlich gelungen bezeichnet werden, denn neben der ansprechenden Architektur und Farbgestaltung sind hier wesentliche infrastrukturelle Einrichtungen etabliert. Eine Sparkassenfiliale, eine Apotheke und ein Supermarkt als sogenannter Vollsortimenter bieten den Anwohnern nicht nur im Liebenauer Feld bequeme Versorgungsmöglichkeiten bis in den späten Abend. Das in den oberen Stockwerken eröffnete Altenpflegeheim entspricht der steigenden Nachfrage nach solchen Einrichtungen in Stadtnähe. Diesen Versorgungskomfort schätzen auch die zahlreichen Studenten der gegenüberliegenden Fachhochschule, deren Zahl sich kontinuierlich erhöht und somit eine zusätzliche Wohnraumnachfrage generiert. Diesem Trend ist die Vermarktung des Bestandsgebäudes in der Carl-Schurz-Straße an einen Investor geschuldet, der dieses Gebäude zu modernen Wohnheimplätzen umbaut. Er zeigt zusätzlich auch in der Bebelstraße Interesse an einem Grundstück neben dem bestehenden Studentenwohnheim, um dieses Angebot eventuell auch zukünftig noch deutlich zu erweitern.

Das Einzelgrundstück in der Carl Schurz-Straße, welches schon im Jahr 2010 veräußert wurde, konnte nun im zurückliegenden Jahr bebaut und in absehbarer Zeit seiner Wohn- und Gewerbenutzung zugeführt werden. Die beiden Gebäude in der Dirolfstraße mit je 12 Wohnungen in der Bestandsaufteilung konnten im vergangenen Jahr zu modernen Wohnungen umgebaut und durch weitere Wohneinheiten in einem neuen Anbau ergänzt werden. Dabei wurde ein Gebäude an einen Investor veräußert, der in Absprache mit der Bauverwaltung und der Liebenauer Feld GmbH die Anlage mit einem Staffelgeschoß um vier Wohnungen ergänzte und in einem ca. 12 m breiten Anbau weitere Wohneinheiten geschaffen hat. Ähnliches gilt für das gegenüberliegende Bestandsgebäude, welches die Liebenauer Feld GmbH in eigener Regie sanierte. In einem Staffelgeschoß wurde das Gebäude ebenfalls um vier Wohnungen erweitert. Beide Gebäude sind farblich aufeinander abgestimmt und gewinnen dadurch den Charakter eines Wohnhofs. Sowohl die Mieterbelegung bei dem Fremdinvestor als auch der Abverkauf der durch Liebenauer Feld GmbH erstellten Wohnungen verlief sehr zufriedenstellend. Von den Mietern wird die ruhige Wohnlage in grüner Umgebung bei gleichzeitiger Nähe zur Innenstadt und zum Bahnhof geschätzt. An dem durch die Wohnungsbau GmbH Worms erworbenen Gebäude in der Hegelstraße (Generationsübergreifendes Wohnprojekt „Wohnen für Jung und Alt - Wohnen ohne Barrieren im Grünen“) wurde mit der Sanierung begonnen, welche im Jahr 2012 abgeschlossen werden soll.

Im Wohnhof „Platanenhof“ in der Hegelstraße konnten im zurückliegenden Jahr bis auf eine in der Vermietung befindliche Wohnung alle anderen verkauft werden.

Die kooperative Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung machte es der Liebenauer Feld GmbH möglich, die komplette vom Sanierungsgebiet erfasste Teilstrecke der Bebelstraße einschließlich des Kreuzungsbereiches Von Steuben-Straße / Bebelstraße mit Kreisel sowie die relevanten Teile der Kantstraße, der Sickingen Straße und der Liebenauer Straße neu zu errichten. Ergänzend zur Sicherheit der zahlreichen Fußgänger musste in der Bebelstraße und in der Von-Steuben-Straße eine Ampelanlage installiert werden. Dies stellte eine große Herausforderung für alle im Projekt involvierten Mitarbeiter und Firmen aber auch für die Verkehrsteilnehmer und Anwohner dar. Die Bebelstraße ist nun nach ihrem Ausbau ein wichtiger und schneller Zugang in den Wohnpark „Liebenauer Feld“ und dessen Nahversorgungseinrichtungen. Mit der Stadtplanung wird über eine spezifische Veränderung des Bebauungsplanes nachgedacht, um die Grundstücke an der Bebelstraße, zwischen Von-Steuben-Straße und Würdtweinstraße auch einer sinnvollen Nutzung und städtebaulichen Entwicklung zuführen zu können.

Die Vermarktungserfolge der Energieeffizienzhäuser entlang der Seidenbenderstraße lassen hier eine kontinuierliche Weiterentwicklung erwarten. Nach dem Verkauf der ersten sechs Häuser in der zweiten

Reihe konnte direkt im Anschluss mit sechs weiteren Häusern in der dritten Reihe begonnen und auch dort erste Verkäufe realisiert werden.

Die Wohnungsbau GmbH Worms als Muttergesellschaft erwarb von der Liebenauer Feld GmbH an der Von-Steuben-Straße nordwestlich neben dem Kraftwerksgebäude ein ca. 2000 m² großes Grundstück zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes.

Das ca. 3.800 m² große Grundstück Ecke Bebelstraße / Von-Steuben-Straße wird die Liebenauer Feld GmbH selbst entwickeln. Mit dem Ziel zahlreiche Dienstleistungen rund um den Menschen im Wohnquartier zu etablieren, ist neben Kindertagesstätten, Schulen, Altenheim und Nahversorger ein für Worms wünschenswertes, innovatives, barrierefreies Ärztehaus konzeptionell erstellt und Mietverträge und Vorverträge für den Kauf von Nutzflächen geschlossen worden. Neben einer großen kinderpsychologischen Ambulanz werden zahlreiche Arztpraxen, eine Apotheke, eine Eisdiele und ein Cafe dieses Gebäude auf über 5000 m² Nutzfläche beleben. Auch der Verkauf eines Lebenszyklushauses vom Plan hat die Gesellschaft in die Lage versetzt, eine weitere Reihe mit drei dieser hochwertigeren Reihenhäuser zu bauen.

Mit dem erfreulichen Baufortschritt im Quartier „Liebenauer Feld“ aber auch durch die Modernisierungsbemühungen in den benachbarten Beständen der Wohnungsbau GmbH Worms steigt die Wärmebedarfsleistung aus dem Nahwärmenetz der Liebenauer Feld GmbH planmäßig und stetig an. Die geplante strategische Neuausrichtung unseres Kraftwerksbetriebes, ausgelöst durch veränderte Rahmenbedingungen auf dem Markt der regenerativen Energieträger, konnte im Jahr 2011 organisatorisch und technisch umgesetzt werden. Der Betrieb der Pflanzenöl-Blockheizkraftwerke (BHKW‘s) wurde eingestellt, die 22 t schweren Aggregate nebst technischer Begleiteinrichtungen dem Kraftwerksgebäude in der Von-Steuben-Straße entnommen und an einen ausländischen Investor verkauft. Ein deutscher Biogashersteller hat nun auf eigene Kosten einen der Grundlast entsprechenden Gasmotor installiert und die Liebenauer Feld GmbH ist eine Wärmeabnahmeverpflichtung am Motor zu wirtschaftlichen Konditionen eingegangen. Die Preisstabilität des Wärmepreises ist auf Jahre festgelegt und ermöglicht somit eine hohe Planungssicherheit für die Gesellschaft. Außerdem schloss der örtliche Energiedienstleister mit der Gesellschaft einen Betriebsführungsvertrag für einen reibungslosen Kraftwerksbetrieb über den gleichen Zeitraum. Der Betriebsführer ergänzte mit einer eigenen Investition die Kraftwerksanlagen um einem 5,4 MW Spitzengaskessel, so dass nun in einer wirtschaftlich optimierten Erzeugungsstruktur nachhaltig Wärme bereitgestellt wird. Die Wärmegrundlast über das gesamte Jahr stellt das Biogas-BHKW bereit, bevor bei Bedarfserhöhung die beiden Pellet-Kessel-Anlagen der Liebenauer Feld GmbH zugeschaltet werden. Ist die Kapazität dieser Leistungsbereitstellung erreicht, schaltet sich der modulierbare Gaskessel zu und schiebt zusätzlich Wärme in das weiterhin von der Liebenauer Feld GmbH betriebene Nahwärmenetz. Die Kundenbeziehungen und somit die Wärmelieferverträge bleiben bis auf weiteres bei der Liebenauer Feld GmbH, jedoch mussten Preisgleitklauseln verändert und letztlich auch Preisanpassungen durchgeführt werden. Die energiepolitische Ausrichtung, nämlich das Quartier mit überwiegend regenerativer Primärenergie zu versorgen, konnte auf diesem Wege beibehalten werden, denn nach wie vor wird mehr als 80 % der Gesamtwärmemenge aus Biogas und Holzpellets jeweils aus inländischer Produktion erzeugt. Die erreichte Harmonisierung der Preisgleitklauseln auf der Erzeuger- und der Abgabenseite haben die Gesellschaft von Risiken der Energiepreisschwankungen befreit und sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum strategisch geplanten Verkauf von Kraftwerk und Nahwärmenetz zu gegebener Zeit. Der örtliche Energiedienstleister hat mit seinem Engagement seine energiepolitischen Ziele operationalisiert und einen wertvollen Imagegewinn auf einem herausfordernden Energiemarkt erzielt. Auch im Stadtkonzern kann diese Zusammenarbeit als mustergültiges Beispiel angesehen werden, zeigt es doch, dass der Fortschritt nicht ausbleibt, wenn kreative Planungen und eine Offenheit für Innovationen vorhanden sind.

Personal- und Organisation

Am 31. Dezember 2011 beschäftigte das Unternehmen insgesamt 35 Arbeitnehmer, die sich wie folgt gliedern lassen:

18	Kaufmännische Angestellte (davon 4 Angestellte teilzeitbeschäftigt)
7	Technische Angestellte
8	Hausmeister
2	Auszubildende
35	Arbeitnehmer

Die im Vorjahr durchgeführten umfangreichen Schulungen zum neuen wohnungswirtschaftlichen EDV-System haben sich bei seiner Einführung zu Jahresbeginn bewährt. Im Laufe des Jahres wurden weitere, arbeitsplatzbezogene Maßnahmen in speziellen Weiterbildungen für die betroffenen Mitarbeiter durchgeführt.

Im Sommer 2011 bestand einer unserer Auszubildenden nach dreijähriger Ausbildungszeit erfolgreich seine Abschlussprüfung und konnte in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Zwei Mitarbeiter schieden bis zum Jahresende aus Altersgründen aus. Derzeit befinden sich außerdem zwei Mitarbeiterinnen in Elternzeit.

Die derzeitige Altersstruktur des Unternehmens weist mit einem Anteil von 54,3 % an über 50jährigen und 40% an Mitarbeitern, die älter als 55 Jahre sind, auf ein relativ hohes Durchschnittsalter der Belegschaft hin. Ein sich damit abzeichnender Generationenwechsel in den kommenden Jahren ist deshalb bereits frühzeitig in die Personalplanung des Unternehmens entsprechend zu integrieren.

Die Gesellschaft investiert deshalb auch weiterhin intensiv in die eigene, berufliche Ausbildung von Jugendlichen im Unternehmen. Mit einer Quote von rund zwei Dritteln von wohnungswirtschaftlich ausgebildeten Arbeitnehmern bei den kaufmännischen Mitarbeitern konnten die Ausbildungsaktivitäten der vergangenen Jahre bereits erfolgreich umgesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2011 konnte erneut eine Ausbildungsstelle angeboten und erfolgreich besetzt werden. Derzeit werden zwei Auszubildende im Berufsbild „Immobilien Kaufmann/-frau“ ausgebildet. Nach einer entsprechenden Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten durch den geplanten Neubau des Verwaltungsgebäudes kann danach die im Hinblick auf die Altersstruktur notwendige Intensivierung der Ausbildungsaktivitäten entsprechend umgesetzt werden.

Der Vergütung liegt der „Vergütungsvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft“ zugrunde.

Die Gesellschaft ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit.

3. Wirtschaftliche Lage

1. Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2011 konnte erneut mit einem positiven Jahresergebnis abschließen. Im Fokus der Maßnahmen standen weiterhin umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen zur Bestandserhaltung wie auch notwendige Instandhaltungsaktivitäten.

- Die Höhe der Mieterträge konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden. Dies begründete sich einerseits durch die Nutzung von Ertragsspielräumen in bestehenden Mietverträgen sowie auch auf modernisierungsbedingte Mieterhöhungen. Außerdem erfolgt weiterhin grundsätzlich eine Überprüfung und gegebenenfalls entsprechende Anpassung bei Mieterwechseln. Hinzu kam im vergangenen Jahr überdies eine Steigerung der Mieterträge durch den Zugang der Kindertagesstätte Liebenauer Feld.
- Bedingt durch das hohe Modernisierungsvolumen verharrten die daraus resultierenden Instandhaltungsanteile auf hohem Niveau. Im Bereich der Instandhaltungskosten konnte gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Dennoch wird der Entwicklung dieser Kosten auch weiterhin höchste Aufmerksamkeit gewidmet.
- Die Forderungen aus Vermietung verblieben weiterhin auf hohem Niveau. Die Forderungen aus laufenden und ehemaligen Mietverhältnissen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Gleichzeitig waren jedoch die Abschreibungen auf uneinbringliche Mietforderungen rückläufig.
- Die Fluktuation im Berichtszeitraum befindet sich weiterhin auf niedrigem Niveau.
- Im Geschäftsjahr 2011 kam es zu einem weiteren Anstieg von Leerständen, die jedoch stark durch gewollten Leerzug aufgrund geplanter Modernisierungs- und Abrissmaßnahmen geprägt sind. Die um diese Leerstände bereinigte Leerstandsquote verbleibt auf weiterhin niedrigem Niveau.
- Es konnten einige Verkaufserfolge aus der geplanten Bereinigung des Portfolios erzielt werden.
- Im Fokus der baulichen Aktivitäten stehen weiterhin die energetische Sanierung sowie Modernisierungsmaßnahmen zur Anpassung des Bestandes an heutige und zukünftige Anforderungen. Dies umfasst sowohl die Zusammenlegung von Kleinstwohnungen, generelle Änderungen der Wohnungsgrundrisse als auch Verbesserungen der Wohnungsstandards hinsichtlich der sanitären Ausstattung und Beheizung. Hierbei spielen auch CO2-reduzierende Maßnahmen eine große und auch weiterhin zunehmende Rolle.

Mit einem Jahresüberschuss von 859.569,99 € wird das Vorjahresergebnis des Geschäftsjahres 2010 übertroffen. Begünstigt wurde dies durch außerordentliche Erträge. Es bewegt sich im Rahmen der mittelfristigen Planungen und trägt der Vorgabe des Gesellschafters Rechnung. Rentabilität, Liquidität, Vermögen und qualitatives Wachstum sind damit weiterhin gesichert.

2. Vermögenslage

Der Vermögens- und Kapitalaufbau stellt sich zum 31. Dezember 2011 folgendermaßen dar.

	Stand 31.12.2011 rd.	Prozentual	
		2011	Vorjahr
Anlagevermögen	**99.382.636 €**	**92,5 %**	**92,9 %**
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzung	**8.112.180 €**	**7,5 %**	**7,1 %**
Gesamtvermögen	**107.494.816 €**	**100,0 %**	**100,0 %**
Eigenkapital	**30.999.239 €**	**28,8 %**	**28,6 %**
Rückstellungen	**3.885.822 €**	**3,7 %**	**3,8 %**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern	**66.110.136 €**	**61,5 %**	**61,3 %**

Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	**6.499.619 €**	**6,0 %**	**6,3 %**
Gesamtkapital	**107.494.816 €**	**100,0 %**	**100,0 %**

Die Bilanzsumme konnte um 2.058.999 € erhöht werden. Die auf das bilanzielle Eigenkapital bezogene Eigenkapitalquote erhöhte sich um 0,2 % Punkte auf 28,8 %. Die Rückstellungen gingen mit 3,7 % leicht zurück (Vorjahr 3,8 %).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern ist ein leichter Anstieg auf 61,5 % zu verzeichnen (Vorjahr 61,3 %).

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Gesellschaft sind geordnet.

3. Ertragslage

Kerngeschäft der Gesellschaft ist weiterhin die Hausbewirtschaftung.

Die Entwicklung der Jahresüberschüsse stellt sich folgendermaßen dar:

	2011	2010
Summe der Erträge	17.873.625 €	16.932.780 €
Summe der Aufwendungen	17.014.055 €	16.168.786€
Jahresüberschuss	859.570 €	763.994 €

Das geldrechnungsmäßige Ergebnis entwickelte sich wie folgt:

	2011	2010
Jahresüberschuss	859.570 €	763.994 €
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	**+2.926.175 €**	**+2.665.538 €**
Planmäßige Tilgungen	**- 1.764.462 €**	**- 1.735.160 €**
Ergebnis	**2.021.283 €**	**1.694.372 €**

Nachfolgend wird die Entwicklung der Grundmieten für Wohnungen wie auch die Modernisierungszuschläge dargestellt:

	2011	**2010**
Grundmieten	9.685.078 €	9.488.341 €
Modernisierungszuschlag	1.657.143 €	1.567.132 €

	11.342.221 €	11.055.473 €
Anteil Modernisierungszuschlag an Grundmiete	17,1 %	16,5 %

Im Geschäftsjahr 2011 weist der durchschnittliche Mietenmultiplikator einen Wert von 8,26 auf. Er spiegelt das Verhältnis von Anlagevermögen zu den erlösgeschmälerten Sollmieten wider. Damit ist er ein Indikator für die positive Ertragssituation des Unternehmens einerseits wie auch andererseits für eine faire Bewertung des Anlagevermögens.

Durch die Instandhaltungsanteile im Rahmen der durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen wird die Ertragssituation der Gesellschaft im Jahr ihres Entstehens zunächst negativ belastet. Aufgrund der Langlebigkeit unserer Wirtschaftsgüter kommt es infolgedessen jedoch gleichzeitig zu einer Minderung der Klein- und Normalreparaturen in den Folgejahren.

Die Entwicklung dieser beiden Positionen wird in der nachfolgenden Übersicht näher beleuchtet.

	2011	2010
Laufende Klein- / Normalreparaturen	14,57 €/m²	16,74 €/m²
Instandhaltungskosten insgesamt	17,20 €/m²	18,11 €/m²

4. Finanzlage

Die Finanzlage ist geordnet. Ihren Zahlungsverpflichtungen ist die Gesellschaft stets termingerecht nachgekommen. Zu keiner Zeit mussten eingeräumte Kreditlinien in Anspruch genommen werden.

Die Kapitaldienstdeckung beträgt 34,48 %. Dieser Indikator gibt an, wie viel das Unternehmen aus den Mieteinnahmen für den laufenden Kapitaldienst, d. h. Zins- und Tilgungszahlungen für die Objektfinanzierungsmittel zu leisten hat.

5. Ausblick zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hat sich die Geschäftstätigkeit planmäßig weiterentwickelt.

Die umfassenden Modernisierungsaktivitäten werden auch weiterhin auf hohem Niveau fortgeführt. Räumlich gesehen steht das Wohngebiet Neuhausen-Alt auch weiterhin noch im Mittelpunkt der Maßnahmen, ergänzt um weitere Projekte im restlichen Stadtgebiet. Die baulichen Maßnahmen umfassen hauptsächlich die energetische Sanierung verbunden mit einer regenerativen und CO2-reduzierten Versorgung der Gebäude und Wohnungen. Hinzu kommen neben einer zeitgemäßen sanitären Ausstattung des Bestandes auch bauliche Maßnahmen zur Änderung vorhandener Grundrisse im Hinblick auf die Schaffung eines nachfrageorientierten Wohnungsgemenges. Im Fokus stehen hierbei auch insbesondere die Schaffung von barrierearmen bzw. barrierefreien Wohnungen durch Umbau oder auch eine mögliche Ersatzbebauung. Für das Geschäftsjahr 2012 sind hier insbesondere die Umsetzung des Projektes zur „CO2-Einsparung im Geschoßwohnungsbau“, die Fertigstellung eines weiteren generationsübergreifenden Wohnprojektes sowie der Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die Gesellschaft vorgesehen. Maßnahmen zur CO2-Einsparung werden weiterhin an Bedeutung gewinnen.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit liegen auch zukünftig die Instandhaltungskosten und deren weitere Entwicklung. Dabei liegt ein sehr hohes Augenmerk besonders auf den Klein- und Normalreparaturen, die aufgrund ihres Charakters nicht planbar sind. Hierzu gilt es deshalb auch mögliche Einsparpotentiale

bei der Zusammenarbeit mit den Handwerksbetrieben offen zu legen und entsprechend auszuschöpfen. Die in den beiden großen Wohngebieten eingeführte Handwerkerdirektbeauftragung hat sich bisher bewährt. Die dadurch erreichte Entlastung der Instandhaltungsmitarbeiter soll verstärkt für Kontrollmaßnahmen und Tätigkeiten vor Ort eingesetzt werden.
Aufgrund der durch die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen erreichten verbesserten Qualitätsstandards unseres Wohnungsbestandes wird attraktiver Wohnraum für eine auch zukünftig hohe Nachfrage geschaffen. Verbunden mit den Investitionen in geeignete Anpassungsmaßnahmen hinsichtlich der anstehenden demographischen Änderungen führt dies zu einer möglichst optimalen Ausgangssituation für eine zukünftig ebenfalls geringe Leerstandsquote.

Auch in Zukunft werden mögliche Erhöhungsspielräume durch eine kontinuierliche Überprüfung der Mieten erkannt und entsprechend genutzt werden. Dies gilt sowohl für Mietanpassungen bei öffentlich geförderten wie auch frei finanzierten Wohnungen. Zusätzlich wird sich die Weitergabe der Modernisierungskosten an die Mieter ebenfalls positiv auf die Ertragssituation auswirken.

Die Beitreibung von ausstehenden Mietforderungen wird auch zukünftig mit hoher Arbeitsintensität weiterverfolgt. Dies gilt auch insbesondere für die ehemaligen Mietverhältnisse.

Die Finanzierung der baulichen Aktivitäten erfolgt auch weiterhin vorrangig auf Basis der angebotenen Spezialprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Diese werden bedarfsweise ergänzt um Mittel des Landesmodernisierungsprogramms sowie kommunal verbürgte Darlehen.

Für 2012 plant die Gesellschaft wiederum ein positives Ergebnis, basierend auf einem anspruchsvollen Modernisierungsprogramm, ergänzt um den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes für die Gesellschaft.

4. Zukünftige Entwicklung und Risikomanagement

Auch in Zukunft wird das Unternehmen umfassende Investitionen auf dem aktuellen Niveau in seinen Wohnungsbestand tätigen. Ziel ist hierbei eine weitere Verbesserung der Wohnungsausstattung wie auch verbunden damit die Aufwertung und Erhaltung eines attraktiven und sicheren Wohnumfeldes. Diese Maßnahmen bilden ein möglichst sicheres Fundament für eine dauerhafte Vermietbarkeit des Wohnungsbestandes verbunden mit der Verminderung des Leerstandsrisikos und den damit einhergehenden Mietausfällen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Entwicklungen und den vergleichsweise günstigen Mieten der Gesellschaft ist auch zukünftig von einer gleichbleibenden Nachfrage auszugehen. Verstärkt wird dies durch die mittels der umfassenden baulichen Maßnahmen bedingten, stetig besseren Wohnungsstandards als frühzeitig Maßnahmen auf künftige Anforderungen und die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit des gesellschaftseigenen Wohnungsbestandes. Mit der Weiterführung der energetischen und damit auch CO2-reduzierenden Maßnahmen, die stets unter Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit durchgeführt werden, wird dies positiv weiter unterstützt.

Es ist davon auszugehen, dass die Gesellschaft zukünftig vermehrt aktive Hilfestellungen für ihre Mieter bieten und ein geeignetes Sozialmanagement entwickeln muss. Es ist dabei von wachsenden sozialen Herausforderungen gerade auch im Hinblick auf die anstehenden zusätzlichen Einsparungen der Kommunen auszugehen, deren Haushaltssituation durch eine Teilnahme am Entschuldungsfonds noch schwieriger geworden ist. Dies gilt auch für die Stadt Worms als Alleingesellschafterin. Unter diesen Voraussetzungen ist ebenso damit zu rechnen, dass der Gesellschaft auch in Zukunft Investitionen in die Infrastruktur der Stadt angedient werden, wie dies z. B. auch beim Bau der Kindertagesstätte im Liebenauer Feld der Fall war. Solche Maßnahmen sind jedoch stets kritisch auf ihre Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dürfen nicht zu einer Beeinträchtigung des Kerngeschäftes der Gesellschaft führen.

Trotz hoher finanzieller Belastungen für die Gesellschaft werden mittelfristig weiterhin positive Jahresergebnisse erzielt werden.

Wesentliche Marktveränderungen, die Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft haben könnten, sind aus heutiger Sicht in 2012 nicht zu erwarten.
Um frühzeitig den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen erkennen zu können, hat die Gesellschaft Instrumente eines internen Überwachungssystems implementiert. Dieses System wird ständig weiterentwickelt, angepasst an die Unternehmensnotwendigkeit und die Unternehmensgröße. Es hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken frühzeitig erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Dies sind wichtige Grundlagen für ein effizientes Controllingsystem.

Hervorzuhebende Funktionen dieses Systems sind:

- Systematisches Risikomanagement auf der Grundlage eines Handbuches
- Portfoliomanagement
- EPIQR-Gebäudebestandserfassung
- Zinsrisiken
- Controlling
- Innenrevision

Auf der Basis der vorhandenen Kapitalausstattung und dem zu erwartenden Geschäftsergebnis ist die mittelfristig geplante Geschäftspolitik ohne bestandsgefährdende Risiken und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu realisieren. Die Einleitung von Vorsorgemaßnahmen ist aus heutiger Sicht nicht notwendig. Auch sind derzeit keine rechtlichen Gefahrenpotenziale vorhanden, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

5. Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung 2012 schließt bisher nahtlos an das Vorjahr an. Vorgänge von besonderer Bedeutung, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Worms, im Juni 2012

Jürgen Beck
Geschäftsführer

2. Beteiligungen über 50 %

wfg worms
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH

Name des Unternehmens:	**wfg Wirtschaftförderungsgesellschaft für die Stadt Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	04.05.2000
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	315.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Worms. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist darauf gerichtet, Worms als Wirtschaftsstandort weiter Zu entwickeln, sowie zur Schaffung neuer und zur Erhaltung vorhandener Arbeitsplätze in Worms die An- und Umsiedlung von Industrie-, Gewerbe- u. Dienstleistungsbetrieben zu fördern.
Stand der Erfüllung (siehe Lagebericht).

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	193.100,00 €
• Volksbank Worms Wonnegau eG	26.300,00 €
• Sparkasse Worms-Alzey-Ried	41.200,00 €
• EWR AG	45.000,00 €
• IHK Rheinhessen	9.400,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• Rheinhessen-Touristik GmbH 2.708,00 €

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Michael Kissel
Jens Guth
Timo Horst
Heidi Lammeyer
Günter Nagel
Bruno Heilig
Sabine Sackreuther
Helmut Bauer
Helmut Antz
Bernd Hühn
Martin Neef
Dr. Markus Walden
Andrea Wensch
André Ammelburger
Franz Horch

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

Volker Roth

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	2	2

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	4.441,40 €
2010:	4.065,27 €
2009:	3.360,04 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.942.145,37***	***1.826.656,39***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.939.437,37	1.823.948,39
III. Finanzanlagen	2.708,00	2.708,00
B. Umlaufvermögen	***1.100.202,66***	***1.063.559,13***
I. Vorräte	21.638,59	16.717,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	524.922,64	535.388,82
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	553.641,43	511.453,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***1.670,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**3.044.018,03**	**2.890.215,52**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.660.007,89***	***1.599.796,64***
I. Gezeichnetes Kapital	315.000,00	315.000,00
II. Kapitalrücklage	568.908,94	568.908,94
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	715.887,70	708.154,92
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	60.211,25	7.732,78
B. Rückstellungen	***21.241,55***	***4.600,00***
C. Verbindlichkeiten	***1.078.715,33***	***973.367,33***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***4.657,26***	***2.011,55***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***279.396,00***	***310.440,00***
Bilanzsumme	**3.044.018,03**	**2.890.215,52**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	268.256,44 €	**286.044,64 €**
02. Sonstige betriebliche Erträge	193.719,20 €	**93.261,92 €**
03. Materialaufwand	- 110.902,65 €	- 115.030,84 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 87.094,19 €	- 83.360,59 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 17.478,83 €	- 15.859,10 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 28.792,74 €	- 37.507,03 €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 154.706,36 €	- 150.911,37 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.214,44 €	35.160,42 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 11.958,07 €	- €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**82.257,24 €**	**11.798,05 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 17.604,59 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 4.441,40 €	-4.065,27 €
16. Ergebnis	**60.211,25 €**	**7.732,78**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	91.793,61 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	115,79 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	54,53 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	45,47 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	22,64 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

Sparte Wirtschaftsförderung:

2011 ging es in Worms wieder aufwärts. So hat die Fa. Trans-Service-Team (TST) den fast eineinhalb Jahre laufenden Optionsvertrag über eine Industriefläche am Autobahnzubringer im Herbst d. J. aktiviert. Im Frühjahr 2012 soll mit dem Bau eines neuen Logistikzentrums begonnen werden, mit dem die Schaffung von ca. 150 neuen Arbeitsplätzen verbunden ist. Ebenfalls im Herbst eröffnete TST auf dem ehemaligen 3K/Rhenodur-Gelände an der B 9 eine Abfüllanlage für Getränke des französischen Lebensmittelriesen Nestlé/Danone. In dieser Betriebsstätte finden 75 Menschen im Schichtbetrieb Arbeit.

Beim neuen Kultur- und Tagungszentrums „Das Wormser“ ist die Errichtung eines Hotels der 3-Sterne-Plus-Kategorie in greifbarer Nähe. 155 Zimmer sollen u. a. Besuchern des „Wormser“ einen längeren Aufenthalt in Worms ermöglichen. Die Planungen haben die Ratsgremien passiert. Mit dem Abschluss der notwendigen Verträge und dem Baubeginn kann Mitte 2012 gerechnet werden.

Im Dezember wurde mit der Bebauung des „Glaskopfes“ durch den Investor Werner Kani begonnen. Dort wird ein Eichbaum-Stammhaus mit Vinothek und Café im Erdgeschoss entstehen.

Einen Fortschritt gab es im Berichtsjahr im Falle der Fa. ROWE. Auf der großen Fläche wurden detaillierte Untersuchungen und Grabungen der Denkmalpflegebehörde durchgeführt und das Gelände Ende des Jahres „geschichtsentleert“ zur Bebauung freigegeben. Parallel wurde die Baugenehmigung nach BImSchG erteilt. Zum Jahresende informierte der Investor die wfg über Umplanungen, die eine intensivere Nutzung des Industriegeländes ermöglichen sollen. Darüber kann jedoch frühestens Anfang 2012 entschieden werden.

Sichtbaren Fortschritt gab es in Nachbarschaft von ROWE. Im Herbst wurde mit der von den Anliegern dringend benötigten „Parallelentlastung B 9“ begonnen, die sich nach ihrer Fertigstellung von der Mittelrheinstraße in Rheindürkheim bis zum Hornbach-Baumarkt im Gewerbegebiet „Gallborn“ erstrecken wird. Firmen wie Hempt und Büttel können dann direkt auf den Autobahnzubringer (L 425) gelangen, ohne zuvor zeitraubend – als Linksabbieger – die B 9 befahren zu müssen. Die „Parallelentlastung“ stellt eine deutliche (infrastrukturelle) Aufwertung des Industriegebietes Nord dar.

Durch erfolgreiche Vermittlung der wfg konnte eine private Brachfläche an die Fa. Hempt veräußert weden, die kurzfristig um ein Gefahrgutlager weiter wachsen wird. Im Jahr 2011 konnten noch innerstädtische Objekte durch das Programm „Werkstatt Innenstadt“ gefördert werden. So eröffnete zu Beginn des

Frühjahres Witt Weiden in der Wilhelm-Leuschner-Straße 30, für den „Stadteingang“ aus Richtung Hauptbahnhof eine deutliche Aufwertung. Über das Programm wurde der zur Umnutzung notwendige Umbau im Inneren unterstützt. Auf dem Obermarkt wurden die Häuser des Modehauses Dähler saniert. Der Rückbau der 70er Jahre - Fassade mit den massiven Vordächern wurde aus dem Programm bezuschusst. In der Kämmererstraße hat es Wechsel gegeben: So wurde aus Pimkie Kenny S und die Engelapotheke wurde zu einer farma – plus Apotheke. Der Handel ist einem starken Wettbewerbsdruck durch weitere Zunahme der Einzelhandelsfläche insgesamt und steigende Umsatzanteile im Onlinehandel unterworfen. Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung der Wormser Innenstadt weiter positiv zu bewerten.

Sparte Existenzgründung:

Die Bildungsangebote des Wormser Gründerzentrums fanden in diesem Berichtsjahr erneut großen Zuspruch. Highlight der Beratungsdienstleistungen war im November der 13. Existenzgründungstag Metropolregion Rhein-Neckar, der zum zweiten Mal nach 2006 gemeinsam von der wfg und der MRN GmbH organisiert und in Worms veranstaltet wurde. Über 1.000 Besuchende nutzen dieses Beratungsangebot. Daneben fanden erneut zahlreiche Basisseminare der IHK Rheinhessen und des IFU – Institut für Unternehmensgründung im Gründerzentrum statt.

Zu Beginn des Berichtsjahres musste im WGZ die Insolvenz der Firma „Palladio Systeme GmbH“ beklagt werden. Zum Jahreswechsel werden die Firmen „Müller & Hoffmann GmbH“ und „GA Leitungsbau Süd (jetzt GA Energieanlagenbau Süd GmbH)“ deren Standort überregional verlagern. Dem gegenüber steht die Neuvermietung von Räumlichkeiten an die Firma „Finanzdienstleistungen Ralf Pleickhard“ zur Mitte des Jahres sowie die noch in Vertragsverhandlungen befindlichen Erweiterungen der Firmen „K & S Consult GmbH“ und „Contecon Software GmbH“. Die durchschnittliche Raumbelegung lag im Berichtsjahr im kostendeckenden Bereich von durchschnittlich 70 %.

Die Kostensituation hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Rückgang beim Reparaturaufwand reduziert, so dass trotz der durch die Veränderungen in der Mieterstruktur geringer ausfallende Einnahmesituation, die Sparte „Existenzgründung“ im Berichtsjahr positiv abschließt.

Die kontinuierliche Steigerung der Raumbelegung bleibt das betriebswirtschaftliche Primärziel. Dafür sind weitere Aufteilungen von Großraumbüros geplant, da kleinere Flächen flexibler und schneller vermarktet werden können.

Sparte Tourismus:

Auch das Jahr 2011 war geprägt von steigenden Tourismuszahlen in Rheinland-Pfalz und in der Stadt Worms. Neben dem seit Jahren prosperierenden Städtetourismus konnte im vergangenen Jahr die Bundesgartenschau in Koblenz als erheblicher Einflussfaktor für z.T. überproportionale Gäste- und Übernachtungszuwächse identifiziert werden. Zahlreiche Busveranstalter aus dem Bundesgebiet nutzten Tages- und Wochenendreisen zur BUGA, um weitere interessante Ziele im Umfeld der Stadt Koblenz anzusteuern. Somit konnten auch Städte wie Mainz, Worms, Trier und Speyer vor allem im Tagesausflugssegment von dieser Veranstaltung profitieren.

Für die Stadt Worms lassen sich im Landesvergleich teilweise überdurchschnittliche Zuwächse bei Gästeankünften und Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben feststellen. So stieg die Zahl der Gäste um 6,4%, die der Übernachtungen um 7,7% (Rheinland-Pfalz: +6,5% Gäste, +4,4% Übernachtungen, alle Zahlen Januar bis November 2011). Die Aufenthaltsdauer liegt mit 2 Übernachtungen im üblichen bundesweiten Durchschnitt für Städtereisen. Im Gegensatz zum Landestrend konnte bei den Gästen und Übernachtungen aus dem Ausland in Worms eine vergleichsweise große Steigerung erzielt werden (+5% Gäste, +2,3% Übernachtungen).

Auf gleichbleibend hohem Niveau stellten sich die Geschäftsfelder der Tourist Information, Vermittlung von Stadtführungen, Nibelungenbähnchen und Reisevermittlung dar, die wiederum die Werte des Vorjahres erreichten.

Der seit 2007 bewirtschaftete Reisemobilstellplatz in der Kastanienallee wird zunehmend gut genutzt. Trotz des wenig attraktiven Umfeldes konnte im Jahre 2011 ein Zuwachs an Übernachtungen von mehr als 10% verzeichnet werden. Da der Bedarf an einem stadtnahen Campingplatz nach wie vor gesehen wird, erfolgen bis in das Jahr 2012 hinein in diesem Sektor erneute Anstrengungen, einen potentiellen Standort zu ermitteln. Im Außenmarketing wurden besonders in der Zusammenarbeit der touristischen Kooperationen Fortschritte erzielt.

Die rheinland-pfälzische Städtekooperation „Romantic Cities/Städte zwischen Rhein und Mosel“ konnte mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE) einen wichtigen neuen Partner gewinnen. Die Bundesgartenschau Koblenz eröffnete zudem die einmalige Möglichkeit, eine verstärkte Ansprache von Busreiseunternehmen durchzuführen, die sich vor Ort aufhielten und die durch diverse Marketingaktionen auf die rheinlandpfälzischen Städtereiseziele aufmerksam gemacht werden konnten.

Im Rahmen der Lutherdekade führte die Intensivierung der Marketingaktivitäten u.a. zum Beginn der Erschließung des wichtigen Reiseveranstaltermarktes in Deutschland und den USA.

Allgemeines und Ausblick:

Die Bilanz für 2011 schließt mit einem Jahresgewinn von 60.211,25 € ab. Im Jahresverlauf war auch die Liquidität der Gesellschaft zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Sparten Existenzgründung und Tourismus erreichen eine schwarze Null.

Das positive Ergebnis der Sparte Wirtschaftsförderung wird aus den Optionszinsen der Fa. ROWE und - mit abnehmender Tendenz durch die Tilgung des Kaufpreisdarlehens – von den Zinseinnahmen aus der Grundstücksveräußerung an die Fa. Hempt gespeist.

Die Liquiditätsentwicklung wird auch in den folgenden Jahren vom Optionsvertrag zwischen der wfg und der Fa. ROWE wesentlich geprägt. Die Geschäftsführung erwartet, dass während der Laufzeit der Option die Zinsbelastungen aus dem zur Finanzierung von Grundstücksankäufen aufgenommenen Darlehen wenigstens gedeckt werden.

Worms, im Juni 2012

Volker Roth
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**JA – Jobcenter für Arbeitsmarktintegration GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	15.12.2004
Satzungsdatum:	09.07.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Die Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende für die Agentur für Arbeit Geschäftsstelle Worms und für die Stadt Worms, die der Gesellschaft auf der Grundlage der Vereinbarung über die Übertragung von Aufgaben gem. §44 b des Sozialgesetzbuches Zweites Buch (SGB II) - Aufgabenübertragungsvertrag - zugewiesen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms mit 51%
- Agentur für Arbeit Mainz mit 49%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GeMO

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms:
Georg Büttler
Uwe Groß
Heidelinde de Haas
Jörg Haubold
Patricia Sonnek

Agentur für Arbeit Mainz:
Horst Kramer
Jürgen Czupalla
Simone Plewnia-Schröter (bis 31.5.2011)
David Weiler (ab 01.06.2011)
Heike Hoffmann
Franz Schlink

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

Claus Scherer

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***0,00***	***0,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***27.841,54***	***27.782,31***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7,29	7,63
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	27.834,25	27.774,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**27.841,54**	**27.782,31**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***27.353,54***	***27.294,31***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.294,31	2.234,80
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	59,23	59,51
B. Rückstellungen	***488,00***	***488,00***
C. RückstellungenVerbindlichkeiten	***0,00***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**27.841,54**	**27.782,31**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	- €	- €
02. Sonstige betriebliche Erträge	- €	- €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- €	- €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- €	- €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- €	- €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- €	- €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- €	- €
06. Erträge aus Beteiligungen	- €	- €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	- €	- €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- €	- €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69,52 €	69,31 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- €	- €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**69,52 €**	**69,31 €**
13. Außerordentliche Erträge	- €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 10,29 €	-9,80 €
15. Sonstige Steuern	- €	0,00 €
16. Ergebnis	**59,23 €**	**59,51**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	0,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	0,00 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	98,25 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	1,75 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

Geschäftsablauf im Berichtsjahr

Mit dem Inkrafttreten des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) zum 01.01.2005 hat die vierte Reform der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV)“ ihren Abschluss gefunden. Vor diesem Hintergrund wurde das Job-Center für Arbeitsmarktintegration GmbH Worms (JA GMBH WORMS) am 15.12.2004 von der Agentur für Arbeit Mainz und der Stadt Worms als den beiden Trägern der Grundsicherung nach § 44b Zweites Buch Sozialgesetzgebung zum Zwecke der Aufgabenübertragung nach diesem Buch gegründet. Hierbei wurde vertraglich festgehalten, dass sich die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft ausschließlich auf die operative Umsetzung der dorthin übertragenen Aufgaben nach den Bestimmungen des Zweiten Buches Sozialgesetzgebung begrenzen. Die notwendige infrastrukturelle Ausstattung sowie das notwendige Personal werden seitens der Träger zur entsprechenden Aufgabenerledigung zur Verfügung gestellt. Die Finanzabwicklung für die Bereiche Arbeitsvermittlung, Leistungsgewährung Arbeitslosengeld II sowie Kosten der Unterkunft beschränken sich auf die ordnungsgemäße Zahlbarmachung der Leistungen. Die Auszahlungen selbst erfolgen in der Finanzverantwortlichkeit der jeweiligen Träger der Grundsicherung. Die Finanzausstattung der Gesellschaft begrenzt sich auf die Stammeinlage in Höhe von 25.000,00 €.

Mit Gesetz vom 03.08.2010 (BGBl. I S. 1112) in Kraft ab 01.01.2011 hat der Deutsche Bundestag beschlossen, dass die Aufgaben nach dem SGB II gem. §44b als „Gemeinsame Einrichtung“ zu führen sind.

Damit ist Kraft Gesetz der Auftrag zur Erbringung von Leistungen nach dem SGB II an die JA GmbH Worms entfallen und die GmbH hat ihren Betrieb eingestellt.

Am 06.09.2010 hat die Gesellschafterversammlung die Auflösung der GmbH mit Ablauf des 31. Dezember 2010 beschlossen.

gez. Claus Scherer
Geschäftsführer

3. Beteiligungen 50 % und weniger

Rheinhessen
TOURISTIK

Name des Unternehmens:	**Rheinhessen-Touristik GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.12.1995
Satzungsdatum:	19.08.2008
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	46.350,00 €
Veränderung im Berichtsjahr: 3 neue Gesellschafter je 250,00 € Anteil	750,00 €

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die äußere und innere Werbung für den Fremdenverkehr, Förderung und Koordination, Ausarbeitung und Aufbereitung von gebietsübergreifenden touristischen Angeboten, sowie deren Vermittlung und Verkauf. Vorbereitung, Aufbau und Betrieb eines gemeinsamen Reservierungssystems für die Region Rheinhessen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Landkreis Alzey-Worms € 8.700
- Landkreis Mainz-Bingen € 8.700
- Rheinhessenwein e.V. € 8.700
- übrige Verbandsgemeinden, Städte und Gemeinden mit Beteiligungen von € 2.500 und weniger

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

- Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Koblenz

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011	
Burkhard Müller	Landkreis Mainz-Bingen
Bernd Kern	Rheinhessen e.V. Mainz
Christoph Burkhard	Stadt Alzey
Birgit Collin-Langen	Stadt Bingen
Irene Hilgert	Stadt Ingelheim
Michael Kissel	Stadt Worms
Jürgen Schmidt	Verkehrsverein Mainz e.V.
August Moderer	Congress Centrum Mainz GmbH
Walter Hubel	Hotelwerbegemeinschaft Mainz
Thomas Becker-Theilig	Gemeinde Bodenheim
Heinz Hassemer	Gemeinde Nackenheim
Thomas Günther	Gemeinde Nierstein
Ottfried Fehlinger	Gemeinde Westhofen
Dieter Faust	Stadt Gau-Algesheim
Joachim Borrmann	VG Heidesheim
Klaus Penzer	VG Nierstein-Oppenheim
Gerhard Kiefer	VG Eich
Ralph Bothe	VG Monsheim
Christopfer Sitte	Stadt Mainz
Steffen Unger	VG Alzey-Land
Rainer Becker	Gemeinde Budenheim
Walter Wagner	VG Westhofen
Bernd Müller	Stadt Osthofen
Markus Conrad	VG Wörrstadt
Ralph Spiegler	VG Nieder-Olm
Michael Stork	VG Guntersblum
Dieter Linck	VG Gau-Algesheim
Manfred Scherer	VG Sprendlingen-Gensingen
Gerd Rocker	VG Wöllstein

Aufsichtsrat 2011	
Burkhard Müller	Beigeordneter Mainz (Vorsitzender) ab Juni 2009
Ernst Görisch	Landrat Alzey (stellvertretender Vorsitzender)
Gerhard Kiefer	Bürgermeister, Eich
Dieter Faust	Bürgermeister, Gau- Algesheim
Irene Hilgert	Beigeordnete, Ingelheim
Bernd Kern	Geschäftsführer, Alzey
Jürgen Schmidt	Geschäftsführer, Mainz
Birgit Collin-Langen	Oberbürgermeisterin, Bingen
Michael Kissel	Oberbürgermeister, Worms
Dagmar Rückrich-Menger	Winzerin, Eich
Dorothea Schäfer	Mitglied des Kreistages Mainz-Bingen, Nieder-Olm
Heiko Sippel	Mitglied des Kreistages Alzey-Worms, Alzey

Geschäftsführung 2011	
Stefan Herzog	Oppenheim

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	8	8

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***25.414,50***	***28.883,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11,00	20,00
II. Sachanlagen	19.403,50	22.863,00
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	***143.148,80***	***184.900,96***
I. Vorräte	1.150,04	1.394,52
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.843,13	32.632,99
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	90.155,63	150.873,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**168.563,30**	**213.783,96**

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***56.657,92***	***84.553,84***
I. Gezeichnetes Kapital	46.350,00	45.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	38.953,84	15.522,85
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-28.645,92	23.430,99
B. Rückstellungen	***32.200,00***	***59.417,68***
C. Verbindlichkeiten	***69.445,58***	***56.875,94***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***10.259,80***	***12.936,50***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**168.563,30**	**213.783,96**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	61.590,00 €	48.160,38 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	412.097,00 €	459.159,47 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 587,54 €	- 6.445,05 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 56.350,27 €	- 79.856,37 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 135.304,59 €	- 120.895,50 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 30.106,12 €	- 26.436,64 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 6.585,50 €	- 6.648,54 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 274.235,28 €	- 237.528,69 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.664,58 €	2.546,47 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 272,12 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 28.089,84 €**	**32.055,53 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 45,68 €	-8.566,54 €
15. Sonstige Steuern	- 510,40 €	-58,00 €
16. Ergebnis	**- 28.645,92 €**	**23.430,99**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-22.896,80 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	94,14 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	33,61 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	66,39 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	34,92 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Unternehmensausrichtung der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT) zielt weiter darauf ab, zur positiven Entwicklung für die Region Rheinhessen beizutragen.

Sie betreibt gemeinsam mit den aktiven Institutionen und Leistungsträgern ein koordiniertes, zielgerichtetes Marketing im Sinne der strategischen Neuausrichtung, um die Marktposition Rheinhessens weiter zu verbessern und auch bei veränderten Vorzeichen und neuen Trends zu sichern.

Die Bewerbung der Region Rheinhessen nach innen und nach außen zählt zu den vorrangigen Aufgaben der Rheinhessen-Touristik GmbH (RHT). Mit Zustimmung der Gesellschafter hat sich in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Entwicklung touristischer Infrastruktur und Produktentwicklung fokussiert (regionale Konzeption Radwegebeschilderung, Wanderwege und Weinerlebnisangebote). Die Bildung qualitativ hochwertiger Markenprodukte im Rahmen regionaler Konzepte eröffnet ein weiteres, wichtiges Geschäftsfeld.

Das strategische Themenmarketing ermöglicht einen geordneten und zielgerichteten Mitteleinsatz der RHT im Sinne eines optimalen Ressourceneinsatzes. Es soll für alle Beteiligten als Leitlinie dienen.

Die strategische Ausrichtung erfolgt nach den Vorgaben des regionalen Entwicklungskonzeptes „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog (2005)“ , dem Entwicklungsplan (LILE) im Rahmen des LEADER-Projektes „Rheinhessen-Zellertal“ und der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland – Pfalz.

Im Rahmen dieser Strategien ergaben sich - spätestens seit 2005 – neue zusätzliche Aufgaben im Rahmen der touristischen Infrastrukturentwicklung und der nachhaltigen Qualitätssicherung.

Im Aufgabenmix von Entwicklungskonzepten, Projektleitung, Sicherstellung der Finanzierung, Beratung und Nachhaltigkeit verlagern sich weite Bereiche der RHT faktisch in die Aufgaben eines Regionalmanagements.

Allgemeine Ziele:

Die übergeordneten, allgemeinen Ziele der RHT sind die

- Steigerung des touristischen Bekanntheitsgrades der Region
- Aufwertung des touristischen Images der Region
- Optimierung der Produktqualität (Infrastruktur + Angebote)
- Stärkung der Servicequalität
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Steigerung der touristischen Umsätze und der Wertschöpfung

Strategische Ziele

Das Entwicklungskonzept „Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen – Wein, Tourismus und ländliche Entwicklung im Dialog“ hat Ende 2005 schon die enge Verknüpfung von Wein und Tourismus festgestellt und die möglichen Synergiepotentiale herausgearbeitet.

Die strategischen Ziele sind darin klar formuliert: An erster Stelle: **Rheinhessen wird die Weintourismusregion mit dem höchsten Wein-Erlebniswert in Deutschland.**

Zur Erreichung der strategischen und allgemeinen Ziele hat die Konzeption Themen formuliert, die für die nächsten Jahre die Leitprojekte der Marke Rheinhessen sein werden.

Die Schwerpunktthemen der Rheinhessen-Touristik GmbH 2011:

Die Zunahme der Projekte erfordert im Sinne einer qualitativen, professionellen Umsetzung eine Priorisierung der Aufgaben:

- Entwicklung der Marken „Rheinhessen-Vinothek“ und „Schaufenster Weinerlebnis Rheinhessen“
- Kommunikation Radwandern
- Qualitätswanderwege in Rheinhessen
- LEADER Projekte LAG Rheinhessen-Zellertal
- Intensivierung des Innenmarketings
- Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz

Strategische Geschäftsfelder

Die strategischen Geschäftsfelder decken sich überwiegend mit den Geschäftsfeldern der Tourismusstrategie des Landes Rheinland-Pfalz bzw. der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT)

- Wein/Weinerlebnis (WeinReich)
- Radwandern (Radwanderland)
- Wandern/Weinwandern (WanderWunder)

Im Hinblick auf die Verstärkung einer kundenorientierten, zielgruppengerechten Angebotsentwicklung sowie auf die Konzentration von Marketing und Vertrieb auf diese Angebotslinie, war auch das Jahr 2011 geprägt von Kooperationen mit geeigneten Partnern. Dabei spielt die qualitative, marktgerechte Verbesserung der gemeinsamen Internetseite www.rheinhessen.de eine wesentliche Rolle:

Umfangreiche Beratungs- und Abstimmungsgespräche mit einzelnen Leistungsträgern, Verkehrsämtern, Rheinhessenwein e.V. und Rheinhessen-Marketing e.V. etc. bildeten ebenso den Schwerpunkt wie die umfangreichen Marketingmaßnahmen und die Durchführung laufender und neuer Projekte.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich zum Vorjahr um rd. 13.430,- EUR von rd. 48.160,- EUR auf 61.590,- EUR, was im Wesentlichen auf die Steigerung der Erlöse aus Programmen und Katalogen zurückzuführen ist.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse von 13.429,62 EUR steht eine Verminderung der sonstigen betrieblichen Erträge von 47.062,47 EUR sowie einer Verminderung der Materialkosten von 29.363,61 EUR gegenüber.

Dagegen war bei den Personalkosten ein Anstieg in Höhe von 18.078,55 durch die Bezahlung einer zusätzlichen Mitarbeiterin zu verzeichnen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 36.706,59 EUR ist im Wesentlichen durch Mehrausgaben im Bereich Werbung und Internet bedingt.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Verlust in Höhe von 28.645,92 EUR ab.

3./4. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 45.220,66 EUR auf 168.563,30 EUR verringert. Dabei steht der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 19.210,14 EUR eine Verminderung der liquiden Mittel zum Stichtag in Höhe von 60.717,82 EUR gegenüber.

Das negative Jahresergebnis 2011 verminderte das Eigenkapital in entsprechender Höhe.

Eckdaten aus Bilanz 2011:

Aktiva:	€	Passiva:	€
A. Anlagevermögen	25.414,50	A. Eigenkapital	56.657,92
B. Umlaufvermögen	143.148,80	B. Rückstellungen	32.200,00
C. Rechnungsabgrenzung	0,00	C. Verbindlichkeiten	69.445,58
		D. Rechnungsabgrenz.	10.256,80
	168.563,30		**168.563,30**

Bilanzsummen und Jahresergebnisse im Vergleich der letzten 10 Jahre:

Jahr	Bilanzsumme	Jahresergebnis
2011	168.563,30 €	-28.645,92 €
2010	213.783,96 €	+ 23.430,99 €
2009	187.288,85 €	+ 12.830,60 €
2008	207.208,50 €	+ 14.243,19 €
2007	162.309,77 €	- 25.549,43 €
2006	268.959,39 €	+ 845,46 €
2005	156.747,25 €	- 1.053,21 €
2004	153.358,48 €	- 2.260,36 €
2003	229,637,56 €	+ 34.954,21 €
2002	224.257,46 €	+ 1.660,26 €

2001	335.888,87 DM	-14.528,41 DM

Betriebswirtschaftliche Auswertung (Soll-Ist Vergleich)

Die im Wirtschaftsplan 2011 budgetierten Erlöse (Kostenstelle 800 – 870) in Höhe von 386 T€ wurden mit einem tatsächlichen Ist-Ergebnis von 392 T€ übertroffen. Bei den Aufwendungen (Kostenstelle 400 – 470) ergeben sich zum Jahresende Mehrausgaben in Höhe von 12,5 T€.

5. Nachtragsbericht

Seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation und des Branchenumfeldes ergeben.

6. Chance- und Risikobericht

Aufgrund der Finanzierung der Gesellschaft über Gesellschafterzuschüsse und Aufwandersatz für besondere Leistungen sind wesentliche wirtschaftliche Risiken für die Gesellschaft nicht zu erwarten, ebenso wenig wie besondere Risiken im operativen Geschäft. Laufendes Finanzcontrolling und die monatliche Auswertung und Abstimmung der betriebswirtschaftlichen Auswertung mit den Vorgaben des Wirtschaftsplans minimieren mögliche Risiken.

Für Risiken innerhalb laufender Projekte mit entsprechender Förderkulisse, die sich auf mögliche Rückforderungen beziehen, werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

7. Prognosebericht:

Die zukünftige Arbeit und die Strategien der Rheinhessen-Touristik GmbH werden bestimmt durch die in Abschnitt 1 genannten Masterpläne.

Die Durchführung dieser Leitprojekte, ob in eigener Verantwortung oder in Zusammenarbeit mit den Partnern, bindet weiterhin zusätzliche Arbeitskraft von Geschäftsführung und Mitarbeitern. Bei allen laufenden und zusätzlichen (Leit-) Projekten stellt sich immer wieder die Frage nach einer ausreichenden und nachhaltigen Mittelsicherung.

- Regionales Info-/Vinothekenkonzept
- Kommunikation Radwandern
- Qualitätswanderwege in Rheinhessen
- Internet, Apps. Social Media
- Regionalmarke Rheinhessen

Hinzu kommt ein größerer Abstimmungsbedarf mit der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (RPT) bei den Landesthemen Wein, Radfahren und Wandern sowie bei der Umsetzung der Tourismusstrategie 2015 des Landes Rheinland-Pfalz.

Die steigende Anzahl von zusätzlichen Maßnahmen und Projekten bei nahezu gleichbleibender Einnahmesituation engen den Spielraum der Rheinhessen-Touristik GmbH immer noch ein. Zusätzliche Maßnahmen und Projekte müssen daher besonders vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Finanzierbarkeit betrachtet werden.

Ingelheim, 30.05.2012

Stefan Herzog

4. Eigenbetriebe und nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung verwaltete wirtschaftliche Unternehmen

Name des Unternehmens:	**Entsorgungs- und Baubetrieb Worms**

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	01.01.1991
Satzungsdatum:	28.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	13.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

1. Abwasserentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abwasservermeidung.

Die Ableitung und unschädliche Beseitigung von Schmutz- und Regenwasser von den in der Stadt gelegenen Grundstücken.

Die Ausführung der Allgemeinen Entwässerungssatzung und der Abwasserentgeltsatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

2. Abfallentsorgung
Die Beratung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie in Fragen der Abfallverwertung.

Die Wiederverwertung von Abfällen.

Die Entsorgung von Abfällen, soweit diese nicht über eine Eigengesellschaft der Stadt Worms entsorgt werden.

Die Ausführung der Abfallentsorgungssatzung und der Abfallentsorgungsgebührensatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

3. Straßenreinigung
Die Reinigung öffentlicher Straßen in der Stadt Worms.

Die Ausführung der Straßenreinigungssatzung einschließlich des Erlasses der daraus notwendigen Verwaltungsakte.

4. Baubetrieb
Durchführung von Unterhaltungsmaßnahmen (Baubetriebshof).

Die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Stadt Worms.

Die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen in der Stadt Worms einschließlich der Spiel- und Sportplätze.

Die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen.

5. Allgemein
Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.

Der Eigenbetrieb verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Dem Eigenbetrieb ist die Betriebsführung des Winterdienstes übertragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

GML „Gemein. Müllheizkraftwerks- GmbH Ludwigshafen am Rhein mit 6,25%
EGWO mbH „Entsorgungsgesellschaft Worms mbH mit 100 %

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Werkausschuss 2011

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek als Vorsitzender
Helmut Bauer
Karl-Otto Fischer
Willi Fuhrmann
Migges Glaser
Uwe Gros
Karlheinz Henkes
Christoph Kraft
Günter Nagel
Astrid Perl-Haag
Barbara Wirth
Heinz Wössner

Vertreter:
Heidelinde de Haas
Dr. Uwe Radmacher
Mathias Englert
Anette Grimm
Timo Horst
Adolf Kessel
Christof Kissel
Daniela Kundel
Kurt Lauer
Michael Mahla
Karl Müller
Hans-Jürgen Müsel
Sabine Sackreuther
Pierre Tchokoute Tchoula
Hans-Peter Weiler

Beratende Mitglieder 2011
Ralf Becker
Berthold Curdes
Peter Gertel
Angelika Mucha

Vertreter:
Rainer Ohlendorf
Thomas Rupp
Harro Schreiner
Sabrina Stück

Geschäftsführung 2011
Werkdirektor Alfred König

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Beamte	7,05	7,05
Beschäftigte	377,92	376,77

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angaben der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	2.341,84 €
2010:	2.341,84 €
2009:	2.341,84 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2009 -2011:	entfällt €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***71.278.183,63***	***73.054.535,26***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	489.654,68	556.218,47
II. Sachanlagen	70.136.893,54	71.846.681,38
III. Finanzanlagen	651.635,41	651.635,41
B. Umlaufvermögen	***13.136.296,63***	***12.247.655,01***
I. Vorräte	549.249,67	472.917,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.332.338,12	2.625.012,80
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben be Kreditinstituten und Schecks	10.254.708,84	9.149.724,24
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***24.807,69***	***2.422,74***
Bilanzsumme	**84.439.287,95**	**85.304.613,01**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***62.914.289,88***	***62.374.602,70***
I. Gezeichnetes Kapital	13.000.000,00	13.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.594.536,24	3.594.536,24
III. Gewinnrücklage	44.033.634,70	43.164.309,82
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.906.571,52	1.986.289,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	379.547,42	629.467,64
B. Empfangene Ertragszuschüsse	***5.205.828,09***	***5.509.881,16***
C. Rückstellungen	***8.276.313,90***	***7.699.819,29***
D. Verbindlichkeiten	***8.042.856,08***	***9.720.309,86***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**84.439.287,95**	**85.304.613,01**

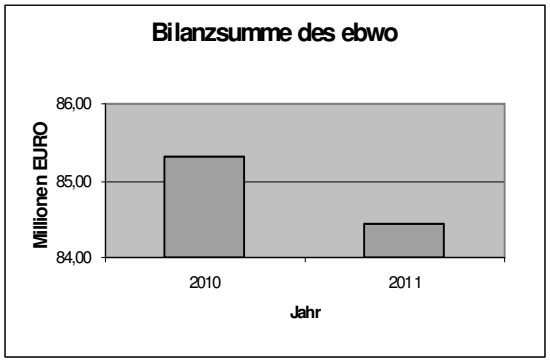
Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	32.126.013,25 €	33.141.456,35 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.068.960,41 €	884.371,74 €
03. Andere aktivierte Eigenleistungen	69.426,20 €	70.923,31 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 2.901.574,77 €	- 2.872.184,25 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.421.167,03 €	- 6.958.060,32 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 12.849.292,40 €	- 12.960.374,70 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 4.259.724,05 €	- 4.087.090,37 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 4.626.833,56 €	- 4.762.191,01 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.446.349,11 €	- 1.684.191,71 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	304.216,90 €	116.248,16 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 642.065,64 €	- 372.035,29 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**421.610,20 €**	**516.871,91 €**
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	-128.967,82 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Außerordentliche Erträge	0,00 €	281.127,65 €
17. Sonstige Steuern	- 42.062,78 €	-39.564,10 €
18. Ergebnis	**379.547,42 €**	**629.467,64 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.386.292,50 Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	102,34 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	80,67 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	19,33 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	51,43 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011



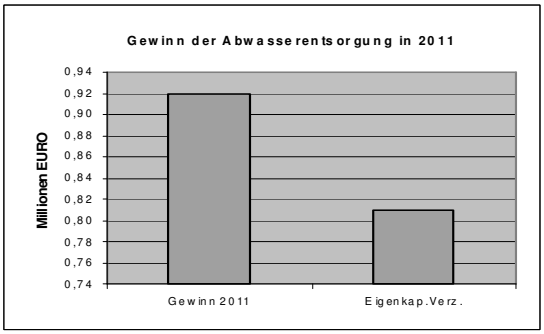
Der Gesamtbetrieb ebwo schließt im Jahr 2011 mit einem Jahresgewinn von

379.547,42 €

ab. Hierbei hat nur der Betriebszweig Abwasserentsorgung einen Gewinn erzielt und die Eigenkapitalverzinsung (gerechnet aus 1,6% der jeweiligen Buchrestwerte der Betriebszweige) erwirtschaftet. Die Betriebszweige Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Baubetrieb weisen wie nachfolgend dargestellt jeweils einen Verlust aus.

Im Folgenden wird jeder Betriebszweig des ebwo gesondert behandelt.

Abwasserentsorgung



Der **Jahresgewinn** der Abwasserentsorgung beträgt

924.174,07 €.

Die Eigenkapitalverzinsung gerechnet aus 1,6 % von 61.705.303,94 € beträgt 987.284,86 €. Hiervon ist der Anteil für die Straßenoberflächenentwässerung von 173.370,96 € in Abzug zu bringen. Für 2011 errechnet sich hiermit eine Eigenkapitalverzinsung von rd.

813.914,00 €.

Nach Abzug der Eigenkapitalverzinsung verbleibt noch ein **Jahresgewinn** in Höhe von

110.260,07 €.

In der Kläranlage wurden im Jahr 2011 insgesamt für die Stadt Worms und die angeschlossenen Umlandgemeinden 9.901.578 m³ Abwasser vollbiologisch gereinigt. Diese setzen sich aus 7.562.444 m³ Schmutzwasser und 2.339.134 m³ Oberflächenwasser zusammen. Der Fremdwasseranteil an der Gesamtmenge betrug hierbei 8,8 %.

Bei der Reinigung des Abwassers sind 9.607,22 Mg entwässerter Klärschlamm angefallen, der mit 8.714,88 Mg zu 91 % thermisch und mit 892,34 Mg zu 9 % in der Landwirtschaft verwertet wurde. Auf den Zwischenlagerflächen lagern noch 570 Mg Altschlamm, der in 2012 entsorgt werden muss.

Die Kläranlage wurde in 2011 mit einer durchschnittlichen Schmutzfracht von 146.477 Einwohnergleichwerten (EGW) belastet, die einer 100,5 %-Auslastung der vorhandenen Bemessungskapazität von 180.125 EGW auf der Basis des 85-Perzentilwertes entsprechen. Die klärtechnischen Einrichtungen und die biologischen Verfahren arbeiteten im Berichtsjahr störungsfrei, so dass alle Grenzwerte der Erlaubnis zum Betrieb der Kläranlage eingehalten werden konnten. Auch die von der Überwachungsbehörde durchgeführten Kontrollen ergaben keine Mängel bei der Betriebsführung, Eigenüberwachung und Reinigungsleistung.

Mit den beiden Blockheizkraftwerken wurden aus 1.224.272 m³ Klärgas 2.510.935 kWh Strom erzeugt. Dies entspricht 66,9 % der in der Kläranlage verbrauchten Menge an elektrischer Energie von 3.750.849 kWh. Die Abwärme der Gasmotoren wurde soweit möglich zur Beheizung der Faulbehälter und der Gebäude verwendet.

Für die Erhaltung der Funktionsfähigkeit und Gewährleistung der erforderlichen Dichtheit des **Kanalnetzes** wurden im Jahr 2011 im Wesentlichen folgende Arbeiten ausgeführt:

a. Unterhaltung
   - Reinigung des gesamten Kanalnetzes (370 km)
   - Reparatur an Kanalschächten
   - Ausfugen von Mauerwerkskanälen

b. Sanierung
   - Kanalsanierung mit Schlauchrelining
   - Partielle Kanalauswechslung
   - Robotersanierung mit Einbau von Kurzlinern
   - Kanalsanierung mit Wickelrohrtechnik

Der gesamte Aufwand für Sanierungsmaßnahmen betrug im Jahr 2011 rd. 432.000,00 € (im Vorjahr 491.000,00 €.)

Beim Kanalneubau wurden Maßnahmen u. a. im Bereich der Klosterstraße, Ludwig-Uhland-Straße, Binger Straße, Nibelungenring (Alte B9), Mörstädter Straße / Fronstraße, Speyerer Straße durchgeführt.

Für die gesamte Abwasserentsorgung wurden im Berichtsjahr rd. 1.399.000,00 € in das Anlagevermögen investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Erweiterungen des Kanalnetzes	rd.	934.500,00 €
- Investitionen in den Pumpwerken	rd.	29.800,00 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	49.900,00 €

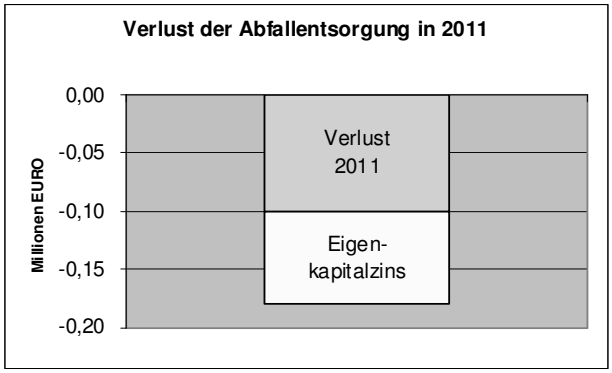
Für die Anlagen, die sich zurzeit noch im Bau befinden, wurden im Jahr 2011 rund 383.400,00 € investiert. Im Wesentlichen sind dies folgende Maßnahmen:

- Notstromanlage im Pumpwerk 17	rd.	33.200,00 €
- Div. Betriebs- und Geschäftsausstattung Pumpwerke	rd.	13.400,00 €

- Neue Toranlage Kläranlage	rd.	500,00 €
- Ertüchtigung der Kläranlage (Belebung)	rd.	24.300,00 €
- Sanierung der Faultürme	rd.	15.600,00 €
- Div. Betriebs- und Geschäftsausstattung Kläranlage	rd.	25.100,00 €
- Kanalauswechslung Sophienplatz / Am Wolfsgraben	rd.	196.700,00 €
- Kanalauswechslung Andreasstraße	rd.	10.400,00 €
- Kanalerneuerung Richard-Knies-Straße	rd.	6.500,00 €
- Kanalerneuerung Horchheimer Straße	rd.	9.800,00 €
- Kanalerneuerung Goethestraße / Renzstraße	rd.	6.600,00 €
- Kanalerneuerung Paternusstraße	rd.	4.100,00 €
- Software „AMERIS“	rd.	36.900,00 €

Die begonnenen Maßnahmen werden im Jahr 2012 fortgeführt bzw. beendet. Die Investitionen wurden komplett aus den Abschreibungen (rd. 3.608.400 €) gedeckt.

Abfallentsorgung



Der Jahresverlust der Abfallentsorgung beträgt:
97.200,35 €.
Die Eigenkapitalverzinsung (4.845.570,59 € * 1,6% = rund 77.529,00 €). Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung, errechnet sich nun ein höherer **Jahresverlust von:**
174.729,35 €.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren gab es auch 2011 keine relevanten Veränderungen in der Restabfallabfuhr. Die Sammelmengen 2011 bewegten sich auf vergleichbarem Niveau wie in den Vorjahren. Auch in der Bioabfallabfuhr hat sich im Vergleich zum Vorjahr hinsichtlich der Sammelmengen nur wenig verändert. Allerdings ist über die letzten fünf Jahre hinweg ein geringer, aber steter Abwärtstrend zu erkennen. Die Sammellogistik für beide Fraktionen blieb nahezu unverändert.

Mittelfristig stehen in der Abfallentsorgung jedoch erhebliche Änderungen an. Mit dem erwarteten Inkrafttreten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes Mitte des Jahres 2012 wird voraussichtlich auch die Einführung einer Wertstofftonne bis 2015 Pflicht. In ihr sollen zumindest „stoffgleiche Nichtverpackungen“, ggf. aber auch andere Wertstoffe gesammelt und einer Verwertung zugeführt werden. Um insgesamt die Ziele des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu erreichen, ist der ebwo gefordert die Stoffströme aus dem Abfall weiter zu optimieren und einer möglichst hochwertigen Verwertung zuzuführen. Neben der Einführung einer Wertstofftonne und der Ausweitung der Bioabfallsammlung ist dafür sicher auch eine Intensivierung der Abfall- und Umweltberatung notwendig.

Der Investitionsstau im Bereich der Müllfahrzeuge konnte 2011 weitgehend aufgelöst werden. Der ebwo hat im Laufe des Jahres zwei neue Niederflurfahrzeuge mit Drehtrommelaufbau und automatischer Schüttung mit einem Anschaffungswert von rund 475.000 € in Betrieb genommen. Entsprechend wurden zwei der Ersatzfahrzeuge ausgemustert. Nach erheblichem Reparaturaufwand und nur geringen Preisvorteilen hinsichtlich des Treibstoffs in 2010, war der Betrieb der Erdgasfahrzeuge in der Müllabfuhr im Jahr 2011 aufgrund der stark gestiegenen Dieselpreise und nur geringem Reparaturaufwand wieder sehr vorteilhaft. Für 2012 sind für die Beschaffung eines weiteren Sammelfahrzeuges, eines Abrollkippers und eines Absetzkippers Mittel in Höhe von 530.000 € veranschlagt.

In den vergangenen Jahren wurden die Großraumgefäße aus Metall sukzessive gegen Kunststoffbehälter getauscht, um die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter zu optimieren. Dieser Austausch wurde 2011 bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen.

Die diskutierte Flexibilisierung der Arbeitszeiten sowie die Digitalisierung der Tourenplanung und der Bau einer Umladestation auf dem Betriebsgelände im Hohenstaufenring wurden noch nicht umgesetzt.

Erneut erfolgreich verlief im Dezember 2011 das Überwachungsaudit des ebwo als Entsorgungsfachbetrieb.

In der Hausratentsorgung haben sich die Serviceleistungen Blitzsperrmüll, Wunschtermin, Übermengenabfuhr und Entrümpelungen etabliert, führen zu Deckungsbeiträgen und zeigen eine positive Außenwirkung des Dienstleistungsbetriebes ebwo.

Neben der 2009 auf der Website eingerichteten Verschenk- und Tauschbörse des ebwo wurde für die Internetnutzer jetzt auch ein neuer, kostenfreier Infoservice eingerichtet. Wer sich online registrieren lässt, wird per E-Mail an die Abfuhrtermine erinnert. Einen Tag vor der Leerung von Bioabfall, Restabfall, Altpapier oder Wertstoffsack wird eine Infomail an die angegebene Adresse versandt.

Die Planungen der GML zur Ausweitung des Einzugsgebietes stehen kurz vor dem Abschluss. Um dauerhaft Stoffströme für das Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen (MHKW) zu sichern und dessen Auslastung sicher zu stellen, wurde die ZAK (Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern) als neuer Gesellschafter gewonnen. Ab 2015 sollen Restabfälle aus Kaiserslautern im MHKW verbrannt und im Gegenzug der Biomüll der Gebietskörperschaften in die Vergärung nach Kaiserslautern gebracht werden.

Aufgrund des Brandes im Müllbunker des MHKW im Oktober 2010 wurden die Restabfälle aus Worms fast ein ganzes Jahr lang anderen Entsorgungsanlagen zugeführt. Seit Oktober 2011 wird wieder in Ludwigshafen angeliefert. Eine finanzielle Belastung des Gebührenzahlers ist dadurch nicht entstanden, da ausreichend Versicherungsschutz bestand.

Erstmals seit mehr als 20 Jahren wird am 20. und 21. September 2012 die Landesfachgruppentagung des VKS – Kommunale Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – mit voraussichtlich rund 200 Teilnehmern wieder in Worms stattfinden.

Die Anlieferungen auf dem Abfallwirtschaftshof Bobenheimer Straße **(AWH)** haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Durch die möglichst konsequente Abfalltrennung, insbesondere der Fraktionen Altholz, PPK, Metallschrott und E-Schrott, trägt der AWH zu einer Kostendeckung der Entsorgungskosten bei, entlastet die Hausratabfuhr und stellt eine bürgerfreundliche Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bauschuttdeponie Worms-Nord **(BSD)** steht nach wie vor in direkter Konkurrenz zu den Deponien in Heßheim und Ludwigshafen (die Ablagerungsgenehmigung in Ludwigshafen wird voraussichtlich verlängert). Gerade große potentielle Anlieferungsmengen werden wegen der günstigeren Entsorgungspreise der Konkurrenz nicht zur BSD angeliefert. Nach dem positiven Ergebnis im Jahr 2009 wurden 2011 wieder deutliche Einbußen verzeichnet. 2011 wurden in den Fraktionen Erdaushub und zu deponierendes Material Zuwächse verzeichnet, die aber den hohen Stand von 2009 nicht erreichten.

2008 wurde das seit 2004 gesammelte Recyclingmaterial von der Firma Gaul zur Hälfte geschreddert. Im Gegensatz zu dem letzten produzierten Recyclingmaterial ist das neue Recyclingmaterial vermarktungsfähig. Das Material wird zu einem günstigen Preis vermarktet. Die zweite Hälfte des Recyclingmaterials sowie neu hinzugekommenes Material wird 2012 geschreddert. Die Leistung wird im Februar 2012 ausgeschrieben.

Auf lange Sicht wird ein wirtschaftlicher Betrieb der Bauschuttdeponie Worms-Nord erwartet.

Die Gartenabfallkompostieranlage (GAKA) ist mit der Übernahme der Grünabfälle der Wormser Friedhöfe an der Kapazitätsgrenze. Der Absatz des auf der GAKA produzierten Wormser Grünkompostes hat sich mit der aufgebauten Stammkundschaft „eingependelt“, bleibt aber spannend. Die 2006/2007 erhöh-

ten Anfragen von ökologisch wirtschaftenden Landwirten, wegen der Gentechnikproblematik im Kompost aus Bioabfällen, haben zu größeren Abnahmemengen geführt, aber nicht den erhofften Zulauf gebracht. Die Kompostvermarktungssituation wird sich für den ebwo auf lange Sicht eher verbessern, da nachwachsende Rohstoffe vermehrt für die Energiegewinnung eingesetzt und dann nicht mehr für die Kompostproduktion zur Verfügung stehen werden. Zudem sind die Düngemittelpreise stark gestiegen. Zur Zeit ist es jedoch noch nötig, eine flexible Preisgestaltung für Großabnehmer zu praktizieren, um Kompostübermengen von der Anlage zu bekommen (Biokompostwerke geben Komposte kostenlos ab). Mit der Änderung der Aufbereitung (s.u.) wird sich die zu vermarktende Kompostmenge verringern.

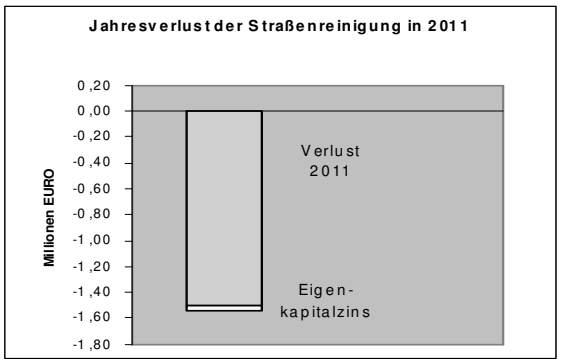
Die angedachte flächenmäßige Erweiterung der GAKA ist zur Zeit nicht in der Diskussion. Eine größere Kompostlagerfläche würde ein Kompostvermarktungsproblem nur zeitlich verlagern und letztendlich vergrößern.

Ab Mitte 2011 wurde die Verfahrensweise der Aufbereitung der Grünabfälle geändert. Vorrangiges Ziel ist das Aussieben einer heizwertreichen Holzfraktion, die als Brennmaterial vermarktet werden soll. Zur Zeit wird das aufbereitete Brennmaterial noch über das Lohnunternehmen, das auch die Schredder- und Absiebarbeiten durchführt, abgefahren. Der verbleibende Rest wird wie gewohnt in Trapezmieten kompostiert.

Investitionen Abfallentsorgung:

- Ersatzbeschaffung von Müllbehältern	rd.	70.200,00 €
- Müllfahrzeuge	rd.	476.500,00 €
- Div. Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	17.000,00 €

Straßenreinigung



Der **Jahresverlust** der Straßenreinigung beträgt
150.056,83 €.
Die Eigenkapitalverzinsung von rd.
4.298,00 €,
gerechnet mit 1,6 % aus 268.616,67 €, konnte somit nicht erwirtschaftet werden. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich somit der **Jahresverlust** auf
154.354,83 €.

Die Aufgaben der Straßenreinigung haben sich nicht verändert. Mit Engagement halten die rund 50 Mitarbeiter des ebwo die Wormser Straßen und Bürgersteige sauber und werden bei Bedarf auch in der Müllabfuhr eingesetzt. Der Arbeitsbereich „Sauberes Worms“ mit dem Bürgertelefon und der Mobilen Einsatzgruppe trägt ebenfalls zu einem optisch verbesserten Bild der Stadt Worms bei, indem illegale Abfallablagerungen kurzfristig vom ebwo beseitigt werden.

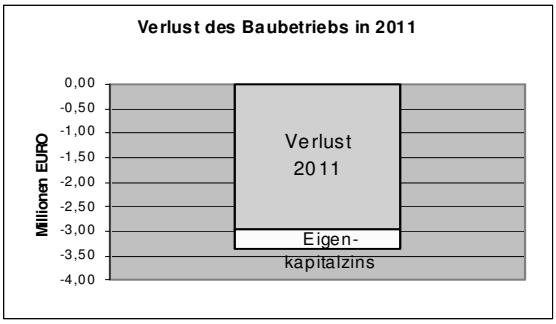
Auch die Einsätze vor, während und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen tragen zum positiven Erscheinungsbild der Stadt und des ebwo bei.

Bewährt haben sich die Unterflurbehälter, die seit 2003 im Innenstadtbereich bei Neugestaltungen eingebaut werden. Mit einem geringen Platzbedarf, ansprechender Optik und einem geringen Leerungsaufwand durch das Absaugen mittels Kehrmaschinen, werden die Unterflurbehälter auch zukünftig die bisherigen Abfallbehältnisse sukzessive ersetzen.

Die Unkrautbeseitigung auf Gehwegen wurde auch 2011 ohne Herbizideinsatz durchgeführt. Diesmal ohne größere Probleme, da die Wildkräuter aufgrund der Trockenheit im Frühjahr nicht im üblichen Umfang gewachsen sind.

Investiert wurden planmäßig rund 53.100 € in einen Klein-LKW und rund 18.300 € in einen PKW für den Teamleiter. Die vorgesehene Beschaffung zweier Großkehrmaschinen wurde aufgrund des passablen Zustands der vorhandenen Fahrzeuge um ein weiteres Jahr verschoben. Dagegen musste unplanmäßig eine neue Kleinkehrmaschine im Wert von 74.100 € angeschafft werden, da die vorhandene enorm hohe Ausfallraten hatte und jetzt zum Verkauf steht. In 2012 sollen noch weitere Kehrmaschinen angeschafft werden, um die Arbeitsabläufe in der Straßenreinigung weiter zu optimieren. Insbesondere die Zusatzausstattungen für den Einsatz im Winterdienst, der Unkrautbeseitigung und die Reinigung glatter Oberflächen (KW, Bahnhof-West) sollen dazu beitragen.

Baubetrieb



Der Jahresverlust des Baubetriebs beträgt
297.369,47 €.
Die Eigenkapitalverzinsung von rd.
36.619,00 €,
gerechnet mit 1,6 % aus 2.288.650,75 €, konnte somit nicht erwirtschaftet werden. Nach Hinzurechnung der Eigenkapitalverzinsung erhöht sich der Jahresverlust des Baubetriebs auf
333.988,47 €.

Zum 01.01.2006 erfolgte die Zusammenführung des **Baubetriebes** mit dem Entsorgungsbetrieb zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte.

Die rund 180 Mitarbeiter sind in den bautechnischen Gewerken Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Maler, Maurer, Schlosser, Schreiner, Veranstaltungsservice, im Straßenbau und in der Grüntechnik tätig. Ihre Hauptaufgabenbereiche sind: Liegenschaften, Straßen, Wege, Grünflächen der Stadt Worms und alle städtischen Gebäude mit ihren technischen Installationen instand zu halten, sowie die Mitarbeit bei kulturellen Veranstaltungen im Stadtgebiet.

Trotz einer moderaten Erhöhung der Leistungsentgelte zum 01.04.2011 wurde auch das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem Verlust in sechsstelliger Höhe abgeschlossen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Dies wird weiterhin Anlass sein, Defizite in den einzelnen Gewerken aufzuspüren und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, um die verfügbaren Potenziale zur Optimierung der bestehenden Situation auszuschöpfen.

Zu Beginn des Jahres wurde die Stelle des ausgeschiedenen technischen Koordinators für die Gewerke Schreiner, Schlosser, Maler, Maurer und Veranstalter neu besetzt und im Gewerk der Elektriker legte ein Mitarbeiter die Meisterprüfung ab, der nun den kommissarischen Leiter des Gewerkes ablösen konnte und auch als Konzessionsträger auftreten kann.

Auch die Übernahme von vier fachlich qualifizierten Mitarbeitern des Arbeitsförderbetriebes (AFB), der zum 01.01.2012 einen Teil seiner operativen Arbeit einstellte, ermöglicht weitere Optionen. Drei der neuen Beschäftigten sind als Anleiter von sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) in der Grüntechnik des Baubetriebes tätig. AGH wurden bis 2010 regelmäßig über den Arbeitsförderbetrieb beim ebwo eingesetzt. Es handelt sich hierbei um arbeitslose Menschen, die im Rahmen von befristeten Beschäftigungsmaßnahmen über die Jobagentur für 1,50 €/Stunde Entgelt bei max. 30 Stunden/Woche an Arbeit herangeführt werden. Der Einsatz erfolgt im Rahmen zusätzlicher und gemeinnütziger Aufgaben; Ar-

beitsplätze des ebwo sind daher durch den Einsatz der AGH nicht betroffen. Die AGH werden auch - separat von den Kolonnen der Grüntechnik Ost und West – in einem eigenen Bereich der Grüntechnik geführt. Die drei Anleiter(innen) sind direkt Herrn Pfeffer unterstellt.

Da sich unter den Anleitern eine Gärtnermeisterin der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau befindet, sah der ebwo das Potenzial, sein Ausbildungsangebot zu erweitern bzw. den Bedürfnissen des Betriebes anzupassen.

Seit geraumer Zeit hat der Betrieb in Erwägung gezogen, den Ausbildungsberuf „Gärtner/in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau“ auszubilden. Die Fachrichtung des Garten- und Landschaftsbaus (GaLa-Bau) kommt der von den Beschäftigten in der Grüntechnik zu erledigenden Aufgaben wesentlich näher als die Fachrichtung des Zierpflanzenbaus, welche bislang beim ebwo ausgebildet wurde. Die Ausbildung in der Fachrichtung GaLa-Bau ist deshalb auch im Rahmen einer vorausschauenden Personalplanung zur Sicherstellung eigenen Nachwuchses in der Zukunft sinnvoll. Nachdem ein Konzept zur Erfüllung des Ausbildungsrahmenplans bereits im Sommer erstellt wurde, erhielt der ebwo von der Landwirtschaftskammer die Zustimmung zur Ausbildung des vorgenannten Berufsbildes.

Da der vierte vom AFB übernommene Beschäftigte Schreinermeister ist, erhielt der Betrieb auch die Möglichkeit, im Ausbildungsberuf „Schreiner/in / Tischler/in“ Ausbildungsplätze anzubieten. Auch hierfür wurde dem ebwo von der Handwerkskammer die Freigabe erteilt (siehe auch Rubrik „Ausbildung“). Die Ausbildung in den beiden neuen Ausbildungsberufen soll bereits zum 01.08.2012 beginnen.

Geprägt wurde das Jahr durch die Diskussion zum kommunalen Entschuldungsfonds bzw. den Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung der Stadt. Die hier vereinbarten Maßnahmen werden vor allem im Gewerk Grüntechnik zu erheblichen Erlösausfällen im Jahr 2012 führen, die entweder durch die Hinzunahmen zusätzlicher und bisher extern vergebener Aufträge oder durch den Abbau von Personal zu kompensieren sind. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Teil der vorgesehenen Investitionen nicht durchgeführt, weil unklar war, ob alle Aufgaben weiterhin vom ebwo ausgeführt werden sollen (z. B. Sportplatzpflege). Dennoch wurden auch 2011 rund 591.100 € in Geräte, Maschinen und Fahrzeuge des Baubetriebes investiert, um den Mitarbeitern ein effizientes und gesundheitsgerechtes Arbeiten zu ermöglichen.

Erneut in der Diskussion war und ist der Fortbestand der Stadtgärtnerei. Einerseits aufgrund des dauerhaft defizitären Ergebnisses und andererseits wegen der Begehrlichkeiten in Bezug auf das Grundstück werden derzeit verschiedene Varianten geprüft.

Erneut in der Diskussion war und ist der Fortbestand der Stadtgärtnerei. Einerseits aufgrund des dauerhaft defizitären Ergebnisses und andererseits wegen der Begehrlichkeiten in Bezug auf das Grundstück werden derzeit verschiedene Varianten geprüft.

Investitionen Baubetrieb:

- Fahrzeuge	rd.	434.700,00 €
- Baulichkeiten (Lagerplatz)	rd.	2.900,00 €
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	rd.	153.500,00 €

Nebenbetriebe

Die Kfz-Werkstatt ist verantwortlich für die Instandhaltung der Vielzahl der im ebwo und den anderen Bereichen der Stadt Worms eingesetzten Fahrzeuge und Geräte und erledigt diese Aufgabe in kontinuierlicher Qualität. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der **Kfz-Werkstatt** zur Abdeckung von Arbeitsspitzen in anderen Arbeitsbereichen (Winterdienst, Fahrer) eingesetzt. Mit Abschluss seiner Ausbildung soll ein weiterer Mitarbeiter in ein vorerst befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Im Herbst wurde ein neuer Auszubildender eingestellt und auch für 2012 ist die Einstellung eines weiteren Auszubildenden geplant.

Dem ebwo wurde im Wege des Betriebsführungsauftrages die federführende Durchführung des **Winterdienstes** und die Verantwortung der Verkehrssicherungspflicht in dieser Beziehung übertragen. Um der Aufgabe gerecht zu werden, sind Mitarbeiter, Material, Fahrzeuge und Winterdienstgeräte jederzeit einsetzbar vorzuhalten. Darüber hinaus ist der ebwo für die Organisation und Einsatzleitung verantwortlich. Die entsprechende Dienstanweisung für die Durchführung des Winterdienstes der Stadt Worms wurde 2011 in Abstimmung mit den beteiligten Bereichen / Abteilungen überarbeitet. Die aktualisierte Neufassung trat rechtzeitig vor Winterbeginn zum 01. November in Kraft.

Aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen beiden Wintern, im Rahmen derer es jeweils zu Engpässen bei den Streusalzlieferungen kam, wurde im Sommer erheblich mehr Salz eingelagert (850 Mg) als in den vergangenen Jahren. Neben den üblichen Lagerplätzen im Hohenstaufenring dient erstmals auch eine Halle auf den Konversionsflächen in Pfeddersheim zur Zwischenlagerung. Anders als in den beiden vorangegangenen Wintern wurde bis zum Jahresende wegen der anhaltend milden Witterung jedoch nahezu kein Salz ausgebracht.

Eine weitere Änderung im Winterdienst wurde vom Werkausschuss am 06.12.2011 beschlossen. Der zukünftige Verzicht auf das Räumen und Streuen der Flächen in Priorität 3 des Handstreudienstes soll einen nachhaltigen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushalts leisten. Dazu ist geplant, die Handstreupläne im Frühjahr 2012 komplett zu überarbeiten. Die dadurch frei werdenden Personalkapazitäten sollen genutzt werden, um bislang an private Unternehmen vergebene Aufträge zukünftig über den ebwo abzuwickeln.

Neu ist auch die Einführung differenzierter Streupläne im Fahrzeugstreudienst, die darauf abgestimmt wurden, ob die Einsätze mit oder ohne Schneepflug erfolgen.

Für 2012 ist aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Winterdienstfahrzeuge (10 Jahre) die Beschaffung eines neuen Streuaufbaus geplant, der auf einem bereits in 2011 für das Gewerk Straßenbau bestellten LKW aufgebaut und im Winter 2012/2013 einsatzbereit sein soll.

Abteilungsübergreifende Entwicklungen

Weiterbildung

Auch im Jahr 2011 wurde verstärkt Wert auf die Weiterbildung der Beschäftigten gelegt. Es wurde ihnen ermöglicht, zu einer Vielzahl von Themen interne und externe Schulungen, Seminare und sonstige Veranstaltungen wahrzunehmen.

Die Schulungen der Fahrer nach den Vorgaben des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes wurden im Jahr 2011 planmäßig weitergeführt. Hiervon betroffen sind insbesondere die Fahrer der Sammelfahrzeuge in der Abfallentsorgung, aber auch Fahrer des Baubetriebes aus den Bereichen Straßenbau, Grüntechnik und Veranstaltungsservice. Zur Sicherung eines ausreichenden Fahrerbestandes in Vertretungsfällen sowie zum optimalen Erreichen positiver Effekte aus den Schulungen umfasst der Teilnehmerkreis auch Fahrer aus den Bereichen Straßenreinigung und Kanalunterhaltung.

Nachdem das erste Modul mit dem Thema „Fahrsicherheit“ abgeschlossen werden konnte, wurde 2011 das Modul „Wirtschaftliches Fahren I“ gestartet, welches voraussichtlich im April 2012 beendet werden kann. Beide Module stießen bislang auf sehr positive Resonanz der Mitarbeiter. Während sich der Verbund mit den Wirtschaftsbetrieben Ludwigshafen und dem Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau beim ersten Modul bewährte, wurde er aus Gründen der Zweckmäßigkeit beim zweiten Modul ausgesetzt.

Nach dem derzeitigen Stand kann davon ausgegangen werden, dass die fünf erforderlichen Module der Weiterbildungsmaßnahme bis zur gesetzlichen Fristsetzung (September 2014) planmäßig abgeschlossen werden können.

Arbeitssicherheit

Weiterbildungsmaßnahmen wurden 2011 auch im Rahmen der Arbeitssicherheit vermehrt vorgenommen. Zum Jahreswechsel 2011/2012 wurde zu einem Schulungsprogramm zu den Themen „Ladungssicherung“ und „Verkehrssicherheit an Arbeitsstätten im öffentlichen Verkehrsraum (RSA)“ gestartet. Der Bedarf wurde im Rahmen der verbesserten Sicherheitsunterweisung festgestellt, die mittlerweile in allen Abteilungen des ebwo regelmäßig stattfinden. Zusammen mit der im Jahr 2011 neu eingeführten Software „MaKs“, welche alle relevanten Maßnahmen und Prüfungen im Bereich der Arbeitssicherheit bzw. des Technischen Sicherheitsmanagements dokumentiert, stellen die Schulungen und Unterweisungen unter Federführung der Abteilung Zentrale Dienste einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung einer rechtssicheren Organisation des ebwo dar.

Gesundheitsmanagement

Eine weitere positive Entwicklung konnte in der betrieblichen Suchtprävention des ebwo durch die Einführung eines betrieblichen Suchtkrankenhelfers erreicht werden. Diese befindet sich nun auf einem modernen Standard, der im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements obligatorisch für einen Betrieb dieser Größe ist und mit dem neben der verbesserten Hilfestellung für betroffene Beschädigte auch eine positive Wirkung auf die Fehlzeiten erzielt werden soll.

Ausbildung

Die Folgen der demografischen Entwicklung konnten bei den Auswahlverfahren für die Besetzung der zu vergebenden Ausbildungsplätze für das Jahr 2012 erstmals deutlich wahrgenommen werden. Gerade im gewerblichen Bereich waren teilweise gerade ausreichend geeignete Bewerber vorhanden, um die Ausbildungsplätze besetzen zu können. Maßstab hierbei sind die Anforderungen, die neben den von den Berufsschulen geforderten Grundkenntnissen auch aufgrund der Erfahrungen des Betriebes erforderlich sind, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können. Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die Heranbildung eigenen Nachwuchses für Bereiche wie z. B. den Straßenbau, die Grüntechnik oder die Kläranlage sehr wichtig.

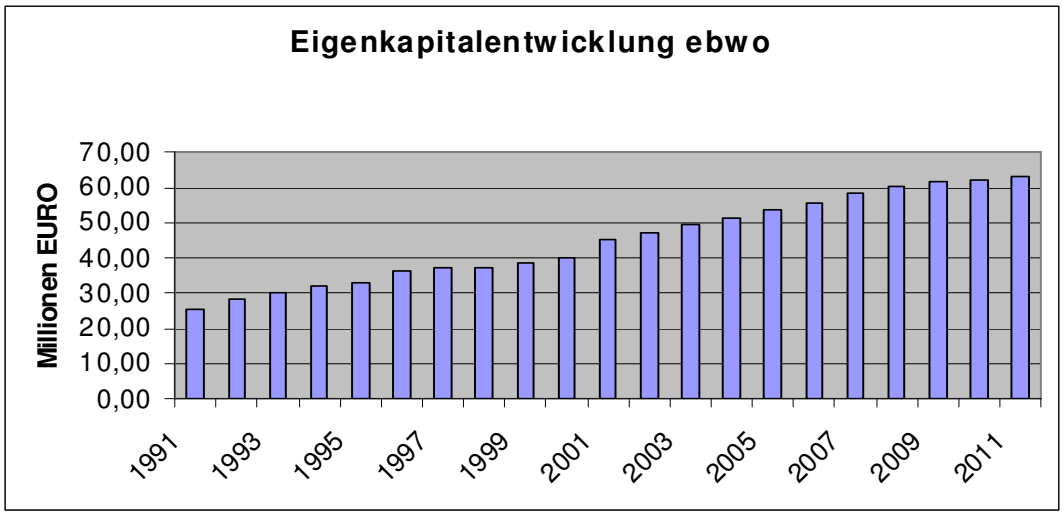
Der Betrieb beabsichtigt daher, die Maßnahmen der Eigendarstellung im Jahr 2012 weiter auszubauen und somit ein optimales „Recruiting“ für Auszubildende des Betriebes zu erreichen. Teilnahme an der Ausbildungsmesse, Publikationen, verbesserter Kontakt zu Wormser Schulen sowie die Teilnahme an Aktionen wie Bewerbertrainings oder –camps sind Bausteine hierfür. Die Zusammenarbeit der Inneren Verwaltung des Betriebes (Abt. Zentrale Dienste) mit den Ausbildern der Fachabteilung hat sich hierbei – wie auch der erfolgreichen Ausbildung im Betrieb – bewährt.

Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes um die Berufe Gärtner/in in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sowie Schreiner/in / Tischler/in (siehe Rubrik Baubetrieb) unterstreichen die Bemühungen des ebwo, neben der Ausbildung eigenen Nachwuchses im Fachkräfte-Bereich auch attraktive Ausbildungsangebote für junge Menschen in Worms und Umgebung anzubieten. Nicht nur im Rahmen der Gleichstellung, sondern auch als Lösung gegen die Probleme der demografischen Entwicklung sollen die Angebote auch verstärkt für weibliche Bewerberinnen angeboten werden. Die Teilnahme am „Girl´s day 2012“ soll daher die zuvor genannten Werbemaßnahmen ergänzen.

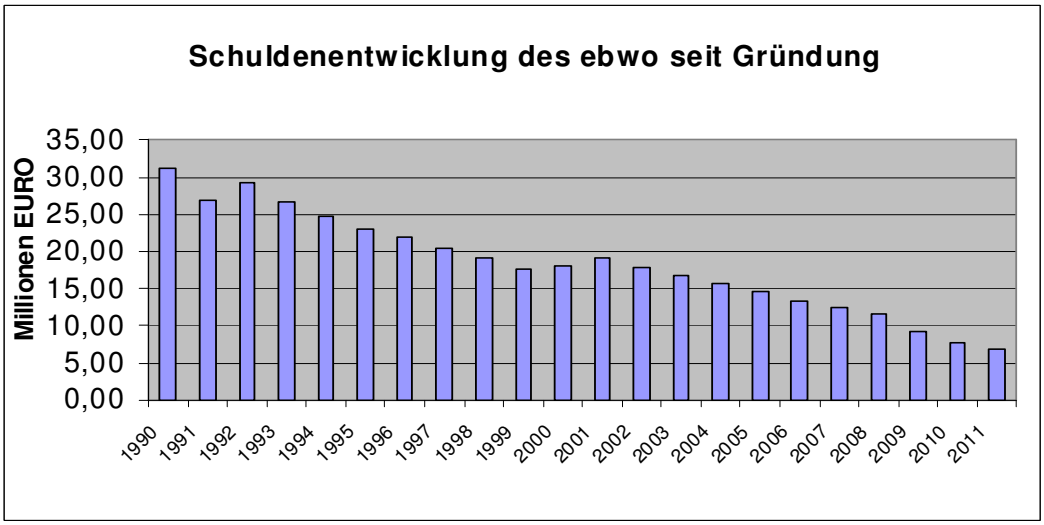
Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des ebwo beläuft sich für 2011 auf 84,4 Mio. €, gegenüber 85,3 Mio. € im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2011 insgesamt 62,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote hat sich von 73,12 % auf 74,51 % weiter verbessert, weil insgesamt wieder ein Jahresgewinn in Höhe von rd. 379.547,42 € erwirtschaftet wurde. Die Bilanzsumme ist gesunken, da im Wesentlichen auf der Aktiv-Seite sich das Anlagevermögen, durch die Abschreibungen verringert hat. Außerdem ergibt sich auf der Passiv-Seite durch die Tilgungen bei den Darlehen ebenfalls eine Reduzierung der Bilanz-Summe.

Die Eigenkapitalentwicklung des ebwo seit 1992:



Im Jahr 2011 wurde in das Anlagevermögen des ebwo 2.891.236,26 € (im Vorjahr 2,910 Mio. €) investiert. Die Investitionen wurden vollständig aus den erwirtschafteten Abschreibungen (4.626.833,56 €) finanziert. In den vorangegangenen Einzelberichten wurden die größeren Investitionen bereits aufgeführt. Darlehen mussten keine aufgenommen werden. Dadurch war es möglich, den Schuldenabbau planmäßig fortzusetzen. Aus der nachfolgenden Grafik ist die Schuldenentwicklung des ebwo seit seiner Gründung zu entnehmen.



Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2011 erzielte der ebwo einen Jahresüberschuss von 380 T€. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen geringeren Gewinn von 250 T€. Der Gewinnrückgang begründet sich im Wesentlichen aus den höheren Verlusten der Betriebszweige Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Baubetrieb. Eine Gewinnsteigerung erwirtschaftete nur der Betriebszweig Abwasserentsorgung.

Für die Betriebszweige ergibt sich somit folgende Gegenüberstellung:

	2011	2010	Veränderung
♦ Abwasserentsorgung	924.174,07 €	858.111,98 €	66.062,09 €
♦ Abfallentsorgung	-97.200,35 €	-79.717,48 €	-17.482,87 €
♦ Straßenreinigung	-150.056,83 €	11.212,90 €	-161.269,73 €
♦ Baubetrieb	-297.369,47 €	-160.139,76 €	-137.229,71 €
Insgesamt	379.547,42 €	629.467,64 €	-249.920,22 €

Die Ertragslage der **Abwasserentsorgung** hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 66 T€ verbessert, weil zum einen geringere Ausgaben für die Kanalunterhaltung anfielen und zum anderen ein Teil der Pensionsrückstellung für einen Beamten (verstorben) aufgelöst wurde.

Das Ergebnis der **Abfallentsorgung** weist im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen auf. Allerdings kam es innerhalb der Aufwands- und Ertragspositionen zu nennenswerten Verschiebungen. Beim Materialaufwand liegen die Kosten um 189 T€ geringer als in 2010. Vor allem aufgrund einer Rückzahlung seitens der GML fiel die entsprechende Umlage für die Entsorgung von Rest- und Biomüll um 120 T€ geringer aus. Demgegenüber stehen höhere Personalkosten von 82 T€ im Bereich der Arbeiter. Auf der Ertragsseite sind die Entgelte bei der Bauschuttdeponie um 106 T€ geringer ausgefallen. Die anderen betrieblichen Erträge sind um 84 T€ geringer als in 2010, da in 2010 eine Rückzahlung der GML-Umlage für 2009 unter den anderen betrieblichen Erträgen gebucht werden musste.

Der Betriebszweig **Straßenreinigung** erwirtschaftete wie bereits im Wirtschaftsplan 2011 prognostiziert einen deutlichen Verlust. Dies kommt hauptsächlich dadurch, dass im Vergleich zum Vorjahr die Personalaufwendungen um rd. 154 T€ höher ausgefallen sind. Gründe hierfür sind, dass zwei Stellen wiederbesetzt wurden und dass im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Einsätze für den Winterdienst angefallen sind. Denn bei Winterdiensteinsätzen außerhalb der regulären Arbeitszeit werden die gezahlten Lohnkosten nicht der Straßenreinigung, sondern dem Winterdienst belastet.

Der Betriebszweig **Baubetrieb** schließt mit einem Jahresverlust von rd. 297 T€ ab und verschlechtert sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 137 T€. Den im Jahresvergleich leicht niedrigeren Personalkosten, bedingt durch Verringerung der Belegschaft, stehen erhebliche Einbußen beim Dienstleistungsertrag gegenüber. Nicht zuletzt gleichbleibende Fixkosten und der milde Winter sind für diese Ertragsausfälle verantwortlich. Seit langem stabil gehaltene Verrechnungssätze des Fuhrparks führen zu immer weniger Deckung der Fuhrparkkosten und steuern damit ein Übriges zum Verlust bei. Daneben stiegen durch Neuinvestitionen in das Anlagevermögen auch die Abschreibungen um 30 T€.

Risikomanagement

Ende 1999 wurde ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Auf der Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden die Unternehmensrisiken frühzeitig identifiziert, bewertet und gesteuert. Dazu wurde ein Risiko – Berichtswesen aufgebaut, das regelmäßig die Risikosituation des Unternehmens ermittelt.

Bezogen auf den jeweiligen Teilbereich des Unternehmens wurden zum 31.12.2011 zwölf Risiken gemeldet, die wesentlich sind. Für diese Risiken wurden Gegenmaßnahmen definiert, die zur Zeit umgesetzt werden bzw. bei Eintritt eines Risikos als Richtschnur dienen.

Durch das Risikofrüherkennungssystem werden wesentliche Risiken rechtzeitig erkannt und gesteuert, so dass eine positive Weiterentwicklung des ebwo auch im Interesse der Stadt Worms gewährleistet ist.

Ausblick

Für das Jahr 2012 wurde vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein Wirtschaftsplan, der u. a. den Erfolgsplan und den Vermögensplan enthält, erstellt. Aus dem Erfolgsplan errechnet sich für den Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms ein kon-solidierter Jahresverlust von 250.000,00 €, der sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige verteilt:

Abwasserentsorgung	Gewinn	400.000,00 €
Abfallentsorgung	Verlust	-528.000,00 €
Straßenreinigung	Verlust	-64.000,00 €
Baubetrieb	Verlust	-58.000,00 €.

Für die Planungen des Jahres 2012 wurden in erster Linie die Werte des Wirtschaftsplans 2011 übernommen und soweit dies notwendig war, die Mittelansätze angepasst. Es wird erwartet, dass die Erträge um 282.800,00 € und die Aufwendungen um 382.800,00 € zunehmen. Dadurch errechnet sich gegenüber dem Wirtschaftsplan 2011 insgesamt eine Verschlechterung in Höhe von 100.000,00 €. Die Steigerung der Erträge des ebwo betreffen überwiegend die Umsatzerlöse. Dies kommt dadurch, weil im Betriebszweig Baubetrieb mit Abstimmung des Bereichs 2 Finanzen eine Erhöhung der Stundenverrechnungssätze zum 01.01.2012 um 1,00 € vorgenommen wurde. Bei den Ausgaben wurden im Wesentlichen höhere Kosten bei den Bezogenen Leistungen, den Personalaufwendungen und den Abschreibungen vorgesehen. Die Erhöhung bei den Bezogenen Leistungen kommt dadurch, dass durchzuführende Betonsanierungen in Pumpwerken und eine turnusgemäße Wartung eines Blockheizkraftwerkes in der Kläranlage anstehen. Außerdem wurden höhere Stromkosten aufgrund steigender Preise eingeplant. Die Abschreibungen wurden auf Grundlage der durchzuführenden Investitionen neu ermittelt. Für die Personalkosten wurde eine Erhöhung von 1,5 % eingeplant. Sollte jedoch in der derzeit laufenden Tarifverhandlungen eine höhere Tariflohnerhöhung durchgesetzt werden, so würden sich die geplanten Jahresergebnisse weiter verschlechtern und die städtische Verlustabdeckung für den Baubetrieb zunehmen.

Die geplanten Verluste der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch Rücklagen gedeckt. Der erwartete Verlust des Baubetriebes ist durch die Stadt Worms auszugleichen.

Im Vermögensplan sind Investitionen in Höhe von 7.869.500,00 € vorgesehen. Davon entfallen auf die Abwasserentsorgung 4.893.000,00 €, die Abfallentsorgung 1.095.000,00 €, die Straßenreinigung 395.000,00 €, die Nebenbetriebe 75.000,00 €, den Baubetrieb 806.500,00 € und die Gemeinsamen Anlagen 605.000,00 €. Die Investitionen werden aus den Abschreibungen, den Ertrags- und Kapitalzuschüssen, sowie den liquiden Mitteln finanziert. Eine Darlehensaufnahme ist daher nicht vorgesehen.

Mengen- und Tarifstatistiken

Abwasserentsorgung

Oberflächenwasser	**2011**	**2010**
Gesamte entwässerte Fläche	6.227.567,90 m²	6.214.546,10 m²
es entfallen auf:		
• Haushalte	3.930.518,14 m²	3.919.975,50 m²
• Gewerbebetriebe	1.085.383,71 m²	1.088.709,69 m²
• Industriebetriebe	533.584,42 m²	535.995,00 m²
• Weinbau und Weinhandel	55.692,00 m²	55.863,00 m²
• Dienstleistungsbetriebe	622.389,63 m²	614.002,91 m²

Schmutzwasser	**2011**	**2010**
Gesamte Schmutzwassermenge	4.314.695,00 m²	4.327.781,00 m³
es entfallen auf:		
• Haushalte	3.272.928,00 m²	3.274.950,20 m³
• Gewerbebetriebe	264.510,80 m²	265.272,80 m³
• Industriebetriebe	412.173,00 m²	391.616,00 m³
• Weinbau und Weinhandel	**29.104,00 m²**	**28.923,00 m³**
• Dienstleistungsbetriebe	335.979,20 m²	367.019,00 m³

Abwasserentgelte

	2011	**2010**
Benutzungsgebühren für Oberflächenwasser	0,60 €/m²	0,60 €/m²
Benutzungsgebühren für Schmutzwasser	1,08 €/m³	1,08 €/m³

Entgeltsaufkommen und Entgeltsbedarf

	2011	**2010**
Entgeltsaufkommen je Einwohner	**76,91 €**	**76,82 €**
Entgeltsbedarf (einschl. Eigenkapital-verzinsung) je Einwohner	**80,93 €**	**81,33 €**
Entgeltsbedarf nach Förderrichtlinien vom August 2000 je Einwohner	**73,70 €**	**74,06 €**

Abfallentsorgung

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Restmüllbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2011 Anzahl*	*2010 Anzahl*	*2011 m³/Jahr*	*2010 m³/Jahr*	*2011 %*	*2010 %*
1100	796	791	45.530	45.245	33,82	33,80
770	673	666	26.947	26.667	20,02	19,92
660	2	3	69	103	0,05	0,08
240	3.514	3.484	21.927	21.740	16,29	16,24
120	8.313	8.299	25.937	25.893	19,27	19,34
90	2.985	2.972	6.985	6.954	5,19	5,19
60	4.630	4.659	7.223	7.268	5,36	5,43
	20.913	20.874	134.618	133.870	100,00	100,00

Aufgestelltes Behältervolumen (nur Biomüllbehälter)

Gefäße Inhalt Liter	*2011 Anzahl*	*2010 Anzahl*	*2011 m³/Jahr*	*2010 m³/Jahr*	*2011 %*	*2010 %*
240	2.714	2.698	16.935	16.836	32,12	31,63
120	7.743	7.715	24.158	24.071	45,81	45,22
90	2.428	2.706	5.682	6.332	10,77	11,90
60	3.819	3.839	5.958	5.989	11,30	11,25
	16.704	16.958	52.733	53.228	100,00	100,00

Entsorgte Abfallmengen

(Mengenangaben gerundet)

ABFALL	**2011 Zwischenlager**	**2011 MHKW**	**2011 Gesamt**	**2010 Gesamt**
Behälter bis 1.100 l	6.802,16 Mg	10.050,29 Mg	16.852,45 Mg	16.965,13 Mg
AWH; illeg. Ablagerung	121,62 Mg	493,77 Mg	615,39 Mg	569,97 Mg
Hausmüll	**6.923,78 Mg**	**10.544,06 Mg**	**17.467,84 Mg**	**17.535,10 Mg**
Hausrat	516,28 Mg	103,23 Mg	619,51 Mg	586,35 Mg
Hausrat AWH	702,18 Mg	66,71 Mg	768,89 Mg	838,90 Mg
Hausrat	**1.218,46 Mg**	**169,94 Mg**	**1.388,40 Mg**	**1.425,25 Mg**
Hausmüll + Hausrat	**8.142,24 Mg**	**10.714,00 Mg**	**18.856,24 Mg**	**18.960,35 Mg**
Gewerbeabfall (Industrie, Ämter, GAKA, BSD-Umlade, Krankenhaus)	1.310,68 Mg	1.203,66 Mg	2.514,34 Mg	2.270,32 Mg
Rechengut	85,38 Mg	211,49 Mg	296,87 Mg	307,94 Mg
Straßenkehricht	76,48 Mg	210,79 Mg	287,27 Mg	324,93 Mg
Gesamt	**9.614,78 Mg**	**12.339,94 Mg**	**21.954,72 Mg**	**21.863,54 Mg**

Bauschutt

Bezeichnung	2011	2010
Erde, Steine (AzV)	19.119,96 Mg	10.545,28 Mg
Bodenaushub mit schädl. Verunreinig.(AzB)	601,52 Mg	0
Bauschutt (AzV-Recyclingmaterial)	5.898,92 Mg	6.170,66 Mg
Belasteter Bauschutt (AzB)	2.033,21 Mg	2.104,52 Mg
Baustoffe auf Asbestbasis (AzB)	144,14 Mg	190,24 Mg
Straßenreinigungsabfälle (AzB)	1.275,02 Mg	1.066,33 Mg

Abfall zur Verwertung (AzV)

	2011	2010
Klärschlamm	9.607,22 Mg	9.143,68 Mg
Papier	6.653,14 Mg	6.546,24 Mg
Glas	1.745,52 Mg	1.816,70 Mg
Grünabfälle (Gartenabfallkompostierungsanlage)[1]	6.441,00 Mg	7.244,13 Mg
Bioabfälle / Grünstadt[2]	6.041,78 Mg	6.179,90 Mg
Sandfang	252,94 Mg	107,98 Mg
Metallschrott	334,34 Mg	396,35 Mg
DSD-Leichtfraktion (Kunststoffe)	1.895,34 Mg	1.652,36 Mg
Holz (aus Hausratsammlungen)	1.262,29 Mg	1.313,84 Mg
Holz (aus Abfallwirtschaftshöfen)	1.885,48 Mg	1.616,62 Mg
Holz- belastet (A IV)	86,82 Mg	95,25 Mg
Elektronikschrott[4]		
Gruppe 1 (Weiße Ware)	76,44 Mg	131,33 Mg
Gruppe 2 (Kühlgeräte)[3]	390,00 Mg	354,00 Mg
Gruppe 3 (TV-Geräte etc.)[3]	414,00 Mg	408,00 Mg
Gruppe 4 (Lampen)[3]	0,80 Mg	0,60 Mg
Gruppe 5 (Kleingeräte)	65,00 Mg	73,64 Mg
Altkleider, Schuhe, Korken, Fritierfett, Druckerpatronen [4]	42,46 Mg	39,04 Mg
Sonderabfälle	90,40 Mg	84,03 Mg

1) GAKA-Input:Siebreste (380,68 Mg/Interseroh) und Wurzeln (7,02 Mg/Wagner)
2) Incl. Strukturmaterial (Weihnachtsbäume) → 40,61 Mg (2011)
3) Aus Transporten hochgerechnet (Gruppen 2+3 = 6 Mg/Container; Gruppe 4 = 0,2 Mg/Paloxe)
4) 2,2 Mg Altschuhe; 38,00 Mg Altkleider; 0,25 Mg Korken, 1,74 Mg Fritierfett, 0,21 Mg Druckerpatronen, 0,06 Mg CDs.

Entsorgungsgebühren

Jahresgebühr je Gefäß bei einmaliger Leerung je Woche

Gefäßart	Inhalt/Liter	2011	2010	
ART A0	**1100**	1.823,16 €/a	1.823,16 €/a	
ART B0	**770**	1.295,52 €/a	1.295,52 €/a	
ART C0	**660**	1.119,36 €/a	1.119,36 €/a	
ART D0	**240**	406,20 €/a	406,20 €/a	
ART D1	**240**	383,76 €/a	383,76 €/a	1)
ART E0	**120**	214,32 €/a	214,32 €/a	
ART E1	**120**	191,88 €/a	191,88 €/a	1)
ART G0	**90**	191,52 €/a	191,52 €/a	
ART G1	**90**	168,96 €/a	168,96 €/a	1)
ART I0	**60**	168,60 €/a	168,60 €/a	2)
ART I1	**60**	146,16 €/a	146,16 €/a	1),2)

1) **Nur in den Vororten Worms-Abenheim, -Heppenheim, - Herrnsheim, -Horchheim, -Ibersheim, -Leiselheim, -Pfeddersheim, -Rheindürkheim, -Weinsheim, -Wiesoppenheim, Karl-Marx-Siedlung und Nordendsiedlung**

2) **Auslaufende Gefäßtypen, die bei Umtausch oder Neuaufstellen nicht mehr ausgegeben werden.**

Straßenreinigung

Reinigungsfläche

Die gesamte Reinigungsfläche 2011 beträgt 1.098.851,45 m². Diese Fläche teilt sich wie folgt in drei Reinigungsklassen auf:

	2011	2010
Reinigungsklasse III (14tägige Reinigung)	899.847,35 m²	895.353,50 m²
Reinigungsklasse II (wöchentliche Reinigung)	161.267,32 m²	167.559,55 m²
Reinigungsklasse I (wöchentl. zweimalige Reinigung)	37.736,78 m²	37.800,79 m²
	1.098.851,45 m²	1.100.713,84 m²

Straßenreinigungsgebühren

Straßenreinigungsgebühren je m² zu reinigende Straßenfläche**:**

	2011	**2010**
Straßen der		
Reinigungsklasse I	**3,43 €**	**3,43 €**
Reinigungsklasse II	**1,96 €**	**1,96 €**
Reinigungsklasse III	**1,21 €**	**1,21 €**

Baubetriebsstatistik

(incl. Auszubildende, ohne Langzeitkranke und Helfer)

Gewerk	**geleistete Arbeitsstd.** (+ Winter-dienst)	**Umsatz** (Personal-erlöse)	**Be-schäf-tigte**	**Umsatz/ Beschäftigte** ∅	**Umsatz/ Stunden** ∅	**Stunden/ Beschäftigte** ∅
Bautechnik	30.361,91	1.145.889,01 €	22,73	50.413,07 €	37,74 €	1.335,76
Grüntechnik	106.352,38	3.800.540,70 €	78,65	48.322,20 €	35,74 €	1.352,22
Elektrotechnik (ohne E-Geräte)	15.703,66	557.486,38 €	11,20	49.775,57 €	35,50 €	1.402,11
E-Geräte-Prüfer[1)]						
Elektrotätigkeit	1.071,50	40.449,13 €	0,60	67.415,22 €	37,75 €	1.785,83
reine E-Geräte-Prüfung		98.026,50 €		49.013,25 €		
Heizung-Sanitär-**Klima**	13.417,00	453.552,25 €	9,40	48.250,24 €	33,80 €	1.427,34
Straßenbau + Schilderschlosser	38.755,25	1.419.010,38 €	28,53	49.737,48 €	36,61 €	1.358,40
Straßenmarkierer[2)]						
Malertätigkeit	1.668,50	62.625,25 €	4,00	15.656,31 €	37,53 €	417,13
Markierer-tätigkeiten		107.438,72 €		26.859,68 €		
Stadtgärtnerei[3)]	2.582,44	87.815,42 €	8,75	10.036,05 €		
Summe	**204.590,20**	**7.376.478,72 €**	**150,51**			

(ohne E-Geräte, Straßenmarkierer, Stadtgärtnerei)

[1)] Die E-Geräte-Prüfer werden ebenfalls über Pauschalen abgerechnet. Nur bei Ausübung anderer Elektroarbeiten werden Stundensätze berechnet.

[2)] Die Straßenmarkierer werden ebenfalls über Pauschalen abgerechnet. Stundensätze werden nur bei Ausübung von Malerarbeiten berechnet.

[3)] Die Stadtgärtnerei erzielt ihre Erlöse vorwiegend über den Verkauf von Produkten, bei deren Herstellung auch die Auszubildenden eingesetzt werden.

Worms, den 19.03.2012

König
Werkleiter

nibelungenstadt worms
Stadtverwaltung

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung

Name des Unternehmens:	**Sondervermögen Vermietung und Verpachtung**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	02.01.2003
Satzungsdatum:	02.01.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat die Verpachtung der in ihm eingelegten Vermögensgegenstände zum Zweck.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

-

Aufsichtsrat 2011

-

Betriebsführung 2011

Bereich 2 - Finanzen der Stadt Worms

Die notwendigen Beschlüsse werden im Stadtrat gefasst.

Personalentwicklung

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat kein eigenes Personal!

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

kein eigenes Personal, kein Aufsichtsrat

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

Grundsteuer für die im Eigentum stehenden Grundstücke

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***75.555.733,04***	***69.064.535,14***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.702,00	0,00
II. Sachanlagen	59.354.674,67	52.871.178,77
III. Finanzanlagen	16.193.356,37	16.193.356,37
B. Umlaufvermögen	***8.544.585,09***	***4.913.669,81***
I. Vorräte	4.165,14	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.540.419,95	4.913.669,81
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**84.100.318,13**	**73.978.204,95**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***18.647.642,57***	***25.533.620,48***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	36.815,57	36.815,57
III. Gewinnrücklage	18.219.828,20	24.942.371,37
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	813.297,43	662.853,62
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	-447.298,63	-133.420,08
		0,00
B. Rückstellungen	***54.692,00***	***25.700,00***
C. Verbindlichkeiten	***36.610.740,27***	***28.851.044,98***
D. Empfangene Ertragszuschüsse	***1.920,11***	***13.440,71***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***28.785.323,18***	***19.554.398,78***
Bilanzsumme	**84.100.318,13**	**73.978.204,95**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.837.963,16 €	1.123.077,14 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.368.705,42 €	157.241,56 €
03. Materialaufwand		- 131.593,77 €
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 88.988,59 €	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 59.279,86 €	0,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 2.230.084,85 €	- 526.756,37 €
06. Erträge aus Beteiligungen	125.000,00 €	125.000,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 822.601,60 €	- 399.279,72 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.820,00 €	1.038,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 551.260,14 €	- 451.558,15 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 412.726,46 €**	**- 102.831,31 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 32.061,00 €	-28.568,00 €
15. Sonstige Steuern	- 2.511,17 €	-2.020,77 €
16. Ergebnis	**- 447.298,63 €**	**-133.420,08**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.235.798,53 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	100,18 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	22,18 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	47,02 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms (nachfolgend Sondervermögen VuV genannt) ist im Rahmen der Reorganisation der Sondervermögen Parkhausbetrieb und Sondervermögen Freizeitbetrieb entstanden. Der Stadtrat der Stadt Worms hatte am 28. Mai 2003 beschlossen, das operative Geschäft der Sondervermögen „Freizeitbetriebe der Stadt Worms“ und „Parkhausbetrieb der Stadt Worms“ auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH und die Parkhausbetriebs GmbH Worms zu übertragen.

Im Vollzug dieses Beschlusses wurde das bewegliche Anlagevermögen und das Umlaufvermögen sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten in 2003 auf die Freizeitbetriebe Worms GmbH bzw. Parkhausbetriebs GmbH Worms übertragen. Die nicht übertragenen Vermögens- und Schuldpositionen werden seitdem im Sondervermögen VuV zusammengefasst. Insbesondere wird hierbei das unbewegliche Sachanlagevermögen und die Finanzanlagen, bestehend aus Anteilen an der Rhenania Wormser Lagerhaus- und Speditions AG, Worms und der Beteiligung an der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH, im Sondervermögen VuV verwaltet.

An die Freizeitbetriebe Worms GmbH wird das Heinrich-Völker-Bad, das Paternusbad Pfeddersheim sowie der Tiergarten mit Vertrag vom 21. August 2003 verpachtet.

Weiterhin besteht zwischen der Stadt Worms, Sondervermögen VuV und der Parkhausbetriebs GmbH Worms ein Pachtvertrag vom 21. August 2003. Dabei handelt sich um folgende Objekte:

- Parkhaus am Dom
- Tiefgarage Ludwigsplatz
- Tiefgarage Friedrichstraße
- Das Grundstück für das P+R-Parkhaus

Die Höhe der Pachterträge ergibt sich jeweils gemäß § 6 der Pachtverträge. Dabei setzen sich die jährlichen Nutzungsentgelte aus folgenden Einzelbeträgen zusammen:

- Einer Abschreibungsvergütung in Höhe der bei der Verpächterin ausgewiesenen Abschreibung für das unbewegliche Anlagevermögen
- Einer Kapitalverzinsung in Höhe von 7,5 % des verpachteten Anlagevermögens, jeweils berechnet auf der Basis der Restbuchwerte zum 31.12. des Vorjahres.

Für das Parkhaus am Theater, das in 2010 erworben wurde, erhält das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung pauschal eine Pacht in Höhe von TEUR 310/Jahr.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 24.03.2004 der Einrichtung einer neuen Sparte „Kultur- und Tagungszentrum“, kurz „KuTaZ“, im Sondervermögen Vermietung der Stadt Worms und der Übertragung von städtischen Vermögenswerten auf das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung zugestimmt. Im Jahr 2004 erfolgte die Einbringung des städtischen Spiel- und Festhauses in das Sondervermögen VuV (Gesamtwert: 7,7 Mio Euro).

Am 29. Januar 2011 erfolgte nach langer Bauphase die Eröffnung des Kultur- und Tagungszentrum. In diesem Zusammenhang wurde der Name „Das Wormser“ für das neue KuTaZ festgelegt.

Mit der Eröffnung konnte auch der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden und Teilbereiche des Tagungszentrums genutzt werden. Dennoch war mit der Eröffnung die Bauphase noch nicht beendet. Es sind weiterhin noch umfangreiche Bauarbeiten notwendig. Diese beziehen sich unter anderem auf Mängelbeseitigungen und die Fertigstellung einzelner Gewerke.

Unter Berücksichtigung der Einbringungswerte des Spiel- und Festhauses (EUR 7,7 Mio.) zuzüglich Grund und Boden ergibt sich im Berichtsjahr ein Gesamtwert für das KuTaZ in Höhe von EUR 42,9 Mio. (vor Abschreibungen).

Die Finanzierung der Investition „KuTaZ“ erfolgt zum einen über Investitionszuschüsse durch die Stadt Worms. Im Jahr 2006 erfolgte hierfür eine Mittelübertragung aus einer haushaltstechnischen Rücklage der Stadt Worms i.H.v. EUR 10,0 Mio. in das Sondervermögen VuV. Weitere Mitteldotierungen durch die Stadt in Höhe von EUR 5,9 Mio. erfolgen durch die Übertragung von Erlösen aus der Veräußerung kommunalen Immobilienvermögens.

Das Land Rheinland-Pfalz sagte darüber hinaus eine Zuwendung in Höhe von EUR 13.120.000,00 zu, von welcher bereits ein Teilbetrag in Höhe von EUR 12.620.000,00 bis Ende des abgelaufenen Wirtschaftsjahres 2011 zur Zahlung freigegeben wurde.
Im Jahr 2012 stellt das Land für das Projekt die Restzuwendung i.H.v. EUR 500.000,00 zur Verfügung.

Die weitere Finanzierung der Baumaßnahme erfolgt durch die Aufnahme von Investitionskrediten. Hierdurch werden auch die zukünftig noch anfallenden Mehrausgaben aufgrund der Kostenerhöhung finanziert.

In der Sitzung des Stadtrats vom 30.07.2008 wurde die Einrichtung der Sparte „Wormatia Stadion“ und die Übertragung des städtischen Stadions in das Vermögen des Sondervermögens beschlossen um eine effiziente Umsetzung der vom Deutschen Fußballbund geforderten Baumaßnahmen im Wormatia Stadion sicherzustellen.

Die 1. Fußballmannschaft des VfR Wormatia 08 Worms hat im Mai 2008 die Qualifikation für die Regionalliga West erreicht. Mit dieser Qualifikation verbunden waren verschiedene Auflagen des Deutschen Fußballbund (DFB), die im städtischen Stadion zu erheblichen Umbauarbeiten in Höhe von EUR 1,8 Mio. (netto) führten.

Die Baumaßnahme wurde in den Monaten Juni 2008 bis Januar 2009 (laut Schlussverwendungsnachweis) durchgeführt, ohne dass es zu nennenswerten Baukostenüberschreitungen kam.

Die Refinanzierung der Baumaßnahmen soll durch entsprechende Pachterträge für das Stadion auf der Grundlage des bestehenden Pachtvertrages mit der Stadt Worms vom 24.11.1995 sowie einem Landeszuschuss erfolgen.

Das Ministerium des Innern und für Sport hat die Maßnahme mit EUR 500.000,00 gefördert.

Seit Abschluss der Investitionsmaßnahme, übernimmt das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung die Grünflächen- und Gebäudeunterhaltung im Wormatia Stadion.

Im September 2010 hat das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms den „Hessischen Hof“ in Worms-Rheindürkheim zu einem Kaufpreis in Höhe von EUR 250.000,00 erworben.

Beim Hessischen Hof handelt es sich um ein altes Hotel mit Gaststätte, Baujahr zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit angegliedertem Tanzsaal aus den 60-er Jahren.

Das Gebäude soll aufgrund eines fehlenden Dorfgemeinschaftshauses zu einem solchen umgebaut und auf die räumlichen und heutigen technischen Erfordernisse angepasst werden. Die städtebauliche Anordnung des Gebäudes direkt am „Dorfplatz“, welcher vielfältig für Veranstaltungen, Feste und den jährlichen Weihnachtsmarkt genutzt wird, in Verbindung mit dem direkten Block auf die Rheinpromenade macht den Gebäudestandort zum idealen Punkt für ein Dorfgemeinschaftshaus.

Da das Objekt zum Zeitpunkt des Erwerbs noch bewohnt und auch die Gaststätte noch in Betrieb war, wurde mit der Investitionsmaßnahme erst in 2011 begonnen.

Die Maßnahme ist mit Ausgaben in Höhe von EUR 2.422.701,39 brutto verbunden. Im Zuge der Bauarbeiten und weiteren Voruntersuchungen wurde es durch teilweise fehlende Fundamentierungen nötig, das Nebengebäude und das Hauptgebäude niederzulegen. Beide Bauteile werden in ursprünglicher Grundrissgestaltung wiederaufgebaut, der Saalbau wird wie ursprünglich geplant, saniert. Die veranschlagten Bruttokosten haben sich dadurch auf EUR 2.436.637,46 erhöht.

Das Land Rheinland-Pfalz sowie der Bund unterstützen die Sanierung des „Hessischen Hofes“ mit einer Zuwendung aus dem Konjunkturprogramm II sowie dem Investitionsstock des Landes Rheinland-Pfalz.

2. Ertragslage

Die Betriebsleitung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sondervermögens trotz der zu erwartenden weiteren finanziellen Belastungen aus der planmäßig in 2011 abgeschlossenen Generalsanierung des Spiel- und Festhauses und der Sanierung des Hessischen Hofes insgesamt als befriedigend. Trotz der Verschlechterung des Ergebnisses auf insgesamt TEUR - 447 (Jahresfehlbetrag), wird durch zukünftige Pachterträge die Ertragssituation wieder verbessert.

Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 715 über dem Vorjahreswert. Erstmals in 2011 zu verzeichnen sind Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 560 für das KUTAZ. Aufgrund des eingeschränkten Spielbetriebes durch Mängelbeseitigungen und weiterhin anhaltende Baumaß-

nahmen wurde der Kultur und Veranstaltungs GmbH eine reduzierte Pacht in Rechnung gestellt. Dies führte insbesondere zu einer Belastung in der Sparte KuTaZ in Höhe von TEUR - 649 (Spartenverlust).

Die Umsatzerlöse der Sparte Wormatia Stadion haben sich in 2011 ebenfalls um TEUR 150 erhöht. Im Berichtsjahr wurde dem VfR Wormatia 08 Worms e.V. erstmalig die im Pachtvertrag festgelegte Pachthöhe in Rechnung gestellt. Bis zum Jahresende konnte die Pacht noch nicht realisiert werden. Im Jahresabschluss wurde eine Wertberichtigung von 50% auf die Nettoforderung vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um TEUR 1.211 höher als im Vorjahr (i.Vj. TEUR 157). Insbesondere die höhere Auflösung von Zuschüssen in der Sparte KuTaZ hat sich ertragserhöhend ausgewirkt.

Der Materialaufwand bewegt sich auf dem Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.703 erhöht. Durch die Inbetriebnahme des KuTaZ wurden im Berichtsjahr erstmalig die Gebäudeabschreibung sowie die Abschreibung der technischen Anlagen berücksichtigt. Insgesamt sind hier Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.669 entstanden. Durch den Bau und die Aktivierung der TG Das Wormser sind die Abschreibungen der Sparte Parkhaus um TEUR 49 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um TEUR 423 über dem Vorjahrswert i.H.v. TEUR 399. Insbesondere die Aufwendungen der Sparte KUTAZ sind stark angestiegen, da teilweise im Rahmen des Neubaus KuTaZ Aufwendungen entstanden sind, die nicht aktivierungsfähig waren.

Für die Bauunterhaltung und Grünpflege des Wormatia Stadions wurden in 2011 TEUR 192 aufgewendet.

Bei den Beteiligungserträgen (TEUR 125) handelt es sich um eine Dividende der Rhenania Worms AG. Eine Gewinnausschüttung der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH ist seit dem Jahr 2010 nicht erfolgt. Die Betriebsleitung rechnet auch für die kommenden Jahre nicht mehr mit einer Gewinnausschüttung durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind um TEUR 7 höher als im Vorjahr. Es handelt sich dabei um Zinsen aus Körperschaftssteuer 2008 und 2009.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 100 gestiegen, da im August 2011 ein Darlehen für die Sparte KUTAZ in Höhe von TEUR 8.400 aufgenommen wurde.

Nachfolgend die Spartenbetrachtung im Einzelnen:

Die Sparte **Parkhaus** erzielte im Jahr 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 301. Dies ist eine Verbesserung des Ergebnisses um TEUR 10 gegenüber dem Vorjahr.
Die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zu 2010 erhöht. Dem entgegen stehen erhöhte Abschreibungen, da seit 2011 die Tiefgarage Das Wormser in Betrieb ist. Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Dividende der Rhenania.

Der Jahresüberschuss 2011 der Sparte **Freizeit** liegt bei TEUR 90 und ist vor allem durch erheblich geringere sonstige betriebliche Erträge um TEUR 85 niedriger als im Vorjahr. Das Vorjahresniveau war durch die Auflösung von Steuerrückstellungen im Vergleich zu anderen Jahren erhöht. Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 21 leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Sparte **KUTAZ** schloss das Jahr 2011 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 649 ab. Dies ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 346. Durch die Inbetriebnahme sind erstmalig Abschreibungen in erheblicher Höhe (TEUR 1.669) entstanden sowie durch die Auflösung von Sonderposten entsprechende sonstige betriebliche Erträge (TEUR 1.273). Demgegenüber konnten im Berichtsjahr nur geringere Umsatzerlöse erzielt werden, da eine volle Weiterberechnung der Pacht aufgrund der eingeschränkten Nutzung des KuTaZ nicht möglich war. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind erheblich höher als im Jahr 2010. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden vor allem nicht aktivierungsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Baumaßnahme KuTaZ erfasst. Im Jahr 2011 wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 8.400 zur Finanzierung der Generalsanierung des Spiel- und Festhauses und des Neubaus des Kultur- und Tagungszentrums aufgenommen.

Auch die Sparte **Wormatia Stadion** erzielte in 2011 einen Verlust in Höhe von TEUR 165, was jedoch eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis um TEUR 119 darstellt. Im Berichtsjahr wurde erstmalig dem VfR Wormatia 08 Worms e.V. die im Pachtvertrag festgelegte Pachthöhe in Rechnung gestellt. Bis zum Jahresende konnte die Pacht noch nicht realisiert werden. Im Jahresabschluss wurde eine Wertberichtigung von 50% auf die Nettoforderung vorgenommen. Die sonstigen betrieblichen Erträge hingegen sind um TEUR 17 gesunken. Die Abschreibungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen auf dem Vorjahresniveau.

Die Sparte **Hessischer Hof** schloss mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 25 ab. Dieser resultiert vor allem aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 25.

3. Finanzlage

Das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung hat keine eigenen Girokonten. Die Zahlungen werden über Verwahrgeldkonten auf dem städtischen Konto abgewickelt.

4. Vermögenslage

Die Aktivseite der Bilanz (Gesamtsumme TEUR 84.100) der Gesellschaft wird vor allem geprägt durch das Sachanlagevermögen (TEUR 59.355) und durch das Halten von Beteiligungen (TEUR 16.193). Im Sachanlagevermögen wird insbesondere das verpachtete Immobilienvermögen ausgewiesen. Im Berichtsjahr ist hier insbesondere die Inbetriebnahme des KuTaZ besonders hervorzuheben. Der Buchwert des KuTaZ beträgt zum Jahresende insgesamt TEUR 41.258. Der Wert setzt sich zusammen aus den eingebrachten Werten des Spiel- und Festhauses zuzüglich der Baumaßnahme (historische Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 42.946). Davon werden die bis zum Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.688 in Abzug gebracht.

Die Passivseite der Bilanz setzt sich zusammen aus einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 18.648 (i.Vj. TEUR 25.534). Somit beträgt die Eigenkapitalquote 22 % gegenüber 35 % im Vorjahr. Die Reduzierung resultiert aus der Umgliederung einer Eigenkapitalrücklage in den Sonderposten. Der Sonderposten hat sich dementsprechend auf insgesamt TEUR 28.785 erhöht (i.Vj. TEUR 19.554).

5. Mitarbeiter

Das Sondervermögen VuV hat keine eigenen Mitarbeiter. Die Betriebsführung wird gemäß Satzung vom Bereich 2 – Finanzen übernommen.

6. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2012 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 121 gerechnet.
Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 2.490 und sonstigen betrieblichen Erträgen i.H.v. TEUR 1.346 kalkuliert. Erträge aus Beteiligungen sind in Höhe von TEUR 150 eingeplant.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2012 wird der Kultur- und Veranstaltungs GmbH die volle Pacht für die Vermietung des KuTaZ in Rechnung gestellt. Hierdurch wird ein im Berichtsjahr entstandener Verlust in dieser Sparte vermieden.

Es ist weiterhin darauf hinzuweisen, dass die Pachterträge in der Sparte Wormatia Stadion ausschließlich vom sportlichen und wirtschaftlichen Erfolg des VfR Wormatia 08 Worms abhängen. Derzeit muss noch geklärt werden, ob der VfR Wormatia unter die Voraussetzungen der Sportförderung fällt. Wenn dies der Fall wäre, müsste die Pacht von der Stadt Worms übernommen werden. Insgesamt würde sich ab dem Folgejahr ein liquiditätsmäßiger Zufluss im Abschluss darstellen.

Vor allem die Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.518, die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 918 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 340 werden nach der Planung das Ergebnis 2012 belasten.

Daneben wird die Ergebnissituation vor allem durch fehlende Beteiligungserträge der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH negativ beeinflusst werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren keine entsprechenden Beteiligungserträge zufliesen werden.

Risiken, die den Fortbestand des Sondervermögens VuV gefährden, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Die vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung gehaltenen Unternehmensbeteiligungen sind in das Beteiligungscontrolling der Stadt Worms mit dem bestehenden Reportingsystem einbezogen. Zinsänderungsrisiken aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch den Abschluss von Festzinsverträgen bzw. Verträgen mit langer Zinsbindung begegnet.

Worms, im Juni 2013

Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms

Bereich 2 – Finanzen, Worms

IBF

Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms

Name des Unternehmens:	**Integrationsbetrieb Friedhöfe Worms**

Rechtsform:	öffentlich-rechtlich
Gründung:	01.01.2007
Satzungsdatum:	25.01.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

(1) Der Zweck des Betriebes ist die Versorgung der Bevölkerung mit Bestattungsleistungen unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Er wird ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt.

(2) Im Rahmen der sachgerechten Bewirtschaftung wird der Betrieb insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern
- Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen
- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen
- Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmäler in den Friedhöfen
- Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg- und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz)
- Pflege der Jüdischen Friedhöfe
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie laufende Unterhaltung von Friedhöfen

Der Betrieb ist dazu berechtigt alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

(3) Unter Berücksichtigung der Gesamtinteressen der Stadt Worms ist Kostentransparenz zu schaffen, den für die städtische Aufgabenerledigung notwendigen Bestand wirtschaftlich zu optimieren und die Betriebskosten zu minimieren, die von der Oberbürgermeisterin / dem Oberbürgermeister in Benehmen mit dem Stadtvorstand festzulegen sind.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Friedhofsausschuß 2011

Bürgermeister Georg Büttler
Thomas Dreher
Karl-Otto Fischer
Anette Grimm
Silvia Gutjahr
Alfred Haag
Timo Horst
Volker Janson
Dr. Klaus Karlin
Christoph Kraft
Sabine Sackreuther
Heinz Wössner

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

Ralf-Quirin Heinz

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter	46	37

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von § 286 Abs.4 HGB Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	1.035.193 €
2009:	1.325.986 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	0 €
2010:	0 €
2009:	0 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

*** vorläufige und ungeprüfte**

Bilanz

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***8.088.747,13***	***8.009.076,59***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,00	98,00
II. Sachanlagen	8.088.744,13	8.008.978,59
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***232.798,97***	***125.754,41***
I. Vorräte	9.084,57	10.772,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	223.714,40	114.981,94
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	0,00	0,00
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	***910.821,46***	***808.960,01***
Bilanzsumme	**9.232.367,56**	**8.943.791,01**

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***0,00***	***0,00***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	3.382.395,34	2.361.178,15
III. Allgemeine Rücklagen	187.257,18	187.257,18
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-3.382.395,34	-2.361.178,15
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.123.078,64	-1.021.217,19
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	*910.821,46*	*808.960,01*
C. Sonderposten zum Anlagevermögen	***390.791,34***	***245.217,00***
D. Rückstellungen	***109.656,44***	***77.733,40***
E. Verbindlichkeiten	***963.134,70***	***882.319,45***
F. Rechnungsabgrenzungsposten	***7.768.785,08***	***7.738.521,16***
Bilanzsumme	**9.232.367,56**	**8.943.791,01**

- **vorläufige und ungeprüfte**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.453.467,09 €	1.492.139,72 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	183.304,76 €	56.739,62 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 35.415,40 €	- 52.132,28 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 592.956,44 €	- 504.510,05 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.226.765,93 €	- 1.222.511,68 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 443.954,52 €	- 403.936,67 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 142.690,64 €	- 141.944,52 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 318.067,56 €	- 245.061,33 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 1.123.078,64 €**	**- 1.021.217,19 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 1.123.078,64 €**	**-1.021.217,19**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-980.388,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	59,31 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	4,23 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	95,77 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	102,07 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

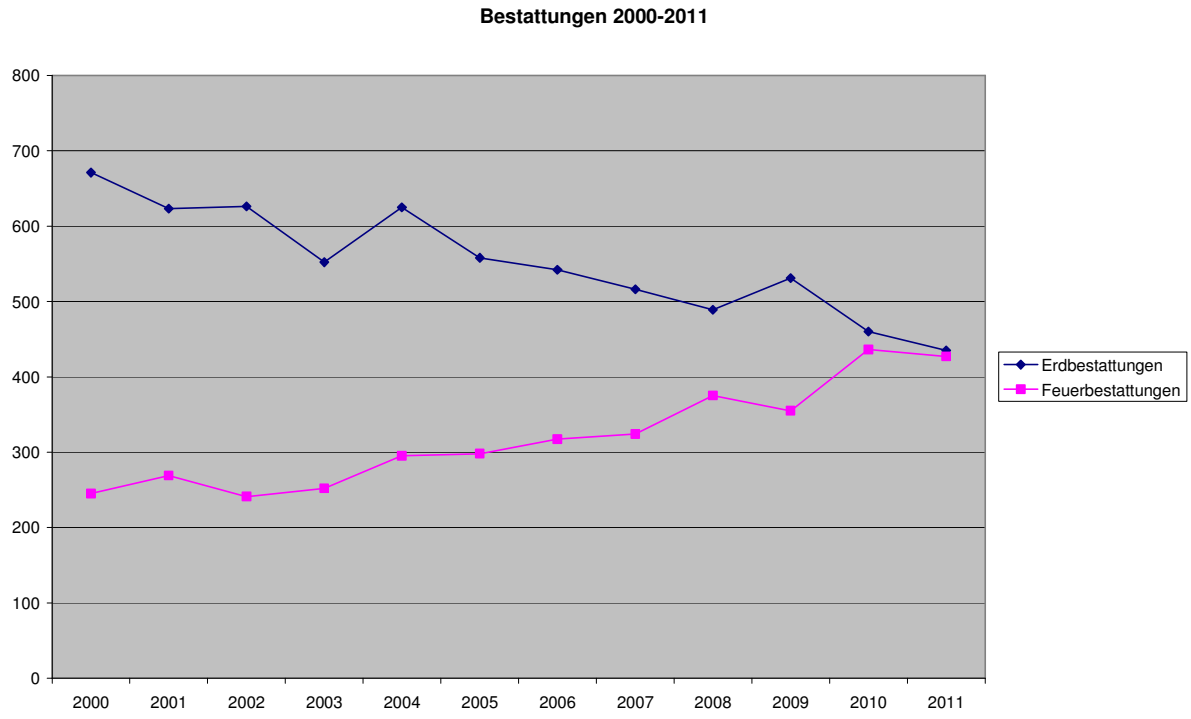
Lagebericht 2011

Mit Beschluss des Stadtrates vom 8. Dezember 2010 wurde der Friedhofsbetrieb in den Integrationsbetrieb Wormser Friedhof „IBF“ zum 01.01.2011 umstrukturiert.

15 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung wurden geschaffen. In 2011 sind hiervon 9 Stellen besetzt worden (siehe Personalentwicklung). Für die zu besetzende Stelle des Gärtnermeisters (Hr. Holzinger) ab 01.01.2011 wurde intern eine Lösung gefunden. Hr. Schwarz übernahm den Aufgabenbereich. Durch organisatorische Veränderungen im Bereich Personalwesen blieb der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich (siehe Gewinn- und Verlustrechnung).

Umsatzerlöse

Die Bestattungszahlen lagen mit 861 unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 872 Bestattungen (s. Diagramm).



Der Trend zur Feuerbestattung ist steigend. Dies wirkt sich auf die Umsatzerlöse aus. Eine Anpassung der Friedhofsgebühren wurde durch Änderung der Friedhofsgebührensatzung am 15.12.2011 vom Stadtrat beschlossen. Für 2012 wird ein Kostendeckungsgrad von 70 % angestrebt.

Die Höhe der Abschreibungen blieb in 2011 gleich.

Bei den sonstigen Erträgen sind Mehrerträge in Höhe von rd. 126.600 Euro zu verzeichnen. Diese Mehrerträge begründen sich durch die Landesförderung des neu gegründeten Integrationsbetriebes für Investitionen sowie Personalkostenzuschüsse.

Die Aufwendungen für Material konnten um rd. 16.000 Euro gesenkt werden. Insbesondere wurde der Wechselflor auf die Eingangsbereiche reduziert. Auf den Herbstflor wurde verzichtet. Die besonderen Aufwendungen sind um rd. 88.000 Euro gestiegen. Insbesondere sind hier Mehraufwendungen für die Instandhaltung und Reinigung der Friedhofsgebäude durch den GBB festzustellen. Die Verwaltungskostenbeiträge im Jahr 2011 haben sich um rd. 45.000 Euro erhöht.

Die Bestattungskosten der Sozialfälle nach Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG) erhöhten sich um rd. 7.000 Euro.

Hier ist die Erstattung durch den Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung für 2012 vorgesehen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Mehrkosten aufgrund der erforderlichen Beratertätigkeit im Integrationsbetrieb angefallen, die jedoch durch Zuwendungen für den besonderen Aufwand nach § 134 SGB IX, gedeckt sind.

Weitere Mehraufwendungen entstanden im Bereich EDV-Kosten für das Digitale Geographische Friedhofskataster.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Unterdeckung der Planvorgabe um ca. 250.000 Euro unterschritten wurde.

Wie beigefügte Auswertung zeigt, errechnet sich für den Bereich Bestattungswesen eine Unterdeckung von 219.508,37 Euro und für die Unterhaltung der Friedhofsanlagen von -827.000,85 €.

Die Erhöhung der Friedhofsgebühren wird sich im nächsten Jahr bemerkbar machen. Die Kosten je Bestattung sind im Vergleich zum Jahr 2010 (1.122,22 Euro) unverändert.

Betriebskostenabrechnung 2011 GESAMTÜBERSICHT		
Bestattungswesen	Ausgaben	-144.197,31 €
	Einnahmen	402.291,47 €
	Umlage	-477.602,53 €
Bestattungswesen Ergebnis		***-219.508,37 €***

Unterhaltung Friedhofsanlagen	Ausgaben	-225.023,46 €
	Einnahmen	629.469,58 €
	Umlage	-1.231.446,97 €
Unterhaltung Friedhofsanlagen Ergebnis		***-827.000,85 €***

Kriegsgräber E, A, Umlage	-30.327,36 €
Jüd. Friedhöfe E, A, Umlage	-46.242,06 €

GESAMTERGEBNIS 2011	-1.123.078,64 €

Anzahl der Bestattungen 2011	861

Einnahmen pro Bestattung	1.198,33 €
Ausgaben pro Bestattung	-2.413,79 €

Ergebnis pro Bestattung	**-1.215,46 €**

Einnahmen 2011 vor Umlage

Produktnr.	Produktbezeichnung	Jahr	Betrag
55.320.000 Ergebnis	Friedhofsbetrieb allgemein	2011	548.159,40 €
55.321.000 Ergebnis	Unterhaltung Friedhofsanlagen Hauptfriedhof und Vororte	2011	638.889,43 €
55.322.000 Ergebnis	Bestattungswesen (Erdbestattungen, Urnenbeisetzungen)	2011	401.886,75 €
55.323.000 Ergebnis	Trauerhallen, Friedhofskapellen, Kühlzellen	2011	5.838,74 €
55.324.000 Ergebnis	Kriegsgräber, Mahnmale	2011	26.632,20 €
55.325.000 Ergebnis	Jüdische Friedhöfe	2011	15.365,33 €
Gesamtübersicht	**Einnahmen 2011**	2011	**1.636.771,85 €**

Ausgaben 2011 vor Umlage

Produktnr.	Produktbezeichnung	Jahr	Betrag
55.320.000 Ergebnis	Friedhofsbetrieb allgemein	2011	-2.364.569,32 €
55.321.000 Ergebnis	Unterhaltung Friedhofsanlagen Hauptfriedhof und Vororte	2011	-224.994,99 €
55.322.000 Ergebnis	Bestattungswesen (Erdbestattungen, Urnenbeisetzungen)	2011	-46.021,44 €
55.323.000 Ergebnis	Trauerhallen, Friedhofskapellen, Kühlzellen	2011	-98.175,87 €
55.324.000 Ergebnis	Kriegsgräber, Mahnmale	2011	-5.644,35 €
55.325.000 Ergebnis	Jüdische Friedhöfe	2011	-20.416,05 €
55.327.000 Ergebnis	Grabräumung	2011	-28,47 €
Gesamtergebnis:	**Ausgaben 2011**		**-2.759.850,49 €**

Ergebnis vor Umlage

Produktnr.	Produktbezeichnung	Jahr	Betrag
55.320.000 Ergebnis	Friedhofsbetrieb allgemein	2011	-1.816.409,92 €
55.321.000 Ergebnis	Unterhaltung Friedhofsanlagen Hauptfriedhof und Vororte	2011	413.894,44 €
55.322.000 Ergebnis	Bestattungswesen (Erdbestattungen, Urnenbeisetzungen)	2011	355.865,31 €
55.323.000 Ergebnis	Trauerhallen, Friedhofskapellen, Kühlzellen	2011	-92.337,13 €
55.324.000 Ergebnis	Kriegsgräber, Mahnmale	2011	20.987,85 €
55.325.000 Ergebnis	Jüdische Friedhöfe	2011	-5.050,72 €
55.327.000 Ergebnis	Grabräumung	2011	-28,47 €
Gesamtergebnis:	**2011**		**-1.123.078,64 €**

UMLAGE

Die Umlage basiert auf dem Gesamtergebnis der hinzurechnenden Produkte

Produktnr.	Produktbezeichnung	Jahr	Umlage
55.320.000 Ergebnis	Friedhofsbetrieb allgemein	2011	-1.816.409,92 €
Gesamtergebnis:	**2011**		**-1.816.409,92 €**

* Kosten des Produktes "Trauerhallen, Friedhofskapellen, Kühlzellen" werden zu 100% auf das Produkt "Bestattungswesen" umgelegt.

* Kosten des Produktes "Grabräumung" werden zu 100% auf das Produkt "Bestattungswesen" umgelegt.

Endergebnis nach Umlage

Produktnr.	Produktbezeichnung	Jahr	Betrag
55.320.000 Ergebnis	Friedhofsbetrieb allgemein	2011	0,00 €
55.321.000 Ergebnis	Unterhaltung Friedhofsanlagen Hauptfriedhof und Vororte	2011	**-817.581,00 €**
55.322.000 Ergebnis	Bestattungswesen (Erdbestattungen, Urnenbeisetzungen)	2011	**-214.074,35 €**
55.323.000 Ergebnis	Trauerhallen, Friedhofskapellen, Kühlzellen	2011	0,00 €
55.324.000 Ergebnis	Kriegsgräber, Mahnmale	2011	**-30.327,36 €**
55.325.000 Ergebnis	Jüdische Friedhöfe	2011	**-61.095,93 €**
55.327.000 Ergebnis	Grabräumung	2011	0,00 €
Gesamtergebnis:	**2011**		**-1.123.078,64 €**

Worms, Juni 2012

Integrationsbetrieb Friedhof Worms

Ralf-Quirin Heinz
Betriebsleiter

5. Mittelbare Beteiligungen

Name des Unternehmens:	**Freizeitbetriebe Worms GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung: **Satzungsdatum:**	13.12.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Bewirtschaftung der Freizeitbetriebe Worms (Bäder, Tiergarten), die Einrichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesem Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs-GmbH zu 100 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2011 .

Vorsitzender: Bürgermeister Georg Büttler
Uwe Franz
Anette Grimm
Jörg Haubold
Christoph Kissel
Christoph Kraft
Ulla Metzmann
Astrid Perl-Haag
Edgar Walther
Andreas Wasilakis

Geschäftsführung 2011

Dieter Haag

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	69	72

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht. *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. *Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.*

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***3.712.670,15***	***3.713.470,86***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	536,65	1.334,29
II. Sachanlagen	3.712.053,37	3.712.065,00
III. Finanzanlagen	80,13	71,57
B. Umlaufvermögen	***3.333.742,56***	***3.476.323,46***
I. Vorräte	22.298,60	23.584,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.288.218,32	3.438.531,19
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.225,64	14.208,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***957,08***	***3.356,47***
Bilanzsumme	**7.047.369,79**	**7.193.150,79**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***39.886,15***	***39.886,15***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	15.991,78	15.991,78
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	***80.748,89***	***77.355,97***
C. Verbindlichkeiten	***6.926.544,75***	***7.075.718,67***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***190,00***	***190,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**7.047.369,79**	**7.193.150,79**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.509.732,40 €	1.442.433,32 €
02. andere aktivierte Eigenleistungen	47.480,68 €	7.063,22 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	406.927,99 €	452.024,94 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 1.045.775,99 €	- 1.008.458,66 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 316.266,59 €	- 419.215,78 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.569.930,76 €	- 1.573.205,69 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 482.048,91 €	- 473.600,00 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 316.979,98 €	- 302.683,52 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.256.644,84 €	- 1.269.198,90 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	186,52 €	144,24 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 134.515,85 €	- 99.826,56 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 3.157.835,33 €**	**- 3.244.523,39 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.121,31 €	-2.259,91 €
17. Ergebnis	**- 3.159.956,64 €**	**-3.246.783,30**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-2.706.526,02 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	39,38 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0,57 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	99,43 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	104,47 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

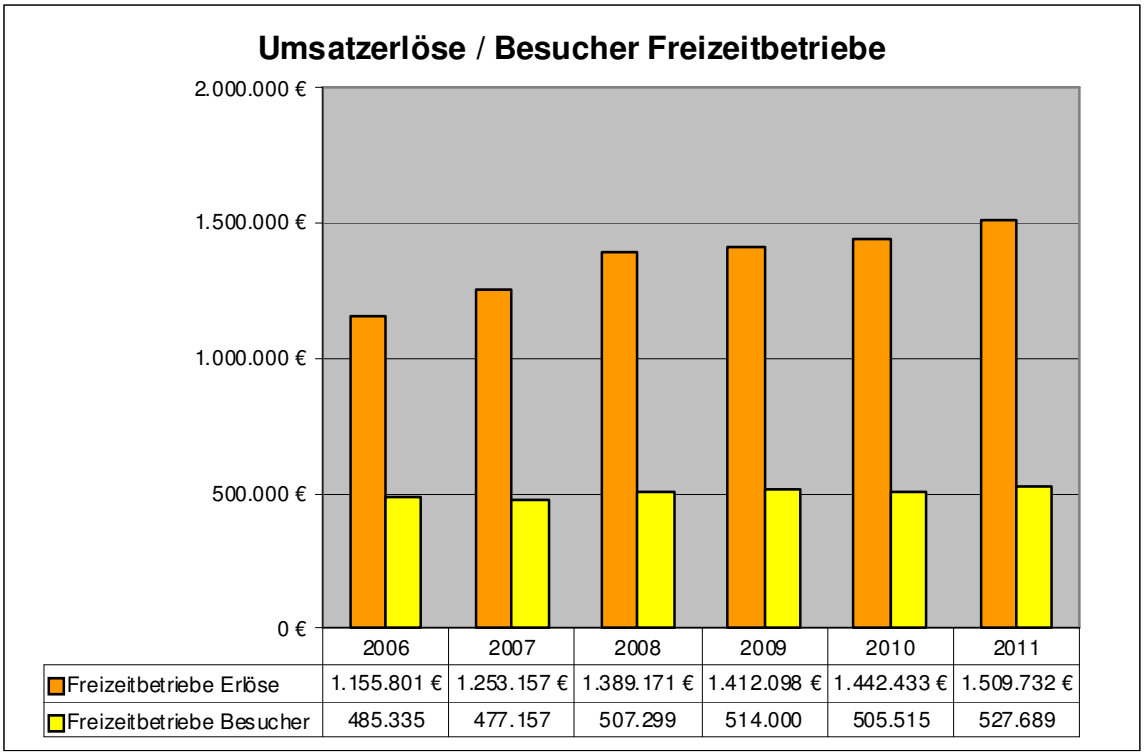
Die Rahmenbedingungen haben sich gegenüber 2010 nicht geändert.

2. Ertragslage

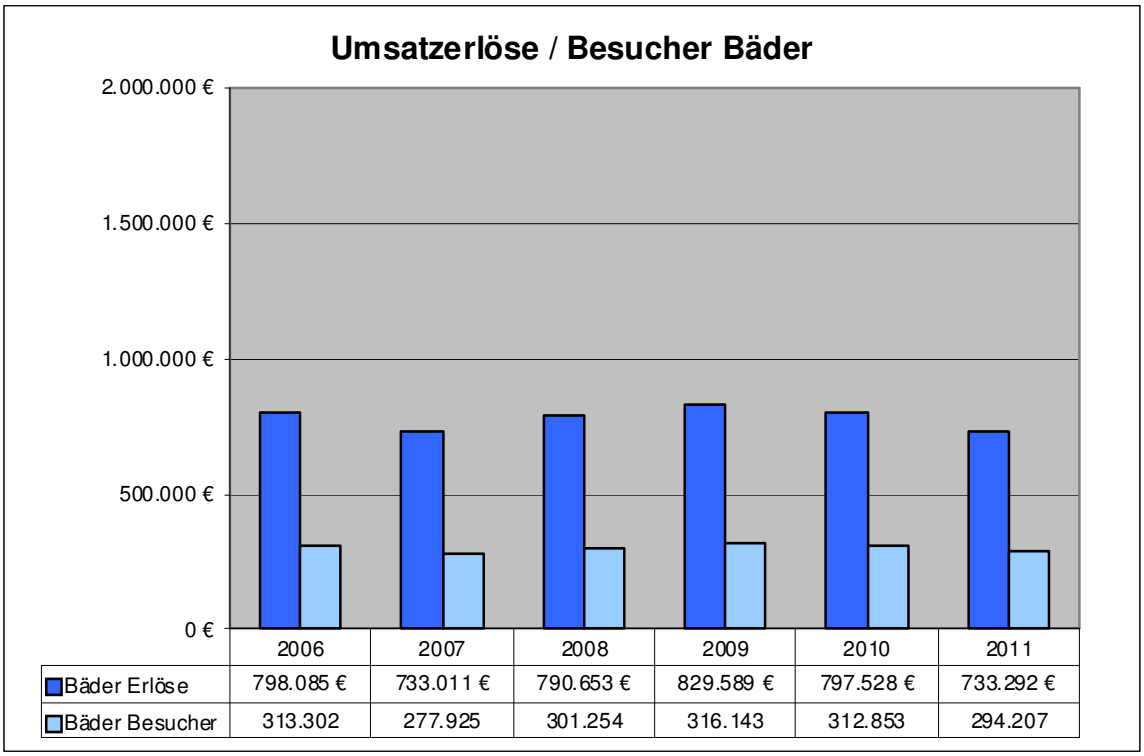
Das Wirtschaftsjahr 2011 wurde mit einem tatsächlichen Verlust von 3.159.957 Euro abgeschlossen, der das geplante Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2011 von 3.160.000 Euro um 43 Euro unterschreitet.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der Energiepreise, einer Tariferhöhung für die Beschäftigten sowie umfangreichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zeigt das Unternehmensergebnis, dass die Geschäftsführung in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Prozess in der Betriebspolitik eingeleitet hat.

Wie aus der nachstehenden Grafik zu entnehmen ist, zog es aufgrund eines attraktiven Angebotes im Tiergarten Worms und in den Wormser Sportbädern wieder über 500.000 Besucher in die beliebten Freizeiteinrichtungen.

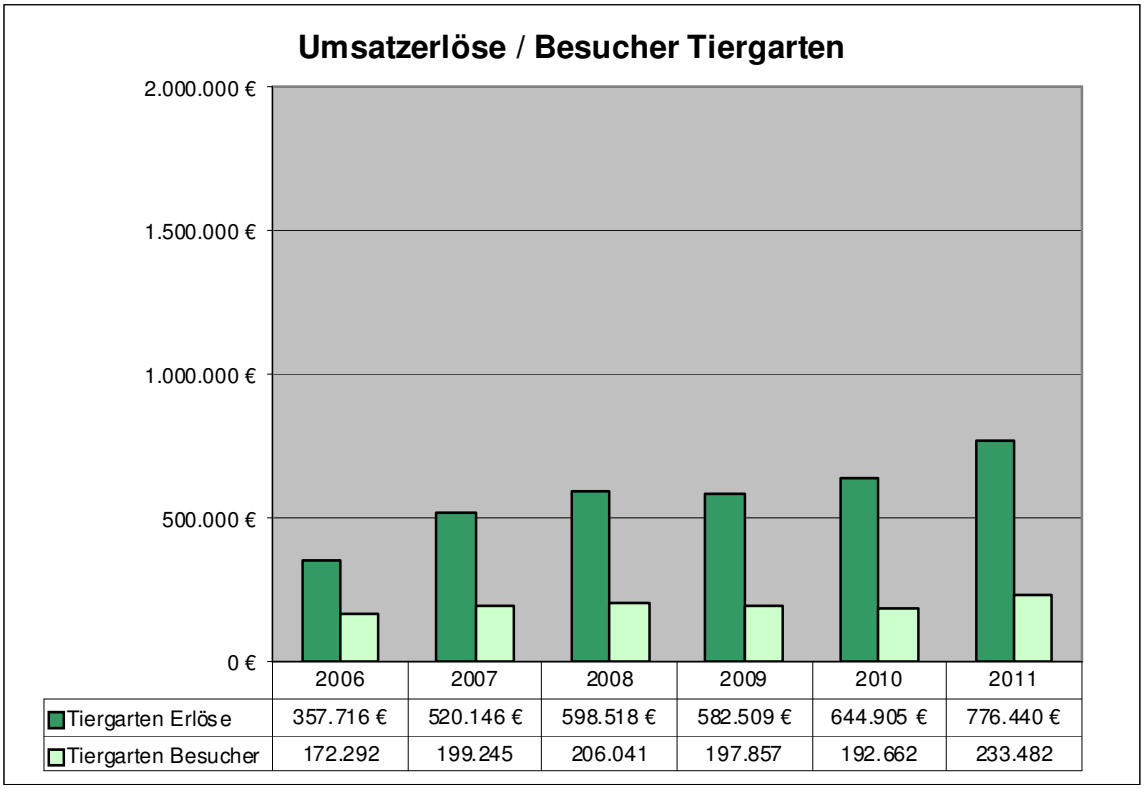


	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Freizeitbetriebe Erlöse	1.155.801 €	1.253.157 €	1.389.171 €	1.412.098 €	1.442.433 €	1.509.732 €
Freizeitbetriebe Besucher	485.335	477.157	507.299	514.000	505.515	527.689



	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Bäder Erlöse	798.085 €	733.011 €	790.653 €	829.589 €	797.528 €	733.292 €
Bäder Besucher	313.302	277.925	301.254	316.143	312.853	294.207

Bei den Umsatzerlösen ist im Bäderbereich ein Minus zu verzeichnen, dies ist auf die schlechte Freibadsaison zurückzuführen, sowie auf Sanierungsarbeiten die nur einen eingeschränkten Hallenbadbesuch zuließen.



	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Tiergarten Erlöse	357.716 €	520.146 €	598.518 €	582.509 €	644.905 €	776.440 €
Tiergarten Besucher	172.292	199.245	206.041	197.857	192.662	233.482

Im Tiergarten kam es zu einer Steigerung der Einnahmen. Insgesamt wurden 131.000 Euro mehr eingenommen als im Vorjahr.

3. Finanzlage

Die laufende Finanzierung erfolgt aus dem Cash Pool mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH.

Hieraus resultieren Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 von 4.628.960 Euro (im Vorjahr 4.796.558 Euro).

4. Vermögenslage

Nachfolgende Projekte wurden während des Wirtschaftsjahres begonnen, durchgeführt und abgeschlossen:

1. Eurasische Waldanlage
2. Australienanlage
3. Sauna
4. Planschbecken

5. Risikomanagement

Der Risikobericht wird jährlich überprüft und mit geeigneten Maßnahmen auf den neuesten Stand gebracht, um die Risiken möglichst gering zu halten. Mit denen im Risikobericht aufgeführten Einzelmaßnahmen, geht die Geschäftsführung davon aus, dass entsprechende Risiken ausreichend abgesichert sind.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

7. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für beide Betriebsteile ist eine Anpassung/ Erhöhung der Eintrittstarife dem Gesellschafterausschuss in der Sitzung vom 24.10.2011 vorgelegt worden. Diese Vorlage wurde ohne nennenswerte Korrekturen beschlossen und somit festgelegt, dass eine planmäßige Mehreinnahme von ca. 100.000 Euro für den Wirtschaftsplan 2012 eingeplant werden konnte.

Mit der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2012 wurden auch Reduzierungen im Ausgabenbereich in einer Größenordung von ca. 300.000 Euro vorgenommen.

Alle Bemühungen sind darauf gerichtet die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Gesellschaft aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht.

Worms, 20.03.2012

Dieter Haag
(Geschäftsführer)

nibelungenstadt worms
Hafen Betriebs GmbH Worms

Name des Unternehmens:	**Hafen Betriebs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	13.12.2002
Satzungsdatum:	13.12.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb der Rheinhäfen - die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterausschuss 2011
Bürgermeister Georg Büttler
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Karl-Otto Fischer
Bruno Heilig
Adolf Kessel
Jörg Haubold
Kurt Lauer
Karl Müller

Gesellschafterversammlung 2011
Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Geschäftsführung 2011
Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Keine Bezüge

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 13.402,06 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzen 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.897.282,00***	***1.928.798,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	280,00	467,00
II. Sachanlagen	1.897.002,00	1.928.331,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***272.433,16***	***240.734,48***
I. Vorräte	12.461,45	9.164,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	259.799,57	231.399,91
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	172,14	170,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.169.715,16**	**2.169.532,48**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***25.000,00***	***25.000,00***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Rückstellungen	***168.800,00***	***85.800,00***
C. Verbindlichkeiten	***1.975.915,16***	***2.058.732,48***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
E. Sonderposten mit Rücklagenanteil	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.169.715,16**	**2.169.532,48**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.360.116,21 €	953.089,21 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	157.291,17 €	103.615,39 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 156.600,47 €	- 143.901,17 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 44.555,53 €	- 23.949,93 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 129.236,47 €	- 125.881,62 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.085.425,28 €	- 748.398,45 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 75.157,36 €	- 76.364,66 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**26.432,27 €**	**- 61.791,23 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	37.739,20 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	- 13.030,21 €	-13.030,21 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	37.082,24 €
17. Aufgrund eine Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	- 13.402,06 €	0,00 €
18. Ergebnis	**- 0,00 €**	**- 0,00 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	230.826,10 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	107,18 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	1,15 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	98,85 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,00 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

An der Hafen Betriebs GmbH Worms, Worms, ist die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, Worms, zu 100 % beteiligt.

Gegenstand der Hafen Betriebs GmbH Worms ist der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte.

Die Betriebsführung der Hafenbahn wurde auf die Wincanton Rail GmbH, St. Ingbert, übertragen.

Der wasserseitige Güterumschlag im Hafengebiet verringerte sich in 2011 gegenüber dem Vorjahr um 6,68 % auf 1.172.772 t. Infolge des verminderten Güterumschlages verschlechterten sich die Einnahmen aus Ufergeld um TEUR 31 auf TEUR 476.

Hierbei wurden im Berichtsjahr 1.712 (i. Vj. 1.707) Binnenschiffe im Hafengebiet be- bzw. entladen. Der Anteil der Ausladungen, bezogen auf die Umschlagstonnage, beträgt dabei 67 %.

Beim Hafenbahnverkehr in 2011 erhöhte sich das Beschäftigungsvolumen um 267.236 t auf 430.492 t. Die Rangiereinnahmen inklusive der Gesamtnutzung der Infrastruktur erhöhten sich um TEUR 439 auf TEUR 766.

Das in der Hafen Betriebs GmbH Worms eingesetzte Personal (fünf Vollzeitkräfte) wird von der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH überlassen. Für die Personalgestellung erstattet die Hafen Betriebs GmbH Worms der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH die gezahlten Vergütungen einschließlich aller Zulagen und Sonderzuwendungen nach den tariflichen Bestimmungen.

Im Hafenbereich Worms handelt es sich um ein Wasserschutzgebiet, wodurch die Hafen Betriebs GmbH die Umweltgesetze im besonderen Maß zu beachten hat.

Im Bereich Hafenbahnverkehr nahm das Beschäftigungsvolumen deutlich zu und im Vergleich zum Vorjahr konnte das nach wie vor negative Ergebnis verbessert werden.

2. Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung von TEUR 13 erzielt, im Wirtschaftsplan wurde mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von TEUR 128 gerechnet.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 42,7 % auf TEUR 1.360 beruht im Wesentlichen auf erhöhte Rangiereinnahmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 11,3 % auf TEUR 157.

	2011	2010	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Materialaufwand	201	168	33	19,6
Abschreibungen	129	126	3	2,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	1085	748	337	45,1
	1415	1042	373	35,8

Zur Unterhaltung der wasserseitigen Uferböschungen und Hafenbecken inkl. dem Rheinstromgebiet Gemarkung Worms sowie im Bereich der Hafenbahngleisanlagen mussten im Berichtsjahr abermals Kosten für Infrastrukturmaßnahmen von TEUR 198 (TEUR 137 im Vorjahr) aufgewandt werden. Zusätzlich sind im Berichtsjahr Gebäudeaufwendungen für die Sanierung des Bürogebäudes und der Lokhalle in Höhe von ca. TEUR 100 angefallen.

Damit wurde der Ansatz für Infrastrukturmaßnahmen im Wirtschaftsplan 2011 von TEUR 135 deutlich überschritten. Neue Verkehre im Bereich der Hafenbahn erforderten zusätzliche Maßnahmen im Schienennetz, damit die anfallenden Verkehre ordnungsgemäß und sicher durchgeführt werden konnten.

Zur Finanzierung der Investitionen wurde im Jahr 2007 ein längerfristiges Darlehen bei der Volksbank Worms aufgenommen. Der Zinsaufwand für das Darlehen bei der Volksbank belief sich für das Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 69. Insgesamt betrug der Zinsaufwand TEUR 75, TEUR 6 ergeben sich aus der Inanspruchnahme des Cash-Pools / Cash-Management-Vertrags.

Während sich der Gewinn aus der Hafenverwaltung von TEUR 238 auf TEUR 211 gemindert hat, hat sich das negative Ergebnis der Hafenbahn von TEUR 275 im Vorjahr auf TEUR 198 im Berichtsjahr verbessert. Speziell die Rangiereinnahmen – bedingt durch Neuverkehre – erhöhten sich und erwirkten dementsprechend ein besseres Ergebnis.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement der Gesellschaft dient dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit zur Finanzierung von Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs sicherzustellen.

Durch eine Vereinbarung zwischen der Hafen Betriebs GmbH Worms und der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH wurde die Möglichkeit zur Vornahme eines zentralen Liquiditätsausgleichs erzielt, wobei die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH als Clearingstelle fungiert.

Die Hafen Betriebs GmbH weist hieraus Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 405 (i. Vj. TEUR 451) aus.

Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Darlehensstand auf TEUR 1.350.

4. Vermögenslage

Die Vermögenslage wurde von den folgenden Faktoren beeinflusst:

Die Wechslung der Weiche 73 und die Erneuerung Gleis 31 / Anbindung TST (Wasserzug Danone / Nestle) führten unter Berücksichtigung der Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung zu einem Zugang im Anlagevermögen von TEUR 98. Weitere vorgesehene Investitionen wurden vorerst zurückgestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von TEUR 189 auf TEUR 259 gestiegen – gegenläufig hierzu sind die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 5 auf TEUR 1 gesunken.

Für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im Bereich der Hafenbahn und Hafenverwaltung, die in 2011 nicht mehr durchgeführt werden konnten, wurden TEUR 95 (i. Vj. TEUR 40) zurückgestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin belaufen sich auf TEUR 464. Zudem stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.350 aus.

Die aufgeführten Veränderungen sind Ursachen für einen geringen Anstieg der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr 1,2 %.

Insgesamt war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Es konnte ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erzielt werden.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der im März 2011 angelaufene Schienenverkehr (Wassertransport Danone/Nestle – Bedienung der Firma Trans Service Team Worms auf dem Gelände ehemals Rhenodur) wird aufgestockt auf einen Zug am Tag (von Montag bis Samstag) sowie die Erweiterung des Containerzuges (Firma Ekol zu Rhenania Worms) auf 8 bzw. 10 Züge in der Woche, womit weitere Belebung und Steigerung des Rangiervolumens erfolgt.

Aufgrund der verbesserten Auftragslage sehen wir derzeit Möglichkeiten, die Wirtschaftlichkeit der Hafenbahn zu optimieren.

Beim wasserseitigen Umschlag gehen wir von einem normalen Rheinwasserstand ohne lang anhaltende Abladebeschränkungen der Binnenschifffahrt aus.

Im Wirtschaftsplan für 2012 wird mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 32 gerechnet. Die Folgejahre 2013 und 2014 werden nach heutigem Stand und entsprechendem Verkehr (Umsatzsteigerung durch Neuverkehre im Bereich der Hafenbahn) verlustfreie Jahresergebnisse bringen.

Im Investitionsplan für 2012 sind TEUR 412 veranschlagt, welche im Wesentlichen folgenden Maßnahmen vorsehen:

- Nutzfahrzeug mit Pritsche (TEUR 25),
- Erneuerung Gleis 23 / Bedienung Rhenania Containerzug (TEUR 32),
- Erneuerung Gleis 33 / Bedienung Neukunde Rowe Mineralölwerk (TEUR 35),
- Erneuerung der Weichen 5, 7, 71, 72 , 22, 65 und 56 (TEUR 210) sowie
- Anbringung Hartgummiabweiser an der Spundwand im Handelshafen (TEUR 50).

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir wie immer im Bereich der Wasserführung des Rheins infolge witterungsbedingter Einflüsse. Des Weiteren bleiben alle operativen Tätigkeiten im Hafenbereich abhängig von der konjunkturellen und währungs- politischen Entwicklung in Deutschland und Europa.

Auf Grund der Entwicklungen im Eisenbahnrecht scheint es geboten, eine Zusammenführung der Hafen Betriebs GmbH und der Stadt Worms Verkehrs-GmbH zu forcieren. Denn hierdurch wird die Funktion des Eisenbahninfrastrukturunternehmens auf eine Gesellschaft, also die Verkehrs- GmbH, festgelegt. Diese Fusion ist auch aus Konzernüberlegungen, sprich aus Wirtschaftlichkeitsgründen, zu verfolgen.

Worms, im Februar 2012

Hafen Betriebs GmbH Worms

Karl-Heinz Adelfinger
Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Parkhausbetriebs GmbH Worms

Name des Unternehmens:	**Parkhausbetriebs GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	13.12.2002
Satzungsdatum:	13.12.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zweck dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2011

Bürgermeister Georg Büttler
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Barbara Wirth
Andreas Wasilakis
Raimund Sürder
Manfred Glaser
Kurt Lauer
Mathias Englert

Geschäftsführung 2011

Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	11	11

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

200 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***3.931.041,65***	***4.154.352,50***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	3.931.041,65	4.154.352,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***677.475,40***	***578.759,16***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	673.368,30	574.847,66
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.107,10	3.911,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**4.608.517,05**	**4.733.111,66**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***53.362,80***	***53.362,80***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	29.468,43	29.468,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.105,63	-1.105,63
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***2.181.876,54***	***2.281.036,50***
C. Rückstellungen	***54.402,86***	***4.640,00***
D. Verbindlichkeiten	***2.309.798,97***	***2.384.798,12***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***9.075,88***	***9.274,24***
Bilanzsumme	**4.608.517,05**	**4.733.111,66**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	953.397,60 €	861.918,43 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	267.572,81 €	173.061,27 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 119.191,19 €	- 113.911,49 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 724.244,12 €	- 678.600,89 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 169.361,81 €	- 169.075,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 652.900,21 €	- 535.266,13 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,80 €	1.570,42 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 71.938,17 €	- 72.223,56 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 516.644,29 €**	**- 532.526,95 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	554.069,59 €	569.880,84 €
16. Sonstige Steuern	- 37.425,30 €	-37.353,89 €
17. Ergebnis	**0,00**	**0,00**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-275.365,11 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	73,30 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	48,50 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	51,50 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Am 17. Februar 2003 wurde die Parkhausbetriebs GmbH Worms in das Handelsregister eingetragen. Seit der Umstellung auf das elektronische Handelsregisterbuch beim Amtsgericht Mainz wird die Gesellschaft unter der HRB-Nr. 12274 geführt.

Der Gegenstand der Gesellschaft wurde wie folgt definiert:
Gegenstand der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung von Parkhäusern in der Stadt Worms, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann sie andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadtverwaltung Worms übernehmen.

Die Parkhausbetriebs GmbH Worms verwaltet an Parkeinrichtungen die nachfolgenden Objekte:

Objekt	Verpächter
1. Parkhaus am Dom	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
2. Tiefgarage Ludwigsplatz	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
3. Tiefgarage Friedrichstraße	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
4. Parkhaus am Theater	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung
5. P+R-Parkhaus	wirtschaftliches Eigentum der Gesellschaft
6. Tiefgarage DAS WORMSER	Stadt, Sondervermögen Vermietung/Verpachtung

Die Objekte 1 bis 4 und 6 stehen im Eigentum der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung. Zwischen der Stadtverwaltung Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, und der Parkhausbetriebs GmbH Worms wurde zum 02.01.2003 ein Pachtvertrag über die oben aufgeführten Objekte (1-3) abgeschlossen.

Im Jahr 2010 wurde das Parkhaus Am Theater (4) in diesen Pachtvertrag integriert, da die Stadt Worms, Sondervermögen Vermietung und Verpachtung, ihr Vorkaufsrecht zum Parkhaus Am Theater ausgeübt hatte und das Objekt zum 01. Januar 2010 übernahm. Somit wurde ab Januar 2010 die Pacht an die Stadt Worms gezahlt.

Das P+R-Parkhaus (5) befindet sich im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft. Zur Tiefgarage im WORMSER (6) liegt noch kein Pachtvertrag vor. Hinsichtlich der Vertragsgestaltung sind sowohl vertragsrechtliche als auch finanztechnische Details seitens des Sondervermögens Vermietung und Verpachtung abzustimmen. Von daher wurden auch noch keine Pachtzahlungen im Berichtsjahr gezahlt. Eine angemessene Rückstellung wurde jedoch vorsorglich gebildet.

Das bei der Parkhausbetriebs GmbH Worms beschäftigte Personal steht im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages zwischen der Stadtverwaltung Worms und der Parkhausbetriebs GmbH der Gesellschaft zur Verfügung. Die Personalkosten sind unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

2. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt T€ 554 (i. Vj. T€ 570), während im Wirtschaftsplan 2011 ein Jahresfehlbetrag von T€ 606 (i. Vj. T€ 531) erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse, die ausschließlich aus der Vermietung von Parkraum resultieren, sind mit T€ 953 (i. Vj. T€ 862) höher als im Geschäftsjahr 2010 und liegen somit *über* den erwarteten Erlösen des Wirtschaftsplans 2011 in Höhe von T€ 886.

Beim P+R-Parkhaus ist neben einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. T€ 3 festzuhalten, dass die Auslastung ansteigend ist.

Die ansteigende Frequentierung des Objekts ist auf Veränderungen im Umfeld zurückzuführen, da offenkundig die vorhandenen kostenlosen Parkmöglichkeiten in den angrenzenden Straßenzügen – im Sinne der Parkhausbetriebe – besser überwacht werden sowie die Gelände der DB AG mittlerweile abgesperrt sind. Die mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz im Februar 2011 getroffenen Neuregelungen hinsichtlich der Tarife haben zudem ihren Teil zur besseren Akzeptanz beigetragen. Die Vorgaben des Ministeriums wurden im Geschäftsjahr 2011 erreicht.

Bei einer Erfolgsübersicht (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse je Objekt) weist nur die Tiefgarage Ludwigsplatz ein positives Betriebsergebnis aus.

Insgesamt bleibt die Belegung und somit die Erlössituation der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen weiter unbefriedigend. Grund hierfür sind insbesondere die neu geschaffenen Parkmöglichkeiten am Stadtrand (Festplatz und Wormser Einkaufspark), die privaten Parkbauten der Kaiserpassage (ITG) und des Kaufhauses Jost (CPS) sowie das teilweise kostenlose und günstigere Parkangebot des Bauhaus Worms.

Weiterhin wurde das Ergebnis durch die Aufwendungen für Pachtzinsen von T€ 622 (i. Vj. T€ 593), die Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von T€ 169 (i. Vj. T€ 169) und die Aufwendungen für Personalüberlassung in Höhe von T€ 416 (i. Vj. T€ 380) beeinflusst.

3. Investitionen

Die im Anlagenspiegel ausgewiesenen Zugänge / Investitionen von T€ 29 betreffen im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 4) sowie vorbereitende Maßnahmen

für geplante Parkhaussanierungen, welche jedoch noch im Berichtsjahr an den Verpächter weiterberechnet wurden.

4. Vermögenslage und Liquidität

Bedingt durch den Ergebnisabführungsvertrag hat sich die Vermögenslage der Parkhausbetriebs GmbH Worms nur unwesentlich verändert.

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH ist die Liquidität der Parkhausbetriebs GmbH jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist aus dem Cash-Management Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 638 (i. Vj. T€ 740) aus.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche nach Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, liegen nicht vor.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Wirtschaftsplan 2012 der Parkhausbetriebs GmbH Worms schließt mit einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von T€ 681.

Die Geschäftsführung arbeitet weiterhin mit Nachdruck daran, die Erlöse der Gesellschaft zu steigern.

So sind für das Geschäftsjahr 2012 neben mittlerweile dringend notwendigen Instandhaltungsarbeiten auch weitere Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen vorgesehen, welche letztlich zur Steigerung der Belegungszahlen beitragen sollen.

Darüber hinausgehende Kooperationen zur Stärkung der Parkhausnutzung sind ebenso weiterhin zu eruieren.

Ein zusätzlicher Aspekt zur stärkeren Auslastung der Parkeinrichtungen der Gesellschaft ist die stetige Verbesserung der Überwachung des ruhenden Verkehrs seitens der Stadtverwaltung. Das kontinuierliche Ahnden von Parkvergehen kommt den Parkhausbetreibern zu Gute und sorgt nebenbei für ein besseres Stadtbild und weniger Konflikte in den Abläufen des Individualverkehrs.

Mittelfristig wird erwartet, dass die bauliche Umgestaltung des östlichen Bahnhofsvorplatzes zur Attraktivitätssteigerung des gesamten Bahnhofsumfeldes beiträgt und somit weitere Potenziale für das P+R-Parkhaus bringt. Zudem sind Marketingmaßnahmen aufzugreifen, um auf die günstigen Einstellbedingungen für Bahn- und Busnutzer hinzuweisen.

Für den Fall, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides bzw. des Änderungsbescheides, insbesondere im Hinblick auf die zweckentsprechende Nutzung und die Auslastung des P+R-Parkhauses nicht erfüllt werden können, besteht ein Rückforderungsvorbehalt des Landes Rheinland-Pfalz für den gewährten Zuschuss. Für diese möglichen Rückforderungsansprüche haften die Gesellschaft und die Stadt Worms gesamtschuldnerisch. Zur Sicherung des möglichen Rückforderungsanspruches hat die Stadt Worms auf dem Grundstück der geförderten Anlagen eine Buchgrundschuld in Höhe des bewilligten Zuschusses nebst 10 % Zinsen jährlich zugunsten des Landes Rheinland-Pfalz eintragen lassen.

Wie sich die Auslastungszahlen in der Tiefgarage im DAS WORMSER entwickeln, bleibt abzuwarten. Durch die Verzögerungen bei der Fertigstellung der Parkgarage im WORMSER wurde der Betrieb des Objektes erst im April/Mai 2011 aufgenommen. Von daher liegen nur bedingt belastbare Daten zu dieser Tiefgarage vor. Es ist allerdings zu erkennen, dass die mit 86 Stellplätzen recht kleine Anlage im Berichtsjahr nur bei Veranstaltungen im

WORMSER immer ausgelastet war. Daneben wurde die Garage zu einzelnen Veranstaltungen auch komplett vermietet.

Nach Abschluss der technischen Sanierungsarbeiten und Verschönerungsarbeiten in der Tiefgarage Ludwigsplatz wird eine Verbesserung des Nutzungsgrades erwartet. Die Sanierungskosten werden zu einem Großteil vom Eigentümer Sondervermögen Vermietung und Verpachtung getragen.

Gleiches gilt für das Parkhaus Am Dom in der Koehlstraße. In diesem Objekt sind ebenfalls nicht unerhebliche Betonsanierungen (Parkflächen, Fahrstraßen und Stützen/Unterzüge) angezeigt. Auch hier übernimmt das Sondervermögen die Sanierungskosten.

Die weitere Vorgehensweise bezüglich der Tiefgarage Friedrichstraße hat sich konkretisiert. Durch die rechtlichen Rahmenbedingungen, also dass die Garage überbaut ist sowie Durchfahrtsrechte samt Dauerparkgenehmigungen bestehen, muss die Standfestigkeit des Objektes in jedem Falle sichergestellt werden. Dieser hierdurch entstehende (Teilsanierungs-)Kostenaufwand in Relation zur Gesamtsanierung gebietet kein anderes Vorgehen, als die Garage vollständig zu sanieren. Dies erfolgt über den Eigentümer, also das Sondervermögen. Die Parkhausbetriebe sollen die Garage nach Fertigstellung im Rahmen eines neuen Pachtverhältnisses weiter betreiben.

Alle Bemühungen der Parkhausbetriebs GmbH sind zielgerichtet darauf, die Verlustübernahme durch die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH auf das unabdingbare Maß zu reduzieren. Es bleibt jedoch zu berücksichtigen, dass sich in unmittelbarer Umgebung der städtischen Parkbauten andere attraktive Parkeinrichtungen von Privatbetreibern befinden.

Bestandsgefährdende Risiken für die Parkhausbetriebs GmbH Worms sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht erkennbar.

Worms, 20. April 2012

Parkhausbetriebs GmbH Worms

Geschäftsführer

nibelungenstadt worms
Stadt Worms Verkehrs-GmbH

Name des Unternehmens:	**Stadt Worms Verkehrs-GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	15.12.1998
Satzungsdatum:	20.08.1999
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	1.300.00,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs - GmbH zu 99%
- die Stadt Worms zu 1%

Beteiligungsbericht 2011

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Geschäftsanteile an der Unternehmensgesellschaft Verkehrsbund Rhein-Neckar GmbH, Mannheim (URN) in Höhe von € 1.000,00 (i. V. € 1.000,00).

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
Gemäß § 90 Abs.2 Satz 3 Nr.1 GemO

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH
Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2011

Bürgermeister Georg Büttler
Willi Fuhrmann
Uwe Gros
Pierre Tchokoute Tchoula
Karl-Otto Fischer
Bruno Heilig
Adolf Kessel
Danny Bogner
Kurt Lauer
Mathias Englert

Geschäftsführung 2011

Karl-Heinz Adelfinger

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Das Unternehmen macht von §286 Abs. 4 Gebrauch und verzichtet auf die Angabe der Bezüge gemäß §285 Nr. 9a HGB.

Gesellschafterversammlung /-ausschuss 0,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlten Konzessionsabgaben an die Stadt Worms** in den Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***3.200.620,16***	***3.265.343,16***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	264,00	451,00
II. Sachanlagen	3.199.356,16	3.263.892,16
III. Finanzanlagen	1.000,00	1.000,00
B. Umlaufvermögen	***945.033,07***	***944.031,57***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	944.988,91	944.021,01
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	44,16	10,56
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***172,17***	***172,17***
Bilanzsumme	**4.145.825,40**	**4.209.546,90**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.658.782,10***	***1.658.782,10***
I. Gezeichnetes Kapital	1.300.000,00	1.300.000,00
II. Kapitalrücklage	358.782,10	358.782,10
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***18.300,00***	***13.500,00***
D. Verbindlichkeiten	***2.468.743,30***	***2.537.264,83***
Bilanzsumme	**4.145.825,40**	**4.209.546,93**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	176.331,66 €	153.338,24 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	4.120,48 €	36.469,23 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 2.139,15 €	- 963,64 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 105.026,20 €	- 111.260,69 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 55.481,62 €	- 59.598,50 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 764.398,88 €	- 814.704,28 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 53.405,26 €	- 39.560,71 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 789.998,97 €**	**- 836.280,35 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	789.998,97 €	837.203,18 €
16. Sonstige Steuern	0,00 €	-922,83 €
17. Ergebnis	**0,00 €**	**0,00 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-681.112,09 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	20,54 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	40,01 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	59,55 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Gütern sowie der Betrieb der Rheinhäfen, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche und verkehrswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.

An der Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH mit 99 % und die Stadt Worms mit 1 % beteiligt.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist, gemeinsam mit der BRN Stadtbus GmbH Ludwigshafen, Liniengenehmigungsinhaber der 14 Stadtbuslinien im Bedienungsgebiet der Stadt Worms. Die Betriebsführung ist an die BRN Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (BRN Stadtbus GmbH, jetzt DB Bahn Rhein-Neckar Bus GmbH) übertragen.

Zudem ist die Stadt Worms Verkehrs-GmbH als Eigentümerin der Grundstücke und Hafenbahnanlagen das Eisenbahninfrastrukturunternehmen der Hafenbahn Worms. Die Infrastruktur ist im Rahmen eines Pachtvertrages der Hafen Betriebs GmbH Worms überlassen.

Stadtbusverkehr:

Die Verkehrsallianz Worms zwischen den Verkehrsunternehmen Stadt Worms Verkehrs-GmbH und BRN Stadtbus GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2011 erstmals als schwierig und teilweise problematisch entwickelt. Die Gründe liegen in der beschwerdenreichen Abwicklung des Stadtbusverkehrs inklusive der Kundenbetreuung.

Die Genehmigungen für das Linienbündel Worms, welches aus den 11 Tagbuslinien (401-411) und 3 Spätbuslinien (413-415) besteht, sind nach wie vor bestandskräftig an die beiden Vertragspartner bis zum 31. Mai 2014 erteilt.

Der Grundlagenvertrag über die Verkehrsallianz Worms zwischen BRN und SWW Verkehr (heute: Stadt Worms Verkehrs-GmbH) über die Kooperation zum Betrieb des Stadtbusverkehrs Worms vom 14. Juni 2002 wurde im beiderseitigen Einvernehmen zum 31. Dezember 2008 vorzeitig gekündigt. Die Dienstüberlassungsverträge blieben hierbei unberücksichtigt. Dadurch entstehen den Kooperationspartnern, insbesondere der Stadt Worms Verkehrs-GmbH, weder Nachteile noch drohen Risiken. Hauptsächlich sind die Arbeitsplätze des städtischen Fahr- und Werkstattpersonals (Stand 12/2011: 22 Vollzeitkräfte; 15 Fahrer und 7 Werkstattmitarbeiter) weiterhin gesichert.

Auf Grund der Konstellation, dass die Verkehrs-GmbH mit der BRN GmbH sogenannte „Gemeinschaftsgenehmigungen“ erteilt bekommen haben und die Personalvereinbarungen fortbestehen, ist die Zusammenarbeit zumindest bis Mai 2014 unangreifbar geschützt.

Für die Personalgestellung erstattet die BRN GmbH der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SWB) den Lohnkostenanteil auf Basis des „BRN-Tarifes“, in Form der so genannten „Als-ob-Kostenabrechnung“. Das Delta zum Tarif des öffentlichen Dienstes (TVöD) zahlt die Stadt Worms Verkehrs-GmbH an die SWB. Diese Kostenposition ist und bleibt mit 638.618,06 Euro in 2011 (i. Vj. 693.337,36 Euro) langfristig der Hauptkostenanteil des Negativergebnisses der Gesellschaft.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist weiterhin Mitglied beim Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sowie der Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH (URN). Für die Verkehrs-GmbH war und ist es von belang, dass die gesellschaftsrechtlichen sowie wirtschaftlichen Voraussetzungen im URN geschaffen wurden, um die Finanzierung der Verkehre für Worms auf eine solide Basis zu stellen.

Hafen:

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist auch im Geschäftsjahr 2011 ihrer Funktion als Infrastrukturbetreiber der Hafenbahnanlagen Worms nachgekommen. Die Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms und deren Vertragspartner Wincanton Rail wurde weiter vertieft. So wurde an Fachgesprächen über die Entwicklungen der Hafenbahn Worms teilgenommen sowie an erforderlichen Vereinbarungen mit Dritten entsprechend mitgewirkt. Die Betreuung des städtischen Industriestammgleises wird wahrgenommen.

Gesamtbewertung:

Die Geschäftsentwicklungen der Stadt Worms Verkehrs-GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 können aus finanzieller Sicht insgesamt sowohl für den Stadtbusverkehr als auch für die Hafenbahn als zufriedenstellend bewertet werden.

Beim Stadtbusverkehr haben leider Abweichungen von den bestehenden Vorgaben, sprich bei der Fahrplanabwicklung sowie bei den bereits bestehenden Qualitätsstandards des Nahverkehrsplans der Stadt Worms, enorme Beschwerdesituationen ergeben.

Im Hafenbetrieb hat insbesondere die verbesserte Auftragslage im Schienengüterverkehr die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie des Standortes verbessert.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 weist der Jahresabschluss der Stadt Worms Verkehrs-GmbH einen Fehlbetrag in Höhe von 789.998,97 Euro (i. Vj. 837.203,18 Euro) aus, während im Wirtschaftsplan 2011 ein Jahresfehlbetrag von 795.622,00 Euro erwartet wurde.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 93.022,10 Euro (i. Vj. 86.756,34 Euro) stammen hauptsächlich aus dem Ruftaxiverkehr. An Pachteinnahmen wurden insgesamt 83.309,56 Euro (i. Vj. 66.581,90 Euro) erzielt. Diese stammen aus der Vermietung der Hafeninfrastruktur an die Hafen Betriebs GmbH Worms.

Maßgeblichen Anteil an dem Verlust haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Den Hauptanteil stellen die Personalkosten für das Fahr- und Werkstattpersonal in Höhe von 638.618,06 Euro (i. Vj. 693.337,36 Euro) dar, welche von der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH an die Verkehrs-GmbH weiterbelastet werden. Diese zur Besitzstandswahrung anfallenden Kosten werden jedoch durch Ausscheiden von Mitarbeitern aus Altersgründen (Rente bzw. Altersteilzeitmodellen) oder durch andere Beendigungsgründe des Arbeitsverhältnisses im Laufe der nächsten Jahre geringer. Eine Personalneueinstellung bzw. -aufstockung erfolgt in diesen Tätigkeitsbereichen seitens der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH nicht mehr. Dafür erfolgen Neueinstellungen bei der BRN-GmbH, welche die Aufwendungen des Konzerns Stadt nicht mehr belasten.

In den Aufwendungen sind ebenfalls die Personalkosten des Geschäftsführers und der beiden Verwaltungskräfte (Assistentin und Sachbearbeiter) der Gesellschaft enthalten. Die Zinsaufwendungen für das Cash-Management betragen 22.051,59 Euro (i. Vj. 6.218,12 Euro).

Der Verlust des Wirtschaftsjahres 2011 in Höhe von 789.998,97 Euro (i. Vj. 837.203,18 Euro) wurde auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH von dieser übernommen.

Die Gegenüberstellung des Ergebnisses und ausgewählter Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der Geschäftsjahre 2010 und 2011 ergibt folgende Übersicht:

	2011	**2010**	**Abweichung**
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	-789.998,97 €	-837.203,18 €	47.204,21 €
Fremdkapitalzinsen	- 53.405,26 €	-39.560,71 €	-13.844,55 €
Umsatz	176.331,66 €	153.338,24 €	22.993,42 €
Abschreibungen	55.481,62 €	59.598,50 €	- 4.116,88 €
Verbindlichkeiten	2.468.743,30 €	2.537.264,83 €	68.521,53 €
sonst. betriebliche Aufwendungen	-764.398,88 €	-814.704,28 €	50.305,40 €

Der Vergleich der Geschäftsjahre nach Kennzahlen ergibt folgende Tabelle:

	2011	**2010**	**Abweichung**
Eigenkapitalrentabilität	-47,63	-50,47	2,84
Anlageintensität	95,70	77,57	-17,81
Intensität des Umlaufvermögen	4,62	22,43	17,81
Anlagendeckung	27,14	50,80	23,66
Eigenkapitalquote	25,89	39,41	13,52

Durch den Cash-Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, Worms ist die Liquidität jederzeit gesichert. Die Gesellschaft weist hieraus zum 31. Dezember 2011 Verbindlichkeiten in Höhe von 1.581.146,72 Euro (i. Vj. 1.638.253,70 Euro) aus.

3. Wichtige Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen für die Stadt Worms Verkehrs-GmbH nicht vor.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2012 wird im Wirtschaftsplan ein Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von -788.822,00 Euro (i. Vj. -795.622,00 Euro) prognostiziert. Gründe für den zu erwartenden Verlust sind nach wie vor die Entwicklungen im Personalbereich und damit verbunden im Entgelttarif. Besonders wirken sich die neu verhandelten Tarifentwicklungen sowie die Ausfallzeiten des Konzern-Personals aus. Denn in Urlaubsphasen, beim Überstunden-/Überzeitausgleich sowie bei Krankheitszeiten gehen die Personalkosten zu Lasten der Gesellschaft.

Die Verkehrs-GmbH strebt weiterhin Synergieeffekte aus der Kooperation mit BRN an. Insbesondere wird auf die Einhaltung der Beförderungsvorgaben, wie die gültigen Fahrpläne sowie die Regelungen des Nahverkehrsplans, durch den Kooperationspartner geachtet.

In der Zusammenarbeit mit der Hafen Betriebs GmbH Worms sowie der Wincanton Rail wird sich um Stabilisierung der Auftragslage sowie um neue Betätigungsfelder bemüht. Gerade mit Blick auf die Regelungen des Allgemeinen Eisenbahngesetzes sind für die „Serviceeinrichtung Hafen Worms“ Erweiterungsmöglichkeiten gegeben. Daraus ergeben sich allerdings auch Neuregelungen für die beiden Gesellschaften, also die Stadt Worms Verkehrs-GmbH sowie die Hafen Betriebs GmbH Worms, weshalb die Zusammenlegung dieser beiden Gesellschaften im Geschäftsjahr 2012 als Ziel formuliert ist.

Die Stadt Worms Verkehrs-GmbH ist auf Grund ihrer eingeschränkten operativen Möglichkeiten nicht in der Lage, die finanzielle Situation der Gesellschaft aus eigenen Mitteln wesentlich zu verbessern. Eine Fusion mit der Hafen Betriebs GmbH könnte sich, bei weiteren Ertragssteigernden Entwicklungen im Hafen, positiv auf die Gesellschaft auswirken. Die Entwicklungen im ÖPNV-Sektor, wie u. a. die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG), kann der Konzern Stadt Worms und die Verkehrs-GmbH mit relativer Ruhe auf sich zukommen lassen. Die erteilten Liniengenehmigungen sind bis Mai 2014 bestandskräftig. Worms hat danach alle Möglichkeiten was den Stadtbusverkehr angeht: die Formung der Kooperation mit BRN oder anderen Partnern, aber auch die Ausgestaltung des Verkehrsangebotes mit Blick auf die gesamtstädtischen Entwicklungen unter vorrangiger Berücksichtigung des demographischen Wandels sowie der Entfaltung der Raumstruktur.

Die Stadt Worms behält somit über die Stadt Worms Verkehrs-GmbH sowie den Nahverkehrsplan die Regelungsinstrumente zum Stadtbusverkehr Worms in der Hand. Die Arbeitsplatzsicherung der städtischen Beschäftigten sowie Erhalt und Ausbau der Qualität im Stadtbusverkehr Worms zugunsten der ÖPNV-Kundschaft, alles unter strenger Betrachtung der Wirtschaftlichkeitsaspekte, sind die vorrangigen Ziele der Gesellschaft.

Worms, im Februar 2012

Stadt Worms Verkehrs-GmbH

Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Arbeitsförderbetrieb gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	31.07.2000
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Förderung und Unterstützung von Arbeitslosen durch entsprechende Einrichtungen und Projekte zum Zwecke der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2011

Gesellschafterausschussvorsitzender Bürgermeister Georg Büttler

Helmut Bauer

Dr. Klaus Karlin

Patricia Sonek

Monika Stephan

Geschäftsführung 2011

Timo Jordan

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	41	45

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

76.593,48 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***605.116,00***	***479.822,42***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14.320,00	793,00
II. Sachanlagen	590.796,00	479.029,42
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***400.815,79***	***601.176,30***
I. Vorräte	9.255,30	8.544,89
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	380.123,11	549.978,73
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.437,38	42.652,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.661,43***	***3.085,47***
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	***1.209.998,73***	***705.528,76***
Bilanzsumme	**2.218.591,95**	**1.789.612,95**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***-1.209.998,73***	***-705.528,76***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-730.528,76	-645.401,16
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-504.469,97	-85.127,60
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.209.998,73	705.528,76
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***26.475,84***	***20.100,00***
D. Verbindlichkeiten	***2.192.116,11***	***1.769.512,95***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.218.591,95**	**1.789.612,95**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.923.254,37 €	2.635.426,68 €
02. aktivierte Eigenleistung	10.841,81 €	0,00 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	312.148,08 €	237.125,52 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 219.407,66 €	- 236.690,77 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 84.371,78 €	- 268.259,12 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.389.267,07 €	- 1.453.933,58 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 354.160,06 €	- 336.175,10 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 45.285,49 €	- 29.972,55 €
07. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
08. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
09. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 623.851,84 €	- 610.253,75 €
10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61,57 €	32,11 €
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 29.287,32 €	- 9.096,04 €
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 499.325,39 €**	**- 71.796,60 €**
14. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
16. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
17. Sonstige Steuern	- 5.144,58 €	-13.331,00 €
18. Ergebnis	**- 504.469,97 €**	**-85.127,60**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-424.814,15 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	82,69
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	54,54 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	45,46 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	77,62 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Allgemeine Situation

Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH bündelt sämtliche Bemühungen der Stadt Worms um die berufliche Eingliederung bzw. Wiedereingliederung arbeits- und/oder ausbildungsloser Wormser Bürger in einer Trägerschaft. Zu diesem Zweck gründete die Stadtverwaltung Worms den Arbeitsförderbetrieb 1995 als Abteilung des Amtes für Soziales und Wohnen. Zum 01.08.2000 wurde der Betrieb in eine eigenständige Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Am 15.12.2005 wurde durch eine Neustrukturierung der Beteiligungen der Stadt Worms die Arbeitsförderbetrieb gGmbH in die Holdingstruktur der Stadt Worms „Stadt Worms Beteiligungs- GmbH“ integriert, welche im Außenverhältnis (Gesellschafterversammlung) durch den Geschäftsführer Herrn Oswald Fechner vertreten wird. Im Innenverhältnis (Geschäftsbereich des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft) werden die Beschlüsse durch den Gesellschafterausschuss, gemäß aktuellem Gesellschaftervertrag, gefasst. Der Beigeordnete, Herr Bürgermeister Georg Büttler, vertritt die Stadt Worms im Gesellschafterausschuss und vier weitere Mitglieder des Gesellschafterausschusses bestehen aus dem Stadtrat der Stadt Worms.

Am 12.08.2009 wurde Herr Timo Jordan zum alleinigen Geschäftsführer der Arbeitsförderbetrieb gGmbH bestellt. Seine Vertretung wird durch den Handlungsbevollmächtigten, Herrn Stephan von Borzyskowski wahrgenommen.

Seit Bestehen der Arbeitsförderbetrieb gGmbH wird das Unternehmen unter Beachtung sparsamer und wirtschaftlicher Betriebsführung und nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet.

Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH ist seit dem 26.07.2006 durch die Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen mbH QUACERT nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach AZWV (Anerkennungs-Zulassungs-Verordnung-Weiterbildung) zertifiziert und für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung zugelassen.

2. Betriebswirtschaftliche Auswertung

Die beiliegende Bilanz spiegelt den wirtschaftlichen Abschluss der Gesellschaft für das Jahr 2011 wider. Hierzu ist anzumerken, dass der Arbeitsförderbetrieb auf Grund seiner Beauftra-

gung und Strukturen eine betriebswirtschaftliche Darstellung der Gesellschaft nicht zulässt. Die Arbeitsförderbetrieb gGmbH ist daher formal grundsätzlich regelmäßig auf eine Bezuschussung von Seiten Dritter (Stadt Worms) angewiesen.

Um die Belastung der Stadt Worms und anderer Zuschussgeber zu vermindern bzw. nicht zu erhöhen, sind die Erschließung anderer Einnahmequellen erforderlich und praktische Tätigkeiten der Teilnehmer werden, soweit das mit den einzelnen Maßnahmen machbar und ein Preis durchsetzbar ist, gegen Entgelt erbracht. Beachtet wird hierbei, dass Teilnehmer der einzelnen Maßnahmen entsprechend dem Sinn und Zweck der Maßnahme in der praktischen Tätigkeit eingesetzt werden können, dass auch die Vorgabe der Stadt, dass die Arbeitsförderbetrieb gGmbH nicht in Konkurrenz zu anderen Unternehmen treten darf, erfüllt wird und dass der Arbeitsförderbetrieb mit seinen Tätigkeiten im Rahmen des Gesetzes zur Gemeinnützigkeit bleibt.

Um trotzdem Abläufe innerhalb der Gesellschaft betriebswirtschaftlich dokumentieren zu können, wurde bereits mit Beginn des Berichtsjahres 2001 ein informelles Controlling für die Gesellschaft eingerichtet, welches im Jahr 2010 mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG effizienter und zukunftsfähiger überarbeitet wurde. Des Weiteren hat sich die Arbeitsförderbetrieb gGmbH durch die Gesellschaft zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen mbH QUACERT nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach AZWV (Anerkennungs-Zulassungs-Verordnung-Weiterbildung) zertifizieren lassen. Dies gilt derzeit noch für den Bereich der beruflichen Weiterbildung. Im Jahr 2012 wird das gesamte Unternehmen entsprechend zertifiziert. Durch die ständige Fortführung des Qualitätsmanagement-Handbuches werden betriebliche Abläufe noch effizienter strukturiert und stets optimiert. Hierdurch können nunmehr die Tätigkeiten in der Arbeitsförderbetrieb gGmbH sowohl wirtschaftlich, als auch betrieblich transparent dargestellt werden.

Die Bilanzsumme der Arbeitsförderbetrieb gGmbH erhöhte sich von 1.789.612,95 € um 428.979,00 € auf 2.218.591,95 €. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus der Erhöhung des durch Rangrücktritt der Stadt Worms bezüglich einer Verbindlichkeit abgesicherten nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Das Anlagevermögen erhöhte sich u.a. durch den weiteren Baufortschritt des Schulungszentrums sowie Zugänge bei der BGA und nach Abzug der Abgänge und Abschreibungen um 125.293,58 € auf 605.116,00 €.

Das Umlaufvermögen verringerte sich von 601.176,30 € auf 400.815,79 €.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich von 20.100,00 € um 6.375,84 € auf 26.475,84 €. Hierin enthalten sind Abschlusskosten des Wirtschaftsprüfers sowie die KSA-Haftpflicht- und Autokaskoumlage und Rückstellungen für Resturlaub und Zeitguthaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem Cash Managementvertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und wurden um 425.589,65 € gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Worms betragen 151.216,78 €. Im Wesentlichen sind dies ausstehende Personalkosten aus Dezember 2011 und ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuervoranmeldung.

Die Umsatzerlöse verringerten sich auf 1.925.329,74 € und die sonstigen betrieblichen Erträge sind auf 310.021,04 € gestiegen. Des Weiteren weisen wir aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 10.841,81 € aus. Demzufolge weisen wir einen Verlust in Höhe von insgesamt 504.469,97 € aus.

Das Jahresdefizit des gesamten Unternehmens beläuft sich auf 504.469,97 €.

3. Dienstleistungen

Der Fachbereich Dienstleistungen teilt sich aktuell in nachfolgend genannte neun Abteilungen auf:

- Catering- und Veranstaltungsservice
- EDV-Schulungen
- Schulbuchausleihe
- Grünbau
- Schreinerei
- EDV-Support
- Möbeldienstleistungen
- Weiterbildungsakademie
- Sprachförderung in Kindertagesstätten

Integrationsbetrieb Catering- und Veranstaltungsservice

Der Abteilung Catering- und Veranstaltungsservice konnten wir wie geplant zum Integrationsbetrieb umwandeln. Es wurden 6 Arbeitsplätze für behinderte Menschen geschaffen. Die Zustimmung zum vorläufigen Beginn des Integrationsbetriebes wurde am 29.06.2011 vom Integrationsamt erteilt.

Parallel zu den Umbauarbeiten, die im September 2011 begannen, haben 5 schwerbehinderte Menschen ein Praktikum im Integrationsbetrieb absolviert. 3 Praktikanten konnten wir eine Anstellung zum 01.02.2012 anbieten.

Im Rahmen einer freihändigen Vergabe haben wir die Ausstattung der Küche am 15.12.2011 an die Firma Heiser´s Küchen in Budenheim vergeben. Die Lieferung und der Einbau erfolgt in der 9. KW 2012.

Unser breit gefächertes Cateringangebot wird weiterhin sehr gut angenommen. Der bisherige Kundenstamm konnte ausgebaut werden. Dies wird insbesondere deutlich durch die Steigerung der Caterings von noch 168 Caterings in 2010 auf 350 Caterings in 2011. Dies bedeutet letztendlich eine Umsatzsteigerung von 84% auf 87.927,45 € im Bereich Veranstaltungen. In den beiden Kantinen konnten ebenfalls die Umsätze gesteigert werden. So schließt die Kantine Rathaus mit einem Umsatz von 63.120,79 € (+ 16,23%) und das AFBistro mit 19.838,72 € (+11,58%) ab.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 erwarten wir durch die personelle Verstärkung mit den schwerbehinderten Mitarbeitern i. V. m. der Inbetriebnahme der neuen Gewerbeküche eine qualitative Aufwertung unseres Speisenangebotes, dass sich letztendlich auch in den Umsatzzahlen niederschlagen wird. Mit der Inbetriebnahme der Gewerbeküche wird gleichzeitig die neue Website „Integrationsbetrieb Catering- und Veranstaltungsservice“ freigegeben und eine Marketingoffensive gestartet um weitere Kunden zu gewinnen.

EDV-Schulungen

Die Abteilung EDV-Schulungen ist für die Durchführung von EDV-Kursen für städtische Mitarbeiter, Senioren und sonstigen Institutionen sowie für die Durchführung von EDV- Kenntnisvermittlung im Auftrag der Agentur für Arbeit (z.B. Arbeitsgelegenheiten) zuständig.

Im Jahr 2011 erfolgten Schulungen von insgesamt 17 Mitarbeitern der Stadtverwaltung Worms und 58 Senioren. Weiterhin wurden 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsförderbetrieb gGmbH im Zuge der Umstellung von Office 2003 auf Office 2010 geschult. Die geplanten Schulungen für Wormser Unternehmen konnten in 2011 nicht realisiert werden. Durch den Wegfall der Weiterbildungsakademie können diese auch in 2012 nicht nachgeholt werden.

Ziel für 2012 ist die Fortführung der bestehenden EDV-Schulungen sowie die Ausweitung der Angebotspalette für Senioren. Weiterhin werden die MS-Office Paketes den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten.

Schulbuchausleihe

Zum Beginn des Schuljahres 2010/2011 wurde in Rheinland-Pfalz das Ausleihsystem für Lernmittel eingeführt. Dies betraf anfangs die Schülerinnen und Schüler von insgesamt 11 allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen 5-10. Zwischenzeitlich wurde das System um die Berufsbildenden Schulen erweitert. In Worms führte der Arbeitsförderbetrieb dieses Großprojekt in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt durch.

Die von den Eltern vorbestellten Bücher wurden in einer nur für die Schulbuchausleihe angemieteten Lagerhalle in Worms angenommen, kommissioniert, auf die Schüler personalisiert und in Bücherpakete für die jeweiligen Schüler zusammengepackt. Insgesamt wurden für das Schuljahr 2011/2012 ca. 55.000 Medien bearbeitet und 3.934 Schulbuchpakete gepackt.

Erstmalig waren wir mit der Aufgabe der Rücknahme der im Vorjahr ausgegebenen Bücher durchzuführen. Die Bücher werden in den Schulen abgeholt und auf ihre Wiederverwertbarkeit geprüft.

Diese arbeitsaufwendigen Prozesse konnte nur mit Hilfe von Teilnehmern aus Bildungsprojekten sowie mehreren festangestellten Mitarbeitern und Mitarbeitern auf geringfügiger Basis gestemmt werden.

Im kommenden Schuljahr 2012/2013 werden die 14 Wormser Grundschulen in das Ausleihsystem aufgenommen. Dies bedeutet einen zusätzlichen Personal- und Raumbedarf für die Kommissionierung und Lagerung. Aufgrund dessen werden wir noch im 1. Halbjahr 2012 unser bestehendes Lager in die Halle 009 des ehemaligen Bundeswehr Geländes in Worms-Pfeddersheim verlegen. Hier stehen uns eine Lagerfläche von 928m² und weitere Kapazitäten im Kellergeschoss zur Verfügung.

Grünbau

Aufgabe der Abteilung Grünbau ist die Durchführung von Baumaßnahmen, der Landschaftspflege, Rasenmahd und Pflanzungen für die Stadt Worms, der Beteiligungen und stadtnahen Gesellschaften.

Hauptsächlich wurden in der Abteilung Daueraufträge für die Bereiche 3 und 6 der Stadt Worms durchgeführt. Weiterhin bestehen Daueraufträge mit der Wohnungsbau GmbH Worms.

Die Abteilung arbeitet im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 111 Aufträge ab und erzielte Umsatzerlöse von 226 TEuro.

Im Rahmen des Sanierungskonzeptes der Arbeitsförderbetrieb gGmbH wurde die Abteilung Grünbau zum 01.01.2012 vom Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms übernommen.

Schreinerei

Die Schreinerei ist mit der Anfertigung von Mobiliar und Reparaturarbeiten (z. B. Spielplatz-Geräte) für die Stadt Worms, städt. Beteiligungen und sonstige gemeinnützige Einrichtungen betraut.

Besonders hervorzuheben war im Jahr 2011 die Überarbeitung des Zauns rund um den Schlosspark in Worms-Herrnsheim.

Die Schreinerei arbeitete im Wirtschaftsjahr 2011 insgesamt 24 Aufträge ab und erzielte Umsatzerlöse von 72 TEuro. Das Ziel für das Jahr 2011 eine Steigerung des Umsatzes und die Akquise von neuen Auftraggebern konnte nicht erreicht werden.

Deshalb wurde die Schreinerei zum Jahresende aufgelöst, das Anlagevermögen veräußert und der festangestellte Schreinermeister wechselt zum 01.01.2012 ebenfalls zum Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms.

EDV-Support

Aufgaben der Abteilung sind der EDV-Support für die Sekretariate der Wormser Grund- und Hauptschulen sowie die Wartung der Schullabore bzw. Unterrichts-PCs der Grund- und Hauptschulen.

Im Jahr 2011 bestanden 17 Verträge für den Bereich Verwaltung und 14 Werkverträge im Schulbereich für Wormser Schulen. Die Kundenzufriedenheit der Schulen lag bei einer Bewertung im Schulnotensystem durchschnittlich bei 1,60 und damit weit über den Zielvorgaben der Geschäftsleitung im Rahmen des Qualitätsmanagements (im Projekt- und Dienstleistungsplan für 2011 wurde eine Kundenzufriedenheit von mindestens 2,2 festgelegt).

Zusätzlich konnten wir ein neues Schullabor mit 16 PCs an der Nibelungen Schule Worms einrichten.

Für das Jahr 2012 wurden Wartungsverträge mit allen Vertragspartnern des Vorjahres abgeschlossen.

Möbeldienstleistungen

Die Abteilung umfasst Möbellieferungen für Kunden des Jobcenters im Rahmen Grundsicherung und für den Bereich 5 Soziales, Jugend und Wohnen der Stadt Worms.

Im Zuge der Neubesetzung der Abteilungsleitung und die 3 zusätzlichen Bürgerarbeitern konnten wir die Produktivität der Abteilung um 58,3 % auf 209 TEuro in 2011steigern. Wir erwarten eine weitere Umsatzsteigerung von 10% für 2012. Die Abteilung wird ebenfalls vom Umzug in die Halle 009 im ehemaligen Bundeswehrgelände in Worms-Pfeddersheim profitieren. Ablaufprozesse können dann effektiver umgesetzt werden und neue Dienstleistungen für den Konzern Stadt Worms umgesetzt werden.

Weiterbildungsakademie

Die Weiterbildungsakademie wurde 2011 gegründet mit dem Ziel Weiterbildungsangebote älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Wormser Unternehmen anzubieten und Nachwuchskräfte in Wormser Unternehmen zu sichern. Über das Pilotprojekt „Zukunftsfähi-

ge Arbeit“ des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie hatten wir die Möglichkeit die Unternehmen kostenfrei zu beraten und unser Assessment Center sowie unsere Weiterbildungsangebot zu etablieren.

Diese Entwicklung wurde jäh gebremst, da das Projekt „Zukunftsfähige Arbeit“ aufgrund der Schuldenbremse des Landes Rheinland-Pfalz nicht fortgeführt wird. In Anbetracht dessen und i. V. m. der Sanierung der Arbeitsförderbetrieb gGmbH mussten wir das Projekt vorzeitig zum 31.12.2011 beenden. Die Weiterbildungsakademie wurde aufgelöst und das Personal freigesetzt.

Sprachförderung in Kindertagesstätten

Aufgabe der Sprachförderung in Kindertagesstätten ist die Koordination von Sprachfördermaßnahmen in Wormser Kindertagesstätten nach dem Landesprogramm “Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an” im Auftrag des Bereiches 5 Soziales, Jugend und Wohnen der Stadtverwaltung Worms.

In Worms hat der Arbeitsförderbetrieb die Organisation dieser Kurse übernommen. Die Kurse werden von fachlich geeigneten Honorarkräften durchgeführt. Gefördert werden in der Regel Kinder im Jahr vor ihrer Einschulung, die in der deutschen Sprache einen Förderbedarf haben. Überwiegend sind das Kinder mit Migrationshintergrund.

Je nach Sprachstand, der in speziellen Tests ermittelt wird, nehmen sie an einem Basiskurs mit 100 Unterrichtsstunden oder an einem Intensivkurs mit 200 Unterrichtsstunden teil. Am Ende des Kurses erhalten die Kinder eine Teilnahmebescheinigung.

In den Kursen vermitteln die Förderkräfte den Umgang mit der deutschen Sprache. Das können z.B. Sprachspiele, Bücher, Reime und Lieder oder auch kreative Elemente sein. In der Koordinierungsstelle können unterschiedliche Materialien ausgeliehen werden.

Im Kindergartenjahr 2010/11 durchliefen an Wormser Kindertagesstätten 314 Kinder die Sprachförderung, darunter 231 in Basis- und 83 in Intensivkursen. Für das Kindergartenjahr 2011/12 werden voraussichtlich 345 Kinder an der Sprachförderung teilnehmen.

Zurzeit werden 25 Sprachförderkräfte im Rahmen von Honorartätigkeit beschäftigt.

Ausblick für 2012

Der Dienstleistungsbereich des Arbeitsförderbetriebes wird sich im Jahr 2012 verschlanken. Fortgeführt werden der Integrationsbetrieb „Catering- und Veranstaltungsservice“, die EDV-Schulungen, die Schulbuchausleihe, der EDV-Support, die Möbeldienstleistungen und die Sprachförderung in Kindertagesstätten.

Mittelfristig planen wir im Hinblick auf die Beantragung eines weiteren Integrationsbetriebs im Bereich Lager, die Dienstleistungen EDV-Schulungen, die Schulbuchausleihe, der EDV-Support und die Möbeldienstleistungen in eine Organisationseinheit zusammenzufassen. Unseres Erachtens werden zukünftig die Arbeitsgelegenheiten, die in diesen Bereichen eingesetzt sind, mittelfristig wegfallen und die Mitarbeiter der Bürgerarbeit spätestens 2014 nach dem Auslaufen der Projektförderung gänzlich wegfallen.

Beim Integrationsbetrieb „Catering- und Veranstaltungsservice“ werden die Vermarktung unserer Angebotspalette sowie die Optimierung der Arbeitsabläufe im Vordergrund stehen.

4. Bildung

„Schulisch, handwerklich- und soziale Qualifizierung im Arbeitsprozess“ in den Bereichen Jugend- und Erwachsenenbildung sind die zentralen Aufgabenstellungen in den pädagogischen Projekten bei der Arbeitsförderbetrieb gGmbH. Der Kernauftrag lautet hierbei, unseren Kunden die notwendige Handlungskompetenz für ein Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis zu vermitteln, um auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bestehen zu können. Bereits im Jahr 2010 zeichnete sich ab, dass die operative Umsetzung der Bereiche Jugendbildung und Erwachsenenbildung oftmals eng miteinander vernetzt ist und durch die Trennung der Fachbereiche zwangsläufig Reibungsverluste entstehen. Aus diesem Grund ging die Geschäftsführung dazu über, den „Fachbereich Jugendbildung“ und den „Fachbereich Erwachsenenbildung“ auf der Leitungsebene zusammenzufassen und in die Hände einer zentralen pädagogischen Leitung mit Zuständigkeit für den gesamten Bildungsbereich zu geben. Diese pädagogische Leitung ist zuständig für die Steuerung und das Controllingsystem für den gesamten Bildungsbereich der Arbeitsförderbetrieb gGmbH.

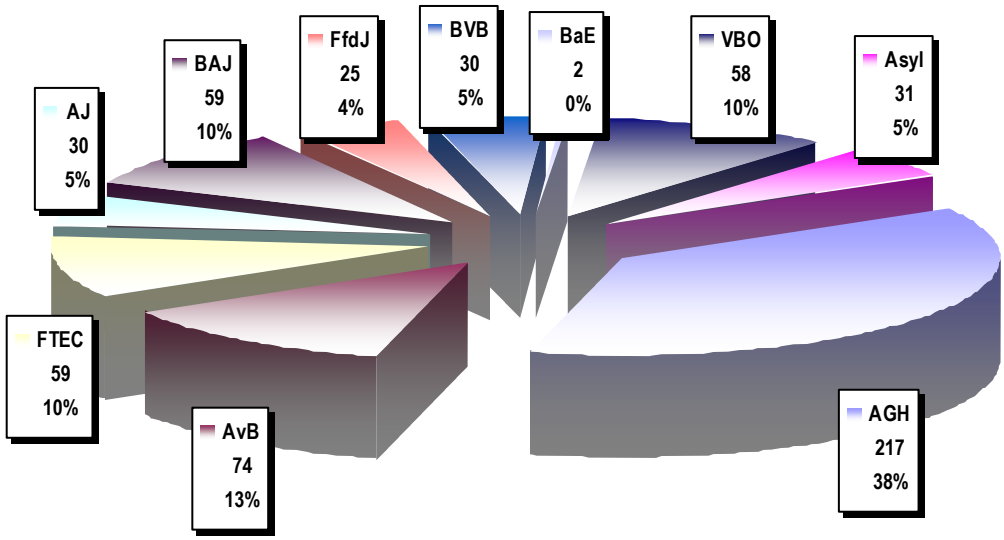
Folgende Projekte wurden im Jahr 2011 im Bildungsbereich realisiert:

- **Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (inkl. Kompetenzfeststellung, arbeiten mit dem Profilpass, Praktika, pädagogische Betreuung)
- **Aktivierung vor Bürgerarbeit (AfB) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (inkl. Kompetenzfeststellung, arbeiten mit dem Profilpass, Unterrichtssequenzen, Praktika, Jobcoaching)
- **Feststellungs- Trainings- und Erprobungscenter (FTEC) 01.01.2011 – 02.08.2011**
  (instrumentelle Qualifizierung, Unterrichtssequenzen, Praktika, Jobcoaching, pädagogische Betreuung)
- **Aktivierung Jugendlicher (AJ) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (Kompetenzfeststellung, arbeiten mit dem Profilpass, instrumentelle Qualifizierung, Unterrichtssequenzen, Praktika, pädagogische Betreuung mit häuslicher Aufsuchung bei Fehlzeiten, Kunst- und Kulturprojekte)
- **BAJ-Chemie (BAJ) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (Kompetenzfeststellung, arbeiten mit dem Profilpass, Unterrichtssequenzen, Praktika, pädagogische Betreuung, Jobcoaching)
- **Fit für den Job (FfdJ) 01.01.2011 – 31.08.2011**
  (Kompetenzfeststellung, arbeiten mit dem Profilpass, instrumentelle Qualifizierung Unterrichtssequenzen, Praktika, pädagogische Betreuung, Jobcoaching)
- **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB) 01.01.2011 – 17.09.2011**
  (instrumentelle Qualifizierung)
- **Ausbildung zum Garten und Landschaftsbauer**
  (**BaE) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen)
- **Vertiefte Berufsorientierung (VBO) 01.01.2011 – 31.12.2011**
  (temporäre Schnupperkurse in den Werkstätten)
- **Gemeinnützige Arbeit für Menschen im Asylverfahren**

(Asyl) 01.01.2011 – 31.12.201
(Beschäftigungsprojekt)

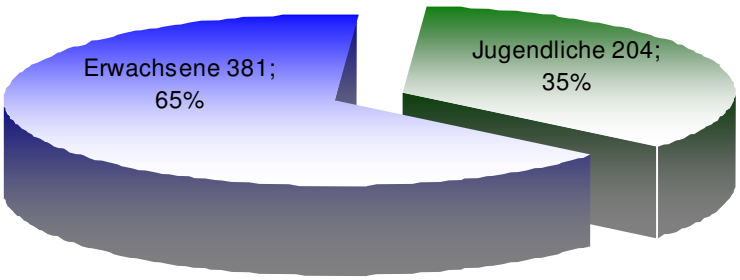
Im Jahr 2011 durchliefen insgesamt 585 Personen in 10 unterschiedlichen Projekten den Bildungsbereich der Arbeitsförderbetrieb gGmbH. Hiervon können 6 Projekte der Jugendbildung und 4 Projekte der Erwachsenenbildung zugeordnet werden. Der starke Rückgang der Teilnehmerzahlen zum Vorjahr (1.539 Personen) ist vor allem auf die Reduzierung der AGH-Plätze von 208 auf 50 Plätze durch das Jobcenter zurückzuführen. Auch wurden vom Jobcenter im Jahr 2011 keine zusätzlichen Projekte zum Jahresende wie z. B. in den Vorjahren aufgelegt. Zusätzlich wirkt sich der Wegfall des Projektes FTEC im August 2011 und die parallel verlaufende Reduzierung auf die Mindestbelegungszahl von 10 Teilnehmenden in der Aktivierung Jugendlicher negativ auf die Belegungszahl aus. Da der Kooperationspartner CJD bei der Ausschreibung der BvB- Projekte keine Berücksichtigung fand, wurden ab September 2011 auch keine BvB- Teilnehmende qualifiziert. Obwohl der Bildungsbereich personell immer direkt auf diese Veränderungen reagiert hat, wie z. B. die Reduzierung des Betreuungspersonals in der Aktivierung für Jugendliche von 3 auf 1,5 Personalstellen, zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte ein Ungleichgewicht von vorhandenen Personalkapazitäten zu den gegenwärtigen Projekten ab.

585 Teilnehmende im Bildungsbereich gesamt



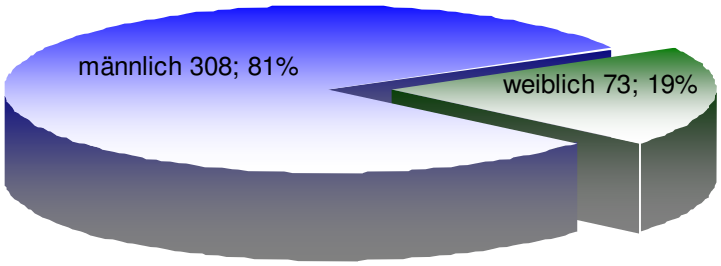
Die zahlenmäßig größte Gruppe stellten die Teilnehmenden in der Erwachsenenbildung mit 381 Personen. Trotz der deutlichen Reduzierung der Teilnehmerplätze in AGH um 76% von 208 Plätzen auf 50 Plätze, bei gleichzeitigem Anstieg der Arbeitslosengeld II Empfänger im Rechtskreis der Stadt Worms, wurden die vorgehaltenen AGH Plätze nicht dauerhaft belegt. Im Bereich Jugendbildung ist lediglich ein Rückgang der Belegungszahlen um 16% von 243 Jugendlichen auf 204 Jugendliche zu verzeichnen. Dieser Wert ist vor dem Gesichtspunkt, dass das Projekt Jugendscout nicht mehr in die Statistik einfließt, die BvB- Maßnahme ab September 2011 wegbrach und ab Juli 2011 die Aktivierung für Jugendliche nur noch mit der Mindestteilnehmerzahl belegt wurde, als sehr positiv zu bezeichnen. Hinzu kommt, dass ein im Vorjahr zum Jahresende aufgelegte Jugendprojekt, im Jahr 2011 vom Jobcenter nicht erneut realisiert wurde.

Trennung Erwachsene / Jugendliche

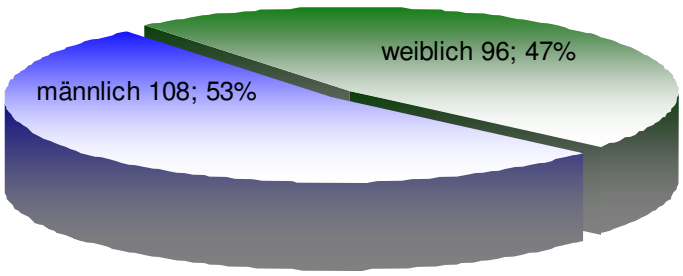


Während in der Erwachsenenbildung der Anteil männlicher Teilnehmer klar dominiert, ist in der Jugendbildung ein eher ausgeglichenes Verhältnis von Frauen zu Männern bei den Teilnehmenden zu verzeichnen.

Erwachsenenbildung



Jugendbildung



Beratung und Begleitung der Teilnehmenden

Alle Projekte hatten in der Umsetzung einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz und waren vorrangig auf die Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ausgerichtet. Die entstandenen multiplen Problemlagen der psychischen und ökonomischen Auswirkungen von Langzeitarbeitslosigkeit auf unsere Kunden erschwerte eine Vermittlung innerhalb kurzfristigen Maßnahmen. Die relativ kurze Zeit, in der Personen, welche noch am äußersten

Rand der Vermittlungskette stehen, von unserem Team betreut und gecoacht wurden, reichte meist nicht aus, um die multiplen Vermittlungshemmnisse zu beseitigen und eine nachhaltige Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu realisieren.

In allen Maßnahmen, unabhängig von der Altersstruktur, ist es schwierig aussagekräftige Ergebnisse zu evaluieren. Unsere Vermittlungszahlen im Jahr 2011 zeigen auf, dass 70% der Teilnehmenden in den ersten Arbeitsmarkt integriert bzw. in ein weiterführendes Projekt vermittelt wurden. Keine Berücksichtigung finden hierbei Personen, die nicht direkt im Maßnahmeverlauf in den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt mündeten. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die pädagogische Betreuungsarbeit innerhalb der Maßnahme der kausale Auslöser für eine spätere Aufnahme von Ausbildung oder Arbeit sein kann.

Entwicklung

Die aktuellen Erfahrungswerte bekunden, dass sich die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes im Regelfall nur sehr begrenzt auf unseren Kundenkreis auswirkt. Angemessene Instrumente am Übergang von der Hilfebedürftigkeit zur Arbeit und am Übergang Schule und Beruf scheitern meist an der begrenzten Mittelausstattung des Bedarfsträgers und des Landes.

Im Jahr 2011 erhielten wir auf unsere Projektbeantragungen bei der Agentur für Arbeit keine positiven Bescheide. Bei Bund- und Landesprojekten gingen wir mit neuen Projektideen wie z. B. einem Resozialisierungsprojekt für straffällige Jugendliche („FREI♀WERK♂STATT“) in das Antragsverfahren. Leider wurden wir hier ebenfalls nicht berücksichtigt und erhielten lediglich den Zuschlag für eine Fortsetzung unseres Projektes „BAJ-Chemie“. Auch die Zukunftsprognose der Auftragsvergaben im Bildungsbereich ist negativ zu sehen, so dass sich die Geschäftsleitung gemeinsam mit dem Gesellschafterausschuss entschloss, den Fokus verstärkt auf den Dienstleistungsbereich zu legen. Unterfinanzierte Projekte wurden in Absprache mit den Zuschussgebern eingestellt, so dass die zukünftige Planung im Bildungsbereich lediglich das Projekt „BAJ Chemie“ beinhaltet, sowie die Fortführung der Arbeitsgelegenheiten im Bereich der neuen Abteilung „Möbeldienstleistungen und Logistik“.

5. Perspektive

Die Geschäftsleitung hat aufgrund der Auswirkungen der veränderten Förderpolitik des Bundes und des Landes im Oktober 2011 begonnen ein Sanierungskonzept für die Gesellschaft umzusetzen. Neben massiven Einsparungen im Personal- und Infrastrukturbereich wird im Jahr 2012 konsequent an der Neuausrichtung hin zu Integrationsbetrieben gearbeitet. Eine (Teil-) Überführung hin zur Stadt Worms wird derzeit diskutiert. Das Sanierungskonzept bildet zumindest die Basis für eine langfristig geplante positive Entwicklung der Gesellschaft. Jedoch wird das Jahr 2012 ein reines „Übergangsjahr“ darstellen, da sich sowohl die finanzielle, räumliche und personelle Abwicklung noch in der Umsetzung befindet. Durch die Neuordnung der Geschäftsleitung der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH können auch hier Prozesse optimiert werden und sich Synergien zu anderen Gesellschaften ergeben. Dies wird in regelmäßigen Geschäftsführerrunden optimiert werden.

6. Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Aufgrund der Schuldenbremse des Landes Rheinland-Pfalz ist es noch nicht absehbar, dass auch die beantragten Fördergelder in dieser Weise fließen. Hier sind einige Gespräche notwendig, um die Gesellschaft auf finanziell gesunde Füße zu stellen. Die neuen Dienstleistungen gegenüber der Stadt Worms müssen passgenau entwickelt und umgesetzt werden. Ebenfalls wird angestrebt diese Dienstleistungen über langjährige Verträge dauerhaft durch-

führen zu können und somit entsprechende Planungssicherheit zu bekommen. Im Zuge der Sanierung wird auch über ein neues Risikomanagementsystem nachgedacht, das passgenauer auf die Bedürfnisse der Arbeitsförderbetrieb gGmbH abzielt. Durch die personellen Entscheidungen (betriebsbedingten Kündigungen) wird im Laufe des Jahres know-how aus der Gesellschaft verloren gehen. Dieser Verlust kann sich auf eventuelle Zusatzaufträge innerhalb des Konzerns Stadt Worms aber auch bei passgenauen Bildungsaufträgen negativ auswirken und Flexibilität sinken.

Worms, den 21.09.2012

Arbeitsförderbetrieb gGmbH

Timo Jordan
Dipl. Betriebswirt (DH)
Geschäftsführer

Im Zuge einer besseren Lesbarkeit wurde auf eine Geschlechtsspezifizierung verzichtet, wobei hierdurch keinerlei Wertung zum Ausdruck gebracht wird. Selbstverständlich sind bei entsprechender Benennung immer beide Geschlechter angesprochen.

Name des Unternehmens:	**Nibelungenfestspiele gGmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	18.01.2001
Satzungsdatum:	28.03.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	0,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele in der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel
Helmut Bauer
Theodor Cronewitz
Alfred Haag
Hans-Werner Kloster
Heidi Lammeyer
Astrid Perl-Haag
Hans-Joachim Rühl
Patricia Sonek
Elke Stauch
Raimund Sürder
Prof. Dr. Norbert Varnholt

Geschäftsführung 2011

Ulrich Mieland, Sascha Kaiser, Prokurist Henrik Becker

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	4	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Darlehnserlass zugeführt

☑ Kapital in Höhe von **1.436.609,13 € wurde als Darlehns- und Zinserlass gewährt**

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 9.390,29 €
2009: 27.992,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***178.242,00***	***243.212,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.868,00	9.305,00
II. Sachanlagen	171.374,00	233.907,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***279.806,85***	***795.647,60***
I. Vorräte	39.817,69	68.188,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	201.478,48	650.900,41
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	38.510,68	76.558,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***7.093,61***	***9.274,93***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	**1.969.877,45**	**1.879.370,58**
Bilanzsumme	**2.435.019,91**	**2.927.505,11**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***0,00***	***0,00***
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	811.400,00	811.400,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.815.770,58	-2.821.770,61
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-90.506,87	6.000,03
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	1.969.877,45	1.879.370,58
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***65.629,41***	***10.080,00***
D. Verbindlichkeiten	***2.369.390,50***	***2.917.425,11***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.435.019,91**	**2.927.505,11**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	890.435,77 €	168.903,66 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.456.630,45 €	659.882,58 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 204.663,13 €	- 18.392,67 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 2.077.538,56 €	- 729.928,74 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 623.554,25 €	- 173.178,41 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 111.422,72 €	- 31.328,53 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 69.174,26 €	- 73.663,24 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 510.792,26 €	- 214.816,41 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,23 €	32,11 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 43.709,09 €	- 49.843,79 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 1.293.787,82 €**	**- 462.333,44 €**
13. Außerordentliche Erträge	1.436.609,13 €	451.235,83 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	- 9.930,29 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 233.328,18 €	- 27.060,04 €
17. Ergebnis	**- 90.506,87 €**	**- 48.087,94 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-1.180.904,47 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	65,25 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	0 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	100,00 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	31,31 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Nibelungenfestspiele gGmbH ist die Durchführung der Nibelungenfestspiele der Stadt Worms sowie alle dazugehörigen Geschäfte.

Mit der „Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß“ wurde im Jubiläumsjahr der Festspiele ein Stoff aufgeführt, der ähnlich wie die Nibelungen von den Nazis missbraucht wurde. Schon zu Beginn seiner Amtszeit im Jahr 2004 kündigte Dieter Wedel an, neben dem Nibelungen-Thema auch andere Stoffe auf die Bühne zu bringen, die mit der Wormser Geschichte verbunden sind. Im vergangenen Sommer machte er mit der Geschichte über den Stauferkaiser Friedrich II. in „Teufel, Gott und Kaiser“ erfolgreich den Anfang. Worms ist seit dem Mittelalter eng mit der Geschichte der Juden in Deutschland verknüpft. In Worms befindet sich der älteste jüdische Friedhof Europas. – seit vielen Jahrzehnten Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt.

Die Geschichte des jüdischen Finanziers Joseph Süß Oppenheimer ist ein Mythos, der über die Jahrhunderte hinweg die Menschen bewegt hat. Auf Verteidigungsschriften folgten hasserfüllte Pamphlete, die in dem antisemitischen Hetzfilm „Jud Süß“ von Veit Harlan gipfelten.

Zum zehnten Geburtstag der Nibelungen-Festspiele ist das Star-Aufgebot besonders groß gewesen. Neue Schauspieler sowie bekannte Namen aus zehn Jahren Festspiele konnte Intendant Dieter Wedel für die diesjährige Uraufführung engagieren: Rufus Beck, Felicitas Woll, Jürgen Tarrach, Manfred Zapatka, Teresa Weißbach, Peter Striebeck, Walter Plathe, André Eisermann, Anouschka Renzi und andere.

Vom 25. Juni bis 10. Juli wurde an insgesamt 16 Abenden vor der Westseite des Wormser Kaiserdoms „Die Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß“ aufgeführt. Jeden Abend standen 1244 Plätze zur Verfügung. Erfolgreich war auch das Kulturprogramm der Nibelungen-Festspiele, das in diesem Jahr ganz im Zeichen des Stückes „Die Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß“ stand. Zum ersten Mal wurde in Kooperation mit den Nibelungen-Festspielen ein Buch veröffentlicht und eine Umfrage zum Thema „Minderheiten in Deutschland“ in Auftrag gegeben. „Assimiliert, integriert, diskriminiert? Min-

derheiten in Deutschland“, so der Titel des Buches, das von Dr. Kurt E. Becker herausgegeben wurde.

Weitere Highlights des Kulturprogramms waren: die musikalische Lesung von Nina Petri mit Texten von Else Lasker-Schüler, das Konzert „Berlinoise“ mit Meret Becker, das Filmwochenende, an dem vier Filme über die Figur Joseph Süß Oppenheimer in der Kinowelt Worms gezeigt wurden, darunter auch „Jud Süß“ von Veit Harlan, die Sonderveranstaltung zu „Jud Süß“ im Nibelungenmuseum sowie die Theaterbegegnungen mit dem Thema „Die Wahrnehmung des Anderen“. Im Heylshofpark referierten und diskutieren: der Literaturwissenschaftler und Vorsitzende der Jüdischen Gemeinden Rheinland-Pfalz. Dr. Peter Waldmann, Sandra Kreisler, die auch jiddische und kabarettistische Chansons präsentierte, Dr. Michel Friedman, der einen Vortrag über die multikulturelle Gesellschaft hielt sowie Romani Rose, der Vorsitzende des Zentralrates Deutscher Sinti und Roma. Die Autoren Joshua Sobol und Dieter Wedel beantworteten Fragen zum Stück. Gut besucht waren auch die Aufführungen der Nibelungenhorde, der Kindertag und der „Tag der offenen Tür“.

2. Ertragslage

Die Nibelungenfestspiele gGmbH schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einer Bilanzsumme von 2.435 T€ sowie einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 91 T€ ab. Der Jahresfehlbetrag beinhaltet die Bildung einer Steuerrückstellung in Höhe von 200 T€.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse erreichen mit 890 T€ nahezu den Planansatz und beinhalten Eintrittsgelder und Vorverkaufsgebühren für die Inszenierung „Die Geschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß“ sowie des Kulturprogramms.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen aus Cash- und Sachleistungen der Sponsoren, Spenden (Beziehungsmanagement) und dem Landeszuschuss. Davon entfielen auf Cashleistungen 288 T€ und auf Sachleistungen 129 T€. Die Spenden beliefen sich auf 276 T€. Das Land Rheinland-Pfalz förderte die Nibelungenfestspiele mit einem Landeszuschuss in Höhe von 700 T€.

Der Materialaufwand unterschreitet den Planansatz um 74 T€. Darin enthalten ist der Aufwand für die Dienstleistungstätigkeit der Kultur- und Veranstaltungs GmbH in Höhe von 350 T€, Künstlerisches Personal sowie Künstlerische und Technische Dienstleistungen in allen Gewerken. Leichte Einsparungen konnten beim Bühnenbild (29 T€), Statisterie (18 T€), Requisite (13 T€), Kostüme (12 T€) und beim Kulturprogramm (6 T€) erzielt werden.

Der Personalaufwand für eigene Mitarbeiter, technisches und künstlerisches Personal beträgt 735 T€ und liegt um 14 T€ über Plan.

Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Anlagegüter befinden sich nahezu im Plan.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt nahezu im Plan. Signifikante Bestandteile sind u.a. Aufwendungen für Provisionen und Tantiemen (212 T€), Werbung (123 T€), Reisekosten (54 T€), Prüfungs- und Beratungskosten (15 T€) und Bewirtungen (3 T€).

Das Finanzergebnis beinhaltet die Zinsaufwendungen aus Cashmanagement an die Stadt Worms Beteiligungs GmbH. Im Planungszeitpunkt ging man davon aus, dass keine Zinsaufwendungen an die Stadt Worms Beteiligungs GmbH zu zahlen sind.

Aufgrund des Erlasses von Verbindlichkeiten durch die Stadt Worms Beteiligungs GmbH in Zusammenhang mit der Gewährung eines Darlehens, sind außerordentliche Erträge in Höhe von 1.437 T€ entstanden.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten eine Steuerrückstellung für nachzuzahlende Lohnsteuer aufgrund einer Betriebsprüfung der Jahre 2007-2010.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um eine Steuerrückstellung (Lohnsteuer) für das Jahr 2011 sowie Korrekturen im Bereich Umsatzsteuer aus Vorjahren.

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch einen Cash-Management-Vertrag mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SWB) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SWB als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der Nibelungenfestspiele gGmbH einfließende Liquidität wird der SWB gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SWB dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt der genehmigte Wirtschaftsplan der Nibelungenfestspiele gGmbH.

Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SBG, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SBG verzinst.

4. Vermögenslage

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die aufgelaufenen Fehlbeträge des Unternehmens, die nicht durch Eigenkapital gedeckt sind, belaufen sich auf 1.970 T€.

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2011 auf 2.086 T€. Gemäß § 32 a Abs. 1 GmbHG kann die Gesellschafterin die Rückzahlung nur als nachrangige Insolvenzgläubigerin verlangen.

Zudem liegt eine Rangrücktrittserklärung der Gesellschafterin vor (14.08.2008), so dass diese Verbindlichkeit bei einer in einem Insolvenzverfahren durchgeführten Überschuldungsermittlung unberücksichtigt bleibt. Unter weiterer Berücksichtigung der insbesondere im Anlagevermögen, des Materialbestands und im Kostümfundus vorliegenden stillen Reserven liegt eine insolvenzrechtliche Überschuldung aus unserer Sicht nicht vor.

Bei den Investitionen (Zugänge des Anlagevermögens) handelt es sich um die Anschaffung einer Sprossenstehleiter sowie 2 Waschmaschinen im Bereich Kostüme. Weiterhin wurde ein Schreckschussrevolver und ein Waffenschrank im Bereich Requisite angeschafft.
.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als angespannt zu beurteilen.

6. Vorgänge besonderer Bedeutung

Kommunaler Entschuldungsfonds:

Zur Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen bedarf es nachhaltiger, zukunftsgerichteter Maßnahmen. Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise sowie stetig steigende Sozialausgaben engen die Handlungsspielräume der Stadt immer stärker ein und vergrößern kontinuierlich die Bugwelle der seit 1992 aufgestauten Defizite. Diese Entwicklung hat die Stadt in eine finanzielle Schieflage gebracht.

Der von der Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden vereinbarte „Kommunale Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz“ ermöglicht ab 2012 den Kommunen eine maßgebliche Verringerung ihrer bestehenden Liquiditätsbelastungen. Diese kurzfristigen Kredite, auch Kassenkredite genannt, sind vergleichbar mit „Dispo-Krediten“ wie sie bei Girokonten entstehen können.

Wenn die Stadt dem Kommunalen Entschuldungsfonds beitritt, kann sie rund 160 Mio. Euro über eine Laufzeit von 15 Jahren tilgen. Allerdings muss die Stadt dazu ein Drittel an eigenen Beiträgen zur dauerhaften Verminderung von Ausgaben und zur Steigerung von Einnahmen beitragen. Dies wirkt sich demzufolge auch auf die zukünftige Kostenstruktur der Nibelungenfestspiele aus.

Eine im August 2011 stattgefundene Betriebsprüfung im Bereich Lohnsteuer durch das Finanzamt Worms-Kirchheimbolanden (Prüfungszeitraum 2007-2010) hat ergeben, dass gewährte Freikarten an Geschäftspartner, wichtige Personen des öffentlichen Lebens, etc. als sogenannte geldwerte Vorteile der Steuerpflicht unterliegen. Die Steuerschuld in Höhe von ca. 160 T€ wurde nach § 37 b EStG rückwirkend an das Finanzamt entrichtet.

Die Nibelungenfestspiele kooperierten mit den erstmals vom 05.08 - 21.08.2011 stattfindenden Zwingerfestspiele mit Regisseur Dieter Wedel in Dresden. Technische Materialen und personelle Dienstleistungen wurden leihweise und gegen Entgelt zur Verfügung gestellt.

Der ursprüngliche Geschäftsverteilungsplan wurde vom Prokuristen Henrik Becker gekündigt und der neue Geschäftsverteilungsplan in der Sitzung des Gesellschafterausschusses am 10.05.2011 beschlossen.

7. Risikobericht

Durch die unter 6. geschilderten Vorgänge, insbesondere die erforderlichen Maßnahmen für die Teilnahme am „Kommunalen Entschuldungsfonds“ ergeben sich für die Verantwortlichen erschwerte Bedingungen sowohl finanziell als auch in der Umsetzbarkeit der Festspiele in den nächsten Jahren, Flankierend dazu werden auch geänderte Rahmenbedingungen bei der Muttergesellschaft (Stadt Worms Beteiligungs GmbH) zukünftig dazu führen, weitere Kostensenkungsmaßnahmen einzuleiten, nach Möglichkeit ohne die Qualität der Nibelungenfestspiele zu verschlechtern.

In 2012 wird eine Neufassung von „Jud Süß“ aufgeführt. Die Schwerpunkte liegen in diesem Jahr nicht wie im vorigen auf der Nacherzählung der tragischen Lebensgeschichte des Joseph Süß Oppenheimer, genannt „Jud Süß“, sondern haben sich in Richtung Politthriller verschoben. Die Herausforderung und das Risiko besteht darin, die Besucher aus dem letzten Jahr erneut zu begeistern und neue Besuchergruppen zu mobilisieren.

Weiterhin kann die anhaltende angespannte Wirtschaftslage dazu führen, dass Sponsorengelder, Spenden oder auch Zuschüsse vom Land Rheinland-Pfalz zukünftig gekürzt werden.

8. Prognosebericht

Im nächsten Jahr finden die Nibelungen-Festspiele vom 03. August bis 19. August 2012 statt, geplant ist eine Neufassung des Stückes um den Justizskandal des jüdischen Finanziers Josef Süß Oppenheimer mit überwiegend neuen Schauspielern vor dem Dom.

Der städtische Zuschuss für 2012 beträgt 1.361 T€ und bewegt sich innerhalb der genehmigten Obergrenze in Höhe von 3,0 Mio € für die Jahre 2011 und 2012.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2012 und den darauf folgenden Jahren prognostizierten erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen. Auch unter dem Hintergrund der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfonds sowie durch geänderte Rahmenbedingungen bei der Muttergesellschaft. Das bedeutet ein noch strengeres Kostenmanagement um eine weitere Reduzierung des städtischen Zuschusses zu ermöglichen und somit die städtischen und kommunalen Vorgaben zu erfüllen.

.

Worms, im April 2012

Ulrich Mieland	Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführer)

nibelungenstadt worms
Kultur und Veranstaltungs GmbH

Name des Unternehmens:	**Kultur und Veranstaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	26.11.1999
Satzungsdatum:	15.11.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	0,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Nibelungenmuseums, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Theaters und Kultur- und Tagungszentrum.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- die Stadt Worms zu 5,10 %
- die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH zu 94,90 %

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs-GmbH

Gesellschafterausschuss 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel
Helmut Bauer
Theodor Cronewitz
Mathias Englert
Uwe Franz
Jörg Haubold
Alfred Haag
Michaela Langner
Heidi Lammeyer
Adolf Kessel
Sebastian Knopf
Hans-Joachim Rühl
Patricia Sonek
Elke Stauch
Monika Stephan
Andreas Wasilakis
Raimund Sürder
Prof. Dr. Norbert Varnholt
Monika Weber
Rolf-Peter Winter

Geschäftsführung 2011

Ulrich Mieland, Sascha Kaiser

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	74	72

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von **1.325.000 €** wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurden als Verlustübernahme zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen	***1.339.925,00***	***1.408.669,11***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	100.481,00	105.219,00
II. Sachanlagen	1.239.444,00	1.303.450,11
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.677.438,50***	***777.189,63***
I. Vorräte	99.650,18	47.325,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.563.737,54	713.012,06
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.050,78	16.852,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***27.787,27***	***17.321,97***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**3.045.150,77**	**2.203.180,71**

Passiva	31.12.2011	31.12.2010
	Euro	Euro
A. Eigenkapital	***941.719,96***	***941.719,96***
I. Gezeichnetes Kapital	1.250.000,00	1.250.000,00
II. Kapitalrücklage	1.733.093,12	1.733.093,12
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.041.373,16	-2.041.373,16
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
VI. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***136.700,30***	***41.855,48***
D. Verbindlichkeiten	***1.966.730,51***	***1.219.605,27***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**3.045.150,77**	**2.203.180,71**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.393.996,90 €	555.654,96 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	1.940.008,55 €	1.332.713,28 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 171.988,34 €	- 118.039,47 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.767.400,07 €	- 1.144.770,97 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.958.084,49 €	- 1.701.055,55 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 505.683,26 €	- 434.233,25 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 146.755,65 €	- 144.046,28 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 2.619.458,48 €	- 1.101.040,80 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 50.035,92 €	- 15.580,06 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 3.885.400,76 €**	**- 2.770.398,14 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 779,25 €	- 102,90 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	0,00 €	- 1.640,46 €
17. Ergebnis	**- 3.886.180,01 €**	**- 2.772.141,50 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	-3.688.609,28 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	46,50 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	30,93 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	69,07 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	73,90 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Kultur und Veranstaltungs GmbH Worms (KVG) ist der Betrieb des Nibelungenmuseums mit den dazugehörigen Geschäften, die Durchführung und Unterstützung städtischer Veranstaltungen und Förderung von Kulturprojekten der Stadt Worms sowie der Betrieb des Spiel- und Festhauses (Wormser Theater und Kultur- und Tagungszentrum). Daneben unterstützt das Unternehmen die Stadt bei der Nutzung städtischer Liegenschaften. Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich der Wormser Kultur wurden gebündelt und bieten ganzjährig ein vielfältiges Kulturprogramm mit den Sparten Nibelungenmuseum, Ticketservice, Sonderveranstaltungen, Worms Verlag, Spectaculum, Jazz& Joy, das Wormser (ehemals Kultur- und Tagungszentrum (KuTaZ)) sowie Theater/Lincolntheater.

Museumsbetrieb

23.288 Gäste besuchten im Jubiläumsjahr 2011 das an der historischen Stadtmauer gelegene Nibelungenmuseum mit seinen Medienpräsentationen, Sonderveranstaltungen und museumspädagogischen Angeboten. Dies waren rund 2.000 Besucher mehr als im Vorjahr. Grundlage dieses Resultats ist im Wesentlichen die verstetigte und nachhaltige Museumsarbeit und spiegelt das Potential zusätzlicher, zielgruppenorientierter Museumsangebote unter der Voraussetzung wirksamen Marketings und erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit wider. Das Nibelungenmuseum feierte vom 18. bis 21. August sein zehnjähriges Bestehen mit einem bunten Programm aus Vorträgen, Führungen, Musik, Filmvorführungen, Lesungen sowie Theater-, Schreib- und anderen Workshops für Groß und Klein. Insgesamt 1.461 Geburtstagsgäste zählte das Haus an diesem Jubiläumswochenende. Mit der Sonderpräsentation" Jud Süß. Joseph Süß Oppenheimer-Justizmord und Propaganda" vom 17. Juni. bis 16. Oktober 2011 griff das Museum erneut das Thema Nibelungenfestspiele im Mythenlabor auf.
Unter dem Motto „museum live" offeriert das Museum Führungen, Seminare und Workshops für Schulklassen aller Altersstufen, Kinder im Vorschulalter und Erwachsene. Ein Höhepunkt war die Einführung einer Schnupperwoche für Schulen aus Worms und Umgebung. 230 Schüler und Lehrer nahmen dieses Angebot an. Auch die dreimal jährlich stattfindenden Ferienspiele und die Kindergeburtstage entwickeln sich zum „Publikumsliebling". Erstmalig fanden mehr als 50 Kindergeburtstage im Museum statt.

Mit der Einführung eines neuen Media-Guide-Systems im Jahr 2011 ist das Nibelungenmuseum in seinem Kernbereich, dem Rundgang, technisch und konzeptionell für die nähere Zukunft gerüstet.

Ticketservice

Die Abwicklung der Kartenverkäufe für alle Veranstaltungen im neuen Wormser Kultur- und Tagungszentrum erfolgt durch den Ticket Service. Durch die Ansiedlung und Integrierung in das neue Haus, fungiert der Ticket Service in Personalunion auch als Empfangsstelle, in direkter zentraler Position. Informationen, Auskünfte oder allgemeine Anfragen von Gästen und Besuchern werden durch den Ticket Service / Empfang zusätzlich erteilt, entgegengenommen oder bearbeitet. Der vollzogene Umzug des Ticket Service vom Bürogebäude in der von-Steuben-Str.5, in das zentraler gelegene neue Wormser Kultur-und Tagungszentrum in der Rathenaustraße 11, garantiert eine bessere Kundennähe und Kundenbindung. Dies spiegelte sich auch in den Erträgen aus Vorverkaufsgebühren wieder, die in 2011 um 52 T€ gegenüber Plan gestiegen sind.

Sonderveranstaltungen

Die Sparte Sonderveranstaltungen beinhaltete in 2011 insbesondere die Abwicklung des Bereiches „Heylshof Park“, der unter anderem auch als Catering Foyer für die Nibelungenfestspiele genutzt wird, der Vertrieb von Übernachtungs- und VIP Arrangements für die Nibelungenfestspiele und das Merchandising-Geschäft (Ein- und Verkauf von Artikeln für die Nibelungenfestspiele). Die Durchführung von Veranstaltungen wie Lesungen und Vorträge im Heylsschlösschen oder Nibelungenmuseum ist auch ein Bereich, der in dieser Sparte abgebildet wird, ebenso die Beteiligung an städtischen Veranstaltungen wie z.B. Kulturnacht oder das Festival „wunderhoeren“.

Worms Verlag

Vermehrte Neuproduktionen im Gegensatz zum Vorjahr wirkten sich positiv auf die Umsatzerlöse aus, die 2011 höher lagen als in den ganzen Vorjahren. Damit bewegt sich der Worms Verlag gegen den Trend der Branche, die weiterhin mit Umsatzrückgängen zu kämpfen hat. Die Bekanntheit des Verlages wächst über die Stadt hinaus und Anfragen von Autoren im Verlag publizieren zu können nehmen zu. Durch den Verlagsnamen und sein Logo steigt dabei zudem die Nachhaltigkeit als Werbung für die Stadt Worms. Neuer Kooperationspartner wurde das „Nibelungenland“ im Odenwald, welches den Bildband „Nibelungensteig – Bilderreise durch den Odenwald“ finanzierte und künftig weitere Titel im Verlag veröffentlichen möchte. Aufgrund aufkommender wichtiger Jubiläen besteht die Notwendigkeit auch Titel zu produzieren, die nicht im Etat geplant sind. Z.B. 2011 „Die Wormser Türken“ zum 50 Jahresjubiläum Anwerbeabkommen mit der Türkei und gleichnamiger Ausstellung im Rathaus sowie dem Jubiläum „50 Jahre Neubau der Wormser Synagoge“ mit großem Festakt und einer opulenten gebundenen Festschrift. Nach dem Erfolg des 2010 erschienenen„Rheinhessische Wege in den Nationalsozialismus“ hat auch die Stadt Osthofen für ihre Publikation „Ausländische Zwangsarbeiter in Osthofen“ den Worms Verlag als Partner gewählt. Ende des Jahres erschien das erste Nicht-Sachbuch des Worms-Verlages „Bei`s Kroppe unnerm Kannepee“, welches hohen Umsatz im Weihnachtsgeschäft brachte.

Aufgrund der steigenden Bekanntheit und immer größerem Angebot der Programmpalette wurde mehr als in den Vorjahren in Werbung investiert und dies sollte auch sukzessiv in kommenden Jahren angehoben werden. Zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst) erscheinen Neuheitenkataloge. Erstmals beteiligte sich der Verlag mit eigenem Stand an der Frankfurter Buchmesse.

Das im Vorjahr gestartete Engagement im „Social Media“ hat sich als überaus erfolgreich erwiesen und steigerte die Bekanntheit des Verlages. Auf Facebook läuft der Verlagsauftritt

hervorragend und war mit über 1800 Freunden am Ende des Jahres die erfolgreichste Seite innerhalb der KVG.

Spectaculum

Seit 2002 laden das „Netzwerk lebendiges Mittelalter“ und die KVG seit 2008, als Veranstalter, jährlich zum „Spectaculum“ ein. Dieser mittelalterliche Markt bietet ein vielfältiges, familienfreundliches Rahmenprogramm und findet im Stadtpark „Wormser Wäldchen“ statt. 2011 besuchten rund 25. 000 Besucher bei strahlendem Wetter die dreitägige Veranstaltung mit über 100 Marktständen und 50 lagernden Gruppen. Die Besucher kamen aus der gesamten Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Region. Besonderes Highlight war am Samstag und am Sonntag die Inszenierung eines aufwändigen Hoffestes mit Musik, Gaukelei und echtem Ritterturnier anlässlich des 10. Jubiläums des „Spectaculums“. Sowohl das breit gefächerte Programm als auch die Lage des Marktes inmitten der Wiesen- und Baumlandschaft der Rheinaue machen den Wormser Mittelaltermarkt zu einem Publikumsmagneten.

Jazz & Joy

Seit über 20 Jahren begeistert „Worms: Jazz & Joy“ ein großes Publikum. Jedes Jahr im Sommer haben die Festivalbesucher drei Tage lang Gelegenheit, an fünf verschiedenen Open-Air-Bühnen rund um den historischen Wormser Kaiserdom nationalen und internationalen Jazz-Größen sowie zahlreichen Musikern weiterer Genres zu lauschen. Im vergangenen Jahr wurden mit 20.000 Besuchern die Besucherzahlen des Rekordjahres 2010 erreicht. 2011 begeisterten 39 regionale und international bekannte Künstler das Publikum. Über alle teilnehmenden Musiker, das Rahmenprogramm und alle anderen wichtigen Fakten, konnten sich die Besucher auf der neu gestalteten Internetseite des Festivals informieren.

Neben dem vielseitigen musikalischen Programm, tragen vor allem auch das abwechslungsreiche kulinarische Angebot und das Rahmenprogramm mit Kinderfest, Oldtimer-Präsentation und Jazzgottesdiensten zum großen Erfolg des Wormsers Festivals bei und machen es jedes Jahr aufs Neue zu einem der Höhepunkte im rheinland-pfälzischen Kultursommer.

„Das Wormser“ allgemein:

Am 29.01.2011 startete die Kultur und Veranstaltungs-GmbH als städtischer Betreiber in den Vollbetrieb des neuen Wormser Kultur- und Tagungszentrum. Eingeleitet wurde dieses neue Zeitalter mit einer großartigen Eröffnungswoche mit insgesamt zehn Veranstaltungen an acht Tagen. Obwohl diese Feuertaufe ohne jegliche Testläufe mit Bravour bestanden wurde, lief in technischer Hinsicht anfangs nicht alles reibungslos. Bis kurz vor der Eröffnung und auch noch das ganze Jahr über mussten an verschiedenen Stellen handwerkliche Tätigkeiten verrichtet werden. Brandfehlalarme oder Justierungsschwierigkeiten bei der Klimaanlage sind darauf zurückzuführen, dass eine intensive Test- und Einarbeitungsphase, auch für das Personal im operativen Bereich, im Vorfeld der Neueröffnung nicht stattfinden konnte. Daher ist es umso bemerkenswerter, dass nahezu keine Veranstaltung dadurch für den Besucher gestört wurde. An der Beseitigung der letzten Probleme wird intensiv und in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Planen und Bauen der Stadt sowie dem zuständigen Architekturbüro gearbeitet.

Sparte „Das Wormser Theater und Kulturzentrum“:

Die meisten Veranstaltungen im Wormser Theater und Kulturzentrum wurden im ersten Jahr überaus gut angenommen. Über 40 % dieser Veranstaltungen waren sogar ausverkauft. Ob der großartige Kabarettist, Musiker und Moderator Michael Quast am Eröffnungsabend, die begeisternde Trommel-Show „TAO“, einen bewegenden „Schimmelreiter“, grandioses Ballet und Tanztheater, die Welturaufführung des „Lutheroratoriums“, Musiktheater wie „Musicals in

Concert“, „Die Csardasfürstin“ oder „Pasion de Buena Vista“ – kulturelle Höhepunkte gab es seit der Eröffnung viele. Erfreulich auch, dass man nach fast vierjähriger Schließung bereits wieder über 1.400 Theater- und Konzert-Abonnenten gewinnen konnte, was auch für die Identifikation der Besucher aus Worms und Umgebung mit dem Wormser Theater spricht. Auch neue Formate sollen weiterhin ausgebaut und etabliert werden: Konzerte im Rock-/Popbereich, die der Größe und Charakteristik des Mozartsaals entsprechen, Kooperationen mit BlueNite oder dem Wormser „Gitarrenhero“ Ralf Gauck, aber auch die eine oder andere „schräge“ Show aus der Welt der Travestie und des Cabarets: Auch der Comedy- Kabarettbereich soll aufgrund der großen Nachfrage weiter ausgebaut werden – „Badesalz“, Sascha Grammel oder Volker Pispers waren jedenfalls ruckzuck ausverkauft. Für jüngere Zielgruppen wurden Rock- und Popkonzerte mit Christina Stürmer und „Revolverheld“ veranstaltet und der erste „Wormser Musiktag“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2011 hat sich das LincolnTheater auf die Schwerpunkte Comedy, Kabarett und Kleinkunst konzentriert. Auch die VHS-Theaterwerkstatt, die Nibelungenhorde und die Theatergruppe DOMino waren feste Bestandteile im Haus.

Ab 01. Mai 2012 liegt die Trägerschaft komplett in der Hand eines Trägervereins, der sein Programm sukzessive ausbaut. Ein Mix aus regionalen Künstlern, Klassikelementen auch für Kinder und dem ein oder anderen Versuch, mal etwas Neues zu machen. Selbstverständlich bleibt das beliebte Kabarett- und Comedy-Programm bestehen.

Sparte „Das Wormser Tagungszentrum“:

204 Tagungen und Firmenveranstaltungen fanden in den letzten elf Monaten im Wormser Tagungszentrum statt. Darunter viele lokale und regionale Firmen ebenso wie auch nationale Unternehmen und Verbände, die die zentral gelegene Veranstaltungsstätte mittlerweile regelmäßig nutzen. Obwohl hierauf noch kein Vermarktungsschwerpunkt liegt, konnten auch bereits einige überregionale Kunden gewonnen werden.

Das Spektrum der Veranstaltungen reichte hierbei von Produktpräsentationen, Jahresversammlungen, Verbandstagungen, Mitarbeiter-/Kundenseminaren und Kongressen bis zur Prüfungsstätte der medizinischen Fakultät Heidelberg.

Zu erwähnen ist auch, dass viele ansässige Wormser Vereine die neue Veranstaltungsstätte angenommen haben: Fastnachtssitzungen, Vorträge des Altertumsvereins, der Sportlerball des Stadtsportverbandes oder Ausstellungen lokaler Künstler bereichern mittlerweile das gesellschaftlich-kulturelle Leben der Stadt.

2. Ertragslage

Die Kultur und Veranstaltungs GmbH schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einer Bilanzsumme von 3.045 T€, einem Jahresergebnis von 0 € bzw. einem Unternehmensergebnis vor Verlustübernahme von (-) 3.886 T€ ab und liegt damit um 50 T€ besser als das geplante Jahresergebnis vor Verlustübernahme von (-) 3.936 T€.

Im Einzelnen:

Die Umsatzerlöse der Kultur und Veranstaltungs- GmbH übersteigen den Planansatz um 279 T€. Die gute Auslastung und Nachfrage beim Theater- und Tagungsbetrieb im neuen Kultur- und Tagungszentrum führte alleine in dieser Sparte zu Erlössteigerungen in Höhe von 199 T€, davon 107 T€ beim Theater und 92 T€ im Bereich Tagungen und Seminare. Korrespondierend dazu profitierten auch die Erlöse aus Vorverkaufsgebühren von dieser Entwicklung mit einem Zuwachs in Höhe von 52 T€ gegenüber Wirtschaftsplanung. Die Erlöse der Sparte Sonderveranstaltungen (+60 T€), Nibelungenmuseum (+5 T€) und Worms Verlag (+8 T€) konnten ebenfalls die geplanten Umsatzziele übertreffen. Dagegen blieb die Veranstaltung

Jazz and Joy mit Mindererlösen in Höhe von 40 T€ hinter den Erwartungen. Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen überwiegend aus dem Betriebskostenzuschuss der Stadt Worms Beteiligungs GmbH (1,310 T€), aus der Dienstleistungstätigkeit an die Nibelungenfestspiele gGmbH (353 T€) und aus dem Landeszuschuss Jazz and Joy (40 T€). Weiterhin sind Erträge aus Sponsoring u.a. für Wormser, Jazz and Joy und Nibelungenmuseum in Höhe von 101 T€ enthalten.

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Künstlerhonorare zur Durchführung kultureller Veranstaltungen in allen Sparten, sowie externe Dienstleistungen z. B. Werkverträge. Der Materialaufwand befindet sich nahezu im Plan.

Der Personalaufwand in Höhe von 2.464 T€ liegt mit 232 T€ über dem Planansatz (2.232 T€). Darin enthalten sind Zuführungen zur Rückstellungen für Resturlaub (T€ 32), Restüberstunden (T€ 21 und Höhergruppierungen (T€ 25) sowie 55 T€ für Versorgungslasten der eigenen Beamten. Die Abschreibungen für Altbestände und neu angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens unterschreiten die Planung um 13 T€.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet überwiegend Kosten für die Gebäudeunterhaltung u.a. für das technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement im Wormser Kultur und Tagungszentrum (643 T€), Energiekosten (344 T€), Aufwendungen für Werbung (402 T€), Buchhaltung (235 T€), die Pachtzahlung an das Sondervermögen Vermietung und Verpachtung in Höhe von 250 T€ sowie Mietaufwendungen für die Betriebsgebäude (170 T€). EDV Dienstleistungen, Bürobedarf, Telefongebühren, Kfz Kosten oder Porto sind weitere Bestandteile. In Summe liegt der sonstige betriebliche Aufwand mit 2.618 T€ um 388 T€ unter der Jahresplanung.

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwand aus Cashmanagement (40 T€) und Darlehenszinsen für das Nibelungenmuseum (Zinssatz 1,57 %) in Höhe von 10 T€. In Summe liegen beide Positionen mit 18 T€ über Plan.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Kfz-Steuer. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.886 T€ wird von der Stadt Worms Beteiligungs GmbH ausgeglichen (Ergebnisabführungsvertrag).

3. Finanzlage

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist durch den Abschluss eines Cash-Management-Vertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (SBG) sichergestellt (Vertragsschluss: 24.04.2006). Die Vereinbarung beinhaltet einen zentralen Liquiditätsausgleich, bei dem die SBG als Clearingstelle fungiert. Die auf den Zahlungskonten der KVG einfließende Liquidität wird der SBG gutgeschrieben, umgekehrt räumt die SBG dem Unternehmen die Möglichkeit der Refinanzierung ihres Kapitalbedarfs in Form eines Kreditrahmens ein. Als jeweilige Obergrenze gilt der genehmigte Wirtschaftsplan der Nibelungenfestspiele gGmbH. Verbindlichkeitssalden werden mit dem Refinanzierungssatz der SBG, Forderungssalden mit dem am Markt realisierten durchschnittlichen Anlagezinsen der SGB verzinst.

4. Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft gliedert sich in Gezeichnetes Kapital (1.250 T€), Zweckgebundene Rücklagen (1.733 T€) sowie Verlustvortrag (2.041 T€).

Die Verbindlichkeiten aus der Durchführung des unter Ziff. 3 genannten Cash-Management-Vertrages belaufen sich zum 31.12.2011 auf 2.718 T€ (vor Verrechnung mit der Forderung aus Verlustübernahme).

Im Zuge der Neueröffnung des Kultur- und Tagungszentrums war die Anschaffung eines Konzertflügels und einer Konzertbank beim Theater notwendig. Ebenso eine Kaffeemaschine, 2 Rednerpulte, Kühlschränke und ein TV-Rack im Tagungsbereich. Die Sparte Querschnitt beinhaltet Investitionen im EDV Sektor (Laptop, Smartphone) sowie technische Anschaffungen im Lager (Schweißgerät, Auffahrrampe). Beim Nibelungenmuseum wurden Audio Guides angeschafft.

5. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt liegt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft über Plan und ist damit vor dem Hintergrund des vorgegebenen kulturellen Auftrags und unter Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH als gut zu bezeichnen.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Am 29. Januar 2011 feierte Worms die Wiedereröffnung seines sanierten Theaters und – in direkter Nachbarschaft - die Neueröffnung des Wormser Kultur- und Tagungszentrums. Mit der Oper "Die Zauberflöte" fand am Eröffnungsabend die erste Veranstaltung im frisch sanierten Theatersaal statt. Das neue Kultur- und Tagungszentrum im Herzen der Stadt, direkt verbunden mit dem ehemaligen und komplett sanierten Spiel- und Festhaus, bietet Veranstaltern und Gästen unter der Dachmarke "Das Wormser" die Bereiche Theater, Kulturzentrum und die neue Sparte Tagungszentrum. Die Neueröffnung des Kultur- und Tagungszentrums fand ohne größere Probeläufe statt und stellte an die KVG hohe personelle Anforderungen insbesondere in der Sparte Querschnitt. Mehrbelastungen und Überstunden waren notwendig, um eine erfolgreiche Eröffnung zu gewährleisten.

Zur Verbesserung der Finanzsituation der Kommunen bedarf es nachhaltiger, zukunftsgerichteter Maßnahmen. Die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise sowie stetig steigende Sozialausgaben engen die Handlungsspielräume der Stadt immer stärker ein und vergrößern kontinuierlich die Bugwelle der seit 1992 aufgestauten Defizite. Diese Entwicklung hat die Stadt in eine finanzielle Schieflage gebracht.

Der von der Landesregierung und den Kommunalen Spitzenverbänden vereinbarte „Kommunale Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz“ ermöglicht ab 2012 den Kommunen eine maßgebliche Verringerung ihrer bestehenden Liquiditätsbelastungen. Diese kurzfristigen Kredite, auch Kassenkredite genannt, sind vergleichbar mit „Dispo-Krediten“ wie sie bei Girokonten entstehen können.

Wenn die Stadt dem Kommunalen Entschuldungsfonds beitritt, kann sie rund 160 Mio. Euro über eine Laufzeit von 15 Jahren tilgen. Allerdings muss die Stadt dazu ein Drittel an eigenen Beiträgen zur dauerhaften Verminderung von Ausgaben und zur Steigerung von Einnahmen beitragen. Daher ist z.B. eine Zusammenführung von dezentralen städtischen Marketingabteilungen denkbar, um Synergieeffekte zu nutzen und Ausgaben zu vermindern. Vom 18. bis zum 21. August feierte das Nibelungenmuseum seinen Geburtstag mit einem abwechslungsreichen Festprogramm, welches einen Einblick in die vielfältigen Projekte des Museums gab. Filmvorführungen, Lesungen, ein bunter Tag der offenen Tür, Konzerte an der Stadtmauer und eine Inszenierung der Nibelungenliedgesellschaft waren Bestandteile des facettenreichen Programms.

Unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse bei der Veranstaltung „Love Parade“ in Duisburg, wurde auch das Sicherheitskonzept bei der Veranstaltung Jazz and Joy nochmals überarbeitet. Dies hatte zur Folge, dass z.B. beim Konzert von „Selig“ die Besucherkapazität

auf dem Platz der Partnerschaft reduziert wurde, um eine geordnete Entfluchtung zu gewährleisten. Dies bedeutet in erster Linie Einbußen bei den Umsatzerlösen bei gleichzeitigem Anstieg der Kosten für Technik und Sicherheitspersonal.

Weiterhin wurde das städtische Festival „wunderhoeren - Tage alter Musik und Literatur" erfolgreich durchgeführt.

7. Risikobericht

Museumsbetrieb
Dank des Jubiläumsjahres (10- jähriges Bestehen) verzeichnete das Nibelungenmuseum für das Jahr 2011 mit über 23.000 Besuchern ein gutes Ergebnis.

Darin zeigt sich das Potential attraktiver Zusatzangebote (Jubiläumswochenende) unter der Voraussetzung gezielter Marketingmaßnahmen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin gilt es, die übergreifende Museumspädagogik für Worms, bewährte Projekte (Ferienspiele, Kindergeburtstage etc.) sowie Kooperationen (Kombiticket Nibelungenfestspiele) und Synergien fortzusetzen und nach Möglichkeit zu intensivieren. Instandhaltungen, Reparaturen und Investitionen werden fortlaufend geplant und umgesetzt. Die im Jahr 2011 erfolgte Erneuerung der Audio Guides, bietet die Möglichkeit zur Produktion zusätzlicher Museumsrundgänge (Audiotouren). Weitere Erneuerungsinvestitionen im Gebäudebereich z.B. Aufzug, Brandmeldeanlage etc. werden auch zukünftig notwendig sein.

Durch den enormen Einsatz des vorhandenen Museumspersonals, dass mit sehr viel Herzblut agiert, ist es überhaupt möglich, die vielfältigen Museumsangebote anzubieten und durchzuführen.

Die seit Beginn andauernde, immer wiederkehrende negative Medienberichterstattung basierend aus den Anfangszeiten, kann jedoch dazu führen, die angestrebten Besucherzahlen nicht zu erreichen und muss deshalb auch als Risiko wahrgenommen werden.

Ticketservice
Durch die zwei Umzüge des Ticketservice von dem Standort Peterstrasse in die Von- Steuben-Strasse und Ende bzw. Anfang des Jahres 2011 in die Rathenaustrasse im Wormser Kultur und Tagungszentrum ist es wichtig, die Kunden auch weiterhin ausreichend darüber zu informieren und durch einen ausgeprägten Servicecharakter wieder zu gewinnen sowie zu binden. Durch das Urteil des Mainzer Verwaltungsgerichtes aus dem November 2009, welches den Kartenverkauf ausschließlich auf Tickets für Veranstaltungen der KVG und der Stadt Worms begrenzt, ist als Maßnahme zur Kundenbindung eine Erweiterung der zu verkaufenden Produktpalette ausgeschlossen.

Sonderveranstaltungen, Spectaculum, Jazz & Joy
Zahlreiche Sonderveranstaltungen, nicht zuletzt die Ereignisse Spectaculum und Jazz & Joy sind Freiluftveranstaltungen, deren Erfolg in der Regel wetterabhängig ist. Bleiben die Besucher infolge schlechten Wetters aus, fallen die entsprechenden Umsatzerlöse zur Gegenfinanzierung der entstandenen Aufwendungen aus. Nahezu 75 % der Eintrittskarten werden erst in den letzten Tagen vor Beginn und während der Veranstaltung verkauft. Ein weiteres Risiko für das „Spectaculum" besteht im Veranstaltungsort. Durch die Veranstaltung wird das Naherholungsgebiet einer starken Belastung unterzogen. Hier muss in Zusammenarbeit mit dem Bereich 3 der Stadt Worms, dem Netzwerk und der KVG Lösungsansätze erarbeitet werden, um den attraktiven Veranstaltungsort auch für die Zukunft zu sichern.

Ein wesentliches Risiko für das Jazz & Joy Festival besteht darin, einen aus Medien- und Presseberichterstattung notwendigen TOP Act für das Festival bzw. Sonderkonzert, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen des Gesamtetat, zu finden und zu

präsentieren. Die Honorarkosten für internationale und bekannte nationale Künstler sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass aus Sicht der Programmgestalter die Akquise hochkarätiger Künstler und Musikgruppen zukünftig immer schwieriger sein wird.

„Das Wormser" allgemein
Die vollständige technische Übergabe des Hauses vom Sondervermögen Vermietung und Verpachtung der Stadt Worms an den Betreiber KVG wird sehr wahrscheinlich in 2012 stattfinden, verbunden mit der Konsequenz, dass alle dann anfallenden Kosten im technischen Bereich von der Kultur- und Veranstaltungs GmbH zu tragen sind. Diese Kosten können hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und Größenordnung aus heutiger Sicht nur schwer eingeschätzt werden und stellen ggf. ein finanzielles Risiko dar. Technische Erfahrungswerte müssen erst noch über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren gesammelt werden. Aufgrund dieser noch fehlenden Erfahrungswerte können jederzeit Arbeitsmehrbelastungen und dadurch Überstunden entstehen.

Die Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen soll bewusst ausgewogen sein, d.h. kulturelle Veranstaltungen, finanziell attraktive Firmenveranstaltungen, hochwertige Theaterveranstaltungen sowie Veranstaltungen für Vereine und Bürger und nicht ausschließlich nach profitablen Gesichtspunkten erfolgen. Das Wormser Theater und Kulturzentrum Eine wesentliches Aufgabe für das Wormser Theater, deren Umsetzung auch mit Risiken behaftet ist, besteht darin, nach der 4-jährigen Umbauphase des Hauses, die Abonnenten wieder zu gewinnen und für das Programm bzw. die Spielzeit 2012/2013 zu begeistern, immer unter dem Hintergrund eines „fremdbespielten Hauses" ,dass keine Exklusivität der Aufführungen garantiert und einem starken regionalen Wettbewerb durch andere Theater mit eigenem Ensemble wie z. B. Nationaltheater Mannheim, Pfalztheater Kaiserslautern oder Staatstheater Mainz ausgesetzt ist.

8. Prognosebericht

Mit den vielfältigen Aktivitäten und facettenreichen Angeboten trug die KVG 2011 erfolgreich zum Wormser Kulturleben bei. Daran anknüpfend sind für das Geschäftsjahr 2012 zahlreiche Kulturevents geplant.

Erfolgreiche Events wie das traditionelle „Worms: Jazz & Joy" sowie „Spectaculum" werden wieder Teil des kulturellen Wirkens sein. Die Verantwortlichen und das mittelalterliche Netzwerk haben sich vorgenommen, weitere Highlights zu platzieren, um den Erfolg der Veranstaltung auch zukünftig sicherzustellen.

Das Lincoln Theater wird zum 1.Mai 2012 planmäßig an den Trägerverein übergeben. Das Genre Kleinkunst und Kabarett soll auch weiterhin im Lincoln Theater veranstaltet werden. Auch nachdem der Trägerverein das Lincoln Theater im Mai 2012 von der KVG übernehmen wird, plant die KVG diesen programmatischen Bereich dort abzuwickeln.

Das in 2011 neu eingeführte Audio System im Museumsbereich bietet die Voraussetzung für zeitgemäße und erweiterte Besucherinformation. Zudem besteht je nach Produktionsaufwand die Option ergänzend Bildfolgen und Videosequenzen einzuarbeiten. Dies wird in einem überschaubaren Rahmen für das Wagner- Jahr 2013 realisiert und bereits in 2012 vorbereitet. Die Museumsvermittlung erhält hinsichtlich Akzeptanz und Attraktivität der Museen eine wachsende Bedeutung in der Museumslandschaft. Diesem allgemeinen Trend trägt die übergreifende Museumspädagogik *museum live* Rechnung, indem ihre Angebote *verstetigt und zielgruppenspezifisch ausgebaut werden.*

Da der Etat beim Worms Verlag für das Jahr 2012 erhöht wurde, um notwendige Prestigeprojekte wie beispielsweise zum Jüdischen Friedhof produzieren zu können, dürfte durch die neuen Titel auch der Umsatz in diesem Jahr weiterhin steigend sein.

Die Geschäftsleitung sieht den für das Geschäftsjahr 2012 weiter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen.

Insbesondere die Teilnahme am kommunalen Entschuldungsfonds sowie ergänzend dazu Auflagen der Muttergesellschaft SWB werden zu Veränderungen führen. Noch strengere Budgetvorgaben, verbunden auch mit möglichen Personaleinsparungen, sowie die Zusammenführung von dezentralen städtischen Bereichen (z.B. Kommunikation / Marketing oder Veranstaltungsmanagement) sind denkbar.

Für das Jahr 2011 wird insbesondere auf Grund der anfallenden Defizite aus dem Betrieb des „Wormser“ mit einem gegenüber 2011 leicht erhöhten Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 3.976 T€ gerechnet. Seitens der Geschäftsleitung werden alle Anstrengungen unternommen, den operativen Verlust auf das notwendige Minimum zu begrenzen.

Worms, im März 2012

Ulrich Mieland	Sascha Kaiser
(Geschäftsführer)	(Geschäftsführer)

Name des Unternehmens:	**Flugplatz GmbH Worms**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1967
Satzungsdatum:	06.12.2006
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	1.795.800,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Betrieb eines Verkehrslandeplatzes

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO) ☑

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms	91.150,00 €
• Stadt Worms Beteiligungs- GmbH	1.704.650,00 €

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)
keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Stadt Worms Beteiligungs- GmbH
Stadt Worms

Gesellschafterausschuss 2011

Vorsitzende Beigeordnete Petra Graen

Herr Bauer
Herr Bogner
Herr Gros
Frau Heimlich
Herr Jansohn
Herr Kraft
Frau Metzmann
Herr Müller
Herr Nagel
Herr Wößner

Geschäftsführung 2011

Alexander Möller

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	3	4

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wirnd nach § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***2.281.050,97***	***2.374.223,37***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	297,00	396,00
II. Sachanlagen	2.280.753,97	2.373.827,37
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***130.062,97***	***130.375,42***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	129.523,73	129.195,33
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	539,24	1.180,09
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***414,78***	***458,64***
D. Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.411.528,72**	**2.505.057,43**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.024.257,90***	***1.024.257,90***
I. Gezeichnetes Kapital	1.795.800,00	1.795.800,00
II. Kapitalrücklage	109.917,43	109.917,43
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-881.459,53	-881.459,53
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. Artikel 67 Abs. 3 EGHGB	***110.162,90***	***143.035,39***
C. Rückstellungen	***12.447,18***	***7.300,00***
D. Verbindlichkeiten	***1.262.518,74***	***1.328.464,94***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.142,00***	***1.999,20***
Bilanzsumme	**2.411.528,72**	**2.505.057,43**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	186.990,47 €	168.889,99 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	78.585,78 €	58.597,29 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 5.869,25 €	- 3.057,42 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 6.383,01 €	- 10.649,83 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 111.225,84 €	- 137.325,07 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 32.901,91 €	- 43.130,07 €
c) Personalkostenanteil LBSV	62.184,88 €	76.909,50 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 75.480,61 €	- 77.227,23 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 162.775,28 €	- 93.019,86 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00 €	421,95 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 28.741,92 €	- 26.400,97 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 95.616,69 €**	**- 85.991,72 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	101.978,33 €	92.353,36 €
16. Sonstige Steuern	- 6.361,64 €	- 6.361,64 €
17. Ergebnis	**0,00**	**0,00**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	8.605,84 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	79,88 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	47,04 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	52,96 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	30,85 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Allgemeines

Die Flugplatz GmbH Worms wird als Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Worms geführt und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Mainz (HRB B10117) eingetragen.

Wirtschaftlicher Zweck der Gesellschaft ist die Abwicklung des Flugbetriebes auf dem Verkehrslandeplatz Worms. Die Flugbewegungen verteilen sich auf gewerblichen und nichtgewerblichen Verkehr von Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen, Helikoptern und Segelflugzeugen. Die Flugplatz GmbH Worms betreibt daneben eine Tankagentur, zur Versorgung der Luftfahrzeuge mit Treib- und Schmierstoffen. Ferner vermietet die Gesellschaft Abstellplätze für Luftfahrzeuge in den drei eigenen Flugzeughallen und betreibt seit dem Jahr 2008 die Abwasserentsorgungsanlage auf dem Flugplatzgelände.

Die zentrale Lage in der Region mit dem hindernisfreien An- und Abflug sowie die gute Verkehrsanbindung, sind ein wesentlicher Standortfaktor, den es auch in der Zukunft zu nutzen und zu sichern gilt.

Um eine Abwicklung des gewerblichen Geschäftsreiseverkehrs mit mehrmotorigen Luftfahrzeugen gewährleisten zu können, wäre - gemäß der seit 2005 gültigen europäischen Luftfahrtrichtlinie JAR-OPS 1 - nach wie vor eine Verlängerung der Start- und Landebahn erforderlich. Aufgrund der finanziellen Gesamtsituation ist kurz- und mittelfristig ein solches Projekt jedoch als nicht realisierbar zu betrachten.

Am Verkehrslandeplatz Speyer wurde im Jahr 2011 die Verlängerung der Start- und Landbahn durchgeführt. Allerdings kann Speyer nach wie vor nur nach Sichtflugregeln betrieben werden, da ein Instrumentenanflugverfahren nicht möglich ist. Aufgrund dieser Einschränkung wird Speyer auch künftig keine signifikante Auswirkung auf den Geschäftsreiseverkehr in der Region haben. Daher ist aktuell ein Gutachten bzgl. einer Bedarfsanalyse eines Regionalflughafens in Ausarbeitung. Sofern diese Bedarfsanalyse die Notwendigkeit eines Regio-

nalflughafens zum Ergebnis hat, könnte ein Ausbau des Verkehrslandeplatzes Worms erneut angestrebt werden.

2. Wirtschaftliches Ergebnis

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011 betrugen rd. 187 T€. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 11%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge können mit rd. 79 T€ beziffert werden, was einer Steigerung von ca 34 % entspricht. Dies beruht hauptsächlich auf einer aperiodischen Personalkostenerstattung für das Jahr 2010 seitens der Landesluftfahrtbehörde und den Abgang von Anlagevermögen durch einen Grundstücksverkauf.

Der Materialaufwand reduzierte sich um ca. 11 %, im Vergleich zum Vorjahr.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rd. 8 % beruht hauptsächlich auf außerplanmäßigen Instandhaltungsmaßnahmen der Infrastruktur.

Basierend auf dem gemeinsamen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und der Flugplatz GmbH Worms, ergibt sich ein Jahresergebnis von 0,00€.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Investitionen getätigt.

4. Ausblick

Für die Zukunft gilt es auch weiterhin die ansässigen Vereine und Unternehmen am Verkehrslandeplatz Worms zu halten und die Ansiedlung weiteren Gewerbes zu forcieren. Eine Steigerung der Flugbewegungen wird ebenfalls angestrebt.

Die notwendigen Sanierungsarbeiten an den Infrastruktureinrichtungen (Rollwege, Hallen, Vorfelder, etc.) müssen aus finanziellen Gründen Zug um Zug und nach Priorität durchgeführt werden.

Eine Erweiterung der Tankanlage um eine weitere Produktsorte wird gegenwärtig geprüft und im Bedarfsfall umgesetzt. Diese Treibstoffsorte findet hauptsächlich bei Ultraleichtflugzeugen, aber auch bei Sportflugzeugen neuerer Bauart Verwendung.

Eine Anhebung der Pachten für verpachtete Grundstücke sowie die Neugestaltung der Hallenmieten, ist ebenfalls angedacht.

Ferner ist eine Umstrukturierung des Personalstammes geplant. Es ist nur noch eine Vollzeitstelle angedacht. Die übrigen Stellen sollen mit zwei Teilzeitstellen realisiert werden. Durch diese Maßnahme soll eine Reduzierung des Personalaufwandes erreicht werden.

Die neue europäische Luftfahrtbehörde - EASA - wird in den kommenden Jahren neue Vorschriften und Richtlinien - auch die Verkehrslandeplätze betreffend - implementieren. Es besteht hierbei die Gefahr, dass Maßnahmen vorgeschrieben werden, die nur durch hohe finanzielle Aufwendungen umzusetzen sind.

Die bereits aufgezeigten Ausarbeitungen bzgl. der etwaigen Realisierung eines Regionalflughafens werden auch weiterhin verfolgt. Die Umsetzung eines solchen Projektes am Verkehrslandeplatzes Worms, ist nach derzeitigem Stand nicht auszuschließen.

Worms, 18.10.2012
Flugplatz GmbH Worms

Alexander Möller
Geschäftsführer

EWR DIENSTLEISTUNGEN GMBH & CO.KG

Name des Unternehmens:	**EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	14.01.1999
Satzungsdatum:	23.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2011
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	26.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des "Anruf-Taxi"- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket-Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms Beteiligungs GmbH mit 50%
- RWE Rheinhessen Bet. GmbH mit 50%

Beteiligungen des Unternehmens:
(§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• 95 % EWR AG

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

EWR Verwaltungs GmbH als Komplementärin
Stadt Worms Beteiligungs GmbH als Kommanditistin
RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH als Kommanditistin

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

EWR Verwaltungs GmbH, Worms
vertreten durch die Geschäftsführer Günther Bayer und Andreas Soller

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	12	13

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☐ nicht erfolgt.

☑ Kapital in Höhe von **34.620.323,98 €** wurde zugeführt.

☑ Kapital in Höhe von **32.916.253,61 €** wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011:	0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***127.466.977,70***	***127.462.848,70***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.529,00	400,00
III. Finanzanlagen	127.462.448,70	127.462.448,70
B. Umlaufvermögen	***17.074.996,95***	***15.457.251,34***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.922.405,59	15.396.301,90
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	152.591,36	60.949,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***2.378,57***	***0,00***
Bilanzsumme	**144.544.353,22**	**142.920.100,04**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***144.232.494,90***	***142.528.424,53***
I. Gezeichnetes Kapital	126.100.081,96	126.040.513,49
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	18.132.412,94	16.487.911,04
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gem. §264 c Abs.4 HGB	***25.000,00***	***25.000,00***
C. Rückstellungen	***16.460,27***	***18.530,96***
D. Verbindlichkeiten	***270.398,05***	***348.144,55***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**144.544.353,22**	**142.920.100,04**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	627.889,36 €	643.682,29 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	157.915,72 €	36.408,65 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 164.080,00 €	- 110.000,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 370.383,26 €	- 401.336,27 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 78.690,96 €	- 86.381,33 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 548,17 €	- 200,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	21.606.030,21 €	20.390.292,55 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 63.380,32 €	- 68.460,21 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.093,36 €	792,42 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	-1,86 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**21.715.845,94 €**	**20.404.796,24 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.583.433,00 €	- 3.916.200,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	- 685,20 €
16. Ergebnis	**18.132.412,94 €**	**16.487.911,04**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	21.715.300,75 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	116,06 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,80 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,20 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	57,15 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

Vorwort

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft in Firma EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die EWR Verwaltungs- GmbH, Worms (gleichzeitig auch geschäftsführende Gesellschafterin). Kommanditisten sind die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH und die RWE Rheinhessen Beteiligungs- GmbH mit einer Hafteinlage von je EUR 13.000.000.

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Insoweit besteht seit 2005 eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Weiterhin besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR Aktiengesellschaft eine Umlagevereinbarung zur Gewerbesteuer. Laut § 2 des Umlagevertrags ist die Gewerbesteuer auf den Gewerbeertrag der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG auf die EWR Aktiengesellschaft umzulegen.

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Erbringen kaufmännischer Dienstleistungen für Beteiligungsgesellschaften der Stadt Worms, das Erbringen von Dienstleistungen bei der Durchführung des „Anruf-Taxi“- Betriebes in der Stadt Worms, der Betrieb eines Ticket- Service in der Stadt Worms sowie das Halten von Beteiligungen an der EWR Aktiengesellschaft und der EWR Verwaltungs- GmbH, beide mit Sitz in Worms, und deren Verwaltung. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Der Geschäftsbereich „Ticket-Service“ wurde von der Gesellschaft zum 31.12.2007 eingestellt. Die Geschäftsführung hat mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung im Jahr

2007 die Entscheidung getroffen, den Geschäftsbereich „Konzerndienstleistungen“ auszubauen. Das Personal der Gesellschaft ist daher ausschließlich in diesem Bereich tätig.
Im Berichtsjahr bestanden in Summe elf Verträge über die Erbringung kaufmännischer Dienstleistungen.

Insgesamt schätzen wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend ein.

2. Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 18.132 (i.Vj. TEUR 16.488) ab.

Die Ertragslage wird im Wesentlichen beeinflusst durch Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der EWR Aktiengesellschaft. Dieser Ergebnisabführungsvertrag führte im Berichtsjahr zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 21.606 (i.Vj. TEUR 20.390), welcher sich aus dem abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 18.023 und einem Ertrag von TEUR 3.583 aus der oben genannten Umlagevereinbarung zu Gewerbesteuer ergibt.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geplanten abzuführenden Ergebnis von TEUR 14.585 ausgegangen. Die Abweichung zum tatsächlich abzuführenden Jahresergebnis von TEUR 21.606 ergibt sich im Wesentlichen aus der Ergebnissteigerung auf Ebene der EWR Aktiengesellschaft.

Der Erhöhung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.645 ist einerseits auf die Erhöhung der Gewinnabführung der EWR Aktiengesellschaft, andererseits auf einen Überschuss aus den Konzerndienstleistungen zurückzuführen.

Sämtliche weiteren Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stehen im Zusammenhang mit den Konzerndienstleistungen. Dabei handelt es sich insbesondere um Erträge aus Geschäftsbesorgungsverträgen. Korrespondierend entstanden zu diesen Leistungen entsprechende Aufwandsposten.

3. Finanzlage

Die Finanzlage ist im Wesentlichen geprägt durch die liquiditätswirksame Vereinnahmung der Abführung aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Im Gegensatz hierzu hängt die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft vom Gewinnverwendungsbeschluss der Gesellschafter ab.

Ziel ist es, die vereinnahmten Ergebnisse der EWR Aktiengesellschaft an die Kommanditisten auszuschütten. In der Gesellschaft verbliebene flüssige Mittel resultieren aus den übrigen Geschäftsfeldern.

4. Vermögenslage

Die Bilanz ist im Anlagevermögen vor allem gekennzeichnet durch die Beteiligung an der EWR Aktiengesellschaft mit insgesamt 60.798 Aktien und einem daraus resultierenden Beteiligungsbuchwert von TEUR 127.437.

Das Umlaufvermögen beinhaltet eine Forderung gegen die EWR Aktiengesellschaft von TEUR 14.918. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die anstehende Auszahlung des Ergebnisses der EWR Aktiengesellschaft gemäß Ergebnisabführungsvertrag.

Die Passiv-Seite weist eine Eigenkapitalquote in Höhe von 99,8 % auf. Dabei besteht das Eigenkapital aus einem Festkapitalkonto I (jeweils TEUR 13.000 je Kommanditist), Festkapitalkonten II (entsprechend der eingelegten Kapitalrücklage), jeweils einem variablen Kapitalkonto sowie dem Bilanzgewinn.

5. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigt insgesamt 12 Mitarbeiter, die im Bereich von Konzerndienstleistungen eingesetzt werden.

6. Nachtragsbericht

Zwischen dem 31. Dezember 2011 und dem Aufstellungszeitpunkt haben sich keine berichtspflichtigen Veränderungen ergeben.

7. Risikoberichterstattung

Zwischen der EWR Aktiengesellschaft sowie der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Verbindung mit der Stadt Worms Beteiligungs-GmbH und RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die Geschäftsentwicklung durch detaillierte Quartalsberichte mit Erläuterungen und Zukunftsprognosen. Weiterhin finden regelmäßig Konsortialgespräche zwischen den Partnern statt. Einzelprobleme mit ergebnisbeeinflussendem Charakter werden gemeinschaftlich erörtert und notwendige Steuerungsmaßnahmen diskutiert.

8. Prognose

In 2012 wird mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 15.240 gerechnet. Ausschlaggebend für diese Ergebnisentwicklung ist vor allem die geplante Vereinnahmung des Beteiligungsertrages 2012 von der EWR Aktiengesellschaft aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages. In den übrigen Geschäftsbereichen (Konzerndienstleistungen) wird für das Jahr 2012 mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnen wir mit einer ähnlichen Ergebnisentwicklung.

9. Zusammenfassung

Die derzeitige Organisationsform und die Ertragslage der Beteiligungen lässt die Geschäftsführung keine Bestandsgefährdung erkennen. Die finanzielle und wirtschaftliche Grundlage ist solide.

Worms, im Juni 2012
EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Andreas Soller
Geschäftsführer

EWR VERWALTUNGS GMBH

Name des Unternehmens:	**EWR Verwaltungs GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.12.2004
Satzungsdatum:	03.12.2004
Wirtschaftsjahr:	2011
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der EWR Dienstleistungen GmbH & Co.KG Worms. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Als Komplementär haftet sie persönlich in Höhe der von ihr eingebrachten Stammeinlage.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- EWR Dienstleistungen GmbH zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

EWR AG zu 95%

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Bisher keine GV statt gefunden.

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

Günther Bayer und Andreas Soller

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter	0	0

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

4. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

5. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

6. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***26.304,71***	***26.234,26***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	350,00	525,62
III. Finanzanlagen	25.954,71	25.708,64
B. Umlaufvermögen	***14.516,92***	***12.738,62***
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.216,55	6.549,34
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.300,37	6.189,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**40.821,63**	**38.972,88**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***40.741,33***	***38.972,88***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	13.972,88	10.524,28
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.768,45	3.448,60
B. Rückstellungen	***0,00***	***0,00***
C. Verbindlichkeiten	***80,30***	***0,00***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**40.821,63**	**38.972,88**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	3.000,00 €	3.000,00 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	0,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00 €	0,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	0,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 175,62 €	- 175,21 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 953,83 €	- 191,80 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	334,21 €	642,88 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.204,76 €**	**3.275,87 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 348,17 €	- 169,55 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 88,14 €	342,28 €
17. Ergebnis	**1.768,45 €**	**3.448,60**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.046,17 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	265,62 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	99,8 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	0,2 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Name des Unternehmens:	**EWR AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	20.04.1911
Satzungsdatum:	18.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	32.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung der Stadt Worms, der Region Rheinhessen und der benachbarten Gebiete mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, das Erbringen von Energiedienstleistungen, energienahen Dienstleistungen und daraus entwickelten Produkten (Multi Utility), die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäudemanagement, die Errichtung, der Erwerb, die Erweiterung und der Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen, die Beratung Dritter in diesen Bereichen sowie dazugehörige und ähnliche Geschäfte. Daneben kann es andere versorgungswirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Worms übernehmen.
Die Gesellschaft kann alle ihren Unternehmensgegenstand oder ihre Wirtschaftlichkeit fördernden Geschäfte und alle ihrer Weiterentwicklung dienenden Tätigkeiten betreiben. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung dieses Zweckes andere Unternehmen zu betreiben sich an ihnen zu beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilf- und Nebenbetriebe zu erwerben, zu errichten und zu pachten. Sie kann solchen Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

Das Grundkapital der EWR Aktiengesellschaft, Worms, ist nach § 6 der Satzung in 64.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Diese Stückaktien sind in 4 Sammelaktien zusammengefasst, die auf den Namen der Aktionäre ausgestellt sind:

• Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 1-30.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

• Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 30.400-32.000 umfassend, auf die Stadt Worms Beteiligungs- GmbH, 67547 Worms, Marktplatz 2, ausgestellt.

• Sammelaktie über 30.399 Stückaktien, die Nummern 32.001-62.399 umfassend, auf die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Marktplatz 2, 67547 Worms, ausgestellt.

• Sammelaktie über 1.601 Stückaktien, die Nummern 62.400-64.000 umfassend, auf die RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH mit Sitz in 44139 Dortmund, Rheinlanddamm 24, ausgestellt.

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

• EWR Netz GmbH (100%iges Tochterunternehmen)
• EWR Neue Energien GmbH (100%iges Tochterunternehmen)
  - Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)
  - Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG (50%-Tochter der EWR Neue Energien GmbH)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011

gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Gesellschafterversammlung 2011 der EWR Netz GmbH.

Helmut Antz	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Karlwilhelm Wüst	(Vertreter der Gesellschafterin EWR AG)
Johannes Krämer	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Jens Mierendorff	(Geschäftsführung EWR Netz GmbH)
Hubert Diehl	(Betriebsrat EWR AG)

Aufsichtsrat 2011

Aufsichtsrat 2011 der EWR AG

Tim Hartmann	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Michael Kissel	(Oberbürgermeister der Stadt Worms)
Dieter Broska	(EWR, kaufmännischer Angestellter)
Hubert Diehl	(EWR, technischer Angestellter)
Uwe Gros	(EWR, technischer Angestellter)
Jens Guth	(Mitglied des Landtages)
Dr. Klaus Bauer	(Geschäftsführungsmitglied der energis GmbH)
Dr. Klaus Karlin	(Rechtsanwalt)
Annerose Kissel	(kaufmännische Angestellte EWR)
Günther Koch	(Vorstandsmitglied der Pfalzwerke AG)
Dr. Hanno Dornseifer	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Dr. Jürgen Neureuther	(Oberregierungsrat)
Professor Leo Petry	(Vorstandsmitglied der VSE AG)
Michael Stangel	(Leiter Steuerung Vertriebe der RWE AG)

Geschäftsführung 2011

Herr Helmut Antz	wohnhaft in 67550 Worms
Herr Günther Reichart	wohnhaft in 67547 Worms

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter	511	463

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Keine Angaben

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2011:	0,00 €
2010:	0,00 €
2009:	0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:
Gewinnabführung an die EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG

2011:	9.011.298,62 €
2010:	8.237.046,28 €
2009:	7.280.631,03 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	1.935.000,00 €
2009:	1.778.100,00 €
2008:	2.348.102,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2011:	4.099.452,30 €
2010:	3.814.034,01 €
2009:	4.344.755,45 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

7. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

8. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

9. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***198.746.000,00***	***196.104.000,00***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.079.000,00	2.479.000,00
II. Sachanlagen	143.672.000,00	127.871.000,00
III. Finanzanlagen	51.995.000,00	65.754.000,00
B. Umlaufvermögen	***106.744.000,00***	***101.591.000,00***
I. Vorräte	1.709.000,00	1.518.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87.814.000,00	75.216.000,00
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.221.000,00	24.857.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***141.000,00***	***129.000,00***
Bilanzsumme	**305.631.000,00**	**297.824.000,00**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***74.396.000,00***	***74.456.000,00***
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	32.000.000,00
II. Kapitalrücklage	34.925.000,00	34.925.000,00
III. Gewinnrücklage	7.531.000,00	7.240.000,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-60.000,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	291.000,00
B. Investitionszuschüsse	***1.558.000,00 €***	***1.625.000,00***
C. Rückstellungen	***135.949.000,00***	***123.277.000,00***
D. Verbindlichkeiten	***78.596.000,00***	***80.034.000,00***
E. Rechnungsabgrenzungsposten	***15.132.000,00***	***18.432.000,00***
Bilanzsumme	**305.631.000,00**	**297.824.000,00**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011	01.01. - 31.12.2010
	Euro	Euro
01. Umsatzerlöse	415.502.000,00 €	391.668.000,00 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	20.566.000,00 €	23.320.000,00 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 320.733.000,00 €	- 299.791.000,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00 €	- 7.566.000,00 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 41.338.000,00 €	- 25.717.000,00 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,00 €	- 9.264.000,00 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 14.124.000,00 €	- 13.533.000,00 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 37.778.000,00 €	- 38.104.000,00 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.110.000,00 €	5.182.000,00 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.082.000,00 €	- 5.119.000,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**22.123.000,00 €**	**21.076.000,00 €**
13. Außerordentliche Ergebnis	- 175.000,00 €	380.000,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.813.000,00 €	-4.540.000,00 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 172.000,00 €	-151.000,00 €
17. Ergebnis	**17.963.000,00 €**	**16.765.000,00**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	36.219.000,00 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	105,33 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	24,85 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	75,15 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	9,48 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Gesamtwirtschaftliche Lage und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Ähnlich wie im Vorjahr erholte sich die globale Konjunktur von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch im Berichtsjahr regional sehr unterschiedlich. Während die führenden Industrienationen bei moderatem Wachstum weiterhin mit den Folgen hoher Arbeitslosigkeit und einer schwachen Finanz- und Haushaltslage zu kämpfen hatten, wuchsen die Volkswirtschaften einiger Schwellen- und Entwicklungsländer ebenso stark wie im Vorjahr und damit auf Vorkrisenniveau. Die hohen Verschuldungsgrade der öffentlichen Haushalte in Europa und den USA gefährdeten weiterhin die Finanzstabilität und dämpften damit den Aufschwung der Weltwirtschaft. Als Stolpersteine für die Weltkonjunktur zeigten sich außerdem die anhaltende Schwäche des Immobilienmarktes der Vereinigten Staaten, hohe Rohstoffpreise insbesondere der Ölnotierungen, getrieben durch den arabischen Frühling in Ägypten und Libyen, und die weiterhin virulente Inflationsgefahr durch massive Liquiditätszuflüsse an den Kapitalmärkten. Die strukturschwachen Länder der Europäischen Union befanden sich in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise nach wie vor in einer wirtschaftlichen Rezession. Die zu deren Überwindung forcierten Sparanstrengungen der betroffenen Länder wirkten sich negativ auf die Binnen- und Importgüternachfrage sowie die Investitionsbereitschaft vor Ort aus. Die Überlebensfähigkeit des volkswirtschaftlich stark heterogenen Euroraumes in seinem gegenwärtigen Zuschnitt wird nicht zuletzt davon abhängen, inwieweit die wirtschaftsstarken Länder gewillt und in der Lage sind, die wirtschaftlich schwachen Länder des Währungsverbundes zu unterstützen.

Der anhaltende Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland ist überwiegend auf die Wirtschaftskraft in der ersten Hälfte des Berichtsjahres zurückzuführen. Über das Gesamtjahr gesehen lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2011 um 3,0 % über dem des Vorjahres. Garant für das Wachstum war erneut die anhaltend starke Inlandsnachfrage aber auch der Außenhandel trug traditionell stützend zum bundesdeutschen Wirtschaftswachstum des Jahres 2011 bei. Getragen von der dargestellten Konjunkturlage setzten sich

auch im Berichtsjahr die positiven Trends des Vorjahres bezüglich der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Defizitquote des Staatssektors fort.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als bedeutsames und den gesamten Energiesektor betreffendes Ereignis des Berichtsjahres ist ohne Zweifel die Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011 und das daraus resultierende Moratorium der Bundesregierung zur vorzeitigen Abschaltung von acht Kernkraftwerken zu qualifizieren. Im weiteren Fortgang des Moratoriums setzte sodann das 13. Gesetz zur Änderung des Atomgesetzes, welches am 6. August 2011 in Kraft trat, die Kehrtwende zu der am 28. Oktober 2010 vom Bundestag beschlossenen Laufzeitverlängerung des bestehenden Kernkraftwerksparks der Bundesrepublik Deutschland. Konkret sieht das Gesetz die endgültige Stilllegung der im Zuge des Moratoriums abgeschalteten Kernkraftwerke und die stufenweise Abschaltung der verbleibenden neun Kernkraftwerke bis einschließlich des Jahres 2022 vor. Begleitet wird die Energiewende hin zu einem Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen von einer eigens durch die Bundesregierung hierfür installierten Expertenkommission, die in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Ministerien ein umfassendes Monitoring der Handlungsfelder Netzausbau, Kraftwerksausbau, Ersatzinvestitionen sowie Energieeffizienz vorsieht.

Die Kehrtwende in der energiepolitischen Ausrichtung der Bundesrepublik Deutschland blieb nicht ohne Folgen auf die Ergebnisrechnungen der Kraftwerksbetreiber, welche deutliche Gewinneinbrüche hinnehmen mussten. Die vielfach befürchtete Auswirkung in Form steigender Großhandelspreise und damit eine Verschlechterung der Bezugskonditionen von Regionalversorgern und Stadtwerken ohne eigene Erzeugungskapazitäten blieb jedoch aus. Als unmittelbare Folge der Entscheidung der Bundesregierung kam es zu einem kurzzeitigen Anstieg der Stromhandelspreise und zu einem erstmaligen Stromimportüberschuss, jedoch war gegen Jahresende eine deutliche Entspannung der Marktpreise spürbar. Rückblickend und das Gesamtjahr 2011 betrachtend lässt sich sagen, dass sich die Preisschwankungen am Spot- und am Terminmarkt nicht grundsätzlich von den marktbedingten Volatilitäten vor dem Atomunglück von Fukushima unterschieden. Eine Prognose der Langfristwirkung der Energiewende insbesondere auf die Erzeugungskosten, auf Großhandelspreise und die Abhängigkeit von Stromimporten kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt kaum seriös erstellt werden. Mit Spannung blickt die Branche daher auch auf die bis zum Frühjahr 2012 erwarteten Ergebnisse des Stresstests, welchem 143 Atomkraftwerke der 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit Sommer 2011 unterzogen werden.

Ungeachtet der bislang ausgebliebenen Preisanstiege durch den Atomausstieg der Bundesrepublik sind auch die Regionalversorger und Stadtwerke indirekt von den Auswirkungen der Energiewende betroffen. Im Zuge der Laufzeitverlängerung hatten die vier großen Verbundunternehmen ihre positiven Ertragsprognosen insbesondere auf deren atomare Kraftwerkskapazitäten gestützt. Diese Konzentration auf den Erzeugungsbereich eröffnete Stadtwerken und regionalen Energieversorgern Ertragsnischen in nachgelagerten Wertschöpfungsstufen, insbesondere in der Bearbeitung des Endkundenmarktes mittels Diversifizierung und Anreicherung der Produkte im Kerngeschäft als auch in der Erschließung neuer, innovativer Geschäftsfelder. Die vom Kapitalmarkt geforderte Kompensation des Rentabilitätseinbruchs der Erzeugungssparten wird die Verbundunternehmen zumindest partiell in die Ertragsnischen der Stadtwerke und regionalen Energieversorger zwingen und dort eine Intensivierung des Wettbewerbs um Innovationen und Kunden bedingen.

Sollte diese Wettbewerbsintensivierung den üblichen Marktgesetzen folgend eine Reduzierung der zu erzielenden Margen zur Folge haben, werden die Ertragslagen aller Marktteilnehmer zusätzlich belastet. Hieraus folgt, dass im Falle vertikal integrierter Unternehmen die Finanzierung der dringend nötigen Ertüchtigung der Energienetze weiter erschwert wird. Unweigerlich wird angesichts einer solchen Entwicklung der Ruf nach einer horizontal und vertikal abgestimmten Energiepolitik, welche die unerwünschten Folgen des Wettbewerbs zu

relativieren im Stande ist, lauter. Unbestreitbar sollten grundsätzlich die Regeln des Marktes die betriebswirtschaftliche Existenzberechtigung der Marktteilnehmer determinieren. Jedoch werden in den kommenden Jahren die Qualität der Stromnetze und damit die Refinanzierbarkeit der zur Herstellung dieser Netzqualität erforderlichen Investitionen über Geschwindigkeit und Qualität der Umsetzung der Energiewende entscheiden.

Dem Willen der Bundesregierung nach wird die Kernenergie fortan lediglich als Brückentechnologie zur Bewerkstelligung einer energiepolitischen Zeitenwende dienen. Diese Zeitenwende beinhaltet eine Abkehr von atomaren und fossilen Erzeugungskapazitäten hin zu Energieerzeugungsformen, basierend auf erneuerbaren Energien. Bereits rund 20 Prozent des in der Bundesrepublik verbrauchten Stroms des Jahres 2011 wurde bilanziell in Anlagen aus erneuerbaren Energien erzeugt. Demnach schritt der Ausbau der erneuerbaren Energien auch im Jahr 2011 spürbar voran, nicht zuletzt befeuert durch die Anreize des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG), welches im Berichtsjahr eine erneute Novellierung erfuhr. Sowohl die Novellierung im Berichtsjahr als auch die sich bereits jetzt abzeichnenden Novellierungsbedarfe der kommenden Jahre zielen darauf ab, die Marktgängigkeit des erzeugten Stroms aus EEG-Anlagen weiter voranzutreiben. Nur auf diesem Wege werden, bei zunehmenden Einspeisemengen, weiter steigende und spürbare Belastungen der Endverbraucherpreise als Ergebnis der Subventionierung dieser Energieerzeugungsform in Grenzen zu halten sein.

Die Subventionierung als gesetzlich normiertes Umlageverfahren verteilt die Kosten zur Förderung der regenerativen Energien auf alle Stromkunden in der Bundesrepublik. Diese Umlage stieg von 2,047 Ct./kWh im Geschäftsjahr 2010 auf 3,530 Ct./kWh im Berichtsjahr und wird im Geschäftsjahr 2012 auf dem weiterhin hohen Niveau von 3,592 Ct./kWh gehalten. Eine derartige Belastung der privaten Haushalte gefährdet die breite gesellschaftliche Akzeptanz der erneuerbaren Energien und bot auch im Berichtsjahr ausreichend Nahrung für öffentliche Diskussionen über deren volkswirtschaftliche Sinnhaftigkeit. In diesem Sinne beförderte die Novellierung des EEG im Jahre 2011 eine weitere Marktintegration der erneuerbaren Energien und wirkte somit dämpfend auf die zukünftigen Steigerungen der Endverbraucherpreise.

Auch wird der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien von den Maßnahmen zur Lastverstärkung aller Spannungsstufen und damit von den Möglichkeiten einer angemessenen Refinanzierung der Netzertüchtigung abhängen. Inwieweit die Netzbetreiber diese Aufgaben erfüllen können hängt nicht zuletzt von den politischen Rahmenbedingungen, insbesondere von der Regulierungspraxis durch die zuständigen Regulierungsbehörden, ab. Eine diese Investitionen begünstigende Regulierungspraxis führt jedoch unweigerlich zu einer Steigerung der Netznutzungsentgelte, welche der Dämpfung der Endverbraucherpreise aus der Novellierung des EEG entgegen wirkt.

Zur Herstellung einer diesbezüglichen Investitionssicherheit und zur Schaffung hinreichender Investitionsanreize für lastverstärkende Maßnahmen wurde von der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Oktober des Berichtsjahres der Eigenkapitalzins für Neuinvestitionen in Energienetze für die zweite Regulierungsperiode auf 9,05 % festgelegt. Allerdings ist zu beachten, dass die reale Eigenkapitalverzinsung durch den weiterhin bestehenden Zeitverzug zwischen dem Auszahlungszeitpunkt der Investition und dem Beginn der erlösseitigen Refinanzierungsmöglichkeit durch die Kostenanerkennung im Basisjahr deutlich gemindert wird. Zweifellos hätte die Festlegung eines höheren Zinssatzes effektivere Investitionsimpulse bewirken können, jedoch trifft die Festlegung in ihrer Höhe die Erwartungen der Branche und damit auch die in unseren Planungsrechnungen verarbeiteten Verzinsungsprognosen.

Von erheblicher Relevanz für die Branchenunternehmen war die abermalige Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zum 4. August des Berichtsjahres. Hinsichtlich der darin enthaltenen Neuerungen sind einige Punkte hervorzuheben: Bezüglich der operationellen Entflechtung haben Verteilnetzbetreiber nach § 7a EnWG durch eine entsprechende

Ausrichtung ihres Kommunikationsverhaltens und ihrer Markenpolitik sicher zu stellen, dass eine Verwechslung zwischen Verteilnetzbetreiber und den Vertriebsfunktionen des vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens ausgeschlossen ist.

Zur Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten und des energieeinsparenden Nutzens von Smart Metering sieht § 21c EnWG bei Neuanschlüssen und größeren Renovierungen in EEG- und KWKG- Neuanlagen mit einer Leistung von mehr als 7 kW sowie bei Haushalten mit einem jährlichen Stromverbrauch von über 6.000 kWh den verpflichtenden Einbau intelligenter Messgeräte mit entsprechend definierten Mindestfunktionalitäten vor.

Ferner und mit erheblicher Relevanz für die internen Debitorenprozesse der Branchenunternehmen darf gemäß § 20a Abs. 2 EnWG das Verfahren für den Wechsel des Lieferanten die Frist von drei Wochen nicht überschreiten. Diese Frist beginnt mit dem Zeitpunkt des Zugangs der Anmeldung der Netznutzung durch den neuen Lieferanten beim zuständigen Netzbetreiber. Ziel dieser Vorgaben ist die Erhöhung der Transparenz des Lieferantenwechselprozesses sowie dessen Beschleunigung mit dem weiterführenden Ziel der Erhöhung des Wettbewerbes durch Anhebung der Kundenwechselquoten.
Bezüglich der Jahresabschluss- und Veröffentlichungspflichten bestimmt § 6b Abs. 4 EnWG, das die Aktivitätenabschlüsse fortan gemeinsam mit dem offen zu legenden Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen sind. Gegenüber der alten Regelung, dass die Unbundling- Abschlüsse lediglich gegenüber der BNetzA offen gelegt werden müssen, bedeutet dieser Schritt eine weitere Transparenz der Rechnungslegung der Energieversorgungsunternehmen.

Im Fokus des öffentlichen Interesses im Berichtsjahr stand die Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland. Von der Bundesregierung wurde im August des Berichtsjahrs der *Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität* mit dem Ziel Deutschland zu einem Leitmarkt für Elektrofahrzeuge zu entwickeln aufgelegt. Demnach soll der Elektrofahrzeugbestand des Jahres 2011 von rund 4.000 Fahrzeugen bis zum Jahr 2020 auf eine Million Fahrzeuge und bis zum Jahr 2030 auf sechs Millionen zugelassene Fahrzeuge angehoben werden. Die staatliche Förderung diesbezüglicher Forschung und Entwicklung durch den eigens eingerichteten Energie- und Klimafonds sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit der internationalen Automobilindustrie sollen dabei helfen, dieses ambitionierte Ziel umzusetzen. Der Blick auf steigende Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen in der Bundesrepublik Deutschland sollte jedoch nicht den Blick darauf verstellen, dass die Elektroantriebe gegenüber den Verbrennungsmotoren nur dann mittel- und längerfristig konkurrenzfähig sein werden, wenn die Entwicklung der Herstellungskosten sowie der bereitzustellenden Infrastruktur mittelfristig subventionsarm und langfristig subventionsfrei zu gestalten ist.

2. Geschäftsverlauf

Konzernentwicklung

Das Berichtsjahr 2011 war auf Ebene des EWR Konzerns und darunter auf Ebene der Konzerngesellschaften durch die zügige und professionelle Umsetzung unseres neuen Außen- und Markenauftritts geprägt. Im Zuge dieser Neuausrichtung werden die drei blauen Buchstaben *EWR* künftig von drei grünen Wellen begleitet. Diese symbolisieren Dynamik, Bewegung, Energie. Die grüne Farbgebung steht zudem für eine nachhaltige, innovative und künftig verstärkt ökologische Ausrichtung des EWR Konzerns.

Zur Optimierung unserer internen Prozesse wurde in den Monaten September und Oktober des Berichtsjahres eine strukturierte Schwachstellenanalyse aller konzernweiten Kundenprozesse mit externer Unterstützung durchgeführt. Der Schwerpunkt der Analyse lag auf der Beurteilung der Kern- und Massenprozesse wie z. B. Zählerablesung, Verbrauchsabrechnung, Bearbeitung der Kundenanfragen, Forderungsmanagement und des sich anschließen-

den Mahn- und Inkassowesens. Im Vordergrund standen hierbei die detaillierte Aufnahme der gegenwärtigen Ist-Prozesse sowie eine ausführliche Schnittstellenanalyse mit dem Ziel der Identifikation von Prozessschwächen in Bezug auf Kundenzufriedenheit und Effizienz. Methodisch kamen hierbei unter Anderem umfangreiche Datenanalysen sowie strukturierte Mitarbeiterbegleitungen und Prozessstudien zum Einsatz. Im Rahmen der Analyse wurden umfangreiche Verbesserungspotenziale im Bereich der Ablauf- und Aufbauorganisation aufgezeigt. Auf Basis dieser Ergebnisse werden ausgewählte Prozesse in einem zweiten Projektschritt des Jahres 2012 tiefergehend analysiert und darauf aufbauend Maßnahmen zu deren Optimierung ergriffen.

Ein Aspekt der zukunftsorientierten Ausrichtung unseres Konzerns im Berichtsjahr war die gezielte Ausweitung unseres Engagements im Bereich der Elektromobilität. Demnach befanden sich im Geschäftsjahr 2011 bereits 20 Elektrokraftfahrzeuge im konzerneigenen Fuhrpark. Auch fungieren wir als Vermittler zwischen Anbietern und Nachfragern nach Elektrofahrzeugen indem wir Kommunen, Handwerkern oder anderen Institutionen individuelle Angebote mit attraktiven Konditionen für Fahrzeuge, auf Wunsch auch gekoppelt mit EWR Naturstrom, umfangreichen Serviceangeboten sowie einem optionalen Energiepaket anbieten. Bereits 30 Kommunen des Versorgungsgebietes und die Fachhochschule Bingen nutzen Elektroroller in Kooperation mit EWR. Zudem befinden wir uns gegenwärtig in der konkreten Planung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in Rheinhessen und dem hessischen Ried.

Als Ergebnis der Prozess- und Effizienzanalyse des Geschäftsjahres 2009 wurde nach erfolgter sorgfältiger Leistungsbeschreibung und Softwareauswahl im August des Berichtsjahres mit der Implementierung einer umfassenden Softwareunterstützung aller technischen Prozesse der EWR Netz GmbH begonnen. Im Endausbau umfasst das einzuführende Softwarepaket ein Betriebsmittelinformationssystem zur zentralen Verwaltung aller Sach- und Betriebsmitteldaten, ein Workforcemanagement - System zur Steuerung von Prozessen, Mitarbeitern und Materialien, ein integriertes Geodateninformationssystem sowie ein strategisches Asset-Management-Tool. Als Ergebnis der diesbezüglichen Arbeiten des Berichtsjahres konnte zum 1. Januar 2012 das Störungsmanagement als erster Teil des strategischen Asset- Management-Tools produktiv gehen. Mit dieser Teilfunktionalität erfassen wir künftig alle Netzausfälle nach den Ausprägungen Art, Ort, Dauer und Ursache des Ausfalls sowie mögliche Folgestörungen. Die sukzessive Einführung der weiteren Funktionalitäten erfolgt nach einem auf externe und interne Personalressourcen abgestimmten Projektfahrplan im voraus liegenden Geschäftsjahr 2012.

Bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2010 haben wir unter Einbeziehung zahlreicher Unternehmensteile einen DSL-Masterplan Rheinhessen entwickelt. Dieser sieht im Endausbau die flächendeckende Anbindung strukturell unterversorgter Gebiete in unserem Netzgebiet an ein engmaschiges Lichtwellenleiternetz vor. Mit unserer Entscheidung für ein breit angelegtes Engagement im Bereich dieser zukunftsweisenden Kommunikationstechnologie stießen wir auf ausgesprochen positive Resonanz in den Gemeinden unseres Netzgebietes. Als wegweisendes Projekt realisierten wir im Berichtsjahr Projekte zur Anbindung der Gemeinden Esselborn, Wahlheim und Kettenheim in der Verbandsgemeinde Alzey-Land sowie in Worms-Heppenheim. Gemeinsam mit leistungsstarken Partnern und unter aktiver Unterstützung der Verbands-, Ortsgemeinde- und Stadtverwaltungen wurden in der Zeit von Mai bis August des Berichtsjahres rd. 8 km Lichtwellenleiterkabel und rd. 2,5 km Kupferkabel verlegt, welche den angeschlossenen Gemeinden nunmehr die stete Anbindung an ein leistungsstarkes Kommunikationsnetz garantieren. Mit zahlreichen weiteren Gemeinden unseres Netzgebietes befanden wir uns im Berichtsjahr in Verhandlungen zu Kooperationen mit dem Ziel der Umsetzung weiterer Projekte.

Im Berichtsjahr wurde mit den umfänglichen Arbeiten zur Sanierung und zum Umbau unserer die Hauptverwaltung beherbergenden Liegenschaft im Lutherring 5 begonnen. Dies umfasste insbesondere die Arbeiten zur Ertüchtigung des Brandschutzes im Seitenbau. Zur

Durchführung dieser sowie der zukünftig anfallenden Arbeiten werden einige Abteilungen zeitweise in unsere Liegenschaft in der Ludwigstraße umgesiedelt. Für die dort vorzunehmenden Umbaumaßnahmen wurde die Nutzungsänderung bauordnungsrechtlich auf den Weg gebracht und ebenfalls mit dem Umbau begonnen. Hierzu war der Brandschutz und die gesamte Gebäudetechnik an die Anforderungen einer Büronutzung anzupassen. Zudem wurde im Obergeschoss damit begonnen die geplanten neuen Büroräume zu konzipieren sowie der Trockenbau fertig gestellt.

Unabhängig von den einzelnen Geschäftsfeldern der Konzerngesellschaften entspringt unserer Unternehmensphilosophie der feste Wille, die Entwicklung der Region positiv mitzubestimmen. Dies wird sichtbar in der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit über die einstige Versorgungsaufgabe mit Energie und Wasser hinaus. Alle neuen Geschäftsfelder und Aktivitäten vereint dabei der konkrete Nutzen für unsere Kunden, Partner und Kommunen, die Erhöhung der Lebensqualität, die Zukunftssicherung und der Erhalt und die Mehrung von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen in unserer Region.

Energievertrieb

Privatkunden

Im Jahr 2011 feierte die EWR AG mit ihren Kunden und Geschäftspartnern das 100-jährige Betriebsjubiläum. Flankiert wurde das Jubiläumsjahr von verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen für unsere Kunden. Als vertriebsfördernde Maßnahmen wurden der gesamte Unternehmensauftritt neu ausgerichtet, neue Kundenzentren eröffnet und die Kundenkarte neu aufgelegt. Diese Maßnahmen dienen der Kundenbindung und haben maßgeblich dazu beigetragen, dass EWR im Berichtsjahr nur geringe Wechselraten zu verzeichnen hatte.

Getrieben durch die Reaktorkatastrophe in Fukushima ist seitens der Privatkunden im zweiten und dritten Quartal des Berichtsjahres die Nachfrage nach Ökostrom- und Ökogasprodukten sprunghaft angestiegen. Diese Marktimpulse haben wir durch das Angebot eines Ökogasproduktes ab August regional begrenzt aufgenommen. Zudem wurde eine Neuauflage unseres Naturstromproduktes am Markt platziert, das viele Kunden mit neuer Qualität und attraktiven Preisen überzeugte. Den individuellen Kundenwünschen wird dahingehend entsprochen, dass bei Vertragsabschluss zwischen einer flexiblen Laufzeit und einer Langfristvariante gewählt werden kann.

Zusätzlich wurde den Privatkunden ein Klimasparbrief angeboten, der den Nachhaltigkeitsgedanken unseres Unternehmens repräsentiert.

Durch eine günstige Gasbeschaffungsstruktur und die Hebung interner Kostensenkungspotenziale ist es uns gelungen, die Tarifpreisstruktur für Gaslieferverträge längerfristig auf stabilem Niveau zu halten und dem Kunden eine Preisgarantie bis Ende der Heizperiode 2011/2012 anzubieten. Auch wurde im Berichtsjahr erstmals ein reines Online-Produkt für Privatkunden angeboten sowie ein Webshop eröffnet.

Aus Vertriebssicht herauszuheben ist die Überarbeitung und Neugestaltung sämtlicher Kommunikationsmedien im Zuge des neuen Marktauftritts von EWR. Damit wird neben attraktiven Produkten der neue Marktauftritt essenzieller Bestandteil unserer aktiven Vermarktungsstrategie im Privatkundensegment sein. Bewusst zielt dieser Marktauftritt auf unsere Kunden in Netzgebieten mit regionalem Bezug zu den Regionen Worms, Rheinhessen und Ried ab. Die eigens hierfür entwickelte Marke *CLEWR STROM*, flankiert durch eine neue Kundenkarte, die sowohl Rabatt- als auch Kreditkartenfunktionen beinhaltet, überzeugte zahlreiche Neukunden in unserer Region. Selbstverständlich wird die *CLEWR CARD* ebenso unseren Bestandskunden angeboten um die Kundenbindung zu verstärken und die Karteninhaber mit weitreichenden Funktionalitäten zu bedienen.

Bezüglich der Intensivierung unserer Kundenkontakte durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebspräsenz in der Region eröffneten wir im Berichtsjahr unser Kundencenter in Gensingen als Kontakt- und Informationspunkt für unsere Kunden. Hier werden alle Anfragen unserer Kunden, sei es konkret zu Produkten oder Abrechnungen oder aber zu Themenbereichen wie *CLEWR CARD* und Elektromobilität, direkt und fachkundig bearbeitet. Auch ist regelmäßig ein Energieberater von EWR vor Ort, der unsere Kunden rund um das Thema Energieeinsparung und Energieeffizienz berät.

Im Berichtsjahr haben wir uns verstärkt an öffentlichen Ausschreibungen in den Vertriebssegmenten Strom und Gas beteiligt und begleitend unsere Vertriebstätigkeit auf Verbände fokussiert. Auf diese Weise konnten zahlreiche Rahmenverträge geschlossen werden, die sowohl Bestands- als auch Neukunden in attraktiven Vertragsmodellen binden. Als eindeutiger Erfolgsfaktor dieser Akquisitionen sind unsere kundenspezifischen Angebote und branchenspezifischen Betreuungskonzepte zu werten.

Geschäftskunden

Insgesamt liegt mit dem Jahr 2011 ein stabiles Vertriebsjahr im Geschäftskundensegment hinter uns, welches insbesondere von einer zu Jahresbeginn positiven konjunkturellen Lage in Deutschland geprägt war. Auch die Reaktorkatastrophe in Japan und die eingetrübten wirtschaftlichen Aussichten in der zweiten Jahreshälfte wirkten sich nicht signifikant auf den Stromabsatz bei gewerblichen und industriellen Kunden aus. Wie vorstehend bereits zum Nachfrageverhalten im Privatkundensegment ausgeführt, ist auch bei den Geschäftskunden eine Tendenz zu Ökostromprodukten feststellbar, welche wir unseren Kunden zu marktfähigen Konditionen anbieten. Wie in den Vorjahren nehmen wir eine gesteigerte Preissensibilität der Kunden wahr, die wir im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückführen: Zum Einen nehmen Geschäftskunden in Zeiten steigender Energiepreise zunehmend die Dienste von Energieberatungsunternehmen in Anspruch, darüber hinaus stellen wir eine erhebliche Steigerung der Markttransparenz fest, befördert durch ein immenses Informationsangebot vornehmlich im Online-Bereich.

Im Berichtsjahr forcierten wir abermals unsere Aktivitäten im bundesweiten Stromvertrieb des Geschäftskundensegments, welcher einen erheblichen Anteil im Absatzportfolio einnimmt. In diesem Vertriebszweig tätigen wir unsere Vertragsabschlüsse nach wie vor stets unter der Prämisse der Werthaltigkeit der Kundenbeziehungen, welche auch bei unseren Bestandskunden einer permanenten Überprüfung unterzogen wird.

Generell ließ sich für das Geschäftskundensegment des Geschäftsjahres 2011 feststellen, dass die unmittelbar nach der Reaktorkatastrophe in Japan gestiegenen Großhandelspreise zu reflexartigen Eindeckungen seitens der Kunden führten. Dieser Kurzfristreaktion folgte, nach einer schnell eintretenden Beruhigung der Märkte, ein eher zurückhaltendes Eindeckungsverhalten im dritten Quartal. Mit den weiter fallenden Preisen im vierten Quartal zog die Nachfrage der Kunden erneut an und führte gegen Ende des Jahres zu einer deutlichen Zunahme der Vertragsabschlüsse insbesondere im Langfristbereich zur kundenseitigen Sicherung günstiger Konditionen für den Fall erneut anziehender Märkte.

Das aufgezeigte Abschlussverhalten der Kunden in der Stromsparte steht im Gegensatz zur fehlenden Bereitschaft der Geschäftskunden, sich mit Erdgas längerfristig einzudecken. Zwar gaben die Preise am Großhandelsmarkt in der zweiten Jahreshälfte tendenziell nach und hätten somit als Anreiz zu einer Sicherung des aktuellen Preisniveaus dienen können. Jedoch führte der auf hohem Niveau stabile Wettbewerbsdruck im Gasmarkt, getrieben durch Marktteilnehmer mit ausreichend vorhandenen Long-Positionen, zu entsprechenden Barrieren in der Marktdurchdringung. Demnach konnten wir eine eindeutige Tendenz zum Abschluss von Verträgen mit geringen Laufzeiten, meist beschränkt auf maximal zwei Jahre,

ausmachen. Insgesamt lässt sich im Geschäftskundensegment eine Aufweichung der traditionellen Festlegung auf das Gaswirtschaftsjahr hin zur Synchronisation auf das Kalenderjahr oder zu gänzlich alternativen Laufzeiten feststellen.

Energiebeschaffung

Die Bewegungen an den Energiehandelsmärkten im Geschäftsjahr 2011 waren geprägt durch Reaktionen der Marktteilnehmer auf die politische Entscheidung zum Atomausstieg in Folge der Reaktorkatastrophe in Fukushima sowie der anhaltenden Finanzkrise im Euroraum. Insgesamt lässt sich zurückblickend auf das Geschäftsjahr 2011 eine extrem hohe Nervosität im Markt feststellen, die sich in einer äußerst volatilen Preisentwicklung widerspiegelte.

Im Mittelpunkt der Markteinflüsse standen ab März 2011 die Diskussionen um die weitere Nutzung der Kernenergie sowie die im Zuge des Atommoratoriums zunächst vorübergehende Stilllegung der acht ältesten deutschen Kernreaktoren. Im Ergebnis standen gegen Ende März des Berichtsjahres nur noch rd. 52 % der deutschen Kernkraftwerkskapazität zur Verfügung. Auf diese Situation reagierten die Energiehandelsmärkte kurzfristig mit rasanten Preisanstiegen im Bereich der Standardhandelsprodukte. Mit einigem zeitlichen Nachlauf entspannten sich die Energiepreise jedoch deutlich; schließlich sanken sie gegen Jahresende 2011 unter das Niveau vor der Reaktorkatastrophe. Als Treiber dieser preisentspannenden Marktentwicklung sind vor allem die anhaltende Krise im Euroraum sowie damit einhergehende Rezessionsängste und nicht zuletzt die ausbleibenden Versorgungsengpässe zu sehen, welche vielfach als Folge des Atomausstiegs prognostiziert wurden. Zudem beeinflussten auch der Preisverfall von CO_2-Zertifikaten als Folge eines Überangebots und die sich gegen Jahresende eingetrübten Konjunkturaussichten die Preisentwicklung an den Strombörsen.

Das Beschaffungsportfolio der Sparte Strom konnte auch im Geschäftsjahr 2011 durch die erfolgreichen Absatzsteigerungen des Vertriebes weiter ausgebaut werden. Neben kurzfristigen Optimierungsgeschäften im laufenden Jahr wurden die Jahre 2013 bis 2015 aktiv und gemäß den internen Risikovorgaben bewirtschaftet.

Auch der Gasmarkt im Geschäftsjahr 2011 war geprägt durch ein historisches Ereignis. Im November des Berichtsjahres wurde der erste Strang der 1.224 km langen Nordstream Pipeline in Betrieb genommen, der Zweite soll Ende des Jahres 2012 fertig gestellt werden. Der Transport von jährlich rd. 27,5 Mrd. Kubikmeter Erdgas aus sibirischen Gasfeldern nach Zentraleuropa verbessert die Versorgungssicherheit in der Europäischen Union erheblich. Ungeachtet dieser sich für die Heizperiode abzeichnenden Angebotsentspannung blieben die Gaspreise relativ stabil. Im Berichtsjahr wurden Gasbestellungen seitens des Vertriebes ausschließlich auf Festpreisbasis getätigt. Zur Nutzung von Markteffekten wurden hierzu lieferantenseitig Tranchenverträge auf Festpreisbasis ausgehandelt.

Neben dem Kerngeschäft waren die Personalkapazitäten der Beschaffungsfunktion im Berichtsjahr auch in der Optimierung der ihr zur Verfügung stehenden Werkzeuge und des sie absichernden Risikomanagements gebunden. Nach sorgfältiger Vorbereitung wurde ein auf die risikoaverse Beschaffungsstrategie der EWR AG abgestimmtes neues Risikohandbuch mit externer Unterstützung schrittweise erarbeitet. Parallel und die Vorgaben aus diesem Risikohandbuch berücksichtigend wurde das im Bereich Portfoliomanagement bereits im Geschäftsjahr 2010 eingeführte Softwaresystem im Berichtsjahr weiter ausdifferenziert.

Netzwirtschaft und Regulierung

Das Geschäftsjahr 2011 stellte das dritte Jahr der ersten Regulierungsperiode zur Bewirtschaftung der Strom- und Gasnetze nach der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) dar. Darüber hinaus handelt es sich bei dem Jahr 2011 um das Basisjahr der Sparte Strom, in dem der Ausgangswert für die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode (2014 bis 2018) festgesetzt wird.

Die Erlösobergrenzen und somit die der Regulierung unterworfenen Umsatzerlöse der Sparten Strom und Gas der EWR Netz GmbH stiegen im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Ausgangsniveau des Jahres 2010. Die Steigerung der Erlösobergrenzen ist auf die Erhöhung fast aller anrechenbarer dauerhaft nicht beeinflussbarer Kostenanteile (dnbK) zurückzuführen, im Wesentlichen gespeist durch die gegenüber dem Vorjahr erfolgte Veränderung der betrieblichen und tarifvertraglichen Vereinbarungen zu Lohnzusatz- und Versorgungsleistungen. Ebenfalls erhöhend auf die Erlösobergrenzen des Geschäftsjahres 2011 wirkten sich die Steigerung des Investitionsbudgets der Sparte Strom sowie die erstmalige Berücksichtigung der Position *Kostensteigerung bei Verlustenergiebezug* durch die freiwillige Selbstverpflichtung (FSV) aus. Mit der Unterzeichnung der FSV vom 14. Juni 2010 verpflichtete sich die EWR Netz GmbH Energie zur Deckung von Leitungsverlusten nach einem von der BNetzA vorgegebenen Verfahren zu beschaffen und die Erlösobergrenzen nach den daraus resultierenden Wertstellungen anzupassen.

In beiden regulierten Sparten führte die Übernahme von Konzessionsgebieten ebenfalls zu positiven Auswirkungen auf die Erlösobergrenzen. Einhergehend mit den vom vormaligen Konzessionsnehmer auf die EWR Netz GmbH übertragenen Erlösobergrenzenanteilen für die übernommenen Konzessionsgebiete wurden die Erlösobergrenzen um die Aufwendungen für in Anspruch genommene vorgelagerte Netznutzung erhöht.

Per Festlegung der Landesregulierungsbehörde vom 17. Dezember 2008 wurde der Sparte Gas ein Effizienzwert von 80,35 % beschieden, wodurch die Erlösobergrenze dieser Sparte über die gesamte erste Regulierungsperiode hinweg einem jährlichen Absenkungspfad unterliegt. Im Strombereich erreichte die EWR Netz GmbH den höchstmöglichen Effizienzwert von 100 %, sodass über die gesamte erste Regulierungsperiode keine diesbezüglichen Abzüge erfolgten.

Eine Belastung der Erlösobergrenzen des Jahres 2011 erfolgte - wie auch im Geschäftsjahr 2010 - durch Abzug der Annuität aus der Mehrerlössaldierung. Allerdings wurde dieser negative Erlöseffekt nur in geringem Umfang ergebniswirksam, da aus einer bereits in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 gebildeten Rückstellung eine erfolgsneutrale Inanspruchnahme erfolgte.

Die Konditionen der EWR Netz GmbH auf der Bezugsseite der Sparte Strom änderten sich zum 1. Januar 2011 nur unwesentlich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010. Die Bezugskonditionen für vorgelagerte Netznutzung der Sparte Gas stiegen zum 1. Januar 2011 um rd. 20 %. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Erhöhung der vorgelagerten Netznutzungspreise eines der vier vorgelagerten Netzbetreiber zum 1. Januar um rd. 13 % zurückzuführen sowie auf die Entscheidung des größten Lieferanten im Netzgebiet den Großteil seines Bezuges seit Oktober 2010 über ein anderes Marktgebiet zu decken.

Systemseitige Herausforderungen entstanden im Berichtsjahr durch die Übernahme neuer Netzgebiete zum 1. Januar 2011 in Folge von Konzessionsübernahmen sowie durch den branchenweiten Start der Marktregelungen zur Durchführung der Bilanzierungsregeln Strom (MaBiS) zum 1. Juni 2011. Hinsichtlich beider Anforderungen konnte den gesetzlichen Vorgaben an Datenerhebungen und -meldungen durch eine zielgerichtete Adaption der Funktionen unseres Energiedatenmanagementsystems (EDM) entsprochen werden.

Konzessionen

Durch die bereits im Geschäftsjahr 2010 getätigten Abschlüsse von Gaskonzessionsverträgen mit den rheinhessischen Gemeinden Nierstein, Friesenheim und Undenheim sowie der Übernahme des operativen Netzbetriebes vom vormaligen Konzessionsnehmer im Oktober des Vorjahres konnte das Gasversorgungsgebiet der EWR Netz GmbH erheblich ausgeweitet werden. Der eigentumsrechtliche Übergang der Netze in das Vermögen der EWR Netz GmbH erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2011. Auch die Gemeinde Dexheim hat sich im Dezember 2010 für EWR als neuen Gaskonzessionsnehmer entschieden. Die Übernahme des operativen Netzbetriebes sowie der eigentumsrechtliche Übergang des Gasnetzes erfolgten im Juli 2011. Die Laufzeiten der genannten Konzessionsverträge betragen jeweils 20 Jahre.

Im Dezember 2011 konnten mit den Gemeinden Bechtheim, Bermersheim, Dittelsheim-Hessloch, Frettenheim, Gundersheim, Gundheim, Hangen-Weisheim, Hochborn und Westhofen Stromkonzessionsverträge mit einer Laufzeit von 20 Jahren ab dem 1. Januar 2013 abgeschlossen werden. Da der Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Monzernheim bereits im Jahr 2009 neu abgeschlossen wurde, sind wieder alle Gemeinden der Verbandsgemeinde Westhofen konzessionsvertraglich mit EWR verbunden. Mit der Stadt Osthofen haben wir ebenfalls die Stromkonzession ab 1. Januar 2013 für 20 Jahre neu abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden nahezu keine konkreten Verhandlungen um Strom- und Gaskonzessionen statt. Grund hierfür ist die geänderte Verfahrensweise zur Konzessionsvergabe auf Grundlage des gemeinsamen Leitfadens von Bundeskartellamt und BNetzA zur Vergabe von Strom- und Gaskonzessionen vom 15. Dezember 2010. Auf Basis dieses Leitfadens haben nahezu alle Kommunen des angestammten Konzessionsgebietes die Vergabefristen verlängert, um umfangreiche Daten beim zuständigen Netzbetreiber anzufordern und den Bietern zur Verfügung zu stellen. Zudem mussten die Kommunen dezidierte Vergabekriterien erstellen, beschließen und veröffentlichen. Zur zielgerichteten und gesetzeskonformen Erstellung derselben haben zahlreiche Kommunen die Veröffentlichung der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes am 4. August des Berichtsjahres abgewartet.

Straßenbeleuchtung

Auch im Berichtsjahr haben sich zahlreiche Verbands- und Ortsgemeinden an einer Ausschreibung des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz über die Wartung und den Betrieb der Straßenbeleuchtung beteiligt. Diese Ausschreibungen konnte die EWR Netz GmbH ausnahmslos für sich entscheiden. Die Verträge mit einer Laufzeit von acht Jahren ab dem 1. Januar 2011 beinhalten die Wartung der Straßenbeleuchtungsanlagen, Reparaturen sowie die Störungsbeseitigung. Somit führt EWR nach den Ausschreibungen der Jahre 2009 und 2010 den Betrieb der öffentlichen Straßenbeleuchtung im gesamten Netzgebiet für die nächsten Jahre fort.

Erneuerbare Energien

Die EWR Neue Energien GmbH, welche im Geschäftsjahr 2010 zur Planung und Durchführung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien gegründet wurde, hat im Berichtsjahr ihre Geschäftstätigkeit im Bereich der Umsetzung von Projekten der erneuerbaren Energieerzeugung erheblich ausgeweitet. Mit zahlreichen Projektierungen und umgesetzten Investitionen konnte die Nachfrage unserer kommunalen Partner aber auch privater Investoren nach Engagements im Bereich der regenerativen Energieerzeugung aufgenommen, gebündelt und mittels konkreter Maßnahmen umgesetzt werden. Dieses der Konzerngesellschaft EWR Neue Energien GmbH zu Grunde liegende Geschäftsmodell qualifizieren wir als

wegweisend in Bezug auf den konstruktiven Schulterschluss von EWR mit Kommunen, Investoren und den die Projekte finanzierenden Banken im angestammten Versorgungsgebiet.

Wenngleich im Bereich Fotovoltaik zahlreiche werthaltige Projekte realisiert werden konnten, mussten auf Grund der Kürzungen der Einspeisevergütungen im Rahmen der neuerlichen Novellierung des EEG im Berichtsjahr einige Projekte wegen zu geringer Renditeerwartungen noch vor deren Umsetzung eingestellt werden. Im Bereich der Windenergie wurde die erste Windenergieanlage auf dem Kloppberg bei Dittelsheim-Heßloch übernommen. Darüber hinaus fanden parallel zwei Due Diligence Prüfungen für die Übernahme des Windparks Dorn-Dürkheim und einer Beteiligung am Windpark Worms statt, welche zu positiven Ergebnissen führten. Die EWR Neue Energien GmbH wurde im gesamten Prozess des Erwerbs von externen Beratern unterstützt, die Risiken aus dem Erwerb und dem zukünftigen Betrieb des Windparks wurden über entsprechende Risikozuschläge in den Bewertungsverfahren zur Quantifizierung der Renditeerwartungen abgebildet.

3. Ertragslage

Sparte Strom

In der Sparte Stromvertrieb konnten im Vorjahresvergleich Erlöspreissteigerungen sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment Absatzrückgänge in beiden Kundensegmenten überkompensieren. Im Privatkundensegment trugen Preiseffekte bei einem Absatzrückgang von 38,7 GWh zu Erlösausweitungen von 1.271 T€ bei, während sich im Bereich der Geschäftskunden Erlösausweitungen von 6.839 T€ bei rückläufigen Mengen von 61,5 GWh ergaben. Diesem Trend gegenläufig verhielten sich die Absatz- und Erlösentwicklungen im Bereich Weiterverteiler. Hier wirkten sich sowohl rückläufige Mengen (- 2,8 GWh) als auch rückläufige Absatzpreise Erlös mindernd auf das Gesamtergebnis aus (- 716 T€). Über alle Kundensegmente und Absatzgebiete hinweg wurden im Berichtsjahr Erlössteigerungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 7.394 T€ generiert.

Im Bereich der Netznutzungen durch Dritte kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg um 106,0 GWh auf 1.039,6 GWh. Hier war bei den Netznutzungsmengen im Privatkundensegment ein Anstieg von 39,2 GWh und im Bereich der Geschäftskunden eine Erhöhung von 67,0 GWh zu verzeichnen. Die Netznutzungsmengen an Weiterverteiler lagen mit 95,3 GWh nur marginal unter dem Vorjahreswert (95,4 GWh). Wie im Berichtsteil *Geschäftsverlauf* dargestellt, ist die Erlösentwicklung insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Erlösobergrenze mit der daraus resultierenden Anpassung der Preisblätter im Bereich der Netznutzung zurückzuführen.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Stromsparte wie folgt auf:

	2011	**2011**	**2010**	**2010**
	Mio. kWh	T€*	Mio. kWh	T€*
Privatkunden	698,9	124.821	737,6	123.550
Geschäftskunden	1.390,1	153.694	1.451,6	146.855
Weiterverteiler	78,9	4.594	81,7	5.310
Stromabsatz	**2.167,9**	**283.109**	**2.270,9**	**275.715**
Netznutzung	1.039,6	23.009	933,6	17.990
Summe	**3.207,5**	**306.118**	**3.204,5**	**293.705**

*ohne Vergütungen aus EEG/KWKG

Wie in der nachfolgenden Übersicht dargestellt, ergeben sich die gesamten Umsatzerlöse der Stromsparte aus der Addition vorstehender Erlösgrößen mit den Erlöskomponenten aus dem EEG und dem KWKG.

Erlöskomponenten und Umsatzerlöse der Stromsparte:

	2011	**2010**
	T€	T€
Erlöse aus Stromabsatz	283.109	275.715
Erlöse aus Netznutzungen	23.009	17.990
Vergütungen aus EEG/ KWKG	58.098	47.472
Summe	**364.216**	**341.177**

Analog zum aufgezeigten Absatzrückgang reduzierten rückläufige Beschaffungsmengen den anfallenden Bezugsaufwand. Ebenfalls minderten positive Effekte aus EEG-Abverkäufen, resultierend aus dem Berichtsjahr 2009 in Höhe von 6.173 T€ sowie verminderte aperiodische Aufwendungen und günstigere Beschaffungskonditionen den Bezugsaufwand in der Sparte Strom. Die gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Beschaffungspreise sind auf den für das Vorjahr relevanten Beschaffungszeitraum 2008 zurückzuführen, in welchem die seit Gründung der EEX höchsten Preise für Base- und Peakprodukte gehandelt wurden. Dem entgegen kam es zu einer spürbaren Erhöhung der EEG-Vorkosten auf Seiten des Vertriebes, wonach im Geschäftsjahr 2011 pro gelieferter Kilowattstunde an Letztverbraucher eine Umlage in Höhe von 3,53 Ct./kWh zu entrichten war. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Umlage lediglich 2,047 Ct./kWh.

Die Bezugsaufwendungen im Bereich der Netzwirtschaft erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 9.896 T€. Hierbei sanken die Aufwendungen aus Vergütungen nach dem KWKG um 1.076 T€, die Aufwendungen aus Vergütungen nach dem EEG stiegen dem Trend der Vorjahre und Zukunftsprognosen folgend um 11.750 T€ an.

Sparte Gas

Im Berichtsjahr 2011 konnten in der Sparte Gasvertrieb im Bereich der Geschäftskunden erstmals auch Absätze außerhalb des angestammten Versorgungsgebietes generiert werden. Diese trugen mit 19,0 GWh und 677 T€ erhöhend zum Ergebnis bei. Bei den Privatkunden im Netzgebiet waren auf Grund rückläufiger Absatzmengen (- 83,2 GWh) verbunden mit rückläufigen Absatzpreisen Erlösminderungen in Höhe von 4.840 T€ zu verzeichnen. Entsprechend gegensätzlich verhielten sich die Absatzpreise bei den Privatkunden außerhalb des Netzgebietes und den Geschäftskunden im angestammten Versorgungsgebiet. Hier konnten durch Absatzpreissteigerungen rückläufige Absatzmengen in beiden Kundensegmenten teilkompensiert werden.

Im Bereich der Netznutzungen durch Dritte kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 72,1 GWh auf 1.192,9 GWh. Hierbei war bei den Netznutzungsmengen im Privatkundensegment eine Erhöhung von 37,2 GWh und im Bereich der Geschäftskunden eine Steigerung von 3,2 GWh zu verzeichnen. Die Absatzsteigerung im Bereich der nicht der Regulierung unterworfenen Direktleitungsentgelte belief sich auf 31,8 GWh. Insgesamt wirkten sich obige Effekte mit rd. 474 T€ Ergebnis erhöhend aus.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Gassparte wie folgt auf:

	2011	2011	2010	2010
	Mio. kWh	T€	Mio. kWh	T€
Privatkunden	351,4	19.675	442,1	24.889
Geschäftskunden	170,0	6.288	173,9	6.275
Gasabsatz	**521,4**	**25.963**	**616,0**	**31.164**
Netznutzung	1.192,9	4.073	1.120,8	3.599
Mehr-/Mindermengen	57,0	1.175	53,4	664
Summe	**1.771,3**	**31.211**	**1.790,2**	**35.427**

Korrespondierend zur Absatzentwicklung schlugen sich gegenüber dem Vorjahr reduzierte Beschaffungsmengen im Bezug nieder (- 50,5 GWh). Unter Berücksichtigung dieses Mengeneffektes, verbunden mit steigenden Gasnotierungen am Terminmarkt ergaben sich rückläufige Aufwendungen zur Energiebeschaffung in Höhe von 729 T€. Die Aufwendungen für vorgelagerte Netznutzung lagen mit 1.967 T€ preisbedingt um 249 T€ über dem Vorjahresniveau.

Sparte Wasser

Wie in den Vorjahren gestalteten sich die Wasserabsatzmengen des EWR Konzerns in Summe über alle Kundengruppen relativ stabil. Zuwächse im Bereich Weiterverteiler in Höhe von 44,5 Tm^3 konnten Absatzrückgänge bei Privat- (- 73,3 Tm^3) und Geschäftskunden (- 21,9 Tm^3) zumindest teilkompensieren. In Summe über alle Kundengruppen hinweg waren Erlösrückgänge in Höhe von 170 T€ zu verbuchen. Aus eigenen Anlagen wurden im Berichtsjahr 7.068,0 Tm^3 gefördert und durch hinzugekaufte Mengen in Höhe von 26,2 Tm^3 ergänzt.

Im Einzelnen gliedern sich die Absätze und Erlöse der Wassersparte wie folgt auf:

	2011	2011	2010	2010
	Tm^3	T€	Tm^3	T€
Privatkunden	3.872,3	7.519	3.945,6	7.669
Geschäftskunden	133,4	196	155,3	224
Weiterverteiler	2.378,1	1.166	2.333,6	1.158
Summe	**6.383,8**	**8.881**	**6.434,5**	**9.051**

Sparte Dienstleistung

Die Dienstleistungssparte beinhaltet sämtliche Aktivitäten des Konzerns, die nicht den Sparten Strom, Gas, Wasser und Neue Energien zugerechnet werden können.

Sparte Neue Energien

Die EWR Neue Energien GmbH beinhaltet im Bereich der operativen Umsatzerlöse und Bezugsaufwendungen nahezu ausschließlich konzerninterne Leistungsverflechtungen, welche in der konsolidierten Darstellung eliminiert werden und somit aus Konzernsicht keine Ergebnisauswirkung haben.

Gesamtbetrachtung

Die nachfolgende Übersicht weist neben den vorstehend erläuterten Umsatzerlösen und Bezugsaufwendungen die übrigen spartenübergreifenden und zur Beurteilung der Ertragslage signifikanten Positionen der Ergebnisrechnung der operativen Geschäftstätigkeit aus. Dabei haben vor allem Zuführungen bei den Pensions-, Altersteilzeit- und sonstigen Personalrückstellungen neben Tariferhöhungen und der gestiegenen Anzahl an durchschnittlich beschäftigten Mitarbeitern zu einem Anstieg der Personalaufwendungen geführt.

	2011	2010	Ergebnis-veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	415.502	391.668	23.834
Sonstige betriebliche Erträge	18.638	21.351	-2.713
Materialaufwand	320.733	307.357	-13.376
Personalaufwand	41.338	34.981	-6.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.778	38.104	326

EBIT

Nach Abzug der Sonstigen Steuern (172 T€) und Bereinigung um Konsolidierungssachverhalte (60 T€) ergibt sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 21.923 T€, eine Ergebniserhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.061 T€.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich von 63 T€ auf 28 T€ reduziert. Wie in den Vorjahren ist das Finanzanlagevermögen überwiegend in festverzinslichen Genussscheinen und Ausleihungen bei Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken angelegt. Im Berichtsjahr konnten hieraus und aus kurzfristigen Ausleihungen Finanzerträge in Höhe von 4.382 T€ (i. Vj. 4.676 T€) erzielt werden.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten beläuft sich auf 22.123 T€, eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (21.076 T€) um 1.047 T€.

Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung

In Addition eines außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von -175 T€, resultierend aus der zeitlich gestreckten Umstellung der Pensionen im Zuge der Vorgaben des BilMoG, beträgt das Ergebnis vor Ertragsteuern 21.948 T€ und liegt damit um 492 T€ über dem Vorjahreswert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position enthält im Wesentlichen den anfallenden Gewerbesteueraufwand aus dem Gewerbesteuer-Umlagevertrag der EWR AG mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (3.870 T€) sowie Steuererträge für Vorjahre.

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Quantifizierung der Ertragslage:

Kennzahlen	Berechnungsgrundlage	2011	2010
Eigenkapitalrentabilität	Jahresüberschuss * / Eigenkapital	24,15 %	22,52 %
Umsatzrentabilität	Jahresüberschuss * / Umsatzerlöse	4,32 %	4,28 %

* Periodenergebnis vor Ergebnisabführung

4. Finanzlage

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich um 2.301 T€ auf 28.416 T€ erhöht. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Anstieg des Periodenergebnisses um 1.198 T€ unter Berücksichtigung der darin enthaltenen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Darüber hinaus ergab sich neben anderen Effekten ein im Vergleich zum Vorjahr geringerer Anstieg der Forderungen und gegenläufig hierzu ein Rückgang der Verbindlichkeiten.

Der Anstieg der Forderungen und sonstiger Aktiva ist insbesondere auf die hohen Vorfinanzierungen der EWR Neue Energien GmbH und die damit gestiegenen sonstigen Vermögensgegenständen (+ 20.494 T€) zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind dagegen um 7.723 T€ rückläufig. Zu einem Anstieg der Rückstellungen haben neben um 4.583 T€ gestiegene sonstige Rückstellungen, bedingt durch höhere Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Energiebezüge und EEG-Einspeisungen, um 8.564 T€ höhere Rückstellungen für Pensionen geführt. In den Pensionen spiegelt sich das rückläufige Zinsniveau und die damit verbundene geringere Abzinsung sowie das gestiegene Lohn- und Gehaltsniveau wider.

Ein um 4.539 T€ höherer negativer Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ist bedingt durch um 4.827 T€ höhere Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen.

Durch eine höhere Gewinnausschüttung im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EWR AG und der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG sowie durch Tilgung von Krediten ergab sich ein Rückgang des Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit um 4.378 T€.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelfonds durch obige Effekte um 7.636 T€ verringert.

5. Vermögenslage und Investitionen

Darstellung der Vermögenslage	2011	2010	Veränderung
AKTIVA	**T€**	**T€**	**T€**
langfristig gehaltenes Vermögen	198.746	197.033	1.713
kurzfristig gehaltenes Vermögen	106.885	100.791	6.094
AKTIVA	**305.631**	**297.824**	**7.807**
PASSIVA	**T€**	**T€**	**T€**
Eigenkapital	74.396	74.456	-60
langfristiges Fremdkapital	105.381	104.038	1.343
kurzfristiges Fremdkapital	125.854	119.330	6.524
PASSIVA	**305.631**	**297.824**	**7.807**

Finanzielle Leistungsindikatoren zur Quantifizierung der Vermögenslage:

Kennzahlen	Berechnungsgrundlage	2011	2010
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital *}}{\text{Gesamtkapital}}$	24,34 %	25,00 %
Verschuldungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	75,66 %	75,00 %

* Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn

Der Anstieg des langfristigen Vermögens resultiert im Wesentlichen aus getätigten Investitionen der Konzerngesellschaften denen rückläufige Wertpapiere des Anlagevermögens gegenüberstehen.

Der Anstieg des kurzfristigen Vermögens ist überwiegend auf höhere Forderungen aus der Vorfinanzierung der EWR Neue Energien GmbH zurückzuführen. Hier wurde insbesondere im Rahmen des Konsortialvertrags mit der juwi-Gruppe der Windpark Worms vorfinanziert. Der tatsächliche Asset Deal wird bis Anfang April 2012 erwartet. Zu den Veränderungen in den flüssigen Mitteln verweisen wir an dieser Stelle auf die Darstellungen in der Kapitalflussrechnung.

Im Berichtsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiterhin planmäßig getilgt. Die Investitions- und Ertragszuschüsse wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 5 % aufgelöst. Gegenläufig hierzu führten die gestiegenen Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen zu einem Anstieg des langfristigen Fremdkapitals. Höhere sonstige Rückstellungen, höhere Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern der Muttergesellschaft auf Grund der höheren Ergebnisabführung sowie gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen führten zu einem Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals.

Investitionen und technische Projektierungen

Das Investitionsvolumen umfasste im Berichtsjahr 2011 nach aktivischer Kürzung der Ertragszuschüsse bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 30.424 T€ und lag damit über dem Vorjahreswert des EWR Konzerns (21.617 T€). Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (28.919 T€) sind im Anlagenspiegel bereits um die im Berichtsjahr

enthaltenen Investitionszuschüsse (2.586 T€) gemindert. Vor aktivischer Kürzung der Ertragszuschüsse sind die Investitionen in Gewinnungs-, Erzeugungs-, Übergabe- und Verteilanlagen mit 19.812 T€ im Vergleichszeitraum auf Grund von Einzelmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 4.917 T€ gestiegen (i. Vj. 14.895 T€). Die Investitionstätigkeit erstreckte sich hierbei auf Maßnahmen zur Substanzerhaltung, zum Netzausbau und zur Lastverstärkung. Des Weiteren sind Anlagenzugänge in den Positionen Fotovoltaikanlagen (1.800 T€) und Windenergieanlagen (355 T€) verbucht worden.

Die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes der Konzerngesellschaften sowie die erforderliche Anpassung der Organisation an die gestiegenen Anforderungen des Marktes und die gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Berichtspflichten, erforderten Investitionen im Bereich der EDV-Software (1.504 T€) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.661 T€). In Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken wurden 231 T€ investiert. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau schlagen sich mit 7.646 T€ in den Zugängen des Anlagenspiegels des Berichtsjahres nieder.

Stromnetz

Im Zuge der Konzessionsgewinnung erfolgte im Berichtsjahr die Anbindung der Gemeinde Mauchenheim an das Mittelspannungsnetz der EWR Netz GmbH. Die Anbindung wurde aus der Ortslage Offenheim über eine Strecke von 2,6 km bewerkstelligt, die unterbrechungsfreie Umschaltung über das EWR-Netz erfolgte am 2. Januar 2012. Innerhalb der Ortslage Mauchenheim wurden im Beilauf mit der Mittelspannungstrasse auch Niederspannungskabel zur Umstellung blanker Freileitungen auf Erdkabel verlegt und die entsprechenden Erdkabelhausanschlüsse hergestellt. In Summe beliefen sich die Investitionen dieser Maßnahme auf 398 T€.

Erneut wurden im Berichtsjahr zahlreiche Ortsnetzumstellungen von Freileitungen auf Kabel sowie die damit verbundene Erstellung von Erdkabelhausanschlüssen vorgenommen. Die vorstehend beschriebenen Maßnahmen in der Gemeinde Mauchenheim ausgenommen schlugen die Ortsnetzumstellungen mit 1.338 T€ zu Buche.

Im Rahmen des Erneuerungsprojektes von Mittelspannungsschaltanlagen wird im Zeitraum von 2009 bis 2019 der Austausch von 700 TSL-Schaltanlagen vorgenommen, da ab dem Jahr 2019 Ersatzteile für den installierten Schaltanlagentyp nicht mehr verfügbar sein werden. Durch dieses Konzept ist gewährleistet, dass die im Projektablauf zuletzt getauschten Anlagen ihre technische Nutzungsdauer von 40 Jahren nicht überschreiten. Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Rahmen dieses Projektes 79 TSL-Mittelspannungsschaltanlagen mit einem Investitionsaufwand von 1.547 T€ durch SF6-isolierte Schaltanlagen ersetzt.

Im Bereich der Mittelspannungsfreileitungen wurde im Berichtsjahr die trassengleiche Erneuerung von rd. 11 km Mittelspannungsfreileitungen umgesetzt. Die Erneuerungen umfassten hierbei den Seilaustausch mit teilweiser Querschnittsverstärkung und Modernisierung der Fernmeldeanalogtechnik durch Glasfaserleitungen. Die Investitionen für die Maßnahme betrugen 693 T€. Zudem wurden im Berichtsjahr rd. 17 km Mittelspannungsfreileitungen mit einem Bauvolumen von 450 T€ zurückgebaut.

Gasnetz

Zum 1. Januar 2011 fand in Folge der Konzessionsgewinnung der eigentumsrechtliche Gasnetzübergang in den Gemeindegebieten Nierstein, Friesenheim und Undenheim auf die EWR Netz GmbH statt. Zudem wurde von der EWR Netz GmbH zum 1. Juli 2011 das Gas-

netz im Gemeindegebiet Dexheim übernommen. Die Höhe der Investitionen hierfür belief sich im Berichtsjahr auf 4.300 T€.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr die Arbeiten zur Druckerhöhung von Nieder- auf Mitteldruck im Wormser Stadtteil Herrnsheim fortgesetzt. Zur synergetischen Umsetzung dieser Maßnahme wurden in deren Beilauf die Wasserversorgungsleitungen erneuert. Das Investitionsvolumen betrug für die Druckerhöhung der Gasleitungen 242 T€, für den Austausch der Wasserversorgungsleitungen 272 T€.

Ebenfalls in Fortführung der Arbeiten aus den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche geschraubte Hausanschlüsse auf Grund stark erhöhter Leckageraten erneuert. In diesem Zusammenhang wurden zudem in kritischem Zustand befindliche Längsleitungen ausgetauscht. Das Investitionsvolumen für den Austausch von 179 Anschlüssen belief sich auf 709 T€.

Wassernetz

Bereits im vergangenen Kalenderjahr wurde mit der Erneuerung der Chlordioxidanlage im Wasserwerk Bürstadt begonnen. Auch im Jahr 2011 wurden die Erneuerungsarbeiten fortgesetzt. Die Investitionen der Maßnahme beliefen sich im Berichtsjahr auf 47 T€.

Dienstleistungen

Im Rahmen der Umsetzung unseres DSL-Masterplanes wurden im Gebiet der Verbandsgemeinden Guntersblum und Westhofen rd. 11 km auf 20 kV-Freileitungstrassen verlegte Kupferkabel durch LWL-Luftkabel ausgetauscht. Die Investitionen hierfür beliefen sich auf 157 T€.

Im Kundenauftrag wurde, beginnend im August des Berichtsjahres, auf der Gemarkung Lonsheim ein Umspannwerk errichtet, welches zum 30. November 2011 in Betrieb genommen wurde. Die Umspannanlage dient der Einspeisung der im Windpark Heimersheim regenerativ erzeugten Energie in das 110-kV-Netz des örtlichen Übertragungsnetzbetreibers. Die Herstellkosten der Umspannanlage betrugen 1.572 T€.

Gesamtbewertung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns als gut bezeichnet werden.

6. Personalbericht

Der EWR Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2011 511 Mitarbeiter/-innen, darunter 76 befristet Beschäftigte und 29 Teilzeitbeschäftigte.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2011 befinden sich im EWR Konzern 55 junge Menschen in der Ausbildung, 30 davon in gewerblichen und 25 in kaufmännischen Berufen, was einer Ausbildungsquote von 10,76 % an der Gesamtbelegschaft entspricht. Hierin kommt unser Selbstverständnis zum Erhalt von Ausbildungsplätzen und damit zum Eröffnen beruflicher Perspektiven für die nachwachsende Generation zum Ausdruck. Perspektiven, die sich für je sechs

gewerbliche und kaufmännische Auszubildende, die im Berichtsjahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, eröffnen. Im gleichen Zeitraum haben zehn gewerbliche und zehn kaufmännische Auszubildende eine Lehre im Konzern angetreten. Neben der Vermittlung fachlicher Qualifikationen legen wir bei der Konzeption unserer Ausbildungsstandards verstärkten Wert auf die Förderung vorhandener Sozialkompetenzen.

Personalstand	**31.12.2011**	**31.12.2010**
Mitarbeiter/-innen	456	409
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	120	94
davon: Schwerbehinderte	22	19
Auszubildende	55	54
Belegschaft:	**511**	**463**

Flankierend zur Ausbildungspolitik genießen hinsichtlich der Personalentwicklung umfassende Angebote zur Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter aller Unternehmensebenen höchste Priorität. Im Sinne einer sich entwickelnden Organisation wird diese permanente Adaption der Schlüsselqualifikationen unserer Mitarbeiter ergänzt durch die gezielte personelle Verstärkung einzelner Bereiche, vornehmlich im Hochqualifiziertenbereich. Letztere erreichen wir im Rahmen unseres Hochschulmarketings durch die Rekrutierung gezielt hochqualifizierter Mitarbeiter als Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit diversen Hochschulen und im Rahmen eines Pilotprojektes mit Förderstudenten.

Erstmalig kam es im Berichtsjahr unter aktiver Beteiligung des Betriebsrates zur konzernweiten Anwendung eines methodischen Zielvereinbarungssystems anhand strukturierter und formalisierter Mitarbeitergespräche aller Organisationsebenen. Damit sind die Grundlagen zur Einführung monetärer Anreiz- und Vergütungssysteme geschaffen mit dem Ziel der Ausprägung eines Parallellaufes von gesamtunternehmerischer und individueller Leistungskultur.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Den gesetzlichen und intern auferlegten Ansprüchen unseres Hauses an einen funktionsfähigen und effektiven Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz werden wir durch umfangreiche Präventionsmaßnahmen gerecht. Hierbei legen wir bei Konzeption und Umsetzung dieser Maßnahmen gleichermaßen Wert auf deren Akzeptanz bei Mitarbeitern und Führungskräften sowie deren Nachhaltigkeit.

Das Geschäftsjahr 2011 war für den Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz maßgeblich durch weitreichende Veränderungen in den Organisationsstrukturen der Konzerngesellschaften geprägt. Hinzu kamen Anforderungen im Bereich der Gefährdungsbeurteilung, welche sich aus der Planung neuer und der baulichen Änderungen bereits im Bestand befindlicher Arbeitsstätten ergaben. Zudem erfolgte zum 1. Januar 2011 die Umsetzung der Neuvergabe des gesamten Leistungsspektrums der arbeitsmedizinischen Betreuung an die BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH in Worms.

Die oben aufgeführten umfangreichen Änderungen in den Organisationsstrukturen der Konzerngesellschaften nahmen wir auch zum Anlass, die grundsätzliche Organisation des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes für den Gesamtkonzern auf den Prüfstand zu stellen. Im Ergebnis haben wir unter Beibehaltung der bewährten Strukturen eine inhaltliche Überarbeitung aller Richtlinien, Anweisungen und Unterlagen begonnen und werden diese Prüfungen im Geschäftsjahr 2012 zum Abschluss bringen.

Abschließend ist festzuhalten, dass mittels umfangreicher Schulungen und Unterweisungen die Mitarbeiter auch im Jahr 2011 nachhaltig für die Umsetzung und Einhaltung der aktiven

und passiven Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sensibilisiert werden konnten. Nicht zuletzt hierdurch konnte das Unfallgeschehen auf gewohnt niedrigem Niveau gehalten werden.

Anpassung der Vergütungstarife

Auf Grundlage der Ergebnisse der Tarifverhandlungen zwischen den für den EWR Konzern zuständigen Tarifvertragsparteien Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und Arbeitgeberverband Energie Südwest e. V., Landesbezirk Rheinland-Pfalz, vom 15. Juni 2011 kam es mit Wirkung vom 1. April 2011 bis zum 30. April 2012 zu einer linearen Erhöhung der Vergütungstarife um 3,25 % und mit Wirkung vom 1. Mai 2012 bis zum 31. März 2013 zu einer linearen Erhöhung der Vergütungstarife um 2,36 %. Normiert auf die Gesamtlaufzeit von 24 Monaten ergibt sich somit eine Steigerung der Vergütungstarife um 2,84 %. Die Vergütungen der Auszubildenden stiegen zum 1. April 2011 um monatlich 35 € für jedes Ausbildungsjahr. Eine erneute Anhebung der Ausbildungsvergütung in gleicher Höhe erfolgt zum 1. Mai 2012. Zudem erhalten Auszubildende, die zwischen dem 1. April 2011 und dem 31. Dezember 2014 ihre Ausbildung mit der Abschlussnote 3 oder besser abschließen, ein Angebot für eine auf zwölf Monate befristete Anschlussbeschäftigung.

Die gegenwärtigen und zukünftigen wettbewerblichen, legislativen und regulatorischen Anforderungen an den EWR Konzern stellen hohe Ansprüche an die fachlichen und persönlichen Eigenschaften eines jeden Mitarbeiters. Letztlich sind daher der Leistungswille und die Einsatzbereitschaft der Belegschaft die Garanten dafür, die Organisationseinheiten des EWR Konzerns zukunftsfähig aufzustellen. Für dieses außergewöhnliche Engagement in bewegten Zeiten danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat.

7. Nachtragsbericht

Erkenntnisse oder Ereignisse, die nach Schluss des Geschäftsjahres auftraten und sich bei rechtzeitiger Kenntnis auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres ausgewirkt hätten bzw. die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage künftiger Geschäftsjahre auswirken werden, waren zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung nicht bekannt.

8. Risikobericht

Risikomanagement

Durch den Einsatz eines konzernweiten Risikomanagementsystems zur Identifizierung und Steuerung von Unternehmensrisiken wird den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. In regelmäßigen Sitzungen werden Risikoinventuren auf Ebene der Konzerngesellschaften gemäß konzerneinheitlicher Richtlinien durchgeführt. Diese beinhalten die Identifizierung, Analyse, Bewertung und Dokumentation der bestehenden Risiken sowie die Definition und Bewertung von Abwehr- und Milderungsmaßnahmen. Somit stellt die systematische Identifizierung, Bewertung und Überwachung von Unternehmensrisiken und die hieraus resultierende Risikosteuerung auf Ebene der Einzelgesellschaften und Aggregation in das zentrale Risikomanagementsystem des EWR Konzerns einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung dar.

Die hohe Veränderungsgeschwindigkeit im wirtschaftlichen sowie im rechtlichen Umfeld macht eine permanente Überprüfung und Adaption des Risikomanagementsystems sowie der darin getroffenen Maßnahmen zur Risikobearbeitung erforderlich. Dahingehend wird die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch die perma-

nente Begleitung und Prüfung seitens der am Konzernvorstand in Stabstellenfunktion angesiedelten Internen Revision gewährleistet.

Technische Risiken

Den operativen Risiken hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in unseren Netzgebieten begegnen wir mittels detaillierter Arbeits- und Verfahrensrichtlinien, regelmäßigen Qualitätskontrollen sowie zyklischer Wartung und Modernisierung der technischen Betriebsanlagen. Zur Sicherstellung eines umfassenden Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagements erfolgen zudem regelmäßige und gezielte Mitarbeiterschulungen und -fortbildungen. Additiv zu dieser Maßnahmenvielfalt bestehen adäquate Versicherungen für technische Betriebsrisiken.

Markt- und Kreditrisiken

Die im EWR Konzern getätigten Energiehandelsgeschäfte in den liberalisierten Geschäftsfeldern Strom und Gas unterliegen den auf den Energiemärkten üblichen Preis-, Mengen- und Kontrahentenrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken wurde im Berichtsjahr das bislang bestehende Risikosubsystem im Beschaffungsbereich mit externer Unterstützung neu ausgerichtet und damit die Überwachung volatiler Marktrisiken entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsketten ausdifferenziert. Im Ergebnis werden Kennzahlen für beschaffungs- und absatzimmanente Marktrisiken ermittelt und in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Risikolimits an den Konzernvorstand berichtet.

Zur Minimierung der Kredit- und Adressausfallrisiken bedienen wir uns der Dienstleistung anerkannter Wirtschaftsauskunfteien, deren Bonitätsprüfungen uns als Grundlage zur Festlegung interner Handelslimits dienen. Den in Folge der gesamtwirtschaftlichen Lage tendenziell steigenden Forderungsausfällen wird durch ein zeitnah wirkendes konzernweites Debitoren-Überwachungssystem begegnet. Dieses arbeitet im Verbund mit den sich in der Prozessfolge anschließenden hocheffizienten Inkassosystemen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Steuerung der Risiken im Bereich Finanzanlagegeschäfte ist ein eigenständiges Risikosubsystem als Teil des vorgenannten Risikomanagementsystems im Einsatz. Getrennt für langfristige und kurzfristige Finanzanlagen schließt dieses Risikosubsystem nahezu jegliches Ausfallrisiko im Finanzanlagenbereich durch mehrdimensionale und konkrete Vorgaben zur Anlagenstrategie und -abwicklung aus.

Die Gewährleistung ausreichender Liquidität ist mittels methodischer und jahresübergreifender rollierender Liquiditätsplanungen sowie durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios mit flexibel abrufbaren Kreditlinien jederzeit sichergestellt. Grundsätzlich werden im EWR Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

IT-Risiken

Der elektronischen Informationsverarbeitung als technologische Basis zur Steuerung und Abwicklung unserer Geschäftsprozesse widmen wir in risikopolitischer Hinsicht besonderes Augenmerk. So gewährleistet die redundante Auslegung unserer Datenverarbeitungssysteme deren jederzeit anforderungsgerechte Verfügbarkeit. Ergänzt wird diese Systemarchitektur durch die regelmäßige Sicherung betriebsnotwendiger Daten sowie die permanente Überwachung unseres Systembetriebes.

Geschäftsfeldrisiken

Insbesondere das Auslaufen eines Großteils der Konzessionsverträge der Sparte Strom bis zum Jahr 2012 stellt ein erhebliches Risikopotenzial für den EWR Konzern dar. Der partielle Wegfall gegenwärtig gehaltener Konzessionen hätte eine Reduzierung des operativen Geschäftsbetriebes der EWR Netz GmbH zur Folge. Auf Ebene der EWR AG würde sich dies negativ auf das Finanzergebnis, resultierend aus gesunkenen Beteiligungsergebnissen aus der EWR Netz GmbH, auswirken. Zudem bestünde nach novellierter energiewirtschaftlicher Rechtslage die Gefahr des Verlustes der Grundversorgereigenschaft im angestammten Versorgungsgebiet. Zur Abwendung dieses Risikos wurden daher im Berichtsjahr die konzernweiten Maßnahmen verstärkt, die Konzessionsverträge über die Restlaufzeiten hinaus zu halten bzw. die negativen Folgen aus Konzessionsverlusten durch Hinzugewinnung neuer Konzessionen zu kompensieren.

Gesamtbewertung der Risikosituation

Insgesamt hat sich das Risikopotenzial der Geschäftstätigkeit des EWR Konzerns in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Bewertet und beurteilt nach vorgenannten Methoden und Verfahren des implementierten Risikofrüherkennungssystems lässt die gegenwärtige Risikosituation in der Gesamtbetrachtung aller Systeme zur Risikoerkennung, Risikobewertung und Risikosteuerung keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennen.

9. Prognosebericht

Ergebnisentwicklung

Gemäß der vorliegenden Mittelfristplanung erwarten wir in 2012 steigende Umsätze um rd. 7 % im Vergleich zum Berichtsjahr. In den Folgejahren bis einschließlich des Planjahres 2016 rechnen wir mit jährlich ansteigenden Umsatzerlösen. Dies liegt in erster Linie in der Sparte Strom begründet, in der neben Erlösausweitungen des Stromvertriebes auch deutlich gestiegene EEG-Einspeisungen mit korrespondierenden Abverkäufen zu Buche schlagen.

Die Entwicklung der Bezugsaufwendungen folgt im Wesentlichen der Umsatzentwicklung. Zudem resultiert hier neben preis- und mengenbedingten Effekten ein wesentlicher Aufwandsbestandteil aus der Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) vom 17. Juli 2009. Der auf Grund dieser Verordnung für das Planjahr 2012 von den Betreibern der vier Übertragungsnetze festgelegte EEG-Umlagesatz beträgt 3,592 Ct./kWh und wurde in der Planung vor Festlegung des Umlagesatzes, mit 3,85 Ct./kWh berücksichtigt. Der Umlagesatz für das Berichtsjahr betrug 3,53 Ct./kWh. Darüber hinaus erwarten wir eine Belastung des Ergebnisses, da positive Einmaleffekte des Berichtsjahres aus EEG-Abverkäufen im Geschäftsjahr 2012 nicht anfallen werden. Ein im Hinblick auf das Planjahr 2012 weiterer EBIT-belastender Effekt schlägt sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen nieder. So ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Planjahr 2012 deutlich höhere aperiodische Effekte aus Rückstellungsauflösungen.

Unter Berücksichtigung obiger Effekte tragen zudem steigende Aufwendungen im Bereich der Abschreibungen zu einer EBIT-Minderung bei. EBIT-erhöhend dagegen wirken sich sinkende Aufwendungen in den Bereichen Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen aus.

Verglichen mit dem durch Einmaleffekte begünstigten Ergebnis des Berichtsjahres erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012 eine Reduzierung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern

(EBIT) im einstelligen Prozentbereich. Jedoch rechnen wir in der Fortschreibung der Planung bis einschließlich des Planjahres 2016 mit spürbaren jährlichen Steigerungen des EBIT.

Energievertrieb

Privatkunden

Im Zentrum der strategischen Ausrichtung der Bearbeitung des Privatkundensegments steht künftig die Intensivierung der regionalen Marktbearbeitung sowie die sukzessive Ausweitung des werthaltigen überregionalen Wachstums. Hierfür werden wir regional ausgeprägte, innovative und bedürfnisorientierte Produkte mit attraktiven Preisstellungen auflegen. Befördert wird dies mit der Aktivierung und dem Ausbau von Netzwerken und der Auflage und Umsetzung einer neuen, am Markenleitbild EWR und dem überarbeiteten Unternehmensauftritt orientierten, Kommunikationsstrategie. Unter einem Ausbau der Netzwerkarbeit verstehen wir in diesem Zusammenhang die Intensivierung unseres Austausches mit Kommunen, dem regionalen Handwerk, Sportverbänden, Schulen, Unternehmen und sonstigen Institutionen. Hinsichtlich der Produktgestaltung und Produktdiversifikation bleibt der Jahresverbrauch der Kunden weiterhin der wichtigste Faktor für die Erstellung zielgruppenspezifischer Angebote. Auf dieser Erkenntnis beruhend werden wir eine Anreicherung und Feinjustierung unserer Produktpalette weiter vorantreiben.

Den konkreten Anfragen unserer Kunden, aber auch den Nachfrageschwerpunkten in unserem Produktportfolio, entnehmen wir die klare Kundenpräferenz nach einer langfristigen Festschreibung des gegenwärtig günstigen Strompreisniveaus. Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen werden wir daher attraktive, auf die Kundenwünsche hin abgestimmte Angebote entwickeln und daraus abgeleitet unsere Marketingstrategie ausrichten. Auch erwachsen aus dem aufgezeigten Nachfrageverhalten neue Erkenntnisse zur Überarbeitung der Kundensegmentierung und der daraus resultierenden Marktbearbeitung. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Marketing- und Vertriebsaktivitäten wird die gezielte Ansprache der jüngeren Generation über neue elektronische Medien sein. In unserem besonderen Fokus wird in Zukunft die Förderung und der Vertrieb nachhaltiger Angebote stehen, deren Entwicklung und Reifung durch gezielte Projekte im Bereich der Umwelt und der Kultur ergänzt werden.

Geschäftskunden

Im Planungshorizont rechnen wir mit der Erschließung weiterer werthaltiger Kundenpotenziale als Folge unserer konsequenten Wachstumsstrategie aller Vertriebssegmente. Im Geschäftskundenvertrieb werden wir einen besonderen Fokus auf die Sicherung des Bestandsgeschäftes, die Akquise von Kunden in einem räumlichen Zusammenhang mit unserem Firmensitz und die verstärkte Teilnahme an Ausschreibungen legen. Durch die Umsetzung eines konsequenten Kostenmanagements sowie einer kontinuierlichen Verbesserung sämtlicher Vertriebsprozesse streben wir weitere Kostenreduzierungen und damit einen weiteren Marktvorteil gegenüber unseren Wettbewerbern an.

Energiebeschaffung

Die Entwicklung an der deutschen Strombörse wird weiterhin geprägt sein von den währungs- und finanzpolitischen Entwicklungen im Euroraum sowie damit verbundenen Rezessionsängsten. Unter der Prämisse des Ausbleibens tiefgreifender politischer oder wirtschaftlicher Einflüsse rechnen wir ungeachtet eines situativ nervösen und von Spekulationen getriebenen Marktes tendenziell mit einer Seitwärtsbewegung der Energienotierungen. Da im Geschäftsjahr 2012 durch die geplante Fertigstellung des zweiten Strangs der Nordstream Pipeline ein weiterer Zufluss von Gasmengen nach Europa zu erwarten ist, halten wir einen

Preisanstieg in diesem Beschaffungssegment für eher unwahrscheinlich. Dieser Prognose entgegen stehen die natürliche Knappheit der Ressource Gas und die Auswirkungen des Atomausstiegs, welche die Gasnachfrage wohl weiterhin positiv stimulieren werden.

Wie im Abschnitt *Geschäftsverlauf* bereits erläutert, wurden im Geschäftsjahr 2011 die Werkzeuge und Methoden im Bereich des Risikomanagements einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde ein neues Risikohandbuch erarbeitet und dessen Vorgaben und Anforderungen synchron in den im Einsatz befindlichen Softwaresystemen hinterlegt. Für das Geschäftsjahr 2012 wird das Risikohandbuch durch den Vorstand der EWR AG für den Bereich Strom freigegeben. Sodann ermöglicht das Zusammenspiel von Software und den darin abgebildeten Risikovorgaben ein Management der Risiken gezielt für einzelne Kundensegmente und bietet mit der täglichen Auswertung des Value at Risk ein verlässliches und revisionssicheres Überwachungsinstrument.

Netzwirtschaft und Regulierung

Im Strombereich stellt das Geschäftsjahr 2012 das Jahr der Kostenantragstellung für die zweite Regulierungsperiode auf Basis der Vorjahreszahlen dar. Im Gasbereich handelt es sich um das letzte Jahr der ersten Regulierungsperiode. In beiden Sparten erwarten wir maßgebliche Entscheidungen diverser Institutionen wie Regulierungsbehörden, Gerichten und kommunalen Gremien, die einen erheblichen Einfluss auf die zukünftigen Erlösobergrenzen und damit auf die Ertragslage und Investitionsneigung der netzbetreibenden Unternehmen haben werden. Insbesondere sind hier die ausstehenden höchstrichterlichen Entscheidungen zu Netzübergängen und der damit verbundenen Preisfindung im Zuge von Konzessionswechseln zu nennen.

In der Sparte Gas kommt es im Geschäftsjahr 2012 zu der Festlegung des Effizienzwertes für die zweite Regulierungsperiode der Jahre 2013 bis 2017 durch die BNetzA. Dieser liegt für die erste Regulierungsperiode bei 80,35 % und bewertet die Effizienz des EWR-Gasnetzes im Vergleich zu anderen Verteilnetzbetreibern. Durch die Optimierung zahlreicher innerbetrieblicher Prozesse geht die EWR Netz GmbH von einer Effizienzwertverbesserung für die zweite Regulierungsperiode aus. Das ebenfalls im Jahr 2012 durch die Landesregulierungsbehörde festzulegende Ausgangsniveau für die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode wird gemeinsam mit dem festgelegten Effizienzwert maßgeblich die Ertragskraft der Gassparte der EWR Netz GmbH für die Jahre 2013 bis 2017 determinieren.

Das um ein Jahr zeitversetzte Festlegungsverfahren der Sparte Strom auf Grundlage des Basisjahres 2011 erfährt mit der Abgabe des Kostenantrages zum 30. Juni 2012 seinen Beginn. Die nächsten Schritte in diesem Verfahren sind analog zum Kostenanerkennungsverfahren der Sparte Gas und werden mit einer Anhörung zum Kostenantrag im Herbst des Jahres 2012 weitergeführt. Anfang des Jahres 2013 wird die Festlegung des Ausgangsniveaus verhandelt sowie die relevanten Daten zur Effizienzwertermittlung erhoben.

Am 28. Juni 2011 entschied der Bundesgerichtshof (BGH) über die Rechtmäßigkeit der erstmaligen Festlegung der Erlösobergrenzen durch die BNetzA. Der BGH stellte hierbei nachteilig auf die Erlösobergrenzen wirkende Festlegungen durch die Regulierungsbehörden fest. Zur Abwendung von Klagen im Zuge dieses Urteils verschickte die BNetzA Angebote an die in ihre Zuständigkeit fallenden Netzbetreiber. Durch diese Offerten sollten die entstandenen Benachteiligungen der ersten Jahre der ersten Regulierungsperiode durch Anpassung der zukünftigen Erlösobergrenzen ausgeglichen werden. Die EWR Netz GmbH nahm dieses Angebot am 25. Januar 2012 an und bewirkt dadurch eine Erhöhung der Erlösobergrenze über die nächsten 5 Jahre. Nunmehr erwarten wir im Geschäftsjahr 2012 für die Sparte Gas ein analoges Angebot zur rückwirkenden Anpassung der Erlösobergrenze von der zuständigen Landesregulierungsbehörde.

Im Geschäftsjahr 2012 werden einige Erlösobergrenzen beeinflussende Faktoren erstmalig zu Buche schlagen. In der Stromsparte wird auf Grund der nachhaltig guten Versorgungsleistung bei gleichzeitig niedrigen Ausfallzeiten ein positiver Wert des sogenannten Qualitätselements durch die BNetzA gewährt. Additiv wird der von der EWR Netz GmbH beantragte Erweiterungsfaktor von der BNetzA für den Bereich Strom festgelegt. Im Gasbereich ist dies durch die Landesregulierungsbehörde bereits geschehen. Der Erweiterungsfaktor entspricht einem Aufschlag auf die Erlösobergrenze, der gewährt wird, wenn sich die Versorgungsaufgabe nachhaltig verändert. Letztlich schlägt sich in der Bemessung des Erweiterungsfaktors auch die Höhe der Refinanzierung von Investitionen nieder, die in Folge des Zubaus regenerativer Erzeugungsanlagen in unser Stromnetz zu tätigen sind. Nach unseren Berechnungen ist ausgehend vom Jahr 2011 bis zum Jahr 2020 eine Verdoppelung der installierten Leistung aus Fotovoltaikanlagen und eine Verfünffachung der installierten Leistung aus Windenergieanlagen zu erwarten.

Branchenweit werden im Hinblick auf die anstehenden zweiten Regulierungsperioden der Sparten Strom (Geschäftsjahre 2014 bis 2018) und Gas (Geschäftsjahre 2013 bis 2017) regulatorisch bedingte Ertragseinbußen bei den Netzbetreibern erwartet. Die Höhe und die zeitliche Verteilung dieser Ertragsminderungen sind mit hinreichender Genauigkeit jedoch erst mit dem Abschluss der entsprechenden Kostengenehmigungsverfahren zu quantifizieren. In der Mittelfristplanung für die Jahre 2012 bis 2016 sind die regulatorischen Eingriffe auf Grundlage zahlreicher Annahmen und unter Berücksichtigung gebotener kaufmännischer Vorsicht verarbeitet.

Konzessionen

Zum Ende des Berichtsjahres waren Stromkonzessionen in 99 Gemeinden unseres angestammten Stromnetzgebietes vakant. Resultierend aus der Bündelung des überwiegenden Teils dieser Konzessionen in dem noch bestehenden Konzessionsvertrag mit dem Rheinhessischen Elektrizitäts-Zweckverband (REV) laufen diese mit Vertragsende zum 31. Dezember 2012 aus. Die Mehrzahl der Kommunen hat bereits im Vorjahr die Vorgaben des gemeinsamen Leitfadens von Bundeskartellamt und BNetA zur Vergabe von Strom- und Gaskonzessionen umgesetzt. Dies vorausgesetzt werden im Frühjahr 2012 die Endverhandlungen zwischen den Kommunen und den Konzessionsbewerbern aufgenommen.

Ausnahmen zum vorstehend beschriebenen Fahrplan der Konzessionsvergaben bilden die 54 vakanten Stromkonzessionen der Gemeinden des Landkreises Alzey-Worms. Bereits im Vorjahr wurden diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen, sodass erste Konzessionsvergaben im April 2012 zu erwarten sind. Im Landkreis Mainz-Bingen stehen noch 37 und im Landkreis Bad Kreuznach sechs angestammte Stromkonzessionen im Wettbewerb. Mit einer Aufnahme der Verhandlungen zur Vergabe dieser Konzessionen rechnen wir im April 2012.

In zahlreichen Gemeinden ist auf Grund der langjährigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit eine Tendenz zum Neuabschluss der Konzessionsverträge mit EWR erkennbar. Dem Bestreben unserer kommunalen Partner zur Bündelung der Strom- und Gaskonzessionen kommen wir durch unsere flächendeckenden Bewerbungen um Gaskonzessionen nach. Abgerundet wird unsere Konzessionsstrategie durch die partielle Bewerbung um Konzessionen außerhalb unseres Stammgebietes, stets unter sorgfältiger Bewertung und Abwägung von Arrondierungs- und Ertragsaspekten.

Über den bestehenden Konzessionsbestand hinaus haben wir uns bereits im Berichtsjahr um sechs Stromkonzessionen in der Verbandsgemeinde Langenlonsheim, um die Vergabe der Stromkonzessionen Ginsheim-Gustavsburg und Heppenheim sowie die Vergabe der Gaskonzessionen Ginsheim-Gustavsburg und Bischofsheim beworben. Mit einem Abschluss der Vergabeverfahren rechnen wie ebenfalls bis Ende 2012. Zudem enden in den voraus liegenden Geschäftsjahren 2012 und 2013 der überwiegende Teil der Gaskonzessionen in

Rheinhessen. EWR wird sich grundsätzlich um jede dieser Gaskonzessionen bewerben, nicht zuletzt zur Erzielung von Verbundeffekten in den Sparten Strom und Gas.

Straßenbeleuchtung

Ebenfalls von Relevanz im kommunalen Kontext ist das Auslaufen des überwiegenden Teils der Straßenbeleuchtungsverträge zum 31. Dezember 2012. Wir gehen gegenwärtig von einer Ausschreibung der Verträge durch die Gemeinden in der zweiten Jahreshälfte 2012 aus. Hierbei wird EWR die Gemeinden in der Vorbereitung der Ausschreibungen durch Zusammenstellung und Auswertung der benötigten Sachdaten unterstützen und sich mit attraktiven Angeboten um den Zuschlag für die Straßenbeleuchtungsverträge bewerben.

Neue Energien

Hinsichtlich unseres Engagements im Bereich der erneuerbaren Energien wird Mitte des Geschäftsjahres 2012 der Windpark Dorn-Dürkheim ans Netz gehen. Darüber hinaus werden sich die im Geschäftsjahr 2011 getätigten Investitionen in Fotovoltaikanlagen erstmalig ganzjährig erlösbringend auswirken. Dies berücksichtigend rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr auf Ebene der EWR Neue Energien GmbH mit dem Erreichen der Gewinnschwelle. Des Weiteren werden wir unsere Aktivitäten zum Erwerb des Windparks Dittelsheim-Heßloch fortführen sowie die Errichtung eines Windparks Wintersheim in Zusammenarbeit mit den Kommunen vorantreiben. In Summe über alle Investitionsfelder werden wir im Geschäftsjahr 2012 rd. 59 Mio. € in Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung investieren.

Konzernentwicklung

Im vorausliegenden Geschäftsjahr 2012 werden wir auf Ebene der EWR Netz GmbH die Einführung der umfassenden Planungs- und Steuerungssoftware aller technischen Prozesse fortführen und abschließen. Gemäß dem Projektfahrplan wird zum 1. Juli 2012 das Geodateninformationssystem (GIS) und das Betriebsmittelinformationssystem in den Produktivbetrieb gehen. Parallel arbeiten wir im Geschäftsjahr 2012 an der Implementierung des Workforcemanagementsystems mit Systemstart zum 1. Januar 2013. Nach Erreichen eines eingeschwungenen Betriebszustandes werden wir im weiteren Fortgang das Asset-Management-Tool bedarfsabgestimmt auf die dann produktiven Teilfunktionalitäten aufschalten.

Die überaus positive Resonanz der Gemeinden auf unsere Aktivitäten im Bereich des Aufbaus einer flächendeckenden DSL-Infrastruktur sowie die Zukunftsfestigkeit der im Betrieb dieser Infrastruktur liegenden Geschäftstätigkeit nehmen wir zum Anlass, die verschiedenen Wertschöpfungsbereiche bis hin zum Anbieten von DSL-Diensten an Endkunden auf ihre Profitabilität für und Umsetzbarkeit durch EWR zu analysieren. Unser besonderes Augenmerk liegt hierbei und je nach Wertschöpfungsstufe in der Erzielung von Verbundeffekten. Im technischen Bereich sind diese durch synergetische Beilaufverlegung der Lichtwellenleiter im Zuge von Leitungserneuerungen, im Vertriebsbereich durch das Anbieten von Koppelprodukten und der Erzielung zusätzlicher Kundenbindung zu sehen. Bis zur Jahresmitte 2012 rechnen wir mit der Fertigstellung eines mit allen tangierten Unternehmensbereichen sowie externen Partnern abgestimmten Geschäftsmodells.

Umbaumaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2012 wird in der Hauptverwaltung im Lutherring der Pavillonanbau am Seitengebäude fertig gestellt sowie die Brandschutzertüchtigung im Altbestand abgeschlossen. Die erforderlichen Rohbaumaßnahmen werden plangemäß im Mai beginnen und eine Bau-

zeit von ca. drei Monaten beanspruchen. Den sich anschließenden und damit ab Juli beginnenden Innenausbau berücksichtigend, werden die neuen Räumlichkeiten ab Dezember 2012 bezugsfertig sein.

Vor Beginn der Rohbaumaßnahmen im Lutherring werden bis einschließlich April 2012 die Baumaßnahmen an der Liegenschaft Ludwigstraße hinsichtlich der Nutzungsänderung abgeschlossen und das Erdgeschoss sowie das Untergeschoss einer Büronutzung zugeführt. Die Arbeiten zum Einbau eines neuen Rechenzentrums im Kellergeschoss des Gebäudes werden wir zeitlich dergestalt takten, dass die EDV-Technik vor Beginn der Baumaßnahmen im Lutherring ausgelagert werden kann.

Für die sich anschließenden Geschäftsjahre 2013 und 2014 beinhaltet der zweite Bauabschnitt den Teilabriss des Vortragssaales, die Aufstockung des Hauptgebäudes und die Arbeiten zur Erstellung des Anbaus.

Etablierung Shared Service Einheit Markt/Kunden

Als Resultat der Ergebnisse der bereits im Berichtsjahr durchgeführten Prozess- und Schwachstellenanalyse aller zentralen Kundenprozesse wird mit Beginn des Geschäftsjahres 2012 eine weitreichende, vorwiegend die EWR AG betreffende, Organisationsanpassung vorgenommen. Diese führt mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zur Etablierung einer neuen Shared-Service-Einheit *Markt/Kunden*, als ergänzende Schwestersäule zur bereits bestehenden Organisationseinheit *Finanzen/Verwaltung* in der EWR AG. Inhaltlich werden damit die Funktionen Kundenservice, Marktkommunikation, Billing, Messwesen/Messdienstleistung, Mahnwesen/Nachinkasso, Organisation, Fuhrparkmanagement/Neue Technologien und Energieservice unter einer einheitlichen Führung integriert. Auf Grund der Fortführung des im Berichtsjahr begonnenen Projekts zur umfassenden Prozess- und Schwachstellenanalyse aller Kundenprozesse und der gegebenenfalls daraus resultierenden Optimierungspotenziale sehen wir diese Aufstellung als eine Grundkonfiguration an, die als Ergebnis möglicher Projekterkenntnisse weitere Modifikationen im Geschäftsjahr 2012 erfahren kann.

Umfassende Analyse der Kundenprozesse

Wie in den Darstellungen zum Geschäftsverlauf 2011 bereits aufgezeigt wurde im Berichtsjahr eine strukturierte Prozess- und Schwachstellenanalyse aller zentralen Kundenprozesse mit externer Unterstützung durchgeführt. Als Ergebnis dieser Analyse wurden umfangreiche Verbesserungspotenziale im Bereich der Kern- und Massenprozesse Zählerablesung, Verbrauchsabrechnung, Bearbeitung der Kundenanfragen und Forderungsmanagement aufgezeigt.

Die Ergebnisse dieser umfassenden Prozess- und Schwachstellenanalyse bilden die Grundlage für das Umsetzungsprojekt *Optimierung Kundenprozesse*, das im Jahr 2012 mit externer Unterstützung durchgeführt wird. Mit diesem Optimierungsprojekt verfolgen wir das Ziel, alle Aktivitäten in den prozessrelevanten Bereichen auf den konkreten Kundennutzen auszurichten und daraus resultierend eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit zu erreichen. Dies werden wir durch eine Verschlankung und Verbesserung von Arbeitsabläufen sowie durch eine Steigerung der Servicequalität als Folge einer deutlichen Verkürzung der Reaktionszeiten bei Anfragen und Beschwerden umsetzen. Die Projektarbeit betrifft in erster Linie die seit dem 1. Januar 2012 in der Shared-Service-Einheit *Markt/Kunden* gebündelten Funktionen, stets unter Beachtung der Schnittstellen zu vor- und nachgelagerten Prozessen anderer Organisationseinheiten.

Unsere unternehmerische Herausforderung der anstehenden Jahre wird es sein, einerseits die Konzerngesellschaften des EWR Konzerns zu befähigen, in höchstem Maße flexibel auf die sich massiv wandelnden Rahmenbedingungen zu reagieren. Gleichzeitig müssen wir gemäß unserer Wachstumsstrategie proaktiv die im Markt bestehenden Ertragsnischen sowie neue werthaltige Geschäftsfelder identifizieren und besetzen. Mit dieser auf die gleichzeitige Bearbeitung alter und neuer Märkte abzielenden Strategie werden wir eine Kompensation der regulatorisch und marktbedingten Ertragseinbußen bewerkstelligen. Nach unserer Einschätzung lassen sich für den EWR Konzern die nachfolgenden branchenweit gültigen Handlungs- und Spannungsfelder vertikal integrierter Energieversorgungsunternehmen der kommenden Geschäftsjahre identifizieren.

Hinsichtlich der Vertriebsfunktionen wird sich der Wettbewerbsdruck um Endkunden weiter erhöhen. In Folge der öffentlichen Diskussion um Energiepreise wird sich in erster Linie ein Preiswettbewerb und daraus resultierend eine Erhöhung des Margendrucks einstellen. Additiv werden weitere netzwirtschaftliche Regulierungseinschnitte die Ertragslage der Unternehmen zusätzlich belasten. Die traditionelle Kostenstruktur von Energieversorgungsunternehmen, welche durch einen signifikant hohen Fixkostenanteil geprägt ist, lassen ein konsequentes Kostenmanagement unter dem methodischen Einsatz effizienter betriebswirtschaftlicher Planungs- und Steuerungssysteme zur Grundbedingung des langfristigen Unternehmenserfolgs werden.

Die personellen und materiellen Ressourcen der Unternehmen werden künftig über das traditionelle Tagesgeschäft hinaus zur Identifizierung und Besetzung profitabler neuer Geschäftsfelder eingesetzt werden müssen. Dies erfordert in besonderem Maße unternehmerisches Denken und Handeln der Führungskräfte aller Unternehmensebenen.

Vertriebe wie auch Netzbetreiber werden über Endverbraucherpreise und Netzentgelte verstärkt die Inkassofunktion zur Umsetzung einer politisch und gesellschaftlich erwünschten Subventionierung erneuerbarer Erzeugungsanlagen erfüllen müssen. Diesbezüglich werden von ihnen angemessene Kommunikationsformen gegenüber den Kunden abgefordert. In diesem Zusammenhang wird auch ein permanenter Spagat zwischen ergebnisneutraler Weitergabe gestiegener Vorkosten einerseits und dem dieser Weitergabe entgegen stehenden behördlichen Wirken von Bundeskartellamt und Regulierungsbehörden zu üben sein.

Hinsichtlich der Netzbetreiber wird sich eine Verschärfung des Wettbewerbs um Konzessionen sowie der Regulierungspraxis vollziehen. Beide Faktoren wirken der Erlangung von Investitionssicherheit in der anlagenintensiven Netzbewirtschaftung entgegen. Dementsprechend wird der verstärkte Einsatz softwaregestützter Methoden des strategischen Asset-Managements im Sinne einer dezidierten Austarierung von Maßnahmen zur zyklischen und ereignisorientierten Instandhaltung und Erneuerung nach strikt betriebswirtschaftlichen Maßstäben geboten sein.

Die vorstehend aufgeführten Rahmenbedingungen und Herausforderungen werfen in bislang nicht gekannter Intensität die Frage nach der inhaltlichen Schwerpunktsetzung hinsichtlich der Bewerkstelligung eines ausgewogenen energiewirtschaftlichen Dreiklangs aus Preisstabilität, Versorgungssicherheit und Ressourcenschonung auf. Der Markt als theoretischer Ort des Ausgleiches anbietender und nachfragender Interessen wird diesbezüglich nur bedingt und in engen politisch und strukturell gesetzten Grenzen wirken können. Unserer Überzeugung nach wird ausschließlich das Setzen klarer und langfristig rechtssicherer Rahmenbedingungen die Marktteilnehmer in die Lage versetzen können, die politisch, gesellschaftlich und seitens der Kapitalgeber gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Die im vorstehenden Bericht dargelegten qualitativen Prognosen sowie die daraus abgeleiteten Ergebnisplanungen des EWR Konzerns wurden unter Kenntnis der gegenwärtigen gesetzlichen und wettbewerblichen Situation sowie der Antizipation künftiger Entwicklungen erstellt. Auf Grund der Veränderungsgeschwindigkeit der die gesamte Branche betreffenden

Rahmenbedingungen verstehen wir diese Prognosen als Momentaufnahme. Auf gegenwärtig nicht absehbare Entwicklungen werden wir, wie in den Vorjahren, angemessen und stets unter der Prämisse der Chancenorientierung reagieren. Somit ist es unser festes Ziel, unser Wirken, ganz gleich unter welchen Rahmenbedingungen, zum Wohle unserer Anteilseigner, unserer Kunden und unserer Region im bestmöglichen Sinne zu gestalten. Die wichtigste Unternehmensressource zur Umsetzung dieses Anspruches sind dabei die Mitarbeiter aller Konzerngesellschaften, denen unser ganz besonderer Dank für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr gilt.

Allgemeine Bemerkungen

Die EWR Aktiengesellschaft, Worms, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB. Der Konzernabschluss besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernanhang, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel. Der Konzernabschluss wird in T€ aufgestellt und veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2011 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagespiegel.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Die geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften gemäß BilMoG wurden nach Art. 66 EGHGB seit dem 1. Januar 2010 angewandt.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind die EWR AG (Muttergesellschaft), die EWR Netz GmbH, die EWR
Neue Energien GmbH sowie die 100 %-Tochter der EWR Neue Energien GmbH, die ABO-Wind WP Dorn-Dürkheim GmbH & Co. KG. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB ist als Anlage 2 zum Konzernanhang beigefügt.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um drei Tochtergesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilbesitzes ersichtlich.

Im Berichtsjahr wurde erstmals die ABO-Wind WP Dorn-Dürkheim GmbH & Co. KG, Wiesbaden, an der die EWR Neue Energien GmbH 100 % der Anteile hält, in den Konzernabschluss einbezogen. Diese wird im Geschäftsjahr 2012 in der EWR Neue Energien GmbH aufgehen. Die EWR Neue Energien GmbH hält je 50 % der Anteile an der Neue Energien Groß-Rohrheim GmbH & Co. KG, Worms, sowie an der Wind Wonnegau Verwaltungs GmbH, Worms, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Der Konzernabschlussstichtag entspricht dem Stichtag der Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Maßgeblich waren hierbei die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der EWR AG.

Wurde das Mutter-Tochter-Verhältnis i. S. d. § 290 HGB a. F. vor dem 31. Dezember 2009 gegründet, erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. gemäß der Buchwertmethode. Wurde der beherrschende Einfluss auf die Gesellschaft nach dem 31. Dezember 2009 begründet, ist das Eigenkapital nach § 301 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt worden, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) werden mit Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Letztere einschließlich eines Gemeinkostenzuschlags sowie angemessener Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die von den Kunden gezahlten Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Die Abschreibungen sind teils nach der linearen, teils nach der degressiven Methode mit späterem Übergang zur linearen AfA bemessen. Dabei werden die Nutzungsdauern unter Zugrundelegung der amtlichen AfA-Tabellen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzung vorsichtig geschätzt.

Die Ortsnetze Strom werden als einheitliches Wirtschaftsgut behandelt und auf die Nutzungsdauer gemäß der amtlichen AfA-Tabelle degressiv abgeschrieben. Von der Vereinfachungsregel, Zugänge in Jahressammelposten zusammenzufassen und als ein Wirtschaftsgut zu behandeln, wird kein Gebrauch gemacht. Bei den Ortsnetzen Gas und Wasser wird von der vorgenannten Vereinfachungsregel Gebrauch gemacht.

Seit 1. Januar 2008 werden alle Zugänge zu Sachanlagen nach der linearen Methode abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, die selbstständig nutzbar sind und deren Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR liegen, werden im Zugangsjahr in einem Sammelposten erfasst und linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Bei den übrigen Finanzanlagen sind die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert und die Ausleihungen zum Nominalwert oder ebenfalls zum niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bewertet.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Flüssige Mittel, Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bei den Forderungen sind angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind sorgfältig ermittelte Schätzbeträge für die erst mit der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Energie- und Wasserlieferungen angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen, verringert um die darin enthaltene Umsatzsteuer, sind damit verrechnet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. *Projected Unit Credit-Methode*. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurden ein Rechnungszinssatz von 5,13 %, ein Gehaltstrend von 2,8 % und ein Rententrend von 2,3 % p. a. angesetzt. Es wurden dabei die von Prof. Dr. Klaus Heubeck veröffentlichten Sterbetafeln 2005 G berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, eines Rechnungszinsfußes von 5,13 % sowie eines Gehaltstrends von 2,8 % gebildet.

Für die Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde das Teilwertverfahren zu Grunde gelegt. Bei der Ermittlung wurden ein Rechnungszinsfuß von 5,13 % und ein Anwartschaftstrend (z. B. Gehaltstrend) von 2,8 % angesetzt.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen. Sie sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Ertragszuschüsse werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und jährlich mit 5 % des Ursprungsbetrages aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage 1 zum Konzernanhang) dargestellt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls in einer gesonderten Übersicht (Anlage 2 zum Konzernanhang) dargestellt.

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
(2) Vorräte		
Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.589	1.517
Waren	120	1
	1.709	**1.518**
(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 769 T€ (i. Vj. 343 T€)	55.023	62.746
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	764	937
Sonstige Vermögensgegenstände - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 1.251 T€ (i. Vj. 1.324 T€)	32.027	11.533
	87.814	**75.216**

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche (3.829 T€), Ansprüche aus Energieguthaben (2.441 T€), Erstattungsansprüche aus EEG- und KWKG-Einspeisungen (1.690 T€), Forderungen aus Mehrmengenabrechnungen mit Bilanzkreisbetreibern Strom und Gas (1.175 T€) sowie Forderungen aus der Vorfinanzierung der Projektgesellschaften des Windparks in Worms (20.749 T€) enthalten.

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbrauchsabgrenzung	147.117	141.145
Anzahlungen auf nicht abgerechneten Verbrauch	-92.094	-78.399
	55.023	**62.746**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der noch nicht abgerechnete Verbrauch wurden mit den Anzahlungen auf noch nicht abgerechneten Verbrauch verrechnet.

(4) Flüssige Mittel	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Kassenbestand	7	20
Guthaben bei Kreditinstituten	17.214	24.837
	17.221	**24.857**

Der Finanzmittelfonds besteht fast ausschließlich aus Mitteln der EWR AG. Im Konzern besteht ein Cash- Pooling- System das die Finanzierung der Tochtergesellschaft sicherstellt.

Die Bankguthaben sind im Wesentlichen als Tagesgelder (15.866 T€) kurzfristig angelegt.

(5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Mutterunternehmens besteht aus 64.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die von der RWE Rheinhessen Beteiligungs GmbH (1.601 Stück), von der Stadt Worms Beteiligungs- GmbH (1.601 Stück) und von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG (60.798 Stück) gehalten werden.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzerneigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Gezeichnetes Kapital	32.000	32.000
Kapitalrücklage	34.925	34.925
Gewinnrücklagen	7.531	7.240
Bilanzgewinn	-60	291
Eigenkapital	**74.396**	**74.456**

Mitteilung im Sinne von § 160 Abs. 1 AktG

Von der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG hat die EWR AG folgende Mitteilung erhalten:

„Nach § 20 Abs. 4 AktG teilen wir Ihnen mit, dass der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG gehört."

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
(6) Investitionszuschüsse	**1.558**	**1.625**

Der hier ausgewiesene Investitionszuschuss wurde für Umlegungsmaßnahmen im Rahmen von Straßenbauarbeiten gewährt. Der Investitionszuschuss wird linear über 30 Jahre aufgelöst.

		31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
(7)	**Rückstellungen**		
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	78.326	69.762
	Steuerrückstellungen	634	1.109
	Sonstige Rückstellungen	56.989	52.406
		135.949	**123.277**

In den Pensionsrückstellungen ist ein Anteil für Sachleistungen (Deputate) in Höhe von 2.522 T€ (i. Vj. 1.730 T€) enthalten. Bei den Rückstellungen für Pensionen wurde ein Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung in Höhe von 70 T€ gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB n. F. passivisch verrechnet. Die Anschaffungskosten in Höhe von 70 T€ entsprachen dabei

dem Zeitwert. Insgesamt wurden im Rahmen der Vermögensverrechnungen Erträge in Höhe von 9 T€ sowie Aufwendungen in Höhe von 60 T€ verrechnet.

Es wurde, wie im Vorjahr, von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Vom Gesamtbetrag aus der Umstellung zum 1. Januar 2010 gemäß BilMoG in Höhe von 2.624 T€ wurden weitere 1/15 (175 T€) erfolgswirksam angesetzt. Dieser Betrag wird im außerordentlichen Ergebnis gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB ausgewiesen. Der Betrag der Unterdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2011 demnach auf 2.274 T€.

Der Posten Sonstige Rückstellungen umfasst:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Konzessionsabgaben	5.896	2.851
Strombezug	4.746	5.369
Altersteilzeit	4.970	4.490
Arbeitnehmerjubiläen	1.829	1.535
Resturlaub und Gleitzeitguthaben	2.117	1.926
Drohende Verluste	0	341
Unterlassene Instandhaltungen	1.764	1.622
Vertragsrisiken	11.542	12.774
Ausstehende Rechnungen	12.914	10.425
Risiken aus EEG-Rückvergütungen	1.345	1.390
Regulierungskonto	1.291	2.091
Übrige Rückstellungen	8.575	7.592
	56.989	**52.406**

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit wurde der Aktivwert zur Sicherung der Altersteilzeitverträge in Höhe von 1.946 T€ (Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten) gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB n. F. passivisch verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellung beträgt 6.916 T€. Hierbei wurden Aufwendungen in Höhe von 264 T€ mit zugehörigen Erträgen verrechnet. Die Höhe der verrechneten Zinserträge beträgt weniger als 22 T€.

Bei den Rückstellungen für Jubiläumsleistungen wurde vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Wert der Überdeckung zum 31. Dezember 2011 beträgt 0 T€.

(8) Verbindlichkeiten	**2011 insgesamt T€**	**davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr T€**	**≥ 5 Jahre T€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.582	4.017	1.708
(i. Vj.)	(11.606)	(3.422)	(3.573)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	45	45	0
(i. Vj.)	(2)	(2)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.350	33.350	0
(i. Vj.)	(28.111)	(28.111)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter der Muttergesellschaft	14.931	14.931	0
(i. Vj.)	(13.035)	(13.035)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	22.688	20.335	0
(i. Vj.)	(27.280)	(24.331)	(0)
- davon aus Steuern: 12.383 T€ (i. Vj. 15.407 T€)			
Gesamt:	**78.596**	**72.678**	**1.708**
(i. Vj.)	(80.034)	(68.901)	(3.573)

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Ökosteuer, Umsatzsteuer und Kautionen; ferner ein Darlehen des Rheinhessischen Elektrizitäts-Zweckverbandes, Osthofen. Sie sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern der EWR AG wurden mit entsprechenden Forderungen verrechnet:

	31.12.2011 T€	**31.12.2010 T€**
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsvertrag	18.023	16.474
Forderungen aus GewSt-Umlage	-1.857	-2.158
Forderungen aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer	-1.235	-1.281
	14.931	**13.035**

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Ertragszuschüsse werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und jährlich mit 5 % des Ursprungsbetrages aufgelöst.

(10) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und Angaben gem. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Haftungsverhältnisse

Gegenüber der Rheinhessen Telekommunikations GmbH, Worms, wurde eine Patronatserklärung abgegeben, die 100 %-ige Tochtergesellschaft zur Vermeidung von Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit mit nachrangigen Darlehen oder Eigenkapital auszustatten. Zum 31. Dezember 2011 besteht gegenüber der Rheinhessen Telekommunikations GmbH eine zu 100 % wertberichtigte Forderung von 300 T€, für welche ein Rangrücktritt erklärt wurde. Die Patronatserklärung erfolgte unbefristet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo beträgt 8.848 T€.

Aus gezeichneten Geschäftsanteilen besteht eine Haftungssumme von 21 T€.

Auf Grund des laufenden Vertrages für die EDV-Anlage fallen jährlich 1.429 T€ Aufwendungen für Leasing und Wartung an. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Unterkonzessionsverträge zwischen der EWR Netz GmbH und der EWR AG abgeschlossen. Danach hat die EWR Netz GmbH alle Rechte und Pflichten, die aus den Konzessionsverträgen der EWR AG mit den verschiedenen Gemeinden erwachsen, wahrzunehmen. Die Laufzeiten der Unterkonzessionsverträge richten sich nach den Laufzeiten der Konzessionsverträge zwischen der EWR AG und den Gemeinden. Diese haben eine Laufzeit von 20 Jahren und enden je nach Beginn des Vertrages in den Jahren 2012 bis 2032. Die Konzessionsabgaben betrugen im Berichtsjahr 14.226 T€.

Für die Mitarbeiter des Mutterunternehmens werden Umlagen für die Ruhestandszeiten an die Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Hessen (ZVK), Darmstadt, entrichtet. Die gezahlten Beiträge dienen der Finanzierung der laufenden Versorgungsleistungen. Wegen der bestehenden Finanzierungsregelung erreicht das auf die EWR AG entfallende Deckungskapital der ZVK nicht die bestehenden anteiligen Verpflichtungen. Die im laufenden Geschäftsjahr gezahlten Beträge beliefen sich auf 705 T€.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 10.982 T€.

Angaben nach 285 Nr. 23 HGB i. V. m. § 254 HGB Bewertungseinheiten**:**

Um die abgeschlossenen oder geplanten Strom- und Gasabsätze (Grundgeschäfte) der EWR AG zum Lieferzeitpunkt gegen Marktpreisänderungsrisiken abzusichern, werden Beschaffungsgeschäfte (Sicherungsgeschäfte) schon weit im Voraus abgeschlossen. Dabei wird immer die jeweils prognostizierte Absatzmenge an Strom und Gas berücksichtigt, um die Forward-Beschaffungen so risikoarm wie möglich zu gestalten.

Beschaffungsstrategie

Bei der Absatzplanung wird unterschieden zwischen SLP-Kunden (Privatkunden) und rLm-Kunden (Geschäftskunden).

rLm-Kunden

Bezüglich der rLm-Kunden wird bei jedem wesentlichen rLm-Kunden-Absatzgeschäft nach Vertragsabschluss die prognostizierte Menge als Gegengeschäft in Form von Forwards am Strom- und Gasmarkt (Back-to-Back) eingekauft.

SLP-Kunden

Die aus prognostizierten SLP-Kundenabsätzen (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) resultierenden Mengen werden mit der sog. Keilbeschaffung kontinuierlich eingekauft. Unter dieser Keilbeschaffung wird eine mengen-/zeitgetaktete Strom- und Gasbeschaffung verstanden. Diese erfolgt dergestalt, dass bestimmte, vorab auf Kundengruppenebene definierte, Pflichteindeckungsgrade in Abhängigkeit von Zeitablauf und Erfüllungszeitpunkt erreicht werden müssen. Zum Bilanzstichtag waren demzufolge die prognostizierten Absatzmengen des Jahres 2012 in voller Höhe über Termingeschäfte beschafft. EWR

hat diese Vorgehensweise gewählt, um die im Privat- und Gewerbekundensegment bestehenden Mengenrisiken möglichst gering zu halten und die Preisrisiken durch die monatliche Beschaffung zu streuen und abzusichern.

Es werden die folgenden Produkte als Sicherungsgeschäfte gehandelt:

- Terminmarktprodukte (OTC) Base und Peak
- Fahrpläne mit gezielter Struktur (OTC)

Da sich die abgesetzten und beschafften Mengen unter Berücksichtigung dieser Beschaffungsstrategie decken wird das Marktpreisrisiko für diese Mengen effektiv gedeckt. Die prospektive Wirksamkeit wird auf Basis der *Critical-Term-Match-Methode* beurteilt. Diese unterstellt eine vollständige Risikosicherung, wenn die wesentlichen Kriterien bei Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen.

Zwangsläufig entstehende Abweichungen zwischen der zum Lieferzeitpunkt erstellten Tagesprognose und den bereits eingedeckten Forward-Produkten werden über den Spotmarkt ausgeglichen. Hierbei werden sowohl tatsächliche Prognoseänderungen auf Basis neuer Erkenntnisse durch das Eingehen neuer Ist-Verbrauchswerte der Kunden als auch strukturelle Abweichungen der Forward-Eindeckungen gegenüber den tatsächlichen Lastgängen abgedeckt.

Portfolio und Durchhalteziele

Alle geschlossenen Absatz- und Beschaffungsverträge werden in einem Buch (Portfolio) geführt. Handelsbücher oder bewusst gebildete offene Positionen werden bei EWR nicht geführt. Spekulative Verkäufe vor Erfüllung erfolgen bei EWR nicht. Lediglich zwangsläufig entstandene offene Positionen, z. B. durch Prognoseanpassungen auf Grund neuerer Erkenntnisse, werden am Spotmarkt glattgestellt. Alle geschlossenen Geschäfte werden bei EWR bis zur Endfälligkeit gehalten soweit sich nicht durch Prognoseanpassungen und dem wertorientierten Hedge ein gegensätzlicher Anpassungsbedarf ergibt.

Effektivität

Der retrospektive Nachweis der Wirksamkeit erfolgt auf Basis einer Marktwertanalyse des Portfolios. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb des Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Sofern ein negativer Saldo entsteht wird dieser als drohender Verlust in der Bilanz als Drohverlustrückstellung antizipiert.

Der Wert der Grundgeschäfte zum Abschlussstichtag beträgt 281.856 T€. Der Wert des abgesicherten Risikos zum Bilanzstichtag beträgt 16.652 T€.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse	2011 T€	2010 T€
Stromverkauf / -netzentgelte	364.216	341.177
Gasverkauf / -netzentgelte	31.211	35.427
Wasserverkauf	8.881	9.051
Wärmeverkauf	1.257	1.321
Sonstige Umsatzerlöse	9.937	4.692
	415.502	**391.668**

- davon periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Ertragszuschüssen: 3.126 T€

(12) Sonstige betriebliche Erträge	2011 T€	2010 T€
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	67	68
Erträge aus dem Abgang von Ertrags- und Investitionszuschüssen	1.544	3.591
Erträge aus Sachanlageabgängen	573	408
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.774	6.710
Gegenposten zum Verbrauch der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	0	2.666
Zuschreibung Finanzanlagevermögen	121	579
Rückvergütungen des Vertriebs	171	316
Rückvergütungen des Netzes	0	1.261
Sonstige betriebliche Nebenerträge	4.388	5.752
	18.638	**21.351**
- davon periodenfremde Erträge	(14.987)	(17.500)

Die periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Anlageabgängen von 573 T€, Erträge aus dem Abgang von Ertrags- und Investitionszuschüssen von 1.544 T€, Auflösung von Rückstellungen von 11.774 T€, Zuschreibungen im Finanzanlagevermögen von 121 T€, aperiodische Rückvergütungen für Strombezug von 171 T€ sowie Rückvergütungen für Einspeisung von EEG-/KWKG-Anlagenbetreibern von 262 T€.

(13) Materialaufwand	2011 T€	2010 T€
Aufwendungen für Strombezug, Gasbezug, Wassergewinnung und -bezug und sonstigen Materialaufwand	310.405	299.791
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.328	7.566
	320.733	**307.357**

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 128 T€ (i. Vj. 1.126 T€) enthalten.

(14) Personalaufwand	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	27.554	25.717
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.785	9.264
- davon für Altersversorgung	9.767	5.521
	41.339	**34.981**

(15) Abschreibungen	2011 T€	2010 T€
siehe Anlagengitter	**14.124**	**13.533**

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2011 T€	2010 T€
Konzessionsabgaben	14.226	11.567
Sonstige betriebliche und allgemeine Geschäftskosten	23.552	26.537
	37.778	**38.104**
- davon periodenfremde Aufwendungen	(3.753)	(6.639)

(17) Finanzergebnis

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens resultieren im Wesentlichen aus Anlagen in Genussscheinen. Darüber hinaus sind in dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 4.302 T€ enthalten.

(18) Außerordentliches Ergebnis

Es wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 S.1 EGHGB Gebrauch gemacht. Vom Gesamtbetrag aus der Umstellung gemäß BiLMoG in Höhe von 2.624 T€ wurden 1/15 (175 T€) erfolgswirksam angesetzt. Dieser Betrag wird im außerordentlichen Ergebnis gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB ausgewiesen.

(19) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Für das Geschäftsjahr 2011 besteht zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Worms, und der EWR AG ein Ergebnisabführungsvertrag. Die hier ausgewiesenen Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuer aus dem Gewerbesteuerumlagevertrag

mit der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG in Höhe von 3.870 T€. Das Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG) auf Ebene der EWR AG wurde mit 4 % abgezinst und beträgt nach Abzinsung 812 T€. Aus der Aufzinsung des KSt-Guthabens resultiert ein Ertrag in Höhe von 31 T€.

Mitarbeiter

Sonstige Angaben	**2011**	**2010**
Die Zahl der angestellten Mitarbeiter, berechnet gem. § 267 Abs. 5 HGB, betrug im Jahresdurchschnitt:	436	409

Abschlussprüferhonorar	**2011**	**2010**
	T€	**T€**
Abschlussprüfungsleistungen	148	86
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	84	42
Sonstige Leistungen	145	69
	377	**197**

Organe des Mutterunternehmens

Vorstand
Helmut Antz
Worms

Günter Reichart
Worms

Die Berufsbezeichnung ergibt sich aus der Organstellung.

Aufsichtsrat
Tim Hartmann
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
Vorsitzender

Michael Kissel
Oberbürgermeister der Stadt Worms,
Worms-Pfeddersheim
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Klaus Bauer
Mitglied der Geschäftsführung der energis GmbH, Saarbrücken
ab 12. Mai 2011

Dieter Broska
kaufmännischer Angestellter, EWR, Worms

Hubert Diehl
gewerblicher Arbeitnehmer, EWR, Worms

Dr. Hanno Dornseifer
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
ab 12. Mai 2011

Uwe Gros
techn. Angestellter, EWR, Worms

Jens Guth
Mitglied des Landtages und des Stadtrates, Worms

Dr. Klaus Karlin
Rechtsanwalt, Mitglied des Stadtrates, Worms

Annerose Kissel
kaufmännische Angestellte, EWR, Worms

Günther Koch
Mitglied des Vorstandes der PFALZWERKE AG, Ludwigshafen
bis 12. Mai 2011

Dr. Jürgen Neureuther
Oberregierungsrat, Worms

Professor Leo Petry
Mitglied des Vorstandes der VSE AG, Saarbrücken
bis 12. Mai 2011

Michael Stangel
Leiter Steuerung Vertriebe, RWE Deutschland AG, Essen

Bezüge der Organmitglieder

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 414 T€.

Das Ruhegeld für die ehemaligen Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug 163 T€.

Rückstellungen für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestehen in Höhe von 2.691 T€.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 208 T€.

Das bestehende Darlehen von ursprünglich 14.787,00 € an ein Aufsichtsratsmitglied (Arbeitnehmervertreter) wurde im Berichtsjahr planmäßig mit 2.695,60 € getilgt. Das Darlehen wird mit 6,377 % verzinst.

Ergebnisabführungsvertrag / Gewerbesteuerumlagevertrag

Zwischen der EWR Dienstleistungen GmbH & Co. KG und der EWR AG gilt seit dem Geschäftsjahr 2005 ein Ergebnisabführungsvertrag und ein Gewerbesteuerumlagevertrag.

Worms, 16. März 2012

Der Vorstand

Rhenania Worms AG

Name des Unternehmens:	**Rhenania Worms AG**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1921
Satzungsdatum:	04.12.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	1.000.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sämtliche logistischen Dienstleistungen mit den Schwerpunkten:
Umschlag, Lagerung, Bearbeitung von Gütern
speditionelle Organisation von Transportleistungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße
logistische Dienste incl. Value added services
Beratungen für Industrie und Handel

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Stadt Worms (50%)
- Rhenus Logistics GmbH, Mannheim (50%)

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel bzw. Andreas Soller	Bereich 2-Finanzen
Harry W. Dumser	Wincanton GmbH

Aufsichtsrat 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel	
Bruno Heilig	Stadtrat bis 26.05.2011
Heidi Lammeyer	Stadträtin ab 26.05.2011
Harry W. Dumser	Geschäftsführer Wincanton GmbH, Mannheim bis 26.05.2011
Dr. Christian Göseke	Geschäftsführer Wincanton GmbH ab 26.05.2011
Dr. Wolfgang Hoenemann	Geschäftsführer Wincanton GmbH Mannheim
Gerhard Jäger	Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG
Volker Schönfeld	Arbeitnehmervertreter Rhenania Worms AG

Geschäftsführung 2011

Oliver Schüttler

Personalentwicklung

	2011	2010
Vorstand	1	1
Angestellte	17	17
Azubi	5	4
Arbeiter	23	22
	46	44

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

	T€	T€
Vorstand	-	-
Aufsichtsrat	9	8

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 302.412,50 € Nettodividende abzgl. Steuern

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 108.934,00 €
2010: 137.774,00 €
2009: 93.870,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***16.085.468,68***	***12.190.652,10***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.836,39	4.997,04
II. Sachanlagen	16.083.632,29	12.185.655,06
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***195.867,90***	***138.297,28***
I. Vorräte	23.200,00	23.200,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.749,26	57.807,98
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	85.918,64	57.289,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***152.556,17***	***170.076,98***
Bilanzsumme	**16.433.892,75**	**12.499.026,36**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***1.960.444,63***	***1.764.499,88***
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	137.113,15	137.113,15
III. Gewinnrücklage	131.721,83	131.721,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	245.664,90	237.726,76
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	445.944,75	257.938,14
B. Rückstellungen	***2.714.089,99***	***2.776.151,00***
C. Verbindlichkeiten	***11.598.283,13***	***7.802.119,48***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***161.075,00***	***156.256,00***
Bilanzsumme	**16.433.892,75**	**12.499.026,36**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	10.996.045,82 €	9.827.371,09 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	101.142,64 €	201.616,52 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 587.337,78 €	- 538.438,13 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 5.170.639,32 €	- 4.155.137,56 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.675.085,99 €	- 1.530.621,92 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 322.701,29 €	- 278.658,19 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 850.195,75 €	- 819.930,13 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.308.793,80 €	- 1.488.306,06 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.000,00 €	30.022,85 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 527.787,19 €	- 453.411,05 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**681.647,34 €**	**794.507,42 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	- 244.539,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 214.214,28 €	- 271.730,20 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 21.488,31 €	- 20.300,08 €
17. Ergebnis	**445.944,75 €**	**257.938,14**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	2.032.630,28 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	111,93% [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	11,9% (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	88,1% (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	18,05% Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wie auch schon im Jahre 2010 so verzeichneten wir auch im Jahre 2011 wieder eine überdurchschnittliche Auslastung der betrieblichen Umschlags- und Lagerkapazitäten.

In 2011 wurden insgesamt 1.252.612 to. Güter umgeschlagen, was gegenüber Vorjahr eine abermalige Verbesserung von 15,2 % bedeutet.

In der Summe aller Spartenaktivitäten des operativen Geschäftsbereiches erfuhren die Gesamtumsatzerlöse eine Steigerung von 12,5 % auf T€ 11.099 gegenüber Vorjahr T€ 9.865.

Der operative Deckungsbeitrag konnte ebenfalls gegenüber 2010 um 12 % auf
T€ 1.210 gegenüber Vorjahr T€ 1.080 verbessert werden.

Beim Jahresüberschuss gelang eine Steigerung des Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr um 74,8 %

2. Risiken der künftigen Entwicklung

Trotz der momentanen schwierigen Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und das für das Jahr 2012 zu erwarteten, sehr verhaltenen Wirtschaftswachstum sind wir auch in diesem Jahr sehr zuversichtlich, unsere anspruchsvollen Zielsetzungen erreichen zu können.

Im Getreidebereich sind wir wie alljährlich vom Witterungsverlauf im Frühjahr und Sommer und der daraus resultierenden Mengen und Qualitäten abhängig, gehen aber momentan davon aus, dass unsere Kapazitäten wieder voll ausgelastet sein werden.

Im Bereich unserer trimodalen Containeraktivitäten erwarten wir gerade im bahnseitigen Umschlag weitere Steigerungen.

Auch im Bereich unserer gedeckten Lageraktivitäten zeichnet sich für das Jahr 2012 eine überdurchschnittliche Auslastung ab.

Für die übrigen Spartenaktivitäten gilt wie alljährlich der Hinweis auf die Abhängigkeit von der konjunkturellen, globalen und währungspolitischen Entwicklung in Deutschland, Europa und den führenden Wirtschaftsnationen der Welt.

Worms am Rhein, den 17.Februar 2012

Oliver Schüttler
Geschäftsführer

GML
Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Name des Unternehmens:	**GML Abfallwirtschaftsgesellschaft**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	1985
Anpassung:	18.07.2003
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	819.200,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Sind nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen, die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen, die Abgabe des bei der Verbrennung erzeugten Dampfes in unverarbeitetem Zustand an die Technischen Werke Ludwigshafen AG zur Verteilung oder zur Erzeugung von Wärme und Strom.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• die Stadt Ludwigshafen mit	55,63%
• die Stadt Worms mit	6,25%
• die Stadt Speyer mit	6,25%
• die Stadt Frankenthal mit	6,25%
• die Stadt Neustadt an der Weinstraße mit	6,25%
• der Landkreis Bad Dürkheim mit	6,25%
• der Rhein-Pfalz-Kreis mit	6,25%
• der Landkreis Alzey-Worms mit	6,25%
• die Stadt Mannheim mit	0,62%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel

Aufsichtsrat 2011

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek

Geschäftsführung 2011

Dr. Thomas Grommes (Geschäftsführer)
Kalev Rainer Kasak (Prokurist)

Personalentwicklung

	2011	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter	15	14

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Aufsichtsrat: 8.700,00 €

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurden zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***26.409.349,07***	***29.372.818,53***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	55.639,00	46.582,00
II. Sachanlagen	26.353.710,07	29.326.236,53
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***7.894.418,82***	***8.611.069,30***
I. Vorräte	2.328.871,70	2.233.626,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.316.581,44	5.088.569,10
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	1.248.965,68	1.288.873,93
Kreditinstituten und Schecks	0,00	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***15.453,67***	***7.958,38***
Bilanzsumme	**34.319.221,56**	**37.991.846,21**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***9.240.522,49***	***9.119.816,80***
I. Gezeichnetes Kapital	819.200,00	819.200,00
II. Kapitalrücklage	1.878.332,33	1.878.332,33
III. Gewinnrücklage	6.422.284,47	6.352.852,60
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	120.705,69	69.431,87
B. Rückstellungen	***726.925,72***	***1.118.682,14***
C. Verbindlichkeiten	***24.351.773,35***	***27.753.347,27***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**34.319.221,56**	**37.991.846,21**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	24.406.738,53 €	26.188.026,90 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	14.401.641,21 €	5.564.438,18 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00 €	0,00 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 21.159.365,34 €	- 21.143.957,34 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 784.824,85 €	- 679.123,95 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 163.275,81 €	- 144.966,58 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.890.545,62 €	- 4.430.204,49 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 11.495.120,37 €	- 4.203.974,22 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.215,01 €	29.624,46 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 949.526,62 €	- 1.051.656,15 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**392.936,14 €**	**128.206,81 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 217.516,64 €	- 29.028,79 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 54.713,81 €	- 29.746,15 €
17. Ergebnis	**120.705,69 €**	**69.431,87**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	5.205.793,37 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	103,51 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	26,93 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	73,07 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	2,44 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Allgemeine Branchensituation

Der Markt der Abfallverbrennungsanlagen ist wie auch in den letzten Jahren *von* einererheblichen Überkapazität durch den Zubau neuer Verbrennungsanlagen in den letzten Jahren gekennzeichnet. Der Verdrängungswettbewerb, der ausschließlich über den Preis geführt wird, dauert an. Dies hat zur Folge, dass sich im liberalisierten Teilmarkt für Gewerbeabfälle die Preise gegenüber 2005 mehr als halbiert haben. Damit sinkt der Deckungsbeitrag aus diesem Geschäft für Müllheizkraftwerke erheblich!

Der starke Verdrängungswettbewerb wirkt sich auch auf den Teilmarkt Kommunalabfälle aus, denn Kommunalausschreibungen führen aktuell immer noch zu äußerst niedrigen "taktischen" Preisen, die für die Anlagen eigentlich nicht auskömmlich sind. Dies führt zu einer Uneinheitlichkeit bei Kommunalabfällen; derzeit noch zu Lasten der Kommunen, die eigene Verbrennungskapazitäten besitzen.

Es lohnt sich aus preislichen Gründen derzeit im Wesentlichen nicht, Gewerbeabfälle zu sortieren, sodass fast ausschließlich unsortierte Gewerbeabfälle in die Verbrennungsanlagen gelangen. Hiermit steigt nicht nur das Verschleißrisiko für die Verbrennungsanlagen und der Betriebsmittelverbrauch, sondern auch das Risiko nicht bestimmungsgemäße Abfälle zu erhalten, die z.B. Brände in Müllbunkern auslösen könnten.

Die Tatsache, dass es in den letzten Jahren zunehmend Brände in Abfallverbrennungsanlagen gegeben hat, könnte hierin eine ihrer Ursachen haben.

Es ist immer noch die Einschätzung der Geschäftsführung, dass dieser harte Verdrängungswettbewerb noch einige Jahre andauern wird, bis kleine, schlecht ausgelastete bzw. wenig energieeffiziente Müllheizkraftwerke stillgelegt werden, weil sie mit ihrer (schlechteren) Kostenstruktur im Wettbewerb nicht werden mithalten können. Danach wird sich der Markt wieder umkehren und die Preise werden (langsam) steigen.

Dies wird durch die neue EU-Abfallrahmenrichtlinie unterstützt, die von Abfallverbrennungsanlagen hohe Mindeststandards in Bezug auf die Energieeffizienz fordert, wenn sie (weiterhin) als energetische Verwertungsanlagen tätig sein wollen. Als eine der Anlagen, die schon immer mit einem Wasser-Dampf-Kreislauf mit 40 bar Überdruck und 400°C betrieben wurde und mit ihrem hohen Anteil von ca. 91% Grundauslastung durch eigene Abfälle verfügt das Müllheizkraftwerk Ludwigshafen über eine hervorragende Wettbewerbsposition und kann diese Phase des Wettbewerbs wesentlich besser bestehen, als andere. Trotzdem bleibt die GML nicht von diesem Marktgeschehen verschont.

Bedauerlich bleibt, dass der Bundesgesetzgeber weiterhin aktiv eine Marktverzerrung unterstützt, indem er für reine Holzabfälle aus dem Sperrmüll (sog. Biomasse) über das Erneuerbare Energien-Gesetz eine staatliche Subvention ermöglicht, während Siedlungsabfälle, die ebenfalls zu etwa 50% aus Biomasse bestehen, von dieser Subvention systematisch ausgeschlossen sind. Es bleibt zu hoffen, dass im Rahmen des Atomausstiegs und damit des Umbaus der kompletten Energieerzeugung in Deutschland auch die Müllheizkraftwerke zukünftig zu den regenerativen Energien gezählt werden und diese Marktverzerrung aufgehoben wird.

Mittlerweile wurde durch den Bundesgesetzgeber entschieden, dass die Getrenntsammlung von Bioabfällen und Wertstoffen ab 2015 ausgebaut werden soll. Die konkrete Umsetzung ist zwar noch nicht klar, dennoch darf man mit diesem Trend rechnen, der sich auf die Auslastung von Müllheizkraftwerken negativ auswirkt, da die Restabfallmengen zur Verbrennung weiter zurückgehen. Dieser Effekt kann nur durch die Akquisition anderer Abfälle kompensiert werden; dies allerdings in der o.a. schwierigen Marktphase mit niedrigen Marktpreisen.

Der o.a. Verdrängungswettbewerb führt auch im Bereich der privaten Entsorger u.a. zu Insolvenzen oder Unternehmensverkäufen und damit zu einer Marktkonzentration. Für die Kommunalentsorger gilt es, sich diesem Trend nicht zu verschließen und sich in Zeiten sinkender Preise und sinkender Restabfallmengen neben der Gestaltungsunabhängigkeit weiterhin eine gute Kostenstruktur zu sichern. Daher ist es auch im Bereich der Kommunalentsorger notwendig, vermehrt Zusammenschlüsse und Kooperationen zu prüfen.

In diesem Bereich hat die GML durch die Entscheidung des Aufsichtsrates im Dezember 2011 eine strategisch äußerst bedeutsame, positive Zukunftsentscheidung getroffen: Ab 2015 wird die ZAK - Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern, gemeinsame kommunale Anstalt der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern die zehnte Mitgesellschafterin der GML werden und ihre Restabfälle der GML andienen. Die GML erhält damit ab 2015 ca. 30.000 t/a an kommunalen Restabfällen und ab 2020 ca. 55.000 t/a. Die weitgehende Auslastung des MHKW Ludwigshafen ist damit langfristig gesichert worden!

Im Teilmarkt Bioabfälle ist dagegen eine wesentliche ruhigere Marktentwicklung zu verzeichnen. Die einzigen wesentlichen Veränderungen sind eine zukünftig zunehmende Menge durch Ausweitung der Getrenntsammlung (s.o.) sowie ein Trend neben der stofflichen, auch die energetische Nutzung der Bioabfälle zu ermöglichen. Die GML ist auch hier mit einer grundlegenden Untersuchung, die Vergärung *betreffend,* gut aufgestellt. Zusätzlich ermöglicht das positiv entschiedene Kooperationsprojekt mit der ZAK nicht nur die Verfügbarkeit zusätzlicher Restabfallmengen für das MHKW Ludwigshafen, sondern auch die Bündelung der Bioabfallmengen beider Partner und damit den Betrieb einer größeren Vergärungs- und Kompostierungsanlage. Da dieses Kooperationsgeschäft nur auf Gegenseitigkeit möglich war, ist der Zugewinn an Restabfällen damit verbunden, dass im Gegenzug die Bioabfälle der GML- Gesellschafter ab 2015 nicht mehr im eigenen Biokompostwerk Grünstadt behandelt werden, sondern im ‚Biomassekompetenz-Zentrum Kapiteltal' der ZAK.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Biokompostwerk Grünstadt ist im Geschäftsjahr 2011 wieder sehr konstant gewesen und weist keine Besonderheiten auf.

Dagegen war die Geschäftsentwicklung im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen in 2011 immer noch erheblich von den Nachfolgen des Großbrandes im Müllbunker am 11. Oktober 2010 geprägt, da seit diesem Zeitpunkt der Verbrennungsbetrieb komplett eingestellt war und sich die Geschäftstätigkeit der GML bezüglich des Müllheizkraftwerkes vollkommen auf die Sanierung und Wiederinbetriebnahme konzentrierte.

Hierzu führt die Geschäftsführung derzeit immer noch das Projekt PHÖNIX durch, welches nach der erfolgreichen Wiederinbetriebnahme des MHKW im Mai bzw. September 201 1 die komplette Wiederherstellung bei möglichst hohem Kostendeckungsgrad der Versicherung hat. Wesentliche Projektinhalte des Projektes PHÖNIX, welches nach Einschätzung der Geschäftsführung noch bis Ende 201 3 andauern wird, sind die Wiedererrichtung des stark beschädigten MHKW- Neubunkers sowie die Erweiterung der Brandschutzeinrichtungen durch Einbau einer Sprühflutlöschanlage. Kaufmännischer Leiter und kaufmännischer Leiter und Prokurist der GML; technischer Projektleiter ist der Betriebsleiter des MHKW, den die TWL stellen.

2.1 Müllheizkraftwerk Ludwigshafen

Der Durchsatz des Müllheizkraftwerkes in 2011 ist brandbedingt mit 129.442 Tonnen erheblich gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. Die gesamte Anliefermenge an Kommunalabfällen blieb mit 179.757 Tonnen weitestgehend stabil; die Übermenge von 85.701 Tonnen wurde in externe Partneranlagen umgeleitet.

Freie Kapazitäten im MHKW konnten markt- bzw. preisbedingt nur teilweise durch zusätzliche Akquisitionen ausgelastet werden.

Neben notwendigen, nicht brandbedingten Reparaturmaßnahmen an den Kesseln wurden im totalen Anlagenstillstand bis Mai 2011 Reparaturen an den beiden Rauchgasreinigungslinien vorgenommen, sodass die Anlage zum Zeitpunkt der kompletten Wiederinbetriebnahme im September 2011 "generalüberholt" war. Somit waren in 2011 keine reparaturbedingten Stillstände mehr nötig.

Darüber hinaus muss beachtet werden, dass eine komplexe technische Großanlage wie das Müllheizkraftwerk Ludwigshafen jederzeit eine aktuelle mittelfristige Instandsetzungs- und Reparaturstrategie und damit über ein entsprechendes mittelfristiges Investitions- und Kostenprogramm ("Fit für die Zukunft") mit gezielten Maßnahmen verfügen muss. Dies geschieht ausschließlich vor dem Hintergrund, die von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten Finanzmittel "an den richtigen Stellen" zu investieren und um die bestehende Verbrennungskapazität technisch abzusichern, damit die kommunale Entsorgungssicherheit gewährleistet werden kann. Eine Erweiterung der Verbrennungskapazität des MHKW ist hiermit weiterhin nicht beabsichtigt! Das Ende 2010 zu diesem Zweck mit externer Beraterunterstützung gestartete Projekt "MHKW - Fit für die Zukunft" konnte Ende 2011 fast vollständig abgeschlossen werden und hatte die intensive Prüfung aller technischen Anlagenbedarfe zum Inhalt. Anfang 2012 wird ein komplettes mittelfristiges Investitionsprogramm vorliegen, auf dem dann die Mittelfristplanung der GML aufbauen wird. Erste Maßnahmen aus "MHKW - Fit für die Zukunft" sind bereits in die Planung 2012 eingeflossen.

Die Lage des Müllheizkraftwerks in einem Wohngebiet macht es weiterhin erforderlich, die Bedürfnisse der Anwohner besonders zu berücksichtigen. Der Großbrand ließ hier zunächst befürchten, dass eine besondere Sensibilisierung und ein zunehmend kritischer Blick der Anwohner zu erwarten sind.

Dies ist nicht eingetreten und ist offenbar das Resultat der bisherigen sorgsamen Betriebsweise der Anlage und der Öffentlichkeitsarbeit der GML! Diese Betriebsweise wird daher fortgesetzt und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Bei Bauprojekten, wie der Wiederherstellung der Bunkerkapazitäten wird die GML auf eine Vermittlung der Maßnahmen an die Öffentlichkeit ein besonderes Augenmerk legen.

2.2 Biokompostwerk Grünstadt

Der Geschäftsverlauf im BKW Grünstadt war im Vergleich zu den Vorjahren, in denen es erhebliche betriebliche Probleme gegeben hatte, sehr konstant und zufriedenstellend. Es waren nur planmäßige Reparatur- und Wartungsarbeiten notwendig. Auch die Mengenentwicklung war mit 36.820 Tonnen erfreulich und lag etwas über den Planmengen.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2011 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 3.673 T€ auf 34.319 T€ (-9,7%) gesunken. Das Umlaufvermögen sank um 723 T€ auf 7.887 T€ (-8,4%). Die liquiden Mittel sind im Vergleich zu 2010 (1 .289 T€) um 40 T€ auf 1.249 T€ (-3,1 %) gesunken. Demgegenüber sind die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände von 5.087 T€ auf 4.309 T€ (-15,3%) gesunken. Auf der Passivseite erhöht sich das Eigenkapital um 121 T€ auf 9.241 T€ (+1,3%). Abgenommen haben die Verbindlichkeiten um 3.402 T€ auf 24.352 T€ (-12,3%). Bei den Rückstellungen ist eine Abnahme um 392 T€ auf 727 T€ (-35,0%) festzustellen.

Die Gesamtleistung steigt im Geschäftsjahr brandbedingt erheblich um 7.056 T€ auf 38.808 T€. Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 121 T€ aus.

Dieser Jahresüberschuss wird zur Einstellung in die Gewinnrücklage zur Erhöhung der Eigenkapitalquote vorgeschlagen. Die Auslastung der Anlagen und ihre Finanzierung ist auch für die Zukunft durch die kommunalen Abfallmengen gesichert, Abfälle von Drillen dienen allein der Ergebnisverbesserung.

	2007	2008	2009	2010	2011	Dimension
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	1.819,50	1.818,60	2.058,50	2.268,00	2.587,20	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-55,3	-55,8	-58,4	-58,9	-63,2	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	167,8	94,6	86,6	82,2	87,7	T€
Eigenkapitalrentabilität	11,2	1,84	1,1	0,8	1,3	%
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	86,7	86,9	86,1	77,3	77,1	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	29,8	28,2	28,2	31,1	35,1	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitaquote	25,9	24,4	24,2	24,1	26,9	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	99,9	14,2	-	18,8	24,1	%

4. Personalentwicklung

Kennzahl	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mitarbeiter	13	13	13	12	12	12	14
Auszubildende	1	2	1	2	2	2	1

Am 31.12.2011 waren in der GML insgesamt 15 Mitarbeiter beschäftigt, davon befand sich eine Mitarbeiterin in der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und eine weitere Mitarbeiterin wurde brandbedingt befristet eingestellt. Die GML bildet über den eigenen Bedarf hinaus aus und wird ihrer Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit auch auf diesem Feld gerecht. Brandbedingt musste das Personal im Sanierungsprojekt PHÖNIX durch Ingenieure eines Beratungsunternehmens aufgestockt werden. Diese personellen Mehrkapazitäten werden bis Ende 2013 wieder abgebaut.

5. Unternehmensentwicklung und Chancen

Die wesentliche interne Maßnahme zur Unternehmensentwicklung ist weiterhin die erfolgreiche, das heißt zeit- und budgetgerechte Fortsetzung des Projektes PHÖNIX (Wiedererrichtung des untergegangenen MHKW- Neubunkers sowie die Erweiterung der Brandschutzeinrichtungen durch Einbau einer Sprühflutlöschanlage) bis Ende 2013. Dieses Ziel ist verknüpft damit, einen möglichst hohen Kostendeckungsgrad der Versicherung zu erreichen.

Weiterhin notwendig ist die Überprüfung, welche Möglichkeiten die GML zur Standortentwicklung hat, denn der Standort des MHKW Ludwigshafen ist zwar energiewirtschaftlich optimal gelegen, er verfügt aber im Vergleich zu anderen MHKWs über erheblich zu wenig Ressourcen (Logistikflächen und Anzahl von Anliefertoren) für die hohe Zahl von immerhin ca. 30.000 Anlieferfahrzeugen pro Jahr (= ca. 120 Fahrzeuge/Tag). Es ist weiterhin das Ziel der GML, die Kapazität des MHKW Ludwigshafen nicht zu steigern, sondern die bestehenden Kapazitäten optimal auszunutzen. Dies soll vor dem Hintergrund einer weiterhin so guten Akzeptanz bei der Nachbarschaft geschehen, das heißt, dass die GML bei allen Maßnahmen nachbarschaftsorientiert vorgeht und Auseinandersetzungspotenziale vorausschauend vermeidet.

Für diese notwendige betriebliche Standortentwicklung vor dem Hintergrund der weiteren Standortakzeptanz muss eine gründliche Überprüfung der realistischen Möglichkeiten erfolgen. Das bedeutet, dass weiterhin alle Möglichkeiten des Kaufs oder der Pacht zusätzlicher Flächen zur Vergrößerung von Logistikflächen (und auch Revisionsflächen) geprüft werden müssen. Der Aufsichtsrat hat in 2011 über die baulichen Varianten zum Neubunker entschieden und festgelegt, dass der Neubunker in einer baulich und brandschutztechnisch verbesserten Form wieder errichtet wird. Eine Optimierung der Bunkergröße mit Vergrößerung der Toranzahl hat er verworfen.

Insbesondere die Notwendigkeit, eine Sprühflutlöschanlage zu installieren, ergibt einen immensen "Entwicklungsdruck" für die GML. Diese Nachrüstung wird der GML in Form einer nachträglichen Anordnung nach BImSchG von der SGD Süd auferlegt werden.

Dies bedeutet nicht nur ein sehr großes Investitionsprojekt von bis zu 6 Mio. €, sondern führt zwingend zu einer Standorterweiterung: Da das Löschwassernetz am Standort MHKW ausgelastet ist, wird ein Löschwasserbehälter mit immerhin 760 m3 Volumen benötigt, der auf dem ohnehin engen Standort nicht mehr untergebracht werden kann. Die GML war im Berichtsjahr 2011 damit beschäftigt, Alternativen zu entwickeln, über die in 2012 zu entscheiden ist.

Des Weiteren ist die Einführung und Aufnahme eines regelmäßigen Controllings zum Instandhaltungs- und Reparaturaufwand und zu den Investitionen in das MHKW Ludwigshafen

auf Basis der Projektergebnisse von "MHKW - Fit für die Zukunft" eine wesentliche Maßnahme der internen Unternehmensentwicklung.

Das wichtigste Projekt zur externen Unternehmensentwicklung war die Prüfung und Entscheidung zur Aufnahme eines neuen Kommunalgesellschafters, der zusätzliche Siedlungsabfallmengen für das MHKW liefern könnte und der im Gegenzug die gesamten Bioabfallmengen der GML zur Vergärung und Kompostierung übernehmen würde. Mit der Grundsatzentscheidung des Aufsichtsrates im Dezember 2011 wird die GML sich ab 2015 strategisch auf die energetische Verwertung von Restabfällen durch Verbrennung fokussieren. Zusätzlich könnten dezentrale Standorte für die Logistik, d.h. den Umschlag von Restabfällen und Bioabfällen aufgebaut werden. Im Jahr 2012 wird dieses Projekt weiter umgesetzt, u.A. auch durch Lösung vertraglicher Details in den Betriebsführungsverträgen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin um das Thema "Energie aus Abfall" erweitert. Das heißt, dass der Öffentlichkeit neben den Entsorgungsfunktionen vermehrt auch die energetischen Nutzeffekte eines MHKW vermittelt werden sollen (Einsparung fossiler Energieträger: 62.000 Tonnen Steinkohle/Jahr und Klimaschutz: CO2-Einsparung 54.000 Tonnen/Jahr). In 2011 konnte die Pressearbeit in Ludwigshafen in dieser Beziehung intensiviert werden. Für die Zukunft sollen auch die Medien der anderen GML- Gesellschafterkommunen in den Fokus genommen werden.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken für die GML sind insbesondere der zu erwartende Mengenrückgang bei Ausbau der kommunalen Getrenntsammlung (Ausbau Biotonne, evtl. Wertstofftonne). Dieser Effekt verstärkt sich dadurch, dass die dann fehlenden Mengen im liberalisierten Gewerbeabfallmarkt nur mit sehr niedrigen Preisen kompensiert werden können. Ab 2015 wird die GML dem mit den Kommunalabfallmengen der ZAK erfolgreich entgegenwirken können. Bis dahin, wird das Zusatzgeschäft und damit die Deckungsbeiträge durch den Preisdruck vermutlich rückgängig sein.

Ebenfalls ein Risiko könnte eine sinkende Akzeptanz des MHKW Ludwigshafen sein. Hier muss weiterhin die vorhandene gute Akzeptanz durch eine solide Betriebsweise und eine transparente und professionelle Öffentlichkeitsarbeit abgesichert werden. Die Öffentlichkeitsarbeit muss insbesondere ihren Schwerpunkt auf die positiven Nutzeffekte eines Müllheizkraftwerkes richten ("sichere und saubere Entsorgung" und "Energie aus Abfall").

Name des Unternehmens:	**Entsorgungsgesellschaft Worms mbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	08.10.1992
Satzungsdatum:	28.02.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	26.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

- die Entsorgung von Abfällen, insbesondere hausmüllähnlichen Abfällen aus dem gewerblichen und industriellen Bereich im Gebiet der Stadt Worms

- die Verwertung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen

- Abrechnung der Entsorgung von Abfällen im Auftrag der Stadt Worms

- die Unterhaltung der öffentlichen Verkehrsflächen im Gebiet der Stadt Worms, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Durchführung gartenbaulicher und gärtnerischer Leistungen, insbesondere die Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen einschließlich der Spiel- und Sportplätze, im Gebiet der Stadt Worms soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden,

- die Unterhaltung der Liegenschaften (Gebäude und Außenanlagen) der Stadt Worms und ihrer Gesellschaften im Gebiet der Stadt Worms sowie die Durchführung sonstiger technischer Leistungen, soweit diese Aufgaben nicht von dem Eigenbetrieb Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms wahrgenommen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

☐ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)

☑ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Stadt Worms zu 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

keine

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterausschuss 2011

Beigeordneter Hans-Joachim Kosubek
Helmut Bauer
Karl-Otto Fischer
Migges Glaser
Uwe Gros
Karlheinz Henkes
Günter Nagel

Geschäftsführung 2011

Alfred König

Personalentwicklung

	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	fünf geringfügig Beschäftigte	fünf geringfügig Beschäftigte

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Auf die Angabe über die Gesamtbezüge gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

Gewerbesteuer	2009 bis 2011	26.400,00 €
Grundsteuer	2009 bis 2011	4.365,96 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***1.031.939,74***	***902.630,84***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten	1.031.938,74	776.473,77
2. Einbringungsanlagen d. Abfallbeseitigung		122.900,81
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.255,26
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***1.326.581,16***	***1.048.373,32***
I. Vorräte	3.403,34	
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	3.301,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	176.976,90	104.538,61
2. Forderung gegenüber der Gesellschafterin	0,00	40.232,73
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	19.040,60
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei	1.146.200,92	881.259,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***847,07***	***837,88***
Bilanzsumme	**2.359.367,97**	**1.951.842,04**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***2.137.528,62***	***1.831.955,32***
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	873.101,89	873.101,89
III. Gewinnrücklage	482.282,83	482.282,83
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	450.570,60	428.119,40
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	305.573,30	22.451,20
B. Rückstellungen	***134.400,00***	***18.880,00***
C. Verbindlichkeiten	***87.439,35***	***101.006,72***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***0,00***
Bilanzsumme	**2.359.367,97**	**1.951.842,04**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	1.296.401,88 €	793.058,84 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	66.622,28 €	77.674,09 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 42.872,21 €	- 40.026,53 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 722.335,81 €	- 633.871,64 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 9.151,82 €	- 9.229,20 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 2.134,41 €	- 2.189,23 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 81.076,52 €	- 74.310,91 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 79.884,11 €	- 86.828,16 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.869,13 €	9.842,57 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**437.438,41 €**	**34.119,83 €**
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 129.285,79 €	- 9.101,31 €
15. Erträge aus Verlustübernahme	0,00 €	0,00 €
16. Sonstige Steuern	- 2.579,32 €	- 2.567,32 €
17. Ergebnis	**305.573,30 €**	**22.451,20**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	506.645,80 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	145,40 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	90,60 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	9,40 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	0,83 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

Erneut war das Jahr im Wesentlichen durch das Altpapiergeschäft und insbesondere die Diskussionen um die Mitbenutzung des Sammelsystems durch die dualen Systeme geprägt.

Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung

Zu den bereits neun Systembetreibern ist ein zehnter hinzugekommen, der aber erst in 2012 operativ tätig werden will.
Nach langen und zum Teil intensiven Verhandlungen konnte mit allen Systembetreibern ein Vertrag bzw. eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die inhaltlich nur geringfügig von denen des Vorjahres abweichen. Nach wie vor werden die anteiligen Kosten der Sammlung durch die Zahlungen der Systembetreiber gedeckt.

Altpapiervermarktung

Mit dem Jahreswechsel 2010/2011 wechselte nach einer europaweiten öffentlichen Ausschreibung in 2010 auch der Vermarkter. Die Vermarktungserlöse haben sich dadurch und durch die leicht gestiegenen Sammelmengen (rd. +107 Tonnen) nahezu verdoppelt, obwohl der Marktpreis für Altpapier gegen Ende des Jahres deutlich gefallen ist. Durch das gewählte Preismodell (variable Erlöse mit Absicherung nach unten), hatte dies jedoch keine relevanten negativen Auswirkungen.
Die Aufhebung des beschränkten kostenfreien Gefäßvolumens und die dadurch entfallenen Einnahmen wurden, wie vermutet, durch die Steigerung der Sammelmengen kompensiert. Insgesamt konnten die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr um rd. 472.000,00 € auf 1.003.157,00 € gesteigert werden.
Annahmelogistik, Umschlag und Vermarktung haben auch nach dem Wechsel des Dienstleisters reibungslos funktioniert.

Schrott / Elektroaltgeräte

Das Geschäftsfeld der Schrotteinsammlung und –vermarktung stellt sich nach wie vor positiv dar. Bei einem hohen Preisniveau sind die Sammelmengen (rd. -126 Tonnen) jedoch spür-

bar gesunken, weil ein Teil des Stoffstroms über wieder vermehrt private organisierte Sammlungen abfließt. Auf Grund der hohen Vermarktungspreise sind die Erträge im Vergleich zum Jahr 2010 um 5.581,00 € auf insgesamt 87.954,00 € angestiegen.
Eine vertragliche Defizitausgleichszahlung durch den ebwo, fällt somit nicht an.
Für 2012 zeichnet sich zumindest für die Elektroaltgerätevermarktung eine weiterhin positive Entwicklung ab.

Gewerbeabfallabfuhr mit Umladestation

Die Umsatzerlöse der Gewerbeabfallabfuhr und der Umladestation sind auf niedrigem Niveau mit deutlich positiver Tendenz stabil geblieben.

Baubetrieb

Auch im Bereich des Baubetriebes sind die Umsätze der egwo auf niedrigem Niveau nachdem seit 2007 alle städtischen GmbHs wieder über den ebwo abgerechnet werden.

Investitionen

Investiert wurden planmäßig rund 190.000 € (netto) in ein neues Sammelfahrzeug. Das älteste Sammelfahrzeug der egwo (Baujahr 1999) wurde im Gegenzug abgemeldet und steht derzeit zum Verkauf.

Mitarbeiter

Die Beschäftigung von Mitarbeitern im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses auf dem Abfallwirtschaftshof hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Umsatzerlöse

Die wesentlichen Anteile der Umsatzerlöse verteilen sich auf die Bereiche Altpapiervermarktung, „Leistungen im Rahmen der Verpackungsverordnung“ (1.003.157,00 € = 77,38 %). und Entsorgung von Gewerbeabfällen mit Umladestation (190.027,00 € €= 14,66 %).

Ausblick

Mit sechs der zehn Systembetreiber konnte auch für 2012 die Mitbenutzung des PPK Sammelsystems zu gleichen Konditionen wie 2011 vereinbart werden. Die Marktführer (DSD und Interseroh) fordern jedoch erstmals die physische Übergabe des anteiligen Altpapiers, was zu erheblichen Erlösausfällen bei der Vermarktung führen würde. Selbst die Zahlungen für die Mitbenutzung des Sammelsystems würden diese Erlösausfälle nicht kompensieren.

Weiterhin unklar ist der Ausgang der Diskussionen um die neue Abfallgesetzgebung. Hier werden die Rahmenbedingungen für die Abfallwirtschaft in den kommenden Jahren festgelegt. Insbesondere die Veränderung der Stoffströme (biogene Abfälle, Wertstofftonne) und die Zuständigkeiten (kommunal und/oder privat organisierte Entsorgung) werden die kommenden Jahre der Abfallwirtschaft und damit auch die Geschäftsfelder der egwo prägen. Das Gesetz soll nach der zweiten Runde im Vermittlungsausschuss noch 2012 in Kraft treten.
Investiert werden sollen laut Wirtschaftsplan in 2012 rd. 200.000,00 € in eine Photovoltaikanlage, in Altpapiersammelbehälter rd. 50.000,00 €, in einen Containerstandplatz rd. 13.000,00 € und in Betriebs- und Geschäftsausstattung rd. 10.000,00 €.

Insgesamt ist trotz der ausstehenden Einigungen mit einem Teil der dualen Systembetreiber auch 2012 mit einem insgesamt positiven Betriebsergebnis zu rechnen. Im Wirtschaftsplan wird ein geplanter Gewinn (nach Steuern) von rd. 141.000,00 € prognostiziert.

Mengenstatistik

Eingesammeltes Papier von September 1992 bis Dezember 2011 und Altmetall ab 2006 bis Dezember 2011

Jahr	Papier *	Altmetall
	in Tonnen	in Tonnen
1992	1.407,85	
1993	4.730,00	
1994	5.010,70	
1995	4.825,32	
1996	5.017,95	
1997	5.296,47	
1998	5.327,50	
1999	5.717,02	
2000	5.983,18	
2001	5.943,36	
2002	5.592,00	
2003	5.590,82	
2004	6.077,14	
2005	6.569,44	
2006	6.842,00	727,13
2007	6.838,00	605,10
2008	6.774,73	525,53
2009	6.630,56	629,09
2010	6.546,24	601,32
2011	6.653,14	475,78
Veränderung 2011/2010	106,90	-125,54
Veränderung 2011/2010	1,633%	-20,877%
Kg/Einwohner **a 2011	81,45	5,82
Kg/Einwohner ***a 2010	80,15	7,36
Veränderung 2011/2010	1,30	-1,54
Veränderung 2011/2010	1,622%	-20,924%

* ohne Anlieferungen aus Gewerbe
** 2011 = 81.688 Einwohner
*** 2010 = 81.671 Einwohner

Worms, 10. Februar 2012

Alfred König
Geschäftsführer

Name des Unternehmens:	**Liebenauer Feld GmbH**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	03.07.2002
Satzungsdatum:	03.07.2002
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	500.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Erwerb und Sanierung des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Thomas-Jefferson-Village im Liebenauer Feld in Worms, die Bildung von baureifen Grundstücken, die Errichtung von Gebäuden durch Dritte und sonstigen Anlagen im Liebenauer Feld sowie die Vermarktung aller Teile.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

- Wohnungsbau GmbH zu 50%
- Wika Bauträger GmbH zu 50%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☐ nicht verändert

☑ wie folgt verändert: keine Beteiligung mehr bei German Bio Energy

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

WIKA Bauträger GmbH
Wohnungsbau GmbH Worms

Aufsichtsrat 2011

-

Geschäftsführung 2011

Karl-Walter Berkes
Jürgen Beck

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	5	5

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

Gem. § 286 HGB wird auf eine Nennung der Bezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011:	63.000,00 €
2010:	100.725,00 €
2009:	17.484,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

***1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt** (§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

***2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.** (§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***4.908.340,99***	***5.471.132,99***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	4.908.340,99	5.471.132,99
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***7.491.513,22***	***7.864.815,11***
I. Vorräte	4.734.940,63	6.036.338,50
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.751.071,80	1.517.874,83
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.005.500,79	310.601,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***46.108,59***	***38.264,49***
Bilanzsumme	**12.445.962,80**	**13.374.212,59**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***984.942,10***	***562.277,91***
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	107.307,06	-256.551,78
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss	377.635,04	318.829,69
B. Rückstellungen	***2.396.963,36***	***1.963.050,40***
C. Verbindlichkeiten	***9.064.057,34***	***10.848.234,28***
D. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***650,00***
Bilanzsumme	**12.445.962,80**	**13.374.212,59**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	7.284.750,33 €	6.997.349,98 €
02. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 4.598.661,72 €	- 2.835.264,69 €
03. Sonstige betriebliche Erträge	760.885,96 €	330.587,29 €
04. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 491.519,12 €	- 946.607,30 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 729.442,21 €	- 668.513,87 €
05. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 213.481,11 €	- 184.317,31 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 33.320,56 €	- 29.585,88 €
06. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 578.336,83 €	- 1.146.040,22 €
07. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 549.593,10 €	- 663.693,84 €
08. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.004,40 €	1.772,02 €
09. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 447.915,93 €	- 508.728,64 €
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**407.370,11 €**	**346.957,54 €**
11. Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0,00 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 18.340,11 €	0,00 €
13. Sonstige Steuern	- 11.394,96 €	- 28.127,85 €
14. Ergebnis	**377.635,04 €**	**318.829,69**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	1.429.618,47 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	132,80 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	7,91 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	92,09 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	7,16 € Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

Das Jahr 2011 war für die Liebenauer Feld GmbH gekennzeichnet durch signifikante Vertriebserfolge und Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung im Bereich der Erschließung und Wärmeversorgung.

Für die hervorragenden Erfolge im Vertrieb von Wohnimmobilien sowohl im Segment der sanierten Altbauwohnungen als auch im Bereich der Energieeffizienzhäuser ist nicht zuletzt der Eigenvertrieb der Liebenauer Feld GmbH verantwortlich. Die persönliche Beratung und Betreuung vor und nach der notariellen Beurkundung des Immobiliengeschäftes ist individuell und sorgt deshalb auch meist für einen nachhaltige Zufriedenheit der Kunden. Hierdurch ergeben sich positive Rückmeldungen, ein positives Image und in der Folge kontinuierliche Nachfrage nach Wohnen in einem neuen, gartenstadtähnlichen Quartier.

Die städtebauliche Entwicklung der Straßenecke Liebenauerstraße / Bebelstraße kann als außergewöhnlich gelungen bezeichnet werden, denn neben der ansprechenden Architektur und Farbgestaltung sind hier wesentliche infrastrukturelle Einrichtungen etabliert. Eine Sparkassenfiliale, eine Apotheke und ein Supermarkt als sogenannter Vollsortimenter bieten den Anwohnern nicht nur im Liebenauer Feld bequeme Versorgungsmöglichkeiten bis in den späten Abend. Das in den oberen Stockwerken eröffnete Altenpflegeheim entspricht der steigenden Nachfrage nach solchen Einrichtungen in Stadtnähe.

Diesen Versorgungskomfort schätzen auch die zahlreichen Studenten der gegenüberliegenden Fachhochschule, deren Zahl sich kontinuierlich erhöht und somit eine zusätzliche Wohnraumnachfrage generiert. Diesem Trend ist die Vermarktung des Bestandsgebäudes in der Carl-Schurz-Straße an einem Investor geschuldet, der diese Gebäude zu modernen Wohnheimplätzen umbaut. Er zeigt zusätzlich auch in der Bebelstraße Interesse an einem Gründstück neben dem Studentenwohnheim, um dieses Angebot eventuell auch zukünftig noch deutlich zu erweitern.

Das Einzelgrundstück in der Carl-Schurz-Straße, welches schon im Jahr 2010 veräußert wurde, konnte nun im zurückliegenden Jahr bebaut und in absehbarer Zeit seiner Wohn- und Gewerbenutzung zugeführt werden. Die beiden Gebäude in der Dirolfstraße mit je 12 Wohnungen in der Bestandsaufteilung konnten im vergangenen Jahr zu modernen Wohnungen

umgebaut und durch weitere Wohneinheiten in einem neuen Anbau ergänzt werden. Dabei wurde ein Gebäude an einen Investor veräußert, der in Absprache mir der Bauverwaltung und der Liebenauer Feld GmbH die Anlage mit einem Staffelgeschoß um vier Wohnungen ergänzte und in einem ca. 12 m breiten Anbau weitere Wohneinheiten geschaffen hat. Ähnliches gilt für das gegenüberliegende Bestandsgebäude, welches die Liebenauer Feld GmbH in eigener Regie sanierte. In einem Staffelgeschoß wurde das Gebäude ebenfalls um vier Wohnungen erweitert. Beide Gebäude sind farblich aufeinander abgestimmt und gewinnen dadurch den Charakter eines Wohnhofs. Sowohl die Mieterbelegung bei dem Fremdinvestor als auch der Abverkauf der durch die Liebenauer Feld GmbH erstellten Wohnungen verlief sehr zufriedenstellend.

Von den Mietern wird die ruhige Wohnlage in grüner Umgebung bei gleichzeitiger Nähe zur Innenstadt und zum Bahnhof geschätzt.

An dem durch die Wohnungsbau GmbH Worms erworbenen Gebäude in der Hegelstraße (Generationsübergreifendes Wohnprojekt „Wohnen für Jung und Alt“ – Wohnen ohne Barrieren im Grünen“) wurde mit der Sanierung begonnen, welche im Jahr 2012 abgeschlossen werden soll.

Im Wohnhof „Platanenhof“ in der Hegelstraße konnten im zurückliegenden Jahr bis auf eine in der Vermietung befindliche Wohnung alle anderen verkauft werden.

Die kooperative Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung machte es der Liebenauer Feld GmbH möglich, die komplette vom Sanierungsgebiet erfasste Teilstrecke der Bebelstraße einschließlich des Kreuzungsbereiches Von-Steuben-Straße / Bebelstraße mit Kreisel sowie die relevanten Teile der Kantstraße, der Sickingen Straße und der Liebenauer Straße neu zu errichten. Ergänzend zur Sicherheit der zahlreichen Fußgänger musste in der Bebel Straße und in der Von-Steuben-Straße eine Ampelanlage installiert werden. Dies stellte eine große Herausforderung für alle im Projekt involvierten Mitarbeiter und Firmen aber auch für die Verkehrsteilnehmer und Anwohner dar. Die Bebelstraße ist nun nach ihrem Ausbau ein wichtiger und schneller Zugang in den Wohnpark „Liebenauer Feld“ und dessen Nahversorgungseinrichtungen. Mit der Stadtplanung wird über eine spezifische Veränderung des Bebauungsplanes nachgedacht, um die Grundstücke an der Bebel Straße, zwischen Von-Steuben-Straße und Würdtweinstraße auch einer sinnvollen Nutzung und städtebaulichen Entwicklung zuführen zu können.

Die Vermarktungserfolge der Energieeffizienzhäuser entlang der Seidenbenderstraße lassen hier eine kontinuierliche Weiterentwicklung erwarten. Nach dem Verkauf der ersten sechs Häuser in der zweiten Reihe konnte direkt im Anschluss mit sieben weiteren Häusern in der dritten Reihe begonnen und auch dort erste Verkäufe realisiert werden.

Die Wohnungsbau GmbH Worms als Muttergesellschaft erwarb von der Liebenauer Feld GmbH an der Von-Steuben-Straße nordwestlich neben dem Kraftwerksgebäude ein ca. 2000 m² großes Grundstück zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes.

Das ca. 3.800 m² große Grundstück Ecke Bebelstraße / Von-Steuben-Straße wird die Liebenauer Feld GmbH selbst entwickeln. Mit dem Ziel, zahlreiche Dienstleistungen rund um den Menschen im Wohnquartier zu etablieren, ist neben Kindertagesstätten, Schule, Altenheim und Nahversorger ein für Worms wünschenswertes, innovatives, barrierefreies Ärztehaus konzeptionell erstellt und Mietverträge und Vorverträge für den Kauf von Nutzflächen geschlossen worden. Neben einer kinderpsychologischen Ambulanz werden zahlreiche Arztpraxen, eine Apotheke, eine Eisdiele und ein Cafe diese Gebäude auf über 5.000 m² Nutzfläche beleben. Auch der Verkauf eines Lebenszyklushauses vom Plan hat die Gesellschaft in die Lage versetzt, eine weitere Reihe mit drei dieser hochwertigeren Reihenhäuser zu bauen.

Mit dem erfreulichen Baufortschritt im Quartier „Liebenauer Feld“ aber auch durch die Modernisierungsbemühungen in den benachbarten Beständen der Wohnungsbau GmbH steigt die Wärmebedarfsleistung aus dem Nahwärmenetz der Liebenauer Feld GmbH planmäßig und stetig an. Die geplante strategische Neuausrichtung unseres Kraftwerkbetriebes, ausgelöst durch veränderte Rahmenbedingungen auf dem Markt der regenerativen Energieträger, konnte im Jahr 2011 organisatorisch und technisch umgesetzt werden. Der Betrieb der Pflanzenöl-Blockheizkraftwerke (BHKW’s) wurde eingestellt, die 22 t schweren Aggregate nebst technischer Begleiteinrichtungen dem Kraftwerksgebäude in der Von-Steuben-Straße entnommen und an einen ausländischen Investor verkauft.

Ein deutscher Biogashersteller hat nun auf eigene Kosten einen der Grundlast entsprechenden Gasmotor installiert und die Liebenauer Feld GmbH ist eine Wärmeabnahmeverpflichtung am Motor zu wirtschaftlichen Konditionen eingegangen. Die Preisstabilität des Wärmepreises ist auf Jahre festgelegt und ermöglicht somit eine hohe Planungssicherheit für die Gesellschaft. Außerdem schloss der örtliche Energiedienstleister mit der Gesellschaft einen Betriebsführungsvertrag für einen reibungslosen Kraftwerksbetrieb über den gleichen Zeitraum. Der Betriebsführer ergänzte mit einer eigenen Investition die Kraftwerksanlagen um einen 5,4 MW Spitzengaskessel, so dass nun in einer wirtschaftlich optimierten Erzeugungsstruktur nachhaltig Wärme bereitgestellt wird. Die Wärmegrundlast über das gesamte Jahr stellt das Biogas-BHKW bereit, bevor bei Bedarfserhöhung die beiden Pellet-Kessel-Anlagen der Liebenauer Feld GmbH zu geschaltet werden. Ist die Kapazität dieser Leistungsbereitstellung erreicht, schaltet sich der modulierbare Gaskessel zu und schiebt zusätzlich Wärme in das weiterhin von der Liebenauer Feld GmbH betriebene Nahwärmenetz.

Die Kundenbeziehungen und somit die Wärmelieferverträge bleiben bis auf weiteres bei der Liebenauer Feld GmbH, jedoch mussten Preisgleitklauseln verändert und letztlich auch Preisanpassungen durchgeführt werden. Die energiepolitische Ausrichtung, nämlich das Quartier mit überwiegend regenerativer Primärenergie zu versorgen, konnte auf diesem Wege beibehalten werden, denn nach wie vor wird mehr als 80% der Gesamtwärmemenge aus Biogas und Holzpellets jeweils aus inländischen Produkten erzeugt. Die erreichte Harmonisierung der Preisgleitklauseln auf der Erzeuger- und der Abgabenseite haben die Gesellschaft vor Risiken der Energiepreisschwankungen befreit und sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum strategisch geplanten Verkauf von Kraftwerk und Nahwärmenetz zu gegebener Zeit.

Der örtliche Energiedienstleister hat mit seinem Engagement seine politischen Ziele operationalisiert und einen wertvollen Imagegewinn auf einem herausfordernden Energiemarkt erzielt. Auch im Stadtkonzern kann diese Zusammenarbeit als mustergültiges Beispiel angesehen werden, zeigt es doch, das der Fortschritt nicht ausbleibt, wenn kreative Planungen und eine Offenheit für Innovationen vorhanden sind.

Worms, Juni 2012

Jürgen Beck
Geschäftsführer

Karl-Walter Berkes
Geschäftsführer

Medizinisches Versorgungszentrum

Name des Unternehmens:	**Medizinisches Versorgungszentrum**

Rechtsform:	privatrechtlich
Gründung:	10.08.2007
Satzungsdatum:	10.08.2007
Wirtschaftsjahr:	Kalenderjahr
Stammkapital am Ende des Wirtschaftsjahres 2011:	25.000,00 €
Veränderung im Berichtsjahr:	keine

Gegenstand des Unternehmens/Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
nach § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO ist:

Der gemeinnützige Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Zweck des Unternehmens ist die Erfüllung der Gesundheitsfürsorge im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine

- ☑ wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 1 GemO)
- ☐ nicht-wirtschaftliche Betätigung (§ 85 Abs. 3 GemO)

Beteiligungsverhältnisse: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Am Stammkapital des Unternehmens sind beteiligt:

• Klinikum Worms gGmbH mit 100%

Beteiligungen des Unternehmens: (§90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO)

Die Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr

☑ nicht verändert

☐ wie folgt verändert:

Besetzung der Organe im Geschäftsjahr 2011
gemäß § 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 GemO:

Gesellschafterversammlung 2011

Geschäftsführer Friedrich Haas

Gesellschafterausschuss 2011

Oberbürgermeister Michael Kissel
Brigitte Böhm
Jens Guth
Volker Janson
Heidi Lammeyer
Dr. Dagmar Loskill
Ulla Metzmann
Dr. Uwe Radmacher
Raimund Sürder
Oliver Geffert
Helga Jennerich
Karin Loibl

Geschäftsführung 2011

Friedrich Haas
Bernhard Büttner

Personalentwicklung	**2011**	**2010**
Anzahl der Mitarbeiter (nach § 267 Abs. 5 HGB)	7,95	5,63

Laufende Gesamtbezüge der Geschäftsführung (§ 90 Abs.2 Satz 3 Nr. 3 GemO)
(Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe)

500,- € Aufwandsentschädigung für Gesellschafterausschuss
Auf eine Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird verzichtet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen (§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

☑ nicht erfolgt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde als Betriebskostenzuschuss zugeführt.

☐ Kapital in Höhe von € wurde entnommen.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Worms
(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 GemO)

Kapitalzuführungen /-entnahmen durch die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Gewinnabführungen an die Stadt Worms in den letzten 3 Jahren:

2009 -2011: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Steuern an die Stadt Worms** in den letzten 3 Jahren:

2011: 0,00 €
2010: 0,00 €
2009: 0,00 €

Vom Unternehmen **gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Worm**s in den letzten 3 Jahren

2009 -2011: 0,00 €

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO

(§ 90 Abs. 2 Satz 3 Nr. 4 GemO)

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

1. ***der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt*** *(§ 85 Abs. 1 Nr.1 GemO):*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Gegenstand des Unternehmens".

2. ***Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf besteht.*** *(§ 85 Abs. 1 Nr. 2 GemO)*

   Die notwendigen Angaben erfolgten hierzu unter „Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft".

3. ***Der öffentliche Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.***

☑ Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass, die bisherige Bewertung zu ändern.

☐ Im Berichtsjahr wurden alternative Arten der Aufgabenerfüllung (für die Teilaufgabe X) geprüft. Die Ergebnisse wurden am im Aufsichtsrat (sowie am im Ausschuss /Stadtrat) beraten.

☐ Für die Aufgabe wurde ein privates Angebot als besser und wirtschaftlicher bewertet. Ein entsprechender Vertragsabschluss ist zum vorgesehen.

☐ Das vom Privaten unterbreitete Angebot wurde gegenüber der bisherigen Aufgabenerfüllung als nicht gleichwertig erachtet. Von dem privaten Angebot wurde Abstand genommen.

Bilanz

Aktiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Anlagevermögen	***207.976,55***	***221.039,05***
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	105.640,00	147.367,00
II. Sachanlagen	102.336,55	73.672,05
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	***126.718,84***	***221.219,51***
I. Vorräte	4.050,00	7.600,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.191,10	62.801,56
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	43.477,74	150.817,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	***0,00***	***100,00***
Bilanzsumme	**334.695,39**	**442.358,56**

Passiva	**31.12.2011**	**31.12.2010**
	Euro	**Euro**
A. Eigenkapital	***108.896,39***	***128.232,09***
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklage	103.232,09	45.715,06
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresfehlbetrag / -überschuss	-19.335,70	57.517,03
B. Sonderposten aus Zuwendungen für Finanzierung des Sachanlagevermögens	***0,00***	***0,00***
C. Rückstellungen	***9.757,00***	***12.599,00***
D. Verbindlichkeiten	***216.042,00***	***301.527,47***
Bilanzsumme	**334.695,39**	**442.358,56**

Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. - 31.12.2011 Euro	01.01. - 31.12.2010 Euro
01. Umsatzerlöse	961.944,37 €	930.053,48 €
02. Sonstige betriebliche Erträge	96.461,77 €	90.992,89 €
03. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	- 152.524,41 €	- 123.315,59 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 110.558,50 €	- 93.528,10 €
04. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 456.816,52 €	- 457.511,09 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 60.532,01 €	- 36.436,58 €
05. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 113.331,89 €	- 91.281,62 €
06. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €	0,00 €
07. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00 €	0,00 €
08. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 173.775,04 €	- 144.850,30 €
09. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	296,53 €	1.310,61 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 10.500,00 €	- 17.916,67 €
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**- 19.335,70 €**	**57.517,03 €**
13. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
16. Ergebnis	**- 19.335,70 €**	**57.517,03 €**

Kennzahlen

Finanzkennzahlen	
EBITDA (in EURO)	104.199,66 Jahresergebnis + Steueraufwand - Steuererträge +/- Finanzergebnis + außerordentlicher Aufwand - außerordentliche Erträge + Abschreibungen auf das Anlagevermögen - Zulagen auf das Anlagevermögen
Wirtschaftlichkeit (in %)	99,14 [Ertrag (bzw. Leistung) : Aufwand (bzw. Kosten)] x 100
Vermögenskennzahlen	
Eigenkapitalquote (in %)	32,54 (Eigenkapial x 100) : Gesamtkapital
Fremdkapitalquote (in %)	67,46 (Fremdkapital x 100) : Gesamtkapital
Personalkennzahlen	
Personalaufwandquote (in %)	48,88 Personalaufwand : Gesamtleistung x 100

Lagebericht 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Mit dem Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) vom 01.01.2004 können Krankenhäuser ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gründen. Ein MVZ bietet dem Klinikum die Möglichkeit, die Sektorgrenzen zwischen ambulanter und stationärer Behandlung zu überwinden und an der vertragsärztlichen Versorgung der gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen.

Mit Wirkung zum 01. Oktober 2007 hat das Klinikum Worms das Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Worms gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Das MVZ ist eine 100%ige Tochter der Klinikum Worms gGmbH und umfasst die Fachbereiche Nuklearmedizin, Anästhesie und seit 01.01.2011 den Fachbereich Neurologie. Als Ärztlicher Leiter wurde der Nuklearmediziner Dr. Jörg Andreas berufen. Als Geschäftsführer wurden Herr Friedrich Haas und Herr Bernhard Büttner ernannt. Als Aufsichtsorgan wurde ein Gesellschafterausschuss gegründet, der personell mit dem Aufsichtsrat der Klinikum Worms gGmbH identisch ist. Die ordentliche Gesellschafterversammlung findet einmal jährlich statt. Das MVZ beschäftigte im Jahr 2011 im Ist 2,71 VK Fachärzte für Nuklearmedizin, Anästhesie und Neurologie, 5,01 VK Arzthelferinnen sowie 0,23 VK Reinigungskräfte.

Zum 31.03.2011 wurde das Arbeitsverhältnis mit den bisherigen Anästhesistinnen Frau Dr. Süß und Frau Dr. Oswald-Eckenfels beendet. Als Nachfolger und Leiter des Ambulanten Operationszentrums wurde Herr Dr. Ortlieb benannt, der seinen Dienst zum 01.04.2011 aufgenommen hat.

2. Ertragslage

Die Ertragsübersicht zeigt, dass sich das Jahresergebnis aus dem negativen Betriebsergebnis von 9,1 T€ und dem negativen Finanzergebnis von 10,2 T€ zusammen setzt.
Der Personalkostenaufwand für das Jahr 2011 belief sich auf insgesamt 517,3 T€. Der Aufwand je Vollkraft beträgt 65,1 T€.

In den betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sachaufwendungen des medizinischen Bedarfs (143,1 T€), Fremdleistungen von Honorarärzten (110,6 T€), Verwaltungsaufwendungen (55,5 T€), Kosten für zentrale Dienstleistungen des Klinikum (24,0 T€), Praxismiete (34,7 T€), Abgaben und Versicherungen (8,8 T€) sowie Abschreibungen (113,3 T€) enthalten.

3. Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 73,0 T€; der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit -100,3 T€ sowie der aus Finanzierungstätigkeit mit -80,0 T€ zwar negativ, der Finanzmittelfond am Ende des Geschäftsjahres jedoch positiv.

4. Vermögenslage

Das Bilanzbild ist durch das Anlagevermögen, vor allem die Immateriellen Vermögensgegenstände, geprägt, da durch den Kauf der Arztpraxen ein Firmenwert von 465,3 T€ aktiviert wurde. Die langfristig im Anlagevermögen gebundenen Mittel werden dabei vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital (Darlehen vom Gesellschafter) gedeckt.

Das positive Betriebsergebnis kann das negative Finanzergebnis decken, so dass das Eigenkapital am Ende des Jahres 108,9 T€ (rd. 32,5 % der Bilanzsumme) beträgt.
Bei den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum ausgewiesen. Die Fremdkapitalquote beträgt 67,5 %.

5. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag bekannt.

6. Risikobericht

Das Kosten- und Erlösgefüge des MVZ bewegt sich auch weiterhin in einem überschaubaren Rahmen. Durch die Erweiterung des MVZ um den Fachbereich Neurologie erwartet die Geschäftsführung nach einer mittelfristigen Anlaufphase moderat steigende Erlöse. In 2011 weist das MVZ aufgrund der Anlaufphase der neurologischen Praxis einen geringen Verlust aus. Für das Jahr 2012 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

7. Prognosebericht

Aufgrund der für das Jahr 2011 vorliegenden Zahlen ist im Jahr 2012 – sofern sich in der Leistungsbewertung durch die Kassenärztliche Vereinigung nichts ändert – mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu rechnen.

Worms, den 12.06.2012

Medizinisches Versorgungszentrum gGmbH

Friedrich Haas	Bernhard Büttner
Geschäftsführer	Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
Abteilung 2.03 Beteiligungsmanagement

Redaktion:
Stadt Worms, Bereich Finanzen
2.03 Beteiligungsmanagement

Druck:
Stadt Worms, Bereich Inner Verwaltung
Abteilung 1.05 Interner Service/EDV

Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei im Internet zur Verfügung.

www.worms.de